

**Jutta Welle & Stefan Schneider**

**Leitfaden  
für  
Wohnungslose  
Berlin**



**Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH**  
Berlin 2004



**Jutta Welle & Stefan Schneider**

# **Leitfaden für Wohnungslose**

**Berlin**



**Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH** (Herausgeber)  
gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Stadtkultur  
Berlin 2004

# Impressum

## Leitfaden für Wohnungslose

Berlin

[www.ofw-leitfaden.de](http://www.ofw-leitfaden.de) (ab Juni 2004)

Herausgeber:

**Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH**

**gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Stadtkultur**

Fehrbelliner Straße 92, 10119 Berlin

Tel: +49 (0)30/ 443 83 0

Fax: +49 (0)30/ 443 83 100

[info@pfefferwerk.de](mailto:info@pfefferwerk.de)

[www.pfefferwerk.de](http://www.pfefferwerk.de)



in Kooperation mit

**mob – obdachlose machen mobil e.V./ strassenfeger**

Prenzlauer Allee 87, 10405 Berlin

Tel: +49 (0)30/ 46 79 46 11

Fax: +49 (0)30/ 46 79 46 13

[info@strassenfeger-berlin.de](mailto:info@strassenfeger-berlin.de)

[www.strassenfeger-berlin.de](http://www.strassenfeger-berlin.de)



Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH & mob e.V. sind Mitglied im  
**Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband – LV Berlin e.V.**



und mit freundlicher Unterstützung der

**ARD Fernsehlotterie**

ausgereicht durch die

**Stiftung Deutsches Hilfswerk**

Lindenallee 13-17, 50968 Köln

[www.ard-fernsehlotterie.de](http://www.ard-fernsehlotterie.de)

Ein Platz an der Sonne



sowie mit Unterstützung der

**Bundesanstalt für Arbeit**

Arbeitsamt Berlin Nord

Postfach 27 03 62

13473 Berlin

[www.arbeitsamt.de](http://www.arbeitsamt.de)



AutorInnen: Jutta Welle & Stefan Schneider (V.i.S.d.P.)

Layout: Marina Shaparenko

Fotos: ESA 2003, Christoph Ekelt, Peter Woelck

Druck: ELCH Graphics

Letzte Aktualisierung: Februar 2004

© Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	9
<b>Ratgeber</b>	<b>13</b>
1. Erste Hilfe(n) zum Zurechtkommen & Überleben	15
1.1 Schlafplatz & Unterkunft	15
1.2 Essen & Trinken	20
1.3 Körperpflege & Hygiene	23
1.4 Kleidung	24
1.5 Einkommen/ Geld / Kostenübernahmen	25
1.6 Mobilität	27
2. Hilfen & Angebote	31
2.1 Beratung & Lebenshilfe	31
2.2 Medizinische Versorgung	34
2.3 Wohnraumbeschaffung	37
2.4 Einrichtungshilfen	46
2.5 Arbeit & Beschäftigung	49
2.6 Freizeitangebote	57
3. Spezielle Themen & Gruppen	59
3.1 Alkohol	59
3.2 Drogen & Süchte	66
3.3 Schulden	71
3.4 Seelische & psychische Störungen, akute Krisen	75
3.5 Kinder & Jugendliche	80
3.6 Frauen	84
3.7 Ausländische Bürger	87

<b>Adressen und Service</b>	<b>91</b>
1. Erste Hilfe(n) zum Zurechtkommen & Überleben	92
1.1 Schlafplatz & Notübernachtungen	92
1.2 Wärmestuben & Tagesaufenthalte	94
1.3 Suppenküchen & Essensausgabe	97
2. Hilfen & Angebote	99
2.1 Beratung & Lebenshilfe	99
2.2 Medizinische Versorgung	99
2.3 Bezirkliche Zuständigkeit (Anmeldung)	101
2.4 Wohnhilfen in den Berliner Bezirken	102
2.5 Städtische Berliner Wohnungsbaugesellschaften	103
2.6 Wohnungsämter	104
2.7 Mieterorganisationen & Mieterberatung	105
2.8 Einrichtungshilfen & Möbellager	105
2.9 Einrichtungen des Betreuten Wohnens (Auswahl)	106
3. Spezielle Themen	109
3.1 Alkohol- & Drogenhilfe (Auswahl)	109
3.2 Drogen- & Suchtberatungsstellen	110
3.3 Suchtstationen der Berliner Krankenhäuser	112
3.4 Wohnprojekte für Suchtkranke (Auswahl)	113
3.5 Schulden- & Insolvenzberatung	114
3.6 Hilfen bei Psychischen Krisen (Auswahl)	115
3.7 Sozialpsychiatrische Dienste	116
3.8 Kinder & Jugendliche	118
3.9 Frauen	120
3.10 Ausländische Bürger	121
4. Sonstige wichtige Adressen	122
5. Materialien & Literatur	123
6. Internetseiten: wichtige Links von A – Z	124
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>128</b>

# Vorwort

*Es werden soviel schöne Worte in der Welt über Freiheit geredet,  
aber nichts in der Welt macht so unfrei wie Armut.*

*Martin Andersen Nexö*

Armut bedeutet nicht nur, zu wenig Einkommen zu haben, sondern oft auch keinen Zugang zu zentralen gesellschaftlichen Bereichen wie Bildung, Arbeitsmarkt, Gesundheit und nicht zuletzt auch Wohnung.

Die Entwicklung von Strategien der Teilhabe an den zentralen Ressourcen, wie Wohnraum auch für Bürgerinnen und Bürger mit wenig Einkommen, ist grundlegende sozialpolitische Aufgabe unserer Gesellschaft.

Dennoch sind von Wohnungslosigkeit „Betroffene“ keine Objekte sozialarbeiterischen Handelns, sondern Subjekte – aktiv handelnde Personen.

Im vorliegenden Leitfaden haben die Autor/innen Informationen und Tipps zusammengestellt, die betroffenen Menschen in Berlin bei ihrem individuellen Weg aus dem Kreislauf von Armut und Wohnungslosigkeit praktische Unterstützung geben (können).

Berlin, im März 2004

*Ruth Anhäusser*

Geschäftsführerin der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH,  
gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Stadtkultur





# Einleitung



## Umfang & Definition von Wohnungslosigkeit

Allein in Berlin sind gegenwärtig mehr als 6.000 Menschen offiziell bei den Behörden als obdachlos registriert, und die Tendenz ist (wieder) steigend. Hinzu kommt eine „Dunkelziffer“ von wenigstens 2.000 – 3.000 weiteren Menschen, von denen angenommen wird, daß sie irgendwo unerkannt unter uns leben. Mit diesem Leitfaden für Wohnungslose gehen wir aber von einer weit gefassten Definition des Problems aus:

*Wohnungslos ist, wer nicht über einen mietvertraglich abgesicherten Wohnraum verfügt.*

*Aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen sind demnach Menschen,*

- *die ohne jegliche Unterkunft sind,*
- *die bei Verwandten, Freunden und Bekannten vorübergehend unterkommen,*
- *die sich in Heimen, Anstalten, Notübernachtungen, Asylen, Frauenhäusern aufhalten, weil keine Wohnung zur Verfügung steht,*
- *die als Selbstzahler in Billigpensionen leben,*
- *die ohne Mietvertrag untergebracht sind, wobei die Kosten durch den Sozialhilfeträger nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG: §§ 11, 12 oder 72) übernommen werden,*
- *die aufgrund ordnungsrechtlicher Maßnahmen ohne Mietvertrag, d.h., lediglich mit Nutzungsverträgen, in Wohnraum eingewiesen oder in Notunterkünften untergebracht werden,*
- *Aussiedler, die noch keinen Mietwohnraum finden können und in Aussiedlerunterkünften untergebracht sind. Anerkannte Asylbewerber in Notunterkünften zählen somit auch zu den Wohnungslosen.*

Diese Beschreibung macht deutlich, dass Wohnungslosigkeit weitaus mehr Menschen betrifft, als nur die, die „offiziell“ als obdachlos registriert werden. Auch Angehörige, Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen, Nachbarn sind mehr oder weniger direkt von dem Problem betroffen. Und auch im täglichen Leben kommen wir an dem Thema nicht vorbei: Wer seine Lebensumgebung genau beobachtet, wird nicht nur Menschen antreffen, die um ein paar Cent auf der Strasse betteln, sondern auch beobachten können, dass Menschen in Mülltonnen nach etwas Brauchbarem suchen, dass Menschen sich auf Bahnhöfen aufhalten, weil sie dort vorm Wetter geschützt sind, und dass es hier und da Spuren gibt, die darauf hinweisen, dass jemand provisorisch einen Schlafplatz eingerichtet hat.

Dieser Leitfaden richtet sich an diejenigen Menschen, die bereits in dieser Lebenssituation stecken oder, die befürchten, genau in diese Situation hineinzugeraten. Weil wir, die Autoren, seit Jahren fast jeden Tag mit Fragen und Anliegen konfrontiert werden, die sich aus eben dieser Lebenssituation konkret ergeben, haben wir uns vorgenommen, einmal aufzuschreiben, was aus der Perspektive eines wohnungslosen Menschen wichtig sein könnte.

## **Aufbau des Leitfadens**

Aus dieser Sichtweise ergibt sich auch die Gliederung des Leitfadens. Wir haben ihn in einen Ratgeberteil und in einen Adressen- und Serviceteil unterteilt.

Der Ratgeberteil bietet zunächst Erste Hilfe(n) zum Zurechtkommen und Überleben (Abschnitt 1) und orientiert sich an konkreten Problemlagen. Danach beschreiben wir die wichtigsten Hilfen & Angebote (Abschnitt 2). Anschließend gehen wir auf Spezielle Themen & Gruppen gesondert ein (Abschnitt 3).

Der Adressen- und Serviceteil folgt diesem Aufbau. Angebote von Ersten Hilfen – Hilfen zum Zurechtkommen & Überleben – stehen am Anfang. Allgemeine Beratungsangebote & Hilfen werden im zweiten Abschnitt aufgeführt. Danach folgt eine Auflistung spezialisierter Hilfen. Am Ende des Adressen- & Serviceteils führen wir wichtige Literatur, Ratgeber und Gesetzesgrundlagen, sowie eine Reihe nützlicher und wichtiger Internetseiten von A-Z auf.

Die Suche nach bestimmten Themen wird durch ein Stichwortverzeichnis am Ende dieses Leitfadens erleichtert.

## **Verwendung und Zielstellung**

Der Leitfaden sollte ein Büchlein sein, mit dem praktisch gearbeitet wird. Wir haben genug Raum für Notizen, Ergänzungen, Anmerkungen, Streichungen gelassen. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich wichtige Gesetze, die Existenz und Öffnungszeiten von Einrichtungen, wichtige Telefonnummern, Internetadressen, aber auch staatliche Leistungen und Hilfen, ständig ändern – häufig zum Nachteil armer Menschen. Deswegen ist dieser Leitfaden eigentlich schon zum Zeitpunkt seines Erscheinens veraltet.

Aus diesem Grund gibt es den Leitfaden im Internet unter der Adresse:

***www.ofw-leitfaden.de***

**ofw** steht hier für: Ohne festen Wohnsitz. Die Seiten werden ab Juni 2004 freigeschaltet und fortlaufend einmal im Quartal aktualisiert werden.

Gerade weil mit diesem Leitfaden nicht alle Fragen beantwortet werden können, ist es uns sehr wichtig, damit Gespräche anzustoßen und zu vertiefen. Zu vielen Themen sind Fachleute und ExpertInnen gefragt, aber auch ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Wohnungslosenhilfe leisten viel. Auch in der unmittelbaren Nachbarschaft gibt es Möglichkeiten, die Lebenslage von wohnungslosen BürgerInnen konkret zu verbessern und Ziele aufzuzeigen, die über das bloße Zurechtkommen und Überleben hinausgehen. Darüber hinaus dürfen alle Beteiligten nicht vergessen, das Thema Wohnungslosigkeit auch weiterhin im öffentlichen Bewußtsein zu halten und sich dafür einzusetzen, dass ein Grundmaß an Toleranz bestehen bleibt und dass die Hilfeangebote nicht weiter reduziert und zusammengespart werden.

Zum Schluss noch ein Wort zu unserer Sprache. Wir bemühen uns im Textteil um eine sehr direkte und persönliche Ausdrucksweise und benutzen fast durchweg das „Du“. Wir wollen uns damit nicht anbiedern oder eine Kumpanei vortäuschen, sondern einfach nur einen Anspruch deutlich machen, der in unserer/ dieser Arbeit sehr wichtig ist: „Fremde(r), sei willkommen!“

Berlin, im März 2004

*Jutta Welle & Stefan Schneider*



---

Das Kettenkarussell des Lebens dreht sich irre.  
Wer nicht fest drin hängt, wird verschleudert  
und findet dann in seiner Wirre  
kaum einen, der ihm das erläutert.

Es will auch keiner wissen.  
Man könnte heulen oder lachen,  
sich in die Hose pissen.  
Das nützt doch alles nichts, es gibt nur eins:  
sein eigenes Zeichen hissen!

*Wolfgang SISYPHOS Graubart, 1994*



**Ratgeber**



# 1. Erste Hilfe(n) zum Zurechtkommen & Überleben

## 1.1 Schlafplatz & Unterkunft

### Schlafplatz organisieren

Gerade wenn Du schon auf der Strasse bist und Dir momentan nicht klar ist, wo Du bleiben sollst, ist es besonders wichtig, dass Du Dich um einen **Schlafplatz** kümmerst. Und zwar gleich als erstes, und nicht erst, wenn es schon dunkel wird.

Natürlich kann man auch auf der Parkbank übernachten, aber wenn Du

- schon Alkohol oder andere Drogen genommen hast
- unter Stress stehst
- bei schlechter Gesundheit bist
- oder einen ungünstigen Ort erwischst

ist die Gefahr besonders groß, dass Du die Lage falsch einschätzt.

Vielleicht wird es doch kälter als Du denkst, und Du könntest erfrieren oder Du wirst beraubt, überfallen und misshandelt. Also: kümmere Dich **frühzeitig** um einen Schlafplatz. Grundsätzlich gibt es dazu zwei Möglichkeiten:

- Du versuchst auf eigene Faust, einen Schlafplatz zu finden
- Du nimmst eine der verschiedenen Notübernachtungsmöglichkeiten in Anspruch

Sicherer ist auf jeden Fall die zweite Variante.

Aber **Vorsicht**: Die ganzjährig geöffneten Notübernachtungen sind oftmals schon von Stammgästen belegt und es könnte schwierig werden, einen Platz zu bekommen. Aus diesem Grund ist es ratsam, schon im Verlauf des Tages vorbeizugehen und Dir für abends einen Schlafplatz zu reservieren. Erkundige Dich genau nach dem letzten Einlass, nicht dass Du trotzdem vor verschlossener Tür stehst. Auch die in der Winterzeit gesondert geöffneten Nachtcafés könnten schon frühzeitig belegt sein – insbesondere dann, wenn es draußen Frost gibt. Auch hier lohnt es sich, **frühzeitig da zu sein**.

Eine Übersicht der ganzjährig geöffneten **Notübernachtungen** und der in der Winterzeit **geöffneten Nachtcafés** findest Du weiter hinten im **Adressteil**.

Wird Dir mitgeteilt, dass schon alles belegt ist, gibt es mehrere Möglichkeiten. Frage nach, ob es sein kann, dass vielleicht ein Übernächter nicht kommt. Das passiert gelegentlich. In diesem Fall ist es aber ratsam, gleich vor Ort zu bleiben. Oder Du fragst nach, ob es möglich ist, dass nur für diese Nacht für Dich ein **Notbett** bereitgestellt wird. Das kann dann gegebenenfalls auch nur eine Iso-Matte und eine Decke sein, ist aber immerhin besser als gar nichts.

**Frühzeitig um Schlafplatz kümmern**

**Rechtzeitig vor Ort sein**

**Notbetten**

<b>Platz reservieren lassen</b>	Sollte wirklich kein Platz mehr für Dich frei sein, bitte die Ansprechpartner unbedingt, Dir eine andere Adresse zu geben – besser aber zwei. Wenn es irgendwie möglich ist, bitte die Mitarbeiter in der Notübernachtung, bei der anderen Stelle anzurufen und zu fragen, ob dort noch ein Platz für Dich frei ist. Sollte das der Fall sein, lass Dir auf jeden Fall diesen <b>Platz reservieren</b> und gebe an, wann ungefähr Du eintreffen willst.
<b>Adresse genau aufschreiben</b>	Gerade, wenn Du in der Stadt fremd bist, lasse Dir den Weg genau erklären. Noch sicherer ist es, wenn Du Dir die <b>Adresse</b> aufschreibst oder aufschreiben lässt. Wenn möglich, auch die Verkehrsverbindung und die Telefonnummer, unter der die Notübernachtung zu erreichen ist.
<b>Nachfragen</b>	Frage auch bitte nach <b>Einzelheiten</b> : Wie genau ist die Notübernachtung zu finden? Gibt es eine spezielle Klingel, muss man nach einem bestimmten Flügel oder Nebeneingang suchen und, was ist sonst noch zu beachten? Nichts ist schlimmer, als am richtigen Ort zu sein und die Notübernachtung dann doch nicht zu finden. Die Zeit ist immer gegen Dich. Scheue auch nicht davor zurück, Passanten zu fragen, wenn Du die Hausnummer oder Strasse nicht findest. Solltest Du Dich verfahren oder aus irgend einem anderen Grund verspäten, bitte Passanten, für Dich anzurufen und Bescheid zu sagen. Genug Leute haben ein Handy und können diesen kurzen Anruf für Dich tätigen.

### Kältehilfetelefon

**Kältehilfetelefon:**  
030/6049 0530

Speziell in den Wintermonaten kann das **Kältehilfetelefon** in Anspruch genommen werden. Es war zum Beispiel im letzten Winter im Zeitraum vom **21. Oktober 2003 bis Ende März/ Anfang April** 2004 und zwar Dienstag bis Samstag von **19:00 bis 23:00 Uhr** besetzt. Das Kältehilfetelefon versteht sich als eine Dienstleistung für obdachlose Menschen.

Der Mitarbeiter vor Ort – **Bodo Feth** – informiert sich jeden Abend über die Belegung von Notübernachtungen und Nachtcafés und kann Dir mitteilen, wo noch Plätze frei sind und wie die Einrichtung zu finden ist. Fast alle Notübernachtungen arbeiten mit dem Kältehilfetelefon zusammen und informieren sich dort über freie Plätze. Trotzdem kann es wichtig sein, dass Du die Telefonnummer parat hast.

### Kältebus

**Kältebus**  
**Tel:**  
0178-5235838

Der **Kältebus** der Berliner Stadtmission ist in der Winterzeit, und zwar von November bis April unterwegs. Seine Aufgabe besteht darin, Nacht für Nacht in Berlin unterwegs zu sein, unterschiedlichen Orte und Plätze anzufahren und Menschen, die die Wege nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen können, zu einer Notübernachtung zu bringen. Damit bietet der Kältebus Hilfe und Rettung vor der Ungewissheit einer Winternacht.

**nur in Notfällen** Doch **Achtung**: Der Kältebus ist **kein Taxi**, dass Du einfach anrufen kannst, wenn Du keine Lust mehr auf Laufen hast, sondern in erster Linie für Notfälle gedacht, wenn Du das Gefühl hast, ich schaffe es nicht mehr, überhaupt noch irgendwo



hinzukommen. Auch diese Nummer solltest Du parat haben, und – falls Du kein Handy hast – Passanten bitten, für Dich beim Kältebus anzurufen.

**Doch bitte beachte:** Berlin ist eine große Stadt und es kann durchaus eine Stunde dauern, bis der Kältebus Dich erreicht. Du solltest genau angeben, wo Du zu erreichen bist, woran Du zu erkennen bist und Dich möglichst nicht weit von dem angegebenen Punkt entfernen.

**vor Ort bleiben**

## Nachtcafés

**Nachtcafés** sind eher provisorische Einrichtungen. In Berlin gibt es in verschiedenen Bezirken und Stadtteilen Notübernachtungen und Nachtcafés, die den zeitlich begrenzten Aufenthalt in den Nachtstunden ermöglichen. Während der Kälteperiode (ca. 01.10. – 31.03.) stehen wesentlich mehr Schlafplätze und Unterkünfte zur Verfügung, als in der übrigen Jahreszeit.

**nur im Winter geöffnet**

Fast immer sind diese Einrichtungen mit **Mehrbettzimmern** ausgestattet, Einzelzimmer gibt es nur in Ausnahmefällen (Krankheit/ Krankenwohnung). Bettwäsche ist meistens vorhanden, selten wird der eigene Schlafsack benötigt. Es kann aber auch sein, dass Du erst auf Nachfragen eine Isomatte und eine Decke ausgehändigt bekommst, und das war's dann. In diesen Fällen ist es immer besser, einen Schlafsack dabei zu haben.

**Mehrbettzimmer**

Es werden Übernachtungsplätze nur für Männer, nur für Frauen, und ganz vereinzelt für Paare angeboten. Bist Du also mit Partnerin oder mit Partner unterwegs, müsst Ihr Euch sehr frühzeitig um einen **gemeinsamen Schlafplatz** kümmern und damit rechnen, dass es trotzdem nicht klappt.

**Gemeinsamer Schlafplatz, ein Problem**

Auch wenn Du mit **Hund** unterwegs bist, kann es schwierig werden, einen Schlafplatz zu finden. Du solltest Dich auf jeden Fall immer danach erkundigen, ob auch Dein Hund mit unterkommen kann. Und selbst bei Notübernachtungen und Nachtcafés, die prinzipiell Menschen mit Hund aufnehmen, kann es passieren, dass Du mit dem Hinweis abgewiesen wirst, es sind schon viele Hundebesitzer anwesend.

**Hunde**

Die Öffnungszeiten, Einlass- und Aufenthaltsbedingungen sind im Einzelfall vor Ort, vorab telefonisch oder im Adressteil des Wegweisers zu erfahren.

In der Regel besteht in den Einrichtungen **Alkohol und Drogenverbot!** Die jeweilige Hausordnung ist einzuhalten! In der Regel ist das Alkohol- und Drogenverbot so gemeint, dass in der Einrichtung nicht konsumiert werden darf. Es wird nicht erwartet, dass Du nüchtern ankommst. Rechne damit, dass Du kontrolliert wirst.

**Alkohol- und Drogenverbot**

Wenn Du beispielsweise Spiegeltrinker bist und befürchtest, ohne Nachschub die Nacht nicht überstehen zu können, sage den MitarbeiterInnen sicherheitshalber Bescheid. Einige Notübernachtungen handhaben es auch so, dass sie Deine Alkoholvorräte über Nacht wegschließen und sie Dir am nächsten Morgen aushändigen.

Altersbegrenzungen für die Nutzung bestehen meistens nur für Jugendliche unter 18 Jahren. Für Minderjährige stehen einige wenige Jugendeinrichtungen (auch anonym) zur Verfügung.

## Bahnhöfe

**Bahnhöfe:** *Bahnhöfe* eignen sich eher nicht als Schlafplatz. Viele Bahnhöfe werden bei Betriebsschluss geschlossen und Du musst sowieso weiter. Außerdem verbieten die meisten Hausordnungen das Lagern und schon gar das Nächtigen. In der Regel sorgen Private Sicherheitsdienste dafür, dass Du kaum mehr als ein Nickerchen machen kannst. Dafür handelst Du Dir einen Platzverweis, ein Platzverbot oder sogar ein Hausverbot ein – im günstigsten Fall.

**Nutze Bahnhöfe als Kontaktbörse** Nutze Bahnhöfe als das was sie sind: Als Umschlagplatz und *Kontaktbörse*. Hier kannst Du viele Leute treffen und befragen, Tipps und Hinweise erhalten. Nur: Du musst von Dir aus Menschen ansprechen, von den Du glaubst, dass sie Dir weiterhelfen können. Aber Vorsicht: Betteln und Hausieren ist natürlich auch verboten.

**Bahnhofsmissionen** Auf Bahnhöfen der Deutschen Bahn AG lohnt es sich, nach *Bahnhofsmissionen* zu suchen. Diese befinden sich auf der Hinterseite der Bahnhöfe. Hier kannst Du Essen bekommen, und weitere Informationen erhalten. Übernachten kannst Du dort in der Regel nicht. Wenn Du Glück hast, kannst Du von dort aus telefonieren.

**geöffnete Bahnhöfe bei extremer Kälte** Wenn es *extrem kalt* wird und die Temperaturen deutlich unter Null Grad fallen, bleiben manchmal Bahnhöfe die ganze Nacht über geöffnet. Aber verlassen kannst und solltest Du Dich darauf nicht. Erwarte aber nicht mehr als Betonfussboden und Temperaturen knapp über den Gefrierpunkt. Nur mit Glück werden Decken, Getränke und anderes organisiert. Es geht darum, dass Leute nicht erfrieren, sonst nichts.

**Wagendörfer: mit Wartelisten rechnen** Die Zeiten, in denen *Wagendörfer* eine gute Möglichkeit zum Unterkommen waren, sind inzwischen vorbei. Die dort lebenden Wagenburgler sind froh, dass sie mehr oder weniger legal oder geduldet wohnen dürfen und schotten sich deshalb gegen Leute von außen weitgehend ab. Besonders für Leute, die auf Durchreise sind und für ein paar Tage unterkommen wollen, dürfte es schwierig sein, da einen Platz zu finden. Trotzdem könnte es einen Versuch wert sein, dort mal nachzuzufragen.

Aber **Vorsicht:** Wagenburgen sind häufig am Stadtrand gelegen und nur schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Nähere Informationen findest Du unter [www.wagendorf.de](http://www.wagendorf.de).

**Zwangsgemeinschaftliche Unterbringung** Nicht jedem liegt diese Form der *zwangsgemeinschaftlichen Unterbringung* in Notübernachtungen und Nachtcafés, insbesondere dann, wenn Du die Leute nicht kennst oder es ständig Störungen gibt, weil manche noch sehr spät kommen, laut schnarchen, unruhig schlafen, im Schlaf reden, mehrfach in der Nacht aufstehen oder einfach, weil es muffelt.

Betrachte deshalb diese Form der Unterbringung als vorübergehend und nutze die Zeit tagsüber, um Dich um eine andere Form der Unterkunft zu kümmern. Mögliche Schritte dazu erklären wir ausführlicher im nächsten **Abschnitt „Hilfen & Angebote“**.

**Auf eigene Faust nach Schlafplätzen suchen** Eben weil die Unterbringung in Notübernachtungen und Nachtcafés nicht besonders komfortabel und auch auf Dauer nicht angenehm ist, ist es natürlich naheliegend, auf eigene Faust nach *Alternativen* zu suchen. Nur der Vollständigkeit halber führen wir sie hier auf: Du kannst in Häusern nach offenstehenden Kellern oder

nach zugänglichen Dachböden suchen, in leerstehenden Häusern nachschauen, ob dort ein geschützter Platz für Dich ist, Dich in Grünanlagen und öffentlichen Toiletten umsehen, es auf Bahnhöfen und in Wartehäuschen versuchen, die ganze Nacht in Nachtbussen umherfahren, Dich auf Baustellen umgucken, Menschen auf der Strasse und in Kneipen ansprechen, ob Du bei Ihnen übernachten kannst, versuchen, in Vorräumen von Banken, wo die Automaten stehen, die Nacht zu verbringen, in Parkhäuser gehen und weiteres mehr.

**Vor- und Nachteile genau abwägen**

Viele Menschen, die obdachlos waren oder sind, haben das so gemacht. Ob es für Dich der richtige Weg ist, so über die Runden zu kommen, solltest Du für Dich persönlich mit allen Vor- und Nachteilen in Ruhe abwägen. Denke bitte daran: Wenn Du wenig oder kaum geschlafen hast, bist Du tagsüber nur noch eingeschränkt **handlungsfähig**, und Du musst Dich um noch mehr Sachen kümmern als nur um einen Schlafplatz!

**Handlungsfähig bleiben**

## 1.2 Essen & Trinken

Grundsätzlich gilt: Verhungern kann man in Berlin eigentlich nicht, selbst wenn man kein Geld hat, um sich etwas kaufen zu können. Ob die Ernährung immer regelmäßig ist, ob sie letztlich gesund und vollwertig ist, und ob es nicht doch bisweilen zu dem einen oder anderen Engpass in der Versorgung kommen kann, wo einem der Magen durchhängt, steht auf einem ganz anderen Blatt.

### Suppenküchen, Wärmestuben, Wohnungslosen- tagesstätten Tagestreffpunkte

In allererster Linie sind hier **Suppenküchen** und **Wärmestuben**, auch **Wohnungslosentagesstätten** und **Tagestreffpunkte** zu nennen, die in der Regel Getränke und Mahlzeiten kostenlos anbieten. Bei den Getränken handelt es sich meistens um Tee, Kaffee, Selters oder Saft. Cola, Fanta, Fruchtsäfte, Milch oder Kakao sind seltener anzutreffen.

Bei den Mahlzeiten gibt es in den Einrichtungen sehr häufig Eintopf, weil er auch am einfachsten zuzubereiten ist. Aber viele Einrichtungen bieten auch ganz normale Mittagessen an. Häufig, aber nicht immer, ist Fleisch dabei, aber auch für Vegetarier dürfte es genug Möglichkeiten geben, sich fleischfrei zu ernähren. Größere Einrichtungen bieten die Auswahl zwischen mehreren Mahlzeiten, manchmal gibt es sogar einen Nachtsch.

Um einen Stützpunkt zu finden, wo Du gut und reichhaltig essen kannst und vielleicht sogar noch Sachen für unterwegs mitnehmen kannst, könnte es sich lohnen, etwas intensiver zu suchen. Oftmals sind es eher kleine Einrichtungen, die etwas abseits oder ausserhalb der Innenstadt liegen, die vielleicht gar nicht mal häufig geöffnet haben, die aber ein vergleichsweise hochwertiges Essen anbieten.

Nicht ganz unwichtig zu wissen ist auch, wo man sich mal ein Brötchen oder ein Stück Kuchen für unterwegs abholen kann.

Um sich ein Überblick zu verschaffen, ist es empfehlenswert, nach Möglichkeit mehrere Einrichtungen selbst zu besuchen und sich vor Ort ein Bild über die Angebote zu machen.

## Wochenenden und Feiertage

### Öffnungszeiten beachten

Ein besonderes Thema sind natürlich die **Abendstunden**, die **Wochenenden** und die **Feiertage**, weil hier naturgemäß viele Einrichtungen geschlossen haben. Das hat häufig damit zu tun, dass die bezahlten Mitarbeiter nicht unbedingt gerne an Wochenenden und Feiertagen arbeiten wollen.

Dennoch gibt es einige (wir meinen: immer noch zu wenige) Treffpunkte, die gerade und bewusst an Wochenenden offen haben. Hier gilt es, die Liste der Öffnungszeiten (siehe **Adressteil**) genau zu studieren.

An Feiertagen (Ostern, Weihnachten, Neujahr usw.) gibt es oft besondere Regelungen. Wir empfehlen, die Aushänge zu beachten oder, besser noch, direkt nachzufragen.

Weil aber auch Suppenküchen, Wärmestuben und andere offenen Treffpunkte immer weniger Geld zur Verfügung haben, gibt es auch hier eine Tendenz, **Mahlzeiten und Getränke gegen einen Kostenbeitrag** abzugeben. Dieser soll zwar dem Anspruch nach sozialverträglich sein, ist aber schon eine Hürde für jemanden, der gar kein Geld hat. Bist Du in der Lage, dafür Geld auszugeben, ist es ratsam, die einzelnen Angebote vergleichsweise auszutesten: Ist der Kaffee stark, sind die Mahlzeiten reichlich, ist Fleisch dabei, gibt es Nachtschüssel usw.

**Kostenbeiträge zu Getränken und Mahlzeiten**

Wer gerade **kein Geld** hat und in der Nähe einer Einrichtung ist, die nur gegen Kostenbeteiligung Essen abgibt, sollte trotzdem **nicht aufgeben**. Manchmal wird eine Ausnahme gemacht: Es gibt zumindest ein Getränk oder eine Mahlzeit (in der Regel dann einen Eintopf) – der trotzdem kostenfrei an Bedürftige abgegeben wird. Manchmal empfiehlt es sich auch, kurz vor Schließung zu kommen und nachzufragen, ob noch etwas übrig ist. Manche Einrichtungen geben dann noch lieber eine Mahlzeit heraus, als das Essen dann doch wegzuworfen.

**Kein Geld dabei? Trotzdem nachfragen**

### Berliner Tafel

Nicht alle Menschen haben ihr täglich Brot – und dennoch gibt es Lebensmittel im Überfluß. Die **Berliner Tafel** bemüht sich mit ehrenamtlichen Helfern um einen Ausgleich für die Bedürftigen ihrer Stadt. Das Ziel der Tafeln ist es, alle qualitativ einwandfreien Nahrungsmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden können, an Bedürftige zu verteilen. Die Abgabe der Lebensmittel erfolgt unter Beachtung der Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV) und des Infektionsschutzgesetzes.

„Jeder gibt, was er kann“. Nach diesem Leitspruch engagieren sich örtliche Bäckereien und Wochenmärkte, Supermarktketten und weitere Firmen. **Viele Helfer spenden ihre Freizeit** für die Idee: ein paar Stunden am Tag, in der Woche, im Monat – je nach ihren persönlichen Möglichkeiten. Die gesammelten Lebensmittel werden weitergereicht an bedürftige Personen: Direkt durch Lebensmittelausgaben an Bedürftige – oder indirekt, indem Einrichtungen beliefert werden, die Essen an bedürftige Menschen ausgeben. Die Abgabe der Lebensmittel in den Einrichtungen erfolgt kostenlos oder gegen einen symbolischen Betrag.

**mitarbeiten und Einrichtungen kennenlernen**

Weil die Berliner Tafel monatlich ungefähr 120 Tonnen Lebensmittel aller Art an etwa 290 soziale Einrichtungen in ganz Berlin verteilt, kann es interessant sein, dort ehrenamtlich **mitzuarbeiten**. Auf den Verteilrunden müssen nicht nur Lebensmittel abgeholt, ein- und ausgeladen werden, sondern man hat auch die Gelegenheit, die belieferten Einrichtungen kennen zu lernen und so **Kontakte aufzubauen**.

Sollten alle Stricke reißen, kann man in Bäckereien direkt nach Brot vom Vortag, in Fleisch- und Käseabteilungen nach Aufschnitt und überhaupt in Läden nach Lebensmittel kurz vor dem Mindesthaltbarkeitsdatum **nachfragen**. Allerdings darf man sich hier keinen falschen Illusionen hingeben, weil selbst diese Ware oft noch zum halben Preis bzw. deutlich reduziert, aber nicht umsonst abgegeben wird. Möglicherweise hilft der Hinweis auf die eigene Notlage.

**Anschnitte, alte Ware, überlagerte Ware**

Aber **Vorsicht**: Eine solche Frage kann schnell als aufdringlich empfunden werden, und im Zweifelsfall wirst Du freundlich, aber bestimmt, aus dem Laden verwiesen.

- Mülltonnen:** Es werden mehr Lebensmittel weggeschmissen, als wir denken: Oftmals direkt auf der Strasse. Trotzdem raten wir davon ab, in Mülltonnen (in der Nähe von Imbissbuden, Schulen, Schnellrestaurants usw.) nach Essbarem zu suchen. Die **Gefahr**, dass die weggeworfenen Lebensmittel sich mit Bakterien und Dreck aller Art vermengen, ist einfach zu groß. Und Du kannst nicht sicher sein, ob das, was Du dort findest, nicht schon einige Tage vor sich hin gammelt. Also: **Finger weg!**
- Mensa und Kantinen** Relativ preisgünstiges Essen gibt es an **Universitäten, Fachhochschulen, großen Behörden**. Die meisten davon sind öffentlich zugänglich. Allerdings ist es in vielen Fällen erforderlich, sich als Mitarbeiter, Student usw. auszuweisen.
- Reste essen: Nicht jedermanns Sache** Dennoch könnte es hier Möglichkeiten geben, **diskret nachzufragen**, wenn jemand seine Portion offensichtlich nicht schafft. Vielleicht gelingt es Dir ja, an der Theke frisches Besteck zu ergattern. Aus hygienischen Überlegungen ist natürlich auch diese Variante bedenklich. Und im schlimmsten Fall droht Dir auch hier, dass Du rausgeschmissen wirst.
- um Essen betteln** Betteln ist auf öffentlichen Strassen und Plätzen grundsätzlich **nicht verboten**, also erlaubt. Was viele, die Betteln, als Nachteil sehen, nämlich, dass einem statt Geld etwas zu Essen angeboten wird, kann in einer Situation, in der Du akut Hunger oder Durst hat, ein Vorteil sein. Insbesondere vor Kaufhallen oder Einkaufszentren kann es hilfreich sein, ganz gezielt Passanten mit dem Hinweis anzusprechen, dass Du heute noch nichts gegessen oder getrunken hast und das Du dankbar für etwas zu Essen oder zu Trinken wärest .
- Aber **Vorsicht:** Wenn Du in dem Bereich stehst, der direkt zum Gelände einer Kaufhalle oder eines Einkaufszentrums gehört, kann es Dir passieren, dass Du vom Platz mit Hinweis auf das Hausrecht vertrieben wirst. Auch die Sprüche, die Du von Passanten zu hören kriegst, werden Dir nicht immer gefallen: „Geh doch arbeiten, Du faule...!“ – und anderes mehr. Lass Dich dadurch nicht frustrieren!
- Volxküchen** Eine **Volxküche** (Abk. VOKÜ) ist ein Ort, an dem für die Öffentlichkeit preiswertes zumeist vegetarisches oder veganes Essen gekocht wird. Volxküchen finden im Rahmen von Veranstaltungen oder als eigenständige Veranstaltung statt. Neben dem Essen sollen sie Raum und Zeit für einen Austausch unter den Besuchern bieten. Oft besteht der Anspruch, dass unabhängig von Geld Jede und Jeder essen und trinken kann. Volxküchen formulieren einen politischen Anspruch und sind deshalb in der Regel im Umfeld von alternativen oder aber gesellschaftskritischen Projekten zu finden.
- Deshalb kann es interessant sein, entsprechende Aushänge, Flugblätter oder Mundpropaganda zu beachten und sich bei solchen Aktionen sehen zu lassen. Manchmal können sich Anknüpfungspunkte auch zu ganz anderen Fragen (Unterkunft, Beratung usw.) ergeben.
- Kiezkantinen** **Kiezkantinen** und **Arme-Leute-Restaurants** haben sich die Unterstützung sozial schwacher Gruppen in ihrem konkreten Lebens- und Wohnumfeld zur Aufgabe gemacht. Durch die Einrichtung einer Kiezkantine wird hier **preiswertes Essen** angeboten. Das nach dem Einkommen gestaffelte Preisangebot schafft jedem die Möglichkeit, dort einzukehren. Auch Besserverdienende nutzen hier das Speisenangebot, allerdings zu normalen Preisen. Diese soziale Mischung schafft neue Möglichkeiten der Kommunikation und Information.

Eine Reihe von Einrichtungen des betreuten Wohnens für Obdachlose sowie Obdachlosenwohnheime und sonstige Unterkünfte, bisweilen auch Notübernachtungen, bieten **Kochgelegenheiten** an. Das sind dann in der Regel Küchenherde, Kühlschränke und das dazugehörige Geschirr, die für die gemeinsame Nutzung zur Verfügung stehen. Das bietet natürlich den Vorteil, selber bestimmen zu können, was Du essen willst. Der Nachteil ist, dass Du natürlich nicht sicher sein kannst, dass die Sachen, die Du eingekauft hast, Stunden später noch da sind.

Einfacher ist es, wenn die Kühlschränke und Küchenschränke abschließbar sind. Du kannst aber auch mit den anderen ein gemeinsames Kochen vereinbaren, dann fühlen sich mehrere verantwortlich und der Einkauf kann aufgeteilt werden, was meistens kostengünstiger ist. Auch das Kochen selbst kann auf mehrere Schultern verteilt werden. Das ist übrigens eine gute Gelegenheit, seine MitbewohnerInnen kennenzulernen.

Manche Wohnheime und Einrichtungen bieten auch **Kochgruppen** und **Kochkurse** an. Das kann eine Vorbereitung für das spätere Kochen im eigenen Haushalt sein.

**Kochgelegenheiten:  
Wohnheime und  
Einrichtungen**

### 1.3 Körperpflege & Hygiene

In Berlin besteht ein breites Tagesangebot für Wohnungslose, zum Beispiel: Tagesstätten, Frauentreffpunkte, ärztliche Versorgungseinrichtungen, Internetcafés, Essenausgaben, Bahnmissionsstellen. Sehr viele dieser Einrichtungen bieten **Dusch- und Bademöglichkeiten** an (siehe Adressteil, Angebotsbeschreibung der Einrichtungen). Im Regelfall stehen Duschgel, Shampoo, Handtücher, Fön, Rasierzeug, Zahnbürste, Zahnpasta den Besuchern kostenlos zur Verfügung. Oftmals ist es auch möglich die eigene **Wäsche zu waschen** oder vor Ort **frische Wäsche zu bekommen**.

Frauen können in manchen Einrichtungen auch kostenlos **Hygieneartikel** für die Menstruation bekommen. Auch für die Verhütung (Kondome) wird mancherorts gesorgt. Bitte anfragen! Außerdem gibt es **kostenpflichtige Duschgelegenheiten** an Bahnhöfen der Deutschen Bahn AG, in Bäderbetrieben und Solarien. Niemand der auf der Strasse lebt, muß also völlig auf Hygiene verzichten. Natürlich ist es etwas umständlicher als im eigenen Badezimmer, aber denke bitte dabei an Deine Gesundheit.

Auf den Friseur müsst Du ebenfalls nicht verzichten. Manche Einrichtungen bieten **Friseurtage** an. Ein- oder zweimal im Monat kommt ein(e) FriseurIn in die Einrichtung und schneidet Dir für einen kleinen Obolus die Haare. Alternativ dazu kannst Du auch in einem Friseursalon anfragen, ob Du Dich für die Lehrlinge als Model zur Verfügung stellen kannst. Meistens ist das kostenlos und Du bist immer im aktuellen Trend.

**Dusch- und  
Bademöglichkeiten**

**Hygieneartikel,  
Verhütung**

**Friseur**

### 1.4 Kleidung

**Kleiderkammern** Sicherlich kennst Du das Problem, dass die Kleidung nach einiger Zeit auf der Strasse ziemlich verschlissen aussieht. Auch hierfür gibt es Lösungen. Das **Deutsche Rote Kreuz** und die **Arbeiterwohlfahrt** unterhalten in der Regel sehr gut ausgestattete **Kleiderkammern**. Dort kannst Du Dir meist gebrauchte, gut erhaltene Kleidung aussuchen.

Die Palette erstreckt sich über Hosen, Röcke, Kleider, Pullover, Hemden, T-Shirts, Blusen, Jacken, Mäntel, Schals, Handschuhe und Mützen. Etwas schlechter sieht es mit Schuhen, Socken und Unterwäsche aus. Hier solltest Du, wenn möglich, auf neue Sachen beim Billigdiscounter zurückgreifen. Für den Anfang könnte das erst einmal ausreichen.

**Wäsche waschen**

**Kleiderausgabestellen** befinden sich auch in den meisten Bezirken: suche im Adressteil danach. In der Regel haben viele Einrichtungen Kleiderbestände, und oftmals besteht die Möglichkeit, dass Du vor Ort schmutzige Wäsche waschen kannst. Wer ein bisschen Geld zur Verfügung hat, kann auch den Waschsalon in seiner Nähe nutzen. Wenn Du alte und verschlissene Kleidung loswerden willst, solltest Du in den Einrichtungen und Ausgabestellen fragen, ob die Sachen dort entsorgt werden können. Werfe sie nicht einfach auf die Strasse.

**Schließfächer**

Wer noch keine Bleibe hat, weiß oft nicht wo er seine Kleidung lassen soll. In den Tageseinrichtungen ist oft nicht genügend Platz zum Aufbewahren der persönlichen Kleidung. Frage aber trotzdem mal nach. **Schließfächer** in Bahnhöfen sind eine weitere Möglichkeit, kosten aber Geld. Wenn Du in einer Einrichtung untergebracht bist, lass Dir einen abschließbaren Schrank geben oder lasse Deine **Sachen einschließen!** So bleiben sie Dir länger erhalten.

**Kleidergeld beantragen**

Natürlich kannst Du auch bei Deinem zuständigen Sozialamt **Kleidergeld** beantragen. Aber Vorsicht, Anspruch auf die Bekleidungs pauschale hast Du erst, wenn Du mindestens ein halbes Jahr Sozialhilfe beziehst. Allerdings hast Du vorher schon Anspruch auf eine **einmalige Beihilfe** zur Deckung des Mindestbedarfes. Also, wenn Du nur noch die Klamotten hast, die Du am Leibe trägst, solltest Du eine genaue Aufstellung über die Kleidung machen, die Du dringend brauchst, und mit dieser Aufstellung einen **Antrag bei Deinem zuständigen Sozialamt stellen**.

Für Unterwäsche und Socken musst Du die Kosten in der Regel selber tragen – also aus Deiner Hilfe zum Lebensunterhalt. Eine Ausnahme besteht dann, wenn Du, wie zuvor genannt, alles neu anschaffen musst. Für Schwangere, Babys und Kranke gibt es besondere **Bekleidungs pauschalen**. Frage Deine(n) SachbearbeiterIn und lasse Dir bei der Antragstellung helfen.



## 1.5 Einkommen/ Geld/ Kostenübernahmen

Nur wenige, die wohnungslos sind, verfügen über ein **regelmäßiges Einkommen**. Natürlich steht es Dir frei, zu betteln und zu schnorren. Du kannst alternativ dazu Autoscheiben wischen, Strassenzeitungen verkaufen, aus Containern Pfandflaschen sammeln, Einkaufswagen schieben, Kunststücke vorführen, Strassenmusik machen oder Dich als Strassenmaler betätigen, um ein paar Euro zu ergattern. Zumindest solltest Du Dir so das Geld für **eine Fahrkarte besorgen**, um zu Deinem zuständigen Sozialamt zu gelangen.

Betteln

**ACHTUNG:** Schwarzfahren kann leider bis zur **Freiheitsstrafe** führen! (siehe Thema: „**Mobilität**“).

Schwarzfahren

Um an regelmäßiges Einkommen zu gelangen, solltest Du beim Sozialamt **„Hilfe zum Lebensunterhalt“** beantragen. Wenn Du nicht alleine zu Recht kommst, findest Du in vielen Einrichtungen für Wohnungslose kompetente Leute, die Dir bei der Beantragung helfen können. Keine Angst, wenn Du noch eine unerledigte Geldstrafe, Bewährung oder sonstiges bei staatlichen oder privaten Institutionen offen hast. Auch da lässt sich mit einer kompetenten Beratung und einem offenen Umgang meistens etwas klären, bevor das „Amt“ Dich zum Termin bestellt!

Hilfe  
zum  
Lebensunterhalt

Die Hilfe zum Lebensunterhalt ist so knapp bemessen, dass sie gerade mal zum Überleben reicht. Über **gemeinnützige zusätzliche Arbeit**, **Gelegenheitsjobs**, **Zeitarbeit** und **Minijobs** lassen sich auch ein paar Euro dazuverdienen. Die nicht anzurechnende Obergrenze des Zuverdienstes ändert sich jährlich und ist bei Deinem zuständigen Sozialamt zu erfahren.

Zuverdienst

**Änderung:** Seit dem 1.1.2004 werden arbeitsfähige Sozialhilfeempfänger verstärkt dazu angehalten, sich Arbeit zu suchen und zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes aktiv beizutragen. Wer sich weigert, die ihm gebotenen Möglichkeiten anzunehmen, kann vom Leistungsbezug teilweise oder ganz ausgeschlossen werden.

arbeitsfähige  
Sozialhilfe-  
empfänger

Für Leute, die noch **eine Geldstrafe offen** haben und diese nicht begleichen können, gibt es die Möglichkeit, diese über **„Arbeit statt Strafe“** bei gemeinnützigen Einrichtungen abzarbeiten, statt sie abzusitzen.

Geldstrafe

Den Antrag auf Abarbeiten Deiner Geldstrafe kannst Du bei der Staatsanwaltschaft, bei Hilfseinrichtungen der Justiz (Straffälligen- und Bewährungshilfe) direkt oder über einen gemeinnützigen Träger stellen. Also, scheu Dich nicht, auch wenn da noch was „offen“ ist, Dein Leben wieder in legale Bahnen zu leiten.

Nicht immer gibt es Geld vom Sozialamt. Für **bestimmte Leistungen** erstellt das Sozialamt in Einzelfällen **Kostenübernahmescheine**. Das heißt, das Sozialamt bestätigt Dir, dass es die Kosten für eine bestimmte Leistung übernimmt und das Geld direkt an den Gläubiger (Vermieter, Möbelhändler, Berater usw.) zahlt. Du kannst dann mit dem **KÜ** einkaufen gehen, eine Wohnung mieten, Dich beraten lassen usw., Du bekommst aber kein Bargeld. Oftmals gibt es für Miete, Wohnungseinrichtung, Behandlungskosten beim Arzt (**Änderung ab 2004**), neue Kleidung, Schuldnerberatung, Rechtsberatung und dergleichen solche Kostenübernahmescheine (siehe auch Sozialhilfebroschüre für Berlin & Brandenburg).

Kosten-  
übernahme

**Gesundheitsreform** **Änderung:** Ab 2004 ändert sich in Bezug auf die Kostenübernahme für ärztliche Versorgung einiges. **Siehe medizinische Versorgung Wohnungsloser.**

**Wege, um an Geld zu kommen** Grundsätzlich gibt es drei **legale Wege**, um an Geld zu kommen:

1. Du fragst andere Leute, ob sie Dir etwas geben (Betteln)
2. Du tust etwas, und im Gegenzug erhältst Du Geld (Arbeit)
3. Du nimmst das für Dich vorgesehene Geld in Anspruch (Sozialhilfe)

Die Übergänge zwischen diesen drei Formen sind fließend.

Über die illegalen Wege, an Geld zu kommen, reden wir hier nicht. Aktionen wie Diebstähle, Hehlerei, Überfälle, Handel mit illegalen Drogen, Einbrüche usw. zahlen sich nicht wirklich aus und sind deshalb nicht zu empfehlen.

Wie man sich für einen angebotenen Job bewirbt, dürftest Du eventuell noch wissen, jedoch wird Dir auch klar sein, dass der Arbeitsmarkt diejenigen bevorzugt, die noch nicht so lange arbeitslos sind. Welche Fördermöglichkeiten Langzeitarbeitslosen und jungen Leuten mit und ohne Ausbildung zur Verfügung stehen, findest Du unter dem Thema „**Arbeit & Beschäftigung**“.

## 1.6 Mobilität

### Mobilität

**Mobilität** ist in Deiner Situation ein sehr wichtiger Aspekt. Nicht nur, um dort hin zu kommen, wo Du etwas erledigen oder erreichen willst, sondern auch, um für Menschen und Einrichtungen, die Nachrichten für Dich haben, erreichbar zu sein.

**Wichtig:**  
erreichbar sein!

### Bus und Bahn

Das Netz vom ÖPNV (Öffentlicher Personen Nahverkehr) in Berlin ist – trotz aller Kritik im einzelnen – vergleichsweise gut ausgebaut. Mit **Strassenbahn (Tram)**, **Bus**, **U-Bahn** und **S-Bahn** ist fast jeder Ort in der Stadt gut erreichbar. Das gilt, mit gewissen Einschränkungen, auch für die Nachtzeit. Auch sind die Züge und Busse – was nicht unwichtig ist – im Winter gut geheizt. Der ÖPNV hat nur einen Nachteil: Er ist für arme und mittellose Menschen unerschwinglich teuer.

**Achtung:** Sei dem 1.4.2004 musst Du auch **für Deinen Hund einen Fahrschein lösen**.

Das nahe liegende Verfahren, einfach schwarz zu fahren, ist zwar unkompliziert jederzeit möglich, aber **nicht zu empfehlen**. Du musst ständig aufpassen, nicht kontrolliert zu werden. Das setzt Dich permanent unter Stress. Insbesondere zum Monatsbeginn wird wegen der Monatskarten verstärkt kontrolliert. Aber darauf verlassen, dass in der Mitte eines Monats weniger kontrolliert wird, kann man sich auch nicht. Ausserdem sind die Kontrolleure heutzutage nicht mehr uniformiert, dass heißt, Du kannst noch so achtsam sein, irgendwann wirst Du doch erwischt. Am einfachsten kommst Du dann aus der Situation raus, wenn Du das erhöhte **Beförderungsgeld** (zur Zeit 40 Euro) sofort an Ort und Stelle zahlst – aber wer hat schon 40 Euro auf Tasche?

**Schwarzfahren:**  
**Risikoreich**

Solltest Du zudem keinen **Ausweis** bei Dir haben, haben die Kontrolleure das Recht, Deine Personalien festzustellen. Dann wird die Polizei hinzugeholt, und per Funk werden Deine Angaben zur Person überprüft. Das erhöhte Beförderungsgeld musst Du trotzdem zahlen.

**Ausweis**  
**dabeihaben**

Bei Personen, die sich nur auf dem Bahnsteig aufhalten, um einen Kiosk aufzusuchen oder andere Fahrgäste zum Zug bringen oder abholen, wird kein erhöhtes Beförderungsgeld erhoben. Zudem wird in glaubhaften Einzelfällen zum Beispiel bei Touristen, die aus Unkenntnis einen falschen Tarif gelöst bzw. den Fahrschein nicht entwertet, aber unmittelbar vor der Kontrolle erworben haben, der Fahrgast aufgefordert, den Fahrschein nachträglich zu entwerten bzw. dem Fahrgast geholfen, einen tarifmäßigen Fahrausweis zu erwerben.

Aber **Vorsicht:** Kontrolleure sind in der Regel mit Ausreden aller Art wohl vertraut und die Chancen, dass Du selbst mit einer guten Ausrede nicht durchkommst, sind relativ hoch.

Wenn Du **mehrfach beim Schwarzfahren erwischt wirst**, wird Dir der Tatbestand der Beförderungserschleichung unterstellt und Du musst mit einem **Gerichtsverfahren** rechnen. Du musst – wenn Du nicht das Gegenteil beweisen kannst – mit einer Geld- und schlimmsten Falls sogar mit einer Freiheitsstrafe rechnen. Damit kriegst Du noch weitere Schwierigkeiten zusätzlich zu denen, die Du ohnehin schon hast. Also nochmals: **Schwarzfahren lohnt sich nicht**.

**Ermässigte Tarife** Die Sozialkarte für Sozialhilfeempfänger wurde mit Beginn des Jahres 2004 abgeschafft, das Arbeitslosenticket zum 1.4.2004. Zur Zeit ist die Regelung so: Sozialhilfeempfänger können beim Sozialamt in konkret begründeten Einzelfällen **beantragen, dass Fahrtkosten erstattet werden**. Über eine Neuauflage vom Sozialticket wird zur Zeit diskutiert.

**Noch nicht abgelaufenen Fahrscheine schnorren** Eine günstige und zugleich kostenfreie Form, mit gültigem Fahrschein zu fahren, ist, sich an den Ausgängen von Bahnhöfen hinzustellen und die aussteigenden Fahrgäste freundlich nach **noch gültigen Fahrscheinen zu fragen**. Je nach Gegend und Tageszeit sollte es Dir gelingen, auf diese Weise zu einem Fahrschein zu kommen, der noch ein paar Minuten lang gültig ist. Aber **Achtung**: seit dem 1.4.2004 sind Fahrten nur noch in eine Richtung erlaubt. Rundfahrten oder Hin- und Rückfahrten sind nicht mehr möglich.

**Achtung**: Um pünktlich zu Terminen und Verabredungen zu kommen, musst Du dann aber mehr Zeit einplanen. Außerdem solltest Du ständig einen Blick auf die Uhr haben, denn abgelaufen ist abgelaufen und Kontrolleure sind nicht großzügig.

## Alternativen

**zu Fuß gehen** Wenn also die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln aus unterschiedlichen Gründen nicht in Betracht kommt, bleibt häufig nur die Variante, **zu Fuß zu gehen**. Stadtpläne zur Orientierung sind oftmals an Bushaltestellen oder auf Bahnhöfen zu finden. Zur Not kannst Du auch Passanten nach dem Weg fragen.

Wichtig ist, die Länge des Weges und die Witterung zu beachten: Hast Du eine Chance, noch **rechtzeitig zu den Öffnungszeiten anzukommen** oder ist es besser, die Angelegenheit auf den nächsten Tag zu verschieben? Sieht es nach Regen aus oder ist es kalt draußen? Gerade, wenn Du keinen festen Ort zum Bleiben hast, ist es wichtig, auf die Gesundheit zu achten.

**Fahrrad besorgen** Einige Einrichtungen für obdachlose und arme Menschen unterhalten **Trödelprojekte** und sammeln Gebrauchtmöbel. Auch gibt es vereinzelt in der Stadt **Fahrradwerkstätten**. Es kann sinnvoll sein, sich hier nach einem Fahrrad umzusehen. Das ist gerade in der Zeit von Frühjahr bis Herbst **eine gute Alternative** zu öffentlichen Verkehrsmitteln, um Deine Ämtergänge und Besorgungen zu erledigen.

**Kältebus und Arztmobil** Der Kältehilfebus und auch das Arztmobil sind leider keine Möglichkeiten, die Du als Wohnungsloser zum Transport nutzen kannst. Der Kältehilfebus sammelt in den Wintermonaten Menschen auf, die keinen Schlafplatz gefunden haben und bringt sie in Notübernachtungen, und das Arztmobil ist dazu da, an verschiedenen Orten in der Stadt eine kostenfreie und anonyme ärztliche Versorgung anzubieten.

Die Standorte des Arztmobils findest Du im **Adressenteil**.

## Erreichbar sein! Handy besorgen

Eine gute Möglichkeit, als Wohnungsloser für andere erreichbar zu sein, ist ein **Handy**. Nun ist es ohne Konto und Einkommen vergleichsweise schwierig, einen Vertrag abzuschließen und ein neues Handy gleichsam umsonst dazu zu bekommen. Als Alternative bleibt dann nur, sich nach einem **gebrauchten Handy** umzusehen und dazu eine sogenannte **Prepaid-Karte** zu erwerben.

Gebrauchte Handys nutzen

Um Kosten zu sparen, solltest Du Dich in erster Linie anrufen lassen. Eine gute Strategie ist auch, Gesprächspartner anzurufen und um einen Rückruf zu bitten, mit dem Hinweis: „Mein Guthaben ist gleich aufgebraucht!“ Eine andere Variante ist, Deinem Gesprächspartner eine **sms** zu schicken: „Ruf mich bitte dringend an!“

Zurückrufen lassen

Ein anderes typisches Problem ist der Akku. Gerade bei gebrauchten Handys ist der Vorrat an Strom meist schnell erschöpft. Du solltest Deine Besuche in Einrichtungen und Treffpunkten dazu nutzen, den **Akku regelmäßig aufzuladen**.

Akku regelmäßig laden

**Vorsicht:** Bei bestimmten Gelegenheiten ist es eher ratsam, das Handy auszuschalten. Stell Dir vor, Du bist am Betteln, und plötzlich klingelt Dein Handy. Andere Menschen werden glauben, wer sich ein Handy leisten kann, hat es eigentlich nicht nötig, zu betteln.

## Internet-Cafes

Immer mehr Einrichtungen und Treffpunkte gehen dazu über, in ihren Räumen **Rechner mit Internet-Zugang** bereitzustellen. Wenn es diese Möglichkeit gibt, solltest Du davon Gebrauch machen. Viele wichtige **Informationen** findest Du mittlerweile im Internet. Im Internet sind Ämter und Behörden zu finden, die auch wichtige Formulare zur Verfügung stellen, soziale Einrichtungen und Projekte stellen sich mit ihrem Angebot vor, und auch im Bereich Wohnungs- und Arbeitssuche gibt es viel zu finden.

Internet nutzen

Grundsätzlich kannst Du davon ausgehen, dass immer mehr wichtige Informationen im Internet zu finden sind. Deshalb können wir Dir nur empfehlen, Dir Zeit dafür zu nehmen, **das Internet und seine Funktionsweise kennenzulernen**.

Solltest Du Internet-Adressen nicht kennen, kannst Du es einfach mit der Bezeichnung versuchen, zum Beispiel **www.arbeitsamt.de** oder **www.synanon.de**. Das funktioniert aber nicht immer. Eine zuverlässigere Methode besteht darin, eine der **Suchmaschinen** zu benutzen, z.B. **www.google.de** oder **www.fireball.de**. Wenn Du nichts oder das Falsche findest, solltest Du noch mal über Deine Suchbegriffe nachdenken. Womöglich hast Du nur das Wort falsch eingetippt – dann kann der Rechner das nicht finden –, oder Du mußt Deine Suche zum Beispiel durch die Eingabe mehrerer Begriffe (Wohnungsbaugesellschaft **und** Berlin) stärker eingrenzen.

Begriffe eingeben

Suchmaschinen nutzen

Suche eingrenzen

Ein ziemlich guter **Online-Kurs** zum Thema „Wie nutze ich das Internet?“ ist zu finden unter der Adresse:

**[www.fh-potsdam.de/~Sozwes/projekte/steffan/final/frames.htm](http://www.fh-potsdam.de/~Sozwes/projekte/steffan/final/frames.htm)**

Online-Hilfen nutzen

Sollten die Einrichtungen, die kostenlose Internet-Arbeitsplätze bereitstellen,

**Computerkurse nutzen** *Computerkurse und Kurse zur Internet-Nutzung* anbieten, solltest Du von dem Angebot Gebrauch machen. Auch wenn Du glaubst, Du weißt schon einiges.

**Andere Nutzer fragen** Und solltest Du einmal nicht mehr weiter wissen, traue Dich, *andere Nutzer zu fragen*. Manchmal gibt es ganz einfache Lösungen für Dein Problem, auf die nur Du nicht gekommen bist.

Häufig ist es noch so, dass Einrichtungen durchaus über einen Internet-Anschluss verfügen, diesen aber nicht öffentlich für die Gäste und Nutzer zur Verfügung stellen. In solchen Fälle macht es Sinn, gezielt nachzufragen, ob Du den Rechner benutzen kannst, weil Du wichtige Sachen herausfinden musst.

### email-Adresse

**Kostenlose email nutzen**

Wenn Du erstmal begonnen hast, Dich mit den Möglichkeiten der Internet-Nutzung zu beschäftigen, bist Du von der Einrichtung einer eigenen *email-Adresse* nicht mehr weit entfernt. Eine ganze Reihe großer Internet-Anbieter stellen *kostenfrei* email-Adressen zur Verfügung, die Du für Dich einrichten kannst. Solche Anbieter zum Beispiel sind *www.web.de*, *www.gmx.de*, *www.hotmail.com*, *www.yahoo.de*.

**Bezeichnung und Passwort merken**

Bei der Bezeichnung der Adresse empfehlen wir, ernsthaft zu bleiben. Also nicht starkbierdieter@abc.de, sondern besser: dietermuttermann@abc.de. *Auch ist es wichtig, daß Du Dir Deine email-Adresse und Dein Passwort genau merkst*. Wird die Adresse nicht exakt angegeben, kannst Du Dich entweder nicht mehr einloggen oder Nachrichten erreichen Dich gar nicht.

**Weitere Informationen mitteilen**

Auch solltest Du die *Signatur* verwenden, um den Menschen, die Du kontaktierst, *weitere Informationen* zu geben. Zum Beispiel: „Ich rufe durchschnittlich einmal pro Woche meine mails ab.“ Oder: „Bin unter der Handy-Nummer 01234–567 890 zu erreichen.“ Oder: „Zur Zeit in der Notübernachtung xy in der z-Strasse zu erreichen.“ So kannst Du sicherstellen, dass Deine Partner eine Vorstellung davon haben, wie und in welchen Abständen Dich ihre Nachrichten erreichen. Die Signatur einer email ist eine Art persönlicher Visitenkarte, die Deiner Nachricht beigelegt ist.

### Postanschrift

Viele Probleme entstehen dadurch, dass Dich Deine *Post* nicht erreicht. Gerade bei behördlicher Post werden Briefe zugestellt, in denen Fristen enthalten sind. Auch wenn Dich diese Briefe nicht erreichen, sind die Termine trotzdem bindend, und Deine Hinweise, nichts davon gewusst zu haben, sind im Zweifelsfall nicht relevant. Und schon gehen die Schwierigkeiten los. Aber vielleicht haben auch Freunde, Bekannte und Verwandte wichtige Nachrichten für Dich.

Wenn es einen Treffpunkt oder eine Einrichtung gibt, in der Du Dich voraussichtlich regelmäßig aufhalten wirst, solltest Du die Mitarbeiter fragen, ob Du diese Stelle *als Postadresse* angeben kannst. Manche Einrichtungen machen dies prinzipiell nicht, bei wieder anderen hast Du Chancen, vor allem, wenn Du dort schon länger bekannt bist. Bitte die Mitarbeiter, Dir das kurz schriftlich zu bestätigen. Diese Bestätigung kannst Du dann vorlegen, wenn es darum geht, dass Dir behördliche Post zugeschickt werden soll.

## 2. Hilfen & Angebote

Während wir uns im vorherigen Abschnitt „Erste Hilfe(n) zum Zurechtkommen und Überleben“ vorrangig mit sehr praktischen Fragen beschäftigt haben, wollen wir in diesem Abschnitt zeigen, welche **Hilfen & Angebote** zur Verfügung stehen, damit Du Schritt für Schritt Perspektiven entwickeln kannst, um wieder am normalen Leben teilzunehmen. Ob das gelingt, hängt stark davon ab, dass Du von Dir aus aktiv wirst und Deine Probleme und Sorgen offen auf den Tisch legst.

### 2.1 Beratung & Lebenshilfe

Fehlt es Dir an der richtigen Beratung und Information, um wieder auf die Beine zu kommen? Bist Du erstmals mit so einer extremen Lebenssituation konfrontiert? Du findest an verschiedenen Stellen mit Sicherheit die entsprechenden Hilfsangebote. Als erstes empfehlen wir Dir, die **speziell für Menschen in Wohnungsnot** eingerichtete **zentrale Beratungsstelle in der Levetzowstraße** aufzusuchen.

**Beratungsstelle  
für Menschen in  
Wohnungsnot**

Die Zentrale Beratungsstelle ist **überbezirklich tätig** und zuständig für wohnungslose Erwachsene. In den Sprechstunden beraten, unterstützen und vermitteln SozialarbeiterInnen Dich bei der **Unterkunfts- und Wohnungssuche**, bei der Beantragung von Sozialhilfe und der Durchsetzung von **rechtlichen Leistungsansprüchen**, sowie bei persönlichen Schwierigkeiten wie Alkohol-, psychischen- und Beziehungsproblemen.

Die Beratung dort ist **anonym, vertraulich und kostenlos**. Während der Sprechzeiten am Montag, Dienstag und Freitag kannst Du nach Absprache Duschen, Baden und die Waschmaschine benutzen. Für Frauen gilt dieses Angebot auch am Mittwoch. Außerdem gibt es eine **ärztliche Sprechstunde** in der Beratungsstelle am **Dienstag und am Freitag in der Zeit von 9:00 – 13:00 Uhr**. Die Anschrift und die allgemeinen Öffnungszeiten findest Du im **Adressteil**.

Weitere Beratungsangebote findest Du in den Bürgerbüros der Berliner Bezirksämter, bei Sozialämtern (Sozialpädagogischer Dienst), in den Tageseinrichtungen freier und kirchlicher Träger (siehe **Adressteil**). Hier kannst Du Dich über die **ersten notwendigen Schritte**, die Du machen solltest, informieren.

**Bürgerbüros,  
Sozialpädagogischer  
Dienst,**

Wenn Du Dich nicht traust, weil Du meinst, Du verstehst das Behördendeutsch sowieso nicht, **nimm Dir eine Person** mit, der Du vertraust und die Dich durch den "Behördendschungel" begleitet. Solltest Du niemanden haben, **frage beim Sozialpädagogischen Dienst nach einem Mitarbeiter, der Dich unterstützen kann**. Du kannst, wenn Du Schwierigkeiten siehst, mit den Formularen und Anträgen auf Hilfe zurechtzukommen und diese nicht allein ausfüllen kannst, bei den Sozialpädagogischen Diensten der Bezirksämter um Hilfe bitten.

**Begleitperson  
mitnehmen  
oder  
Unterstützung  
organisieren**

Für Deine **unterschiedlichen Sorgen und Problemlagen** gibt es spezielle Beratungsangebote und Lebenshilfen.

Im **Adressteil** findest Du die einzelnen Anlaufstellen, die nachfolgend kurz beschrieben sind:

**niedrigschwellig** **Niedrigschwellige Angebote** bieten **etwas zu Essen**, einen **Aufenthaltort**, einen **Ort zum Duschen**. Dort findest Du **Kleidung** und eventuell einen **Schlafplatz**. Häufig kannst Du dort weiterführende Kontakte knüpfen.

**Drogenberatung** **Drogenberatungsstellen** können Anlaufstelle für ein erstes Gespräch sein, wenn Du das Gefühl hast, **mit Deinem Drogenverbrauch nicht mehr zurechtzukommen**. Dort wird Dir aufgezeigt, welche Hilfemöglichkeiten es gibt, angefangen von einem **Entgiftungsplatz** über einen **Therapieplatz** bis hin zu betreuten Unterkünften und **Selbsthilfegruppen**. Aber Vorsicht vor überzogenen Erwartungen! Es ist in der Regel nicht möglich, sofort einen Therapieplatz zu erhalten oder sofort in eine betreute Unterkunft für Suchtmittelabhängige zu kommen. Üblicherweise **muss zuerst die Maßnahme beantragt werden** und dann ist häufig mit Wartezeiten zu rechnen.

**Schuldenberatung** **Schuldnerberatungen** sind Dir bei der Verständigung mit den Gläubigern behilflich und **verhindern** damit oft **einen weiteren Anstieg Deiner Schulden**. Das Thema Schulden findest Du im nächsten Abschnitt als eigenes Thema dargestellt .

**Rechtsberatung** **Rechtsberatungsstellen** für Bürger mit **geringem Einkommen** kannst Du bei den Bürgerämtern der einzelnen Bezirke finden. Eine Kostenübernahme für die Beratung ist möglich, muß aber vorher beantragt werden. Dafür gibt es den sogenannten **Beratungsschein**, der bei den Amtsgerichten erhältlich ist und beantragt werden muss. Auch Rechtsanwälte können für Dich einen Antrag auf einen Beratungsschein stellen. Aber **Achtung**, das gilt nicht für Strafverfahren. Sollte sich bei der Rechtsberatung ergeben, dass Du **einen Prozess bei Gericht** führen solltest, um Deine Rechte durchzusetzen, kannst Du bzw. Dein Anwalt

**Prozesskostenhilfe** **Prozesskostenhilfe** für den Fall beantragen, dass Du die Anwalts- und Gerichtskosten nicht bezahlen kannst.

Wenn Du den **Eindruck** hast, mit Dir **stimmt irgendetwas nicht**, Du fühlst Dich abwechselnd depressiv und euphorisch, glaubst, Stimmen zu hören, oder Du fühlst Dich verfolgt, hast Wahnvorstellungen oder überhaupt Erscheinungen, die Du Dir nicht mehr sicher erklären kannst, ist es höchste Zeit, Dich an eine **Psychosoziale Beratungsstelle** zu wenden. Es kann sein, dass das Leben auf der Strasse und der damit verbundene **extreme Stress** eine bestimmte Tendenz bei Dir verstärkt, oder, dass diese Erscheinungen durch diese Situation erst hervorgerufen werden. Nimm solche Anzeichen nicht auf die leichte Schulter, sondern **laß Dir helfen**, bevor eine vorübergehende Erscheinung zum Dauerzustand wird. Gerade im Bereich psychischer Störungen gibt es eine Vielzahl von Hilfemöglichkeiten, sowie verschiedene Formen betreuten Wohnens und auch Selbsthilfegruppen.

Keine Angst! **Die Beratungsstellen sind keine Psychiatrieeinrichtungen**, die Beratung ist freiwillig und anonym.

**Straffälligen- und Bewährungshilfe** Für den Fall, dass Du **aus der Haft entlassen wirst**, sind die Angebote der **Straffälligen- und Bewährungshilfe** eine erste und **wichtige Anlaufstelle**. Häufig kannst Du schon in der Haft erste Kontakte knüpfen, und so den Start nach



der Entlassung vorbereiten. Die Angebote der Straffälligen- und Bewährungshilfe umfassen allgemeine Beratung, Entlassungsvorbereitung, Wohnraumvermittlung, Arbeitsvermittlung, Schuldnerberatung. Darüber hinaus verfügen die Einrichtungen der Straffälligen- und Bewährungshilfe über eigene Wohnprojekte und bieten auch Betreutes Wohnen und Übergangswohnen an, für den Fall, daß Du Dir einen Start nach Ende der Haft nicht alleine zutraust.

Hilfe nach Haftentlassung

Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld der Straffälligen- und Bewährungshilfe ist die **Vermittlung an Beschäftigungsgeber** zur Tilgung von uneinbringlichen Geldstrafen. Das heißt, hier **kannst Du Deine Geldstrafe abarbeiten**, anstatt sie in der Justizvollzugsanstalt abzusitzen.

„Arbeit statt Strafe“

Wenn Du Dich **in einer akuten Krisensituation** befindest, stehen Tag und Nacht **Krisentelefone und die Telefonseelsorge** zur Verfügung. Manchmal hilft schon ein Gesprächspartner, auch wenn er unbekannt und nicht sichtbar ist, über die schwierigsten Momente im Leben hinweg.

Krisendienste, Telefonseelsorge

Für den Fall, dass Du **aus einer direkten Gewaltsituation** geflüchtet bist, stehen Dir spezielle **Zufluchtsorte** (Weglaufhaus, Frauenhäuser, Jugendnotdienst usw.) als Anlaufstelle zur Verfügung.

Gewaltopfer

Wenn Du Dich als Frau oder als Jugendlicher **nicht mehr nach Hause traust**, weil Du fürchtest, verprügelt oder drangsaliert zu werden, kannst Du zu diesen Einrichtungen zunächst **telefonisch Kontakt aufnehmen**. Die Mitarbeiter dieser Einrichtungen werden Dich dann an einem verabredeten Ort abholen, um Dich sicher in die Einrichtung zu bringen. Die Einrichtungen bieten **Schutz** vor weiteren Übergriffen. Dort werden Dir auch weitere Hilfen vermittelt. **Die Adressen dieser Einrichtungen werden nicht veröffentlicht**, um so sicherzustellen, dass Du als Gewaltopfer nicht weiter verfolgt wirst.

Frauen, Jugendliche

Wenn Du aus einer stationären psychiatrischen Einrichtung flüchtest, steht speziell für Dich das **Weglaufhaus** zur Verfügung: ein Angebot des Vereins zum **Schutz vor psychiatrischer Gewalt**.

Psychiatrische Gewalt

Wir haben Dir im vorangegangenen Abschnitt viele Möglichkeiten aufgezeigt, wo Du Hilfe finden kannst. Was **für Dich das Wichtigste und Vorrangige ist**, musst Du letztlich selbst herausfinden und entscheiden. Unsere Empfehlung ist, dass Du mit Hilfe einer Person, der Du vertraust, einen **eigenen Plan über die wichtigsten Schritte und deren Reihenfolge** erstellst und ihn dann Punkt für Punkt abarbeitest. Wichtig ist, dass Du den Überblick behältst und nur das machst, womit Du wirklich einverstanden bist.

Plan erstellen

Punkt für Punkt abarbeiten

Falls Dir auf dem Weg, Dein Leben wieder auf die Reihe zu bekommen, mal der **Geduldsfaden** reißt, denke bitte daran, dass Du nicht von heute auf morgen in Deine Situation geschlittert bist, und Du von Dir selbst und anderen keine Wunder erwarten solltest. Also, **laß Dir Zeit die Dinge wieder ins Lot zu rücken**, denn: „Berlin ist auch nicht an einem Tag erbaut worden.“

nicht die Geduld verlieren

## 2.2 Medizinische Versorgung

- Besondere Belastungen** Gerade wenn Du wohnungslos und in einer schwierigen Lebenssituation bist, ist **Gesundheit** ein wichtiges Thema. Du stehst unter besonders starkem Stress, bist häufig und bei allen Witterungen draussen, musst viel laufen, hast manchmal nicht die richtige Kleidung, hast Mühe, frische und neue Klamotten zu besorgen, Deine Ernährung ist unregelmäßig und einseitig. Vielleicht konsumierst Du dazu noch Drogen und/oder Alkohol und Dein Körper ist sowieso schon geschwächt.
- Sofort reagieren – nichts verschleppen** Das alles sind Punkte, die Deinen Körper und Deine Gesundheit besonders belasten. Genau aus diesem Grund **solltest Du die Hinweise Deines Körpers nicht ignorieren** – wird schon vorbei gehen – sondern **besonders ernst nehmen**. Gerade leichtere Erkrankungen – eine Erkältung, Hautprobleme oder eine offene Wunde – wachsen sich sehr schnell zu chronischen Leiden aus, wenn sie nicht rechtzeitig beachtet und behandelt werden.
- Hilfe auch ohne Krankenversicherung** Nur, wenn Du halbwegs gesund bist, kannst Du Deine Angelegenheiten gut erledigen. **Hilfe gibt es auch ohne Krankenversicherung**. Solltest Du krank sein und ärztliche oder zahnärztliche Hilfe benötigen, gibt es auch hierfür erste Anlaufstellen.
- Arztmobil** Das Berliner „**Arztmobil**“, ist, wie der Name schon sagt, ein mobiler Kleinbus, der mit niedergelassenen Ärzten, einer Krankenschwester und einer Sozialarbeiterin besetzt ist. Das Arztmobil steht stundenweise an Notübernachtungen, Suppenküchen, Bahnhöfen und Szeneplätzen. Das Angebot richtet sich an Wohnungslose, an Menschen ohne Papiere und Krankenschein, an Menschen, die – aus welchen Gründen auch immer – keine Sozialhilfe in Anspruch nehmen, und auch an Kinder und Jugendliche aus diesen Zielgruppen.
- Das Arztmobil leistet eine medizinische und pflegerische Basisversorgung**. Die Hilfe ist **kostenlos und anonym**. Kontakte zu weiterführenden Hilfen können vermittelt werden. Die aktuellen Einsatzorte und Einsatzzeiten sind im **Adressteil** aufgeführt.
- Ambulanz für Wohnungslose** Weitere Angebote für Wohnungslose sind die **Ambulanz für Wohnungslose** in der Jebensstraße am **Bahnhof Zoo**. Hier stehen ein Labor, EKG, Möglichkeiten der Grundpflege (Entlausung, Nagelpflege, Dusche usw.) zur Verfügung. Auch können „Läusescheine“ für Notübernachtungen ausgestellt werden und es gibt eine Versorgung mit Hilfsmitteln (Brillen, Unterarmstützen usw.)
- Arzt- und Zahnarztpraxen** Auch **am Ostbahnhof** sowie in der Nähe vom **Bahnhof Lichtenberg** existieren jeweils eine **Arzt- und Zahnarztpraxis** sowie eine **Beratungsstelle für Obdachlose**. Die Anlaufstellen und deren Öffnungszeiten findest Du im **Adressteil**.
- Notaufnahme der Krankenhäuser** In akuten Notfällen sind natürlich die Notaufnahmen der Krankenhäuser für die erste Hilfe zuständig. **Die Notaufnahmen dürfen Dich nicht abweisen!**
- Sobald Du bei Deinem zuständigen Sozialamt gemeldet bist, stehen Dir für medizinische und ärztliche Beratung sowie, für alle von den gesetzlichen Krankenkassen zu tragenden Untersuchungen, **Behandlungsscheine** zu. Beantragen musst Du diese

bei Deinem zuständigen Sachbearbeiter oder Deiner Sachbearbeiterin. Für den Fall, dass Dich Deine Krankenkasse noch nicht abgemeldet hat, kann das Sozialamt auf Antrag die Versicherungsbeiträge für die freiwillige Weiterversicherung in der gesetzlichen Krankenkasse für Dich übernehmen.

**Behandlungsscheine**

Für notwendige Medikamente, Operationen und Zahnersatz ist das Sozialamt ebenfalls verpflichtet **Kostenübernahmescheine** auszustellen. Hierfür ist ein ärztliches Rezept, ein Attest oder gegebenenfalls ein ärztliches Gutachten notwendig.

**Seit dem 1. Januar 2004** werden für SozialhilfebezieherInnen Versichertenkarten von den Krankenkassen ausgestellt. Dadurch fallen die Behandlungsscheine der Sozialämter weg. Allerdings werden die Versichertenkarten nur nach einem Antrag auf Mitgliedschaft ausgestellt. Die Voraussetzung für die Mitgliedschaft bei einer Krankenkasse ist aber ein fester Wohnsitz, eine polizeiliche Meldeadresse und der Bezug von Sozialleistung.

**Sozialversicherungskarten**

**Achtung:** Durch die langen Bearbeitungszeiten bei den Kassen kann es zu einer Versorgungslücke kommen. Beantrage also bei Deinen Sachbearbeitern im Krankheitsfall trotzdem die Ausstellung eines Behandlungsscheines bis Du Deine Versichertenkarte von der Krankenkasse bekommen hast.

Durch die Gesundheitsreform **sind auch Sozialhilfeempfänger seit dem 1. Januar verpflichtet, Zuzahlungen zu leisten.** Beantrage die **Übernahme der Zuzahlung** bei Deinem oder Deiner SachbearbeiterIn. Die Praxisgebühr für einen Arztbesuch im Quartal übersteigt zum Beispiel den Tagessatz zur „Hilfe zum Lebensunterhalt“.

**Zuzahlung**

Im Zentrum Lehrter Straße der Berliner Stadtmission befindet sich die Krankenstation für Wohnungslose mit angeschlossenem **Übergangshaus**. Die Krankenstation nimmt Menschen auf, die von der Strasse kommen und medizinische Versorgung und sozialpädagogische Betreuung brauchen. Bis zu 20 Personen ab 18 Jahre können dort stationär aufgenommen werden. Die Aufnahme wird durch mehrere niedergelassene Ärzte geregelt und ist ohne vorhandene Kostenübernahme möglich.

**Krankenwohnung**

Das Angebot umfasst 20 Betten in Zweibett- und Einzelzimmern, sowie eine durchgängige Betreuung durch Krankenpflegepersonal und Sozialarbeiter. Arztbesuche im Haus finden regelmäßig statt. Eine Vermittlung an Fachärzte ist möglich. Neben einer Grund- und Behandlungspflege sowie einer Vollverpflegung wird Beratung und Unterstützung je nach individueller Problemlage angeboten. Das umfasst auch den Umgang mit Behörden, Suchtproblemen usw.

In einem zweiten Schritt wird eine Weitervermittlung in das Übergangshaus oder in eine andere betreute Wohnform angestrebt. Das Übergangshaus ist allerdings nur eine **vorübergehende Unterbringung (ca. 18 Monate) für wohnungslose Männer über 21 Jahre.**

**Besonderheit:** Das Übergangshaus nimmt auch „nasse“ Alkoholiker auf. Für die Aufnahme ist ein Vorstellungsgespräch notwendig. Die Kostenübernahme wird von Sozialarbeitern vor Ort mit den zuständigen Ämtern geregelt.

Nochmal an dieser Stelle unsere eindrückliche Empfehlung: **Wenn Du Beschwerden hast oder Dich krank fühlst, sofort einen Arzt aufsuchen und die Empfehlungen und Ratschläge ernst nehmen!**

Um Deinen Gesundheitszustand zu erhalten oder zu verbessern, kannst Du einiges beitragen. Achte darauf, nach Möglichkeit:

- täglich die Zähne zu putzen,
- regelmäßig zu duschen oder zu baden,
- Deine Kleidung, vor allem die Unterwäsche, regelmäßig zu wechseln,
- auf eine abwechslungsreiche Ernährung zu achten,
- witterungsgerechte Kleidung zu tragen,
- nicht unmäßig Drogen zu Dir zu nehmen und
- maßvoll Alkohol zu trinken.

Dass Dir das in Deiner Lebenssituation nicht immer leicht fällt, ist klar!

***Aber Deine Gesundheit sollte es Dir Wert sein!***

## 2.3 Wohnraumbeschaffung

Solltest Du auf der Strasse leben oder zur Zeit bei einem Kumpel schlafen und keine feste Meldeadresse in Berlin haben, dann finde bitte erst einmal heraus, **welches Sozialamt in welchem Berliner Bezirk für Dich zuständig ist**. Hierfür gibt es eine **Tabelle**, die Du **im Adressteil** findest. Die Zuständigkeit richtet sich nach Deinem Geburtstag oder dem Anfangsbuchstaben Deines Nachnamens.

**Sozialamt**

**Zuständigkeit**

Mit fester Meldeadresse gehst Du zu dem Sozialamt in Deinem Bezirk, in dem Du noch gemeldet bist. Das für Dich zuständige Sozialamt ist aufgrund eines Gesetzes – dem ASOG (Allgemeines Gesetz zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Berlin) verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß Du untergebracht wirst. Bei dieser Unterbringung kann es sich um eine Obdachlosenunterkunft, um eine Pension oder um ein Hotel handeln.

Wenn Du Dich in sozialen Schwierigkeiten befindest und nicht aus eigener Kraft in der Lage bist, diese Schwierigkeiten zu überwinden, kann das Sozialamt Dir dabei helfen, in einer besonderen Wohnform untergebracht zu werden. Der Paragraph, der hierbei zur Anwendung kommt, ist der **§72** des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG).

**Besondere  
Lebensver-  
hältnisse**

Dort heißt es in §72, Absatz (1), Satz 1: „Personen, bei denen **besondere Lebensverhältnisse** mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, ist Hilfe zur Überwindung dieser Schwierigkeiten zu gewähren, wenn sie aus eigener Kraft hierzu nicht fähig sind.“

Zu den Angeboten auf Grundlage von §72 BSHG gehören:

- Betreutes Einzelwohnen (BEW)
- Betreutes Gruppenwohnen (BGW)
- Übergangswohnheime
- Kriseneinrichtungen
- Hilfen zum Wohnungserhalt und zur Wohnungserlangung (WuW)

In Verbindung mit einer Suchterkrankung oder aber einer psychischen Erkrankung können auch andere Paragraphen des BSHG in Anwendung kommen (z.B. §39).

Aber **Achtung**: Im Jahr 2004 wird das Bundessozialhilfegesetz grundlegend geändert, und damit ändern sich auch die Paragraphen.

Auf die Möglichkeiten und Verfahren, Hilfeformen nach den §72 des Bundessozialhilfegesetzes in Anspruch zu nehmen, gehen wir am Ende dieses Abschnitts ein. Zunächst beschreiben wir die Möglichkeiten, sich regulär eine Wohnung auf dem Wohnungsmarkt zu besorgen.

**Wohnberech-  
tigungsschein  
(mit und ohne  
Dringlichkeit)**

Beim Amt für Wohnungswesen, daß sich in der Regel in dem gleichen Bezirk wie Dein Sozialamt befindet, kannst Du einen **Wohnberechtigungsschein (kurz: WBS)** beantragen.

Einen Wohnberechtigungsschein bekommst Du beispielsweise, wenn Du obdachlos bist oder Dein Einkommen (nach Wohnungsbindungsgesetz) nicht ausreicht, um eine Wohnung auf dem freien Wohnungsmarkt zu mieten. Dieser Wohnberechti-

gungsschein (WBS) erlaubt Dir, eine öffentlich geförderte Wohnung des Sozialen Wohnungsbaus zu beziehen. Diese Wohnungen sind nicht für Personen gedacht, die ein normales Einkommen haben.

### zulässige Wohnungsgröße

Die Größe der Wohnung, die Du mieten darfst, wenn Du von Sozialleistungen abhängig bist, ist allerdings vorgeschrieben. **Die zulässige Quadratmeter- und Raumzahl kannst Du von Deiner SachbearbeiterIn beim Sozialamt oder beim Wohnungsamt erfahren** (siehe auch Sozialhilfebroschüre für Berlin & Brandenburg). In der Regel stehen beide Angaben auch auf dem Wohnberechtigungsschein. Natürlich hängt die Wohnungsgröße auch davon ab, ob Du alleine, mit Ehepartner, mit Lebensgefährten oder mit Kind(ern) eine neue Wohnung ziehen möchtest.

### Mietkosten- übernahme, Betriebskosten, Heizkosten- zuschuß

Wenn Du „Hilfe zum Lebensunterhalt“ beziehst, **übernimmt in der Regel das Sozialamt Deine Mietkosten**. Das bedeutet, das Sozialamt zahlt die Nettokaltmiete und die Betriebskosten kalt. Ebenfalls bekommst Du einen Heizkostenzuschuss.

**Falls Du nicht so gut mit Geld umgehen kannst, bitte das Sozialamt, die Miete direkt an Deinen Vermieter zu zahlen, damit Du nicht in die Verlegenheit kommst, wegen Mietschulden die Wohnung zu verlieren.** Für die Energiekosten, Strom oder Gas zum Kochen mußt Du allerdings selber aufkommen. Den Strom mußt Du also von Deiner Sozialhilfe zahlen.

### Wohngeld/ Wohngeld- zuschuß

**Wohngeld oder Wohngeldzuschuss** kannst Du bekommen, wenn Du in anderer Form staatliche Leistungen beziehst. Beispielsweise bekommst Du eine Waisenrente, Arbeitslosenhilfe, Unterhaltsgeld oder ähnliche Leistungen und liegst unter einer bestimmten Einkommensgrenze (Bedürftigkeitsprüfung beim Wohnungsamt) – dann kannst Du **beim Wohnungsamt Wohngeld oder Wohngeldzuschuss beantragen**. Diese Leistung kommt dann nicht vom Sozialamt!

### Kautions- bürgschaft

Die Übernahme von Kautionen (3 Nettokaltmieten sind üblich) lehnen die Sozialämter häufig ab. Du kannst der Ablehnung aber widersprechen. Das muß natürlich schriftlich erfolgen. Laß Dir dabei helfen. Zu Widersprüchen siehe den Punkt „**Rechtsberatung**“ im nächsten Abschnitt.

Das Sozialamt wird Dich in der Regel dazu auffordern, Dir **eine Wohnung ohne Kautionszahlung zu suchen** oder Dir eine Wohnung aus dem „geschützten Marktsegment“ vermitteln wollen. Für diese Wohnungen muß das Sozialamt keine Kautionen zahlen. Die Ablehnung einer so vermittelten Wohnung ist meist schwierig und muß gut begründet werden, also genau auf Mängel der Wohnung achten und gegebenenfalls auf Beseitigung der Mängel bestehen.

**Achtung:** Wenn Kautionszahlung gewährt wird, dann in der Regel nur **als Darlehen**. Das heißt, wenn es Dir finanziell besser geht, mußt Du die Kautionszahlung zurückzahlen.

Eine neue Praxis mancher Sozialämter ist die Ausstellung einer **Bürgschaft über die Kautionszahlung**. Bei einer Bürgschaft gibt das Sozialamt gegenüber dem Vermieter eine Erklärung ab, das es im Schadenfall, in Höhe des Kautionsbetrages, für den Schaden eintritt. Hier fließt also kein Bargeld. Diesen Vorschlag kannst Du Deiner/m SozialarbeiterIn bei Ablehnung auch unterbreiten. Vielleicht ist er/sie dann leichter bereit die Übernahme der Kautionszahlung zu befürworten.

Für die Anmeldung von Strom, Gas, Telefon und GEZ mußt Du in der Regel selber sorgen. Die Kosten für **Strom und Gas** (für Kochen, Warmwasser) sind von der

Sozialhilfe zu bezahlen. Es lohnt sich bei den verschiedenen Anbietern die Strom- und Gaspreise zu vergleichen. Frage beim Sozialamt nach, ob eine Vergleichsliste dort vorliegt.

**Versorger:**  
Strom,  
Gas,  
Telefon,  
GEZ,  
Kabel

Für **GEZ-Gebühren** (öffentlich rechtliches Fernsehen) gibt es beim Sozialamt einen Antrag auf Gebührenbefreiung, frage dort bitte nach, er wird Dir selten ohne Anfrage ausgehändigt.

**Telefonanschlußgebühren** übernimmt das Sozialamt nur, wenn Du aus Krankheitsgründen auf ein Telefon angewiesen bist. Bei der Telekom gibt es auf Anfrage einen Sozialtarif. Dieser gilt für Personen die von der GEZ-Gebühr befreit sind, teilweise auch für Behinderte. Ob es für weitere Personengruppen Sozialtarife gibt, kannst Du bei der Telekom selbst erfragen.

**Kabelanschluss** auf Deinen eigenen Wunsch, wird das Sozialamt auf keinen Fall übernehmen. Solltest Du allerdings auf Grund Deines Mietvertrages verpflichtet sein, den Kabelanschluss zu nutzen (das kann sein, wenn der Vermieter einen Vertrag für sein gesamtes Haus mit einem Kabelanbieter geschlossen hat), dann muß das Sozialamt die Gebühren dafür übernehmen.

Du hast noch Alt-Schulden bei der BEWAG oder GASAG? Versuche bitte entweder mit Hilfe des Sozialamtes, der Schuldnerberatung oder in Eigeninitiative eine Ratenzahlung mit dem Energieversorger zu vereinbaren. **Eine Schuldenübernahme für Altschulden wird Dir das Sozialamt in der Regel nicht gewähren.** Falls doch, kann es sich nur um ein Darlehen handeln und das Sozialamt kann Dir die Schuldenübernahme bis zu einem begrenzten Prozentsatz von Deinem Regelsatz (Hilfe zum Lebensunterhalt) monatlich abziehen. Somit kann eine persönliche Vereinbarung mit dem Energieversorger für Dich günstiger sein.

**Schulden bei  
Versorgern**

Bei der aktiven Suche und Vermittlung von Wohnraum kannst Du die **Sozialen Wohnhilfen der Bezirksamter nutzen.** Die Adressen und Öffnungszeiten musst Du bei Deinem Sozialamt erfragen.

**Wohnraum-  
vermittlung**

Bei allen städtischen Berliner **Wohnungsbaugesellschaften** kannst Du Dich als Wohnungssuchende/r eintragen lassen. Die Vorlage eines WBS in Kopie ist von Vorteil, gegebenenfalls kannst Du den WBS nachreichen. Eine Übersicht der städtischen Wohnungsbaugesellschaften findest Du im **Adressteil.**

**Wohnungsbau-  
gesellschaften**

Weiterführende Adressen bekommst Du ebenfalls beim Sozialamt oder beim Wohnungsamt. Das Berliner Branchenbuch (bei Postämtern oder in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe anzusehen) und das Internet können Dir auch beim Auffinden von Adressen helfen. Wo Du kostenlos das Internet benutzen kannst, findest Du bei den Angebotsbeschreibungen der Einrichtungen (es sind noch wenige) im **Adressteil.**

Falls Du nicht alleine wohnen möchtest und Dir vorstellen kannst, in einer **Wohn-gemeinschaft** mit mehreren Leuten zu leben, melde Dich bei der **Mitwohzentrale** an. Die Gebühren für die Vermittlung trägt auf Antrag das Sozialamt.

**Mitwohzentrale,  
Mitwohn-  
gelegenheiten**

Mitwohngelegenheiten, und sei es nur vorübergehend, um in Ruhe nach einer geeigneten Wohnung zu suchen, finden sich in Berlin einige. Für diese Wohnform kann das Sozialamt die Miete ebenfalls übernehmen. Wichtig ist, dass Du einen Untermietvertrag abschließt.

**Du musst unbedingt das Sozialamt vor Abschluß des Vertrages wegen der Bestätigung der Kostenübernahme fragen!** Das gilt außerdem generell für den Abschluß von Mietverträgen, wenn das Sozialamt Deine Miete übernehmen soll!

### Wohnungsangebote über Zeitungen und Internet

Natürlich kannst Du auch den klassischen Weg **über Zeitung und Internet** nutzen um eine Wohnung zu finden. Das Beste ist, Du spielst bei der Besichtigung und dem Gespräch mit Deinem möglichen, zukünftigen Vermieter **mit offenen Karten** und sagst ihm, dass Deine Miete vom Sozialamt übernommen wird. Manche Vermieter lehnen sofort ab, andere finden es aber auch ok, weil sie wissen, dass die Miete im Normalfall pünktlich kommt.

Falls Du kein Geld hast um Dir eine Tages-Zeitung zu kaufen, frag in Deinem Sozialamt, in einer Einrichtung (Tagesstätte) oder im Zeitungsverlag (MoPo, Tagespiegel, Berliner Zeitung) nach einem **kostenlosen Exemplar**. Manche(r) KioskbesitzerIn ist vielleicht auch so nett, Dir ein Exemplar kostenlos zu überlassen!

## Besondere Wohnformen und Wohnhilfen nach §72 BSHG

### Besondere Wohnformen

Auf die Möglichkeiten und Verfahren, Hilfeformen nach dem §72 des Bundessozialhilfegesetzes in Anspruch zu nehmen, gehen wir in diesem Abschnitt ein. Nachfolgend beschreiben wir die **besonderen Wohnformen** des betreuten Wohnens, die durch den §72 BSHG geregelt sind.

Für alle nachfolgend beschriebenen Wohnformen muss das Sozialamt eine Leistungsvereinbarung mit der Betreuungseinrichtung treffen und eine Kostenübernahmeerklärung abgeben.

### Betreutes Wohnen

**Betreutes Wohnen** – was soll das sein? Warum solltest Du Dich betreuen lassen? Gründe dafür gibt es einige. Dass Du wohnungslos geworden bist, ist bestimmt nicht von heute auf morgen geschehen. Da spielen eine ganze Menge Ereignisse eine große Rolle. Du hast eventuell Deinen Partner verloren, Dein Job wurde Dir gekündigt, Du bist krank geworden oder ein anderes schreckliches Ereignis hat dazu geführt, dass Du aufgegeben und resigniert hast. Du hast die alltäglichen Dinge des Lebens schleifen lassen, hast Deine Wohnung nicht mehr sauber gemacht, hast die Post nicht mehr beantwortet oder sie gar nicht mehr geöffnet. Deine Freunde haben den Kontakt zu Dir abgebrochen, weil sie andere Interessen hatten, Du musstest mit weniger Geld auskommen, kamst damit nicht klar, hast eventuell angefangen zu Trinken oder Drogen zu nehmen.

Die finanziellen monatlichen Belastungen wurden zu viel. Erst war das Auto weg, dann hattest Du kein Telefon mehr, der Strom wurde Dir abgestellt, die Miete hast Du nicht mehr bezahlt, die Schulden sind Dir über den Kopf gewachsen, Deine Bank hat Dir schon längst Dein Konto gekündigt... Die alltäglichen Dinge des Lebens haben Dich einfach überfordert oder Du hast es nie gelernt, alleine damit zurecht zu kommen.

In Deiner jetzigen Situation, also ohne Wohnung, ohne ausreichende Finanzmittel, ohne Beschäftigung, eventuell mit einem Suchtproblem belastet und ohne eigenen Hausrat wirst Du wahrscheinlich nicht in der Lage sein, mit allen Anforderungen, die mit einer neuen Wohnung auf Dich zukommen, alleine fertig zu werden.



Dafür gibt es betreutes Wohnen und zwar in verschiedenen Formen – ganz Deiner persönlichen Situation angemessen.

**Beim betreuten Wohnen findest Du Menschen, die Dir helfen, mit allen anstehenden Problemen zurechtzukommen:** Diese Menschen unterstützen Dich dabei, nach und nach Deine Probleme auf die Reihe zu bekommen, damit Du in Zukunft (wieder) alleine Deinen ganz normalen Alltag regeln kannst.

Die Betreuung versucht Dir dabei zu helfen, dass Du erneut **soziale Kontakte aufbauen** kannst, Deine Suchtprobleme in den Griff bekommst, möglicherweise an einer Aus- oder Weiterbildung teilnimmst oder wieder zu einem geregelten Einkommen und einem Job gelangst. Das hängt natürlich von Dir ab, wie weit Du Dich darauf einlässt und Dir zurück ins „normale“ Leben helfen lässt und, was Du selbst bereit bist für Dich zu tun.

**Krisenwohnen** ist für Menschen in sehr akuten Lebenslagen gedacht. Solltest Du aus der Psychiatrie geflüchtet und wohnungslos sein, steht für Dich speziell das **Weglaufhaus „Villa Stöckle“** zur Verfügung. Wenn Du Opfer von häuslicher Gewalt bist, unter Angstzuständen leidest oder daran denkst, Dich umzubringen, kannst Du in einer Kriseneinrichtung unterkommen (Frauenhaus, Kinder- und Jugendnotdienst). Als Obdachloser mit aktueller Suchtproblematik hast Du ebenfalls die Möglichkeit, in einer Krisenwohnung einen Platz zu finden.

**Krisenwohnen**

Hier hast Du die Möglichkeit, erst einmal zur Ruhe zu kommen. Wenn Du Dich stabilisiert hast, kannst Du mit den Betreuern neue Perspektiven für Dich entwickeln. Die Hilfen beinhalten auch die Vermittlung von betreutem Wohnen, therapeutischen Einrichtungen, Suche nach Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen.

**Die BetreuerInnen in Kriseneinrichtungen sind in der Regel 365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag für Dich da.**

**Übergangswohnen** ist meistens die Unterbringung in einem Haus mit mehreren Einzel- und Doppelzimmern (manchmal auch Mehrbettzimmern). Das Angebot richtet sich an Menschen, die auf der Strasse leben, aus dem Krankenhaus, aus dem Gefängnis oder aus gekündigten Mietverhältnissen kommen.

**Übergangswohnen**

Im Haus sind sozialpädagogische BetreuerInnen zunächst bei der Klärung der akuten Lebenssituation behilflich. Weitere Unterstützung gibt es bei der Beantragung von Papieren und Sozialhilfe, Vermittlung zu Fachstellen, Suche nach geeignetem Wohnraum. Die Versorgung erfolgt in der Regel selbständig. Die Häuser verfügen über Gemeinschaftsküchen und oft auch Gemeinschaftsduschen (natürlich mit Einzelkabinen). Waschmaschinen, Gemeinschaftsräume mit Fernseher und Spielen, sowie kleiner Freifläche, sind oft auch vorhanden.

Die Unterbringungszeit ist begrenzt. Das Ziel ist, Dich wieder in die Lage zu versetzen, eigenständig Dein Leben und Deinen Haushalt zu führen. Deine Mitarbeit bei der Klärung Deiner Probleme ist immer von Vorteil. Je aktiver Du selber bist, desto besser kann der Betreuer oder die Betreuerin Dich unterstützen.

Für **Frauen** gibt es besondere Angebote, bitte im **Adressteil** darauf achten.

Beim **Betreuten Einzelwohnen (BEW)** bekommst Du eine Wohnung mit Untermietvertrag. Einzelwohnungen sind vorrangig für Menschen da, die nicht in akuten Alkohol- oder Drogenproblemen stecken. Das heißt, wer bereits in einem ambulan-

**Betreutes Einzelwohnen**

ten Therapieprogramm integriert ist und eventuell Ersatzdrogen bekommt, hat auch die Chance auf eine Einzelwohnung. Der Hauptmieter der Wohnung ist die Einrichtung, die Deine Betreuung übernommen hat.

Der Betreuer, die Betreuerin, die sich um Dich kümmert, kommt regelmäßig zu Dir nach Hause und hilft Dir, die Dinge zu erledigen, die anstehen. Das können sein; die regelmäßige Zahlungen der Miete, Strom- und Heizkosten, das Erstellen eines Haushaltsplanes, damit Du auch am Ende des Monats noch etwas im Kühlschrank und im Geldbeutel hast, oder die Wohnung sauber halten, Wäsche waschen und so weiter. Der oder die BetreuerIn ist Dir auch bei der Erledigung Deiner Post und bei Behördengängen behilflich. Er oder sie organisiert mit Dir die Einrichtung Deiner Wohnung und das Beschaffen von notwendigem Hausrat. Diese Betreuung ist eine Hilfestellung bis und damit Du wieder alleine zurecht kommst.

Der oder die BetreuerIn unterstützt Dich auch bei der Suche nach einer Weiterbildung oder nach einem Arbeitsplatz. Die Einrichtung bietet in der Regel auch Freizeitangebote, damit Du **nicht ständig alleine** in Deiner Bude hockst. Wenn die Betreuungszeit zu Ende ist, kannst Du in der Regel die Wohnung als HauptmieterIn übernehmen.

### Betreutes Gruppenwohnen

Bei **Betreutem Gruppenwohnen** (BGW) bekommst Du ein Einzelzimmer in einer Gemeinschaftswohnung. Für das Einzelzimmer gibt es keinen Untermietvertrag, sondern nur eine Nutzungsvereinbarung. Der Mieter der Wohnung ist die Einrichtung, die Dich betreut.

Diese Form des Wohnens soll nur vorübergehend sein, bis Du in das Einzelbetreute Wohnen umziehen kannst. Dieses Angebot richtet sich an Alkohol- und Drogenabhängige, die nicht in einer stationären Betreuung untergebracht sind. Die Gruppenwohnung ist natürlich alkohol- und drogenfrei. Das heißt also, dass Du bereits in einer Therapie bist und gegebenenfalls Suchtersatzmittel bekommst. Hier hilft Dein(e) BetreuerIn Dir dabei, langfristig clean oder trocken zu bleiben und Dich wieder auf ein suchtfreies, eigenständiges Leben vorzubereiten.

In dieser Wohnform gibt es andere Regeln als beim Einzelwohnen, und die Betreuung ist meist intensiver und häufiger. Wenn Du es geschafft hast, über einen längeren Zeitraum alkohol- oder drogenfrei zu bleiben, kannst Du, wenn nötig, ins Betreute Einzelwohnen oder eventuell sogar direkt in eine Einzelwohnung mit einem eigenem Mietvertrag umziehen. Natürlich ist es auch möglich, das Du Dich entscheidest, mit jemandem zusammen zu wohnen und gemeinsam eine Wohnung zu mieten. Auch **bei dieser Betreuung geht es darum, Dich wieder ins eigenständige Leben zurück zu begleiten**. Dir wird ebenfalls bei der Suche nach Weiterbildungsmöglichkeiten, einem Arbeitsplatz und Freizeitangeboten geholfen. Du wirst auf keinen Fall alleine gelassen, wenn Du aus der Gruppe ausscheidest, außer Du willst das so!

## Wohnungserhalt und Wohnungserlangung (WuW)

Bei dieser Hilfeform, die ebenfalls auf Grundlage des §72 BSHG gewährt wird und einen Kostenübernahmeschein des Sozialamts erfordert, wird Dir keine Wohnmöglichkeit zur Verfügung gestellt. Vielmehr geht es, wie der Name schon

sagt, um eine **Unterstützung beim Wohnungserhalt oder bei der Wohnungserlangung**. Hierbei wird davon ausgegangen, daß Du von Wohnungslosigkeit bedroht bist und ohne Beratung und Anleitung nicht in der Lage bist, den **eigenen Wohnraum zu erhalten** oder zu erlangen und deshalb zeitweise problembezogene Hilfe durch sozialpädagogische Fachkräfte benötigst.

Diese Hilfe könnte also dann für Dich interessant sein, wenn Du meinst, auf Formen des betreuten Wohnens verzichten zu können, und gleichzeitig aber das Gefühl hast, Du könntest Hilfe gebrauchen, um den Weg in eine eigenen Wohnung mit allem, was damit zusammenhängt, nicht ganz alleine bestreiten zu müssen. Auch kommt diese Hilfeform dann für Dich in Frage, wenn der Weg auf die Strasse oder in eine Notübernachtung scheinbar unausweichlich erscheint und Du nicht mehr allein weißt, welche Auswege Dir noch offen stehen.

Auf der Grundlage eines individuellen Hilfeplanes, der mit Dir ausgearbeitet wird, besteht die Hilfe aus

- Information
- Anleitung
- Beratung
- Unterstützung

Die Leistungen werden auch im Rahmen aufsuchender Sozialarbeit erbracht, d.h., in der Wohnung, in der Du noch wohnst bzw. in die Du gerade eingezogen bist.

Mit den oben genannten Punkten ist im einzelnen folgendes gemeint:

### **Information**

- über das in der Einrichtung zur Verfügung stehende Leistungsangebot mit der Beschreibung aller Deiner Rechte und Pflichten
- über Angebote im Stadtteil und in der Wohnumgebung

### **Beratung**

- zur Antragstellung auf Hilfe zum Lebensunterhalt, Arbeitslosengeld oder -hilfe, Bafög, BAB, Wohngeld und so weiter
- zur Beschaffung von Dokumenten und Nachweisen
- zur Inangriffnahme der Schuldenregulierung und gegebenenfalls Vermittlung an eine Schuldnerberatungsstelle
- bei anhängigen Strafsachen gegebenenfalls mit Weitervermittlung an Fachberatungsstellen
- zur Integration ins Erwerbsleben
- zu gesundheitlichen Fragen
- zur Bearbeitung spezieller persönlicher Problemschwerpunkte, u.a. Umgang mit Sucht, Sexualität und Gewalt, gegebenenfalls Vermittlung an entsprechende Institutionen
- zur Aufnahme und Wiederherstellung von familiären und gesellschaftlichen Kontakten
- zur Erlangung / Erhaltung von eigenem Wohnraum
- zur Erlangung von Ausbildungs-, Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen und gegebenenfalls Vermittlung an entsprechende Institutionen
- zur Inanspruchnahme von Angeboten zur Integrationsförderung

**Hilfeplan**

**aufsuchende  
Sozialarbeit**

### Anleitung

- beim Umgang mit Behörden und Institutionen, ebenso mit Vermietern, Arbeitgebern und Ausbildungsstätten
- bei der Erarbeitung von Konfliktbewältigungsstrategien
- zur eigenständigen Haushaltsführung, Selbstversorgung und der Einteilung des Einkommens
- zur Einhaltung notwendiger Verpflichtungen
- zu einer selbstorganisierten, aktiven Freizeitgestaltung

### Unterstützung

- bei Bedarf beim Abschluß von Mietverträgen und bei Wohnungsabnahmen
- bei Problemen mit der Hausgemeinschaft und der Hausverwaltung“

Diese Formen der Hilfe – Information, Anleitung, Beratung, Unterstützung – tauchen in ähnlicher Weise auch bei den anderen vorab genannten Hilfeformen auf. Wenn Du diese Hilfen in Anspruch nehmen willst, solltest Du folgendes bedenken:

### Betreuungsvertrag, Hilfeplan

Mit Dir wird ein **Betreuungsvertrag** abgeschlossen und zugleich ein Hilfeplan erarbeitet, der die hauptsächlichen Hilfeziele, den Hilfebedarf und geeignete Hilfemaßnahmen enthält.

Er wird regelmäßig aktualisiert und fortgeschrieben. Ebenfalls regelmäßig erfolgt eine Kontrolle des Hilfeplanes und der mit Dir vereinbarten Ziele. Zum Ende der Betreuung wird ein Abschlußbericht gefertigt.

### Mitwirkungspflicht

Von Dir wird erwartet, dass Du aktiv zur Veränderung in Deiner Situation beiträgst. Du erklärst mit Deiner Unterschrift unter dem Betreuungsvertrag die Bereitschaft, diese Hilfe anzunehmen und entsprechend Deiner Möglichkeiten mitzuarbeiten, selbst Vorschläge einzubringen und vereinbarte Termine wahrzunehmen und gegebenenfalls auch an den angebotenen Veranstaltungen teilzunehmen.

### Datenschutz

Gelegentlich wird in Betreuungsverträgen verlangt, dass Du den Anbieter von den Einschränkungen durch den Datenschutz entbindest. Das bedeutet, dass personenbezogene Daten von Dir an andere Stellen weitergegeben werden dürfen, was durchaus hilfreich sein kann, weil ja oftmals verschiedene Behörden und Stellen beteiligt sind, wenn es darum geht, Deine Probleme zu lösen. Wenn Dir das unheimlich ist, frage bitte genau nach, wem welche Daten zur Verfügung gestellt werden und, wer alles Einsicht in Deine Akten nimmt oder nehmen kann.

Du kannst aber immer von Deinem Recht Gebrauch machen, die Einwilligung zu verweigern. Dir wird dann zwar gesagt, dass damit die Durchführung der Hilfemaßnahme erschwert wird, aber Du hast ein Recht auf Datenschutz. Hier musst Du abwägen, was Dir wichtiger ist.

### Angehörige

Gelegentlich wirst Du auch gefragt, ob Du damit einverstanden bist, dass im Zuge des Hilfeplanes Angehörige von Dir verständigt werden dürfen. Wenn Du damit nicht einverstanden bist, solltest Du erklären, dass Du die Verständigung von Angehörigen nicht möchtest.

### Kündigung

Wie bei allen Verträgen gibt es auch bei Betreuungsverträgen **Kündigungsregelungen und Kündigungsfristen**. Es kann passieren, dass Du abgemahnt oder Dir sogar gekündigt wird, wenn Du einige Zeit unentschuldigt abwesend bist, bei Terminen

fehlst, grob gegen Hausordnungen und sonstige Regeln verstößt oder die Mitarbeit verweigert. Die Kündigung kann unter Umständen bei schweren Verstößen gegen den Vertrag auch fristlos erfolgen. Bei Abmahnungen und Kündigungen wird die soziale Wohnhilfe des zuständigen Bezirksamtes informiert bzw. mit einbezogen.

Sollte Dir gekündigt werden, solltest Du den Anbieter der Betreuung trotzdem bitten, Dir zu helfen, eine für Dich besser geeignete Einrichtung zu finden oder sogar zu vermitteln. Es kann ja durchaus sein, dass Du mit einem anderen Anbieter oder mit einer anderen Hilfeform besser klarkommst.

Also nicht aufgeben oder verzweifeln, wenn Du Dir Hilfe und Unterstützung versprichst und mit der Betreuungsfirma, an die Du geraten bist oder die Dir empfohlen wurde, nicht gleich alles klar geht. Vielleicht ist die Konkurrenz ja besser!

## Soziale Wohnhilfe/ Fachstelle Wohnraumsicherung und Wohnraumbeschaffung

Wenn Du also diese Formen des betreuten Wohnens oder der Hilfen zum Wohnungserhalt und Wohnungserlangung in Anspruch nehmen willst, kommst Du – allein schon wegen der dafür notwendigen Kostenübernahmeerklärung – an den **Sozialen Wohnhilfen** der Sozialämter nicht vorbei.

Leider sind in den Berliner Bezirken die Sozialämter nicht einheitlich organisiert, so dass Du es von Bezirk zu Bezirk **mit unterschiedlichen Bezeichnungen zu tun hast**. In der Regel heißt die Abteilung „Soziale Wohnhilfe“, aber auch Bezeichnungen wie „Mietrückstands- und Ordnungsstelle“, „Wohnungslosen- und Haftentlassenenhilfe“, „Fachstelle Wohnraumsicherung“, „Fachstelle Wohnungsnotfälle“ oder „Fachstelle Wohnraumsicherung und Wohnraumbeschaffung“. Eine nach Bezirken geordnete Übersicht der Sozialen Wohnhilfen bei den Berliner Sozialämtern findest Du im **Adressenteil**.

Die Arbeit der Sozialen Wohnhilfen/ Fachstellen gliedert sich auf in die Bereiche der **persönliche Betreuung** (welche Form der Hilfe ist für Dich erforderlich?), die **finanzielle Betreuung** durch die Leistungsstelle (Kostenübernahmen für die Betreuungsformen, die oben dargestellt sind), sowie die (unbetreute) Unterbringung in Einrichtungen von gemeinnützigen und privaten Anbietern, sofern eine Zuständigkeit besteht. (Auf die Regelung mit dem Geburtsdatum und dem Anfangsbuchstaben Deines Nachnamens hatten wir ja bereits zu Beginn dieses Abschnitts hingewiesen – für den Fall, dass Du seit längerem keine Meldeanschrift mehr hast.)

An dieser Stelle bist Du auf jeden Fall gefragt, für Dich herauszufinden, welchen Weg Du gehen willst:

- a) eine Unterbringung für Dich organisieren,
- b) ein Angebot der Betreuung bei einem Anbieter wahrnehmen, mit dem Ziel, irgendwann wieder eine eigenen Wohnung zu haben,
- c) Hilfe bei der Wiedererlangung einer Wohnung in Anspruch zu nehmen.

Soziale  
Wohnhilfe

Unterschiedliche  
Bezeichnungen

Betreuung  
Unterbringung  
Kosten-  
übernahme

## 2.4 Einrichtungshilfen

- Einrichtungshilfen** Endlich wieder eine eigene Wohnung, aber die Möbel, der ganze Hausrat, alle Einrichtungsgegenstände, die eine Wohnung bewohnbar machen, sind nicht mehr vorhanden.
- Geld für Möbel hast Du natürlich nicht! Hier stehen Dir vom zuständigen Sozialamt „einmalige Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem Bundessozialhilfegesetz“ (BSHG) zu. Besser bekannt sind sie unter dem Begriff Einrichtungshilfen. Welche Hilfen Dir das Sozialamt gewährt, hängt vom Einzelfall ab, das heißt, das Sozialamt prüft, ob sie in Deinem Fall erforderlich sind. Das bedeutet, das Sozialamt schickt Dir gegebenenfalls Prüfer ins Haus, die Deine Wohnung besichtigen und per Augenschein den Bedarf feststellen.
- Voraussetzung für die Hilfe ist, das Du sie beantragst. Diesen Antrag darfst Du nicht pauschal stellen, sondern Du musst jedes einzelne Möbelstück, am besten in einer Auflistung, beantragen. Du hast, bis auf wenige Ausnahmen, keinen Anspruch auf neue Möbel. Die Beschaffung von gut erhaltenem Hausrat und Möbeln aus Gebrauchtmöbelhandlungen ist grundsätzlich zumutbar.
- gebrauchte Einrichtungsgegenstände** Wie bereits erwähnt, musst Du auf gebrauchte Möbel zurückgreifen. Das Sozialamt verweist Dich nur noch selten auf die hauseigenen Spendenmöbellager, in denen Du kostenlos Möbel bekommen kannst. In der Regel wirst Du auf die Gebrauchtmöbelhändler verwiesen. Du kannst allerdings auch gebrauchte Möbel von Bekannten oder Verwandten kaufen.
- neue Möbel** Nur in besonders begründeten Einzelfällen, oder wenn Möbel im Gebrauchthandel nicht oder nicht rechtzeitig zu bekommen sind, können neue, kostenaufwendigere Möbel bewilligt werden. Bei Matratzen kann das in der Regel der Fall sein. Niemand soll durch gebrauchte und durchgelegene Matratzen Rückenbeschwerden bekommen. Wenn Du bereits eine Rückenerkrankung hast oder wegen einer Allergie eine besondere Matratze benötigst, kannst Du auf jeden Fall auf die Anschaffung einer „neuen Matratze“ bestehen. Ein ärztliches Attest kann erforderlich werden. Wenn das Attest kostenpflichtig ist und das Sozialamt auf das Attest besteht, muss das Sozialamt die Kosten dafür übernehmen.
- Mindestbedarf, Mindestausstattung, Erstaussattung**
- Also, vorher Deinen Arzt fragen, ob das Atest kostenpflichtig ist.**
- Elektrogeräte wie Waschmaschine, Kühlschrank und Staubsauger werden meistens, aus ökonomischen Gründen, als Neuanschaffung gewährt. Allerdings wird Dir empfohlen, Dich erst einmal auf die Suche nach neuwertigen, gebrauchten Geräten umzuschauen. Als vorteilhafte Gründe für die Neuanschaffung oben genannter Geräte kannst Du immer die geringere Reparaturanfälligkeit, die Energiekostensparnis und die kostenfreien Garantieleistungen anführen.
- Bevor Du beim Sozialamt Deinen ausführlichen Antrag auf „Einrichtungsbeihilfe“ stellst, solltest Du Dir darüber klar werden, was Dein Mindestbedarf, Deine Mindestausstattung ist. Also, was Dir in jedem Fall zusteht. Abhängig ist der Mindestbedarf natürlich auch von Deiner Wohnungsgröße und Deiner persönlichen

Situation. Das heißt, dass die Mindestausstattung, der Mindestbedarf und die Erstaussattung von der Haushaltsgröße, also der Personenzahl abhängig ist, mit der Du die Wohnung beziehst.

Wenn Du zum Beispiel eine Einzelperson bist, eine Einraumwohnung mit Küche und Bad beziehst und Dein gesamtes Hab und Gut verloren hast, stehen Dir folgende Gegenstände als Mindestausstattung oder Erstaussattung zu:

#### **Für den Flur:**

Ein Spiegel, eine Kommode oder ein Schuhschrank, ein Abtreter, eine Lampe, eine Garderobe.

#### **Für das Bad:**

Badezimmerschrank mit Spiegel und Beleuchtung, Badezimmerkleinbedarf (bei Neueinzug).

#### **Für die Küche:**

Ein Oberschrank, ein Unterschrank, ein Hochschrank sowie – falls nicht vorhanden (Ausnahme) – ein Herd. Ein Küchentisch, ein Stuhl, eine Lampe. Scheibengardinen und Gardinenstange.

Spüle und Fliesenspiegel müssen vom Vermieter gestellt werden.

**Als Hausrat:** Kochtöpfe, Pfanne, Teller, Tassen, Untertassen, Besteck, Kaffe-, Teekanne, Wasserkessel, Schüsseln, Trinkgläser, Büchsenöffner, Eimer, Waschschüssel, Besen, Handfeger, Schaufel, Schrubber und sonstiger Küchenkleinbedarf. Hier gibt es einen Pauschalpreis für alles, der von der Haushaltsgröße abhängig ist.

#### **Für den Wohn-Schlaf-Raum:**

Ein Kleiderschrank, ein Wohnzimmerschrank oder Regal, ein Tisch, eine Lampe, ein Sofa + 2 Sessel oder Stühle, Gardinen oder Vorhänge (Erdgeschoss beides), ein Bett (Bettgestell, Lattenrost u. Matratze) oder eine Liege, zwei mal Bettwäsche komplett inklusive Laken, ein Kopfkissen, eine Einziehdecke oder Steppbett. Fernseher und Radio gehören grundsätzlich zum notwendigen Bedarf, allerdings nur als Gebrauchtware.

Handtücher, Waschlappen und ähnliches müssen aus dem Regelsatz, also der „Hilfe zum Lebensunterhalt“ bestritten werden.

#### **Teppiche, Fußbodenbeläge:**

Teppiche und Fußbodenbeläge werden grundsätzlich nicht gewährt.

**Ausnahme:** Du bist krank (Rheuma) oder in Deinem Haushalt lebt mindestens ein Kleinkind.

Beantrage **alles** was **Dir zusteht**, aber **nur** das, was Du **wirklich brauchst**. Denke immer daran, dass die Sozialämter Kontrolleure rauschicken, die Dich überprüfen.

**ACHTUNG:** Die Sozialämter haben für alle Gegenstände Richtpreise. Diese Preisobergrenzen werden in der Regel auch nur bewilligt.

Wenn in Deinem Haushalt ein Kind lebt, steht diesem Kind entsprechend seinem Alter eigener notwendiger Bedarf zum Lebensunterhalt zu. Hierzu gehören die „einmaligen Hilfen für Neugeborene“, das Kinderzimmer, die Kosten für die Einschulung, Schulbedarf, der nicht durch die Haushaltsmittel der Schule abgedeckt werden kann, Kosten für die Klassenfahrt und besondere Hilfen für behinderte Kinder.

**Sonderbedarfe  
für Kinder, Alte,  
Behinderte,  
Kranke**

Alte, Kranke und Behinderte haben Anspruch auf besondere Hilfen. Bei alten Menschen ist zum Beispiel der erhöhte Wärmebedarf zu berücksichtigen. Ein Antrag auf Kostenübernahme für einen Teppich sollte nicht abgelehnt werden. Behinderte und Kranke brauchen oft andere Einrichtungsgegenstände sowie einen, der Krankheit entsprechenden, größeren Wohnraum. Dieser Sonderbedarf bzw. die Kosten für neuwertige Gegenstände (hier ist der Gebrauchtwarenmarkt kaum ausreichend ausgestattet) werden in der Regel gewährt.

**ACHTUNG:** Auch hier gilt, erst beantragen, dann kaufen!

- Barleistung** Grundsätzlich sind auch Einrichtungsbeihilfen als Geldleistung zu gewähren. Sollte dem Sozialamt bekannt sein, dass Du beantragte Leistungen zweckentfremdet hast, kann das Sozialamt darauf bestehen, Dir anstelle von Bargeld einen Kostenübernahmeschein auszustellen.
- Kostenübernahmeschein** Solltest Du aus irgend einem Grund keine Barleistung sondern einen Kostenübernahmeschein bekommen, lass Dir gegebenenfalls mehrere Kostenübernahmescheine ausstellen. Es kann ja sein, dass Du bei einem Gebrauchtmöbelhändler eine Küche findest und bei einem anderen eine Wohnzimmereinrichtung. Schau Dich also vorher nach Deinen Möbeln um, lass sie Dir zurückstellen und sag Deinem oder Deiner SachbearbeiterIn, in welchem Geschäft Du was kaufen willst. Der oder die SachbearbeiterIn muss Dir die Kostenübernahmescheine entsprechend ausstellen.
- Abholung und Lieferung** *Denke immer daran, bei Deinem „Hilfe-Antrag“ auch die Transportkosten mit zu beantragen.* Erkundige Dich beim Gebrauchtwarenhändler nach den Bedingungen und den Kosten.
- Möbellager/ Gebrauchtwarenhändler** Eine Liste von Möbellagern und Gebrauchtwarenhändlern findest Du im **Adressteil**. Weitere Adressen kannst Du bei Deinem Sozialamt erfragen.



## 2.5 Arbeit & Beschäftigung

### Leistungsansprüche klären

Im Zusammenhang mit Wohnungslosigkeit ist immer wieder vom sogenannten Teufelskreislauf: „Keine Wohnung – keine Arbeit, keine Arbeit – keine Wohnung!“ die Rede. Lass Dich davon nicht irre machen. Natürlich gibt es hier Wechselbeziehungen, aber wenn Du von vorneherein davon ausgehst, dass die Lage aussichtslos ist, kommst Du auch nicht weiter. **Es gibt keinen Teufelskreislauf**, sondern es ist möglich, sowohl das eine als auch das andere Thema anzugehen.

Wenn Du in den letzten Jahren versicherungspflichtig gearbeitet hast, bist Du möglicherweise berechtigt, Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe zu beziehen. Eine wesentliche Voraussetzung, um Leistungen des Arbeitsamts zu beziehen, ist die Erreichbarkeit. Wenn Du also keinen festen Wohnsitz hast, solltest Du Dir wenigstens eine Postadresse besorgen und Dir von der Einrichtung, die bereit ist, für Dich Post entgegen zu nehmen, eine entsprechende schriftliche **„Erreichbarkeitserklärung“** geben lassen, die Du dann dem Arbeitsamt vorlegen kannst. Mit diesem Schreiben kannst Du dann zum Arbeitsamt gehen, Dich arbeitsuchend melden und Deinen Anspruch überprüfen lassen. Solltest Du keine Ansprüche beim Arbeitsamt haben, lasse Dir das beim Arbeitsamt bescheinigen (hierfür hat das Arbeitslosenamts ein bestimmtes Formular). Danach solltest Du den Weg zum Sozialamt antreten:

**Sozialhilfe steht jedem Menschen zu**, der seinen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Kräften bestreiten kann. Aufgabe der Sozialhilfe ist es, dem Empfänger der Hilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht.

Jeder Mensch, der sich in einer Notlage befindet und nicht in der Lage ist, seinen Lebensunterhalt selbst oder durch andere zu finanzieren, hat grundsätzlich ein Recht darauf, Sozialhilfe zu beanspruchen, weil er z.B.:

- nicht ausreichend Geld verdient,
- kein genügendes anderes Einkommen hat,
- ohne Arbeit ist und keine Arbeitsstelle findet,
- kein eigenes Vermögen hat, von dem er leben kann,
- keine oder zu wenig Hilfe von anderer Stelle erhält (z.B. vom Arbeitsamt, vom Rentenversicherungsträger oder von unterhaltspflichtigen Angehörigen).

Wenn Du also erst einmal Sozialhilfe in Anspruch nimmst, um Deinen Lebensunterhalt zu bestreiten, hast Du ab diesem Zeitpunkt verschiedene Möglichkeiten, wie auch **Rechte aber auch Pflichten**, dafür zu sorgen, dass Du wieder in die Lage versetzt wirst, alleine für Deinen Lebensunterhalt aufzukommen. Voraussetzung dafür ist, dass Du überhaupt arbeitsfähig bist.

Wenn Du zu den arbeitsfähigen Sozialhilfeempfängern gehörst und in irgend einer Weise untergebracht bist, verlangt das Sozialamt in der Regel von Dir einen ständigen Nachweis Deiner Arbeitsbemühungen. Das heißt, Du musst dem Sozialamt

**Ansprüche beim  
Arbeitsamt  
klären**

**Sozialhilfe-  
anspruch**

**Nachweis  
von Arbeits-  
bemühungen**

nachweisen, dass Du Dich auf dem Arbeitsmarkt bewirbst. Solltest Du das aus irgendwelchen Gründen nicht machen, kann das Sozialamt Dir gegebenenfalls Deine Sozialhilfe-Leistungen bis zu einem bestimmten Prozentsatz – **„bis auf das zum Lebensunterhalt unerlässliche“** – kürzen! Deine **Mitwirkungspflicht** ist hier gefordert. Allerdings solltest Du offen mit Deinem Sachbearbeiter, Deiner Sachbearbeiterin über Deine tatsächlichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt sprechen.

Wenn Du bereits seit langem aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden bist, stehen Deine Chancen auf eine der knappen freien Stellen auf dem Arbeitsmarkt meistens sehr schlecht. Aber auch hier musst Du den Kopf nicht hängen lassen! Es gibt verschiedene Hilfeprogramme und Eingliederungsmöglichkeiten, die Dich wieder in Arbeit bringen. Auch stehen Ausbildungs- und Umschulungsförderungs-Programme bereit, die Deine Situation dauerhaft verbessern sollen.

### Arbeitsvermittler des Arbeitsamtes

**Neue Praxis seit dem 01.01.2004 ist**, dass das Sozialamt arbeitsfähige Sozialhilfeempfänger, **mit und ohne** abgeschlossene Berufsausbildung zu den Arbeitsvermittlern der Agentur für Arbeit schickt. Die **Arbeitsvermittler der Agentur für Arbeit** vermitteln Bewerbungsgespräche mit möglichen zukünftigen Arbeitgebern. Diese **Bewerbungsgespräche kannst Du nur aus wichtigen Gründen absagen!** Trifftige Gründe können hier ein Gerichtstermin oder ein dringender Arzttermin oder Krankheit (Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vom Arzt erforderlich) sein.

Du musst die Bewerbungsgespräche unbedingt wahrnehmen und Dir von der Firma, bei der Du Dich beworben hast, bestätigen lassen. Vom Arbeitsvermittler erhältst Du dann eine Bescheinigung über die wahrgenommenen Termine für das Sozialamt. Solltest Du Termine aus unwichtigen Gründen nicht wahrgenommen haben, kann das Sozialamt Dir Deine Sozialhilfe-Leistungen kürzen!

## Gemeinnützige zusätzliche Arbeit

### gemeinnützige zusätzliche Arbeit

Bist Du langzeitarbeitslos, ehemals alkohol- oder drogenabhängig, in einem Substitutionsprogramm oder hast Du lange Zeit auf der Strasse gelebt, wird Dein Sachbearbeiter, Deine Sachbearbeiterin mit Sicherheit einsehen, dass Du noch nicht in der Lage bist, einen Vollzeitarbeitsplatz auszufüllen, geschweige denn zu bekommen.

Damit Du Dich wieder ans Arbeiten gewöhnen kannst und gegebenenfalls langfristig Aussicht auf einen geförderten Arbeits- oder Ausbildungsplatz hast, kannst Du übergangsweise bei einem gemeinnützigen Beschäftigungsgeber **„gemeinnützige zusätzliche Arbeit“ (gZA)** leisten.

In manchen Fällen wirst Du von Deinem Sachbearbeiter, Deiner Sachbearbeiterin dazu verpflichtet. Meistens dann, wenn Deine Eigenbemühungen sehr nachlässig waren oder Du ohne Not Termine vermasselt hast.

Meistens musst Du allerdings Deinen Sachbearbeiter, Deine Sachbearbeiterin, nach dieser Möglichkeit fragen. In der Regel bekommst Du zwischen 40 und 60 gZA-Stunden im Monat. Den Beschäftigungsgeber kannst Du Dir in den meisten Fällen selber aussuchen. Du kannst auch mit eigenen Vorschlägen kommen, wenn Du zum Beispiel **ein gemeinnütziges Projekt kennst, bei dem Du gerne mitarbeiten möchtest.**

Ansonsten frage bei Deinem Sozialamt nach, welche Beschäftigungsgeber in Deinem Bezirk zur Verfügung stehen.

**Ein Vorteil ist, diese Arbeit wird Dir** – zwar mit geringem Stundenlohn – vergütet und das Geld bekommst Du **zusätzlich zur Sozialhilfe ausbezahlt!**

**ACHTUNG:** Nicht immer stehen im Bezirk genügend Beschäftigungsgeber und genügend Finanzmittel für alle Sozialhilfeempfänger zur Verfügung. Manchmal musst Du einige Zeit warten, bis Du die Möglichkeit erhältst, **gZA** zu leisten.

## Förderprogramme

Je nachdem, welche Leistung zum Lebensunterhalt Du zur Zeit erhältst, stehen für Dich verschiedene Förderprogramme zur Arbeitsaufnahme bereit. Angeboten werden sie von den Agenturen für Arbeit oder vom Sozialamt. Bist Du SozialhilfeempfängerIn, hast Du die Möglichkeit, die Förderprogramme, die im § 19 BSHG geregelt sind, zu nutzen.

Dazu gehören beispielsweise: **„Stelle statt Stütze“**, **„Integration durch Arbeit“ (IdA)**, **„Hilfe zur Arbeit“ (HzA)** oder **„Festkostenzuschuss für den Arbeitgeber“ (FKZ)**. Darüber hinaus gibt es auch weitere Förderprogramme, die speziell auf bestimmte Gruppen, wie zum Beispiel Jugendliche, Langzeitarbeitslose, erwerbsfähige allein erziehende Mütter usw., zugeschnitten sind. Erprobt werden zur Zeit in Berlin auch Förderprogramme, die sich direkt an Wohnungslose richten, die in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe nach §72 BSHG untergebracht sind.

**Achtung:** Das Förderprogramm HzA wird seit Anfang April nur noch für ein halbes Jahr ergeben.

Diesen Förderprogrammen liegt die Idee zu Grunde, dass das Geld, das sowieso vom Sozialamt an Dich gezahlt wird, auch eingesetzt werden kann, um daraus – wenigstens teilweise – einen Arbeitsplatz zu bezahlen. Manche dieser so geförderten Arbeitsverträge haben das Ziel, Dich direkt auf dem ersten Arbeitsmarkt unterzubringen, in anderen Fällen geht es – besonders bei Beschäftigungsträgern – darum, Dich mehr oder weniger gut auf ein normales Arbeitsverhältnis vorzubereiten.

Wie Du in Deinem Fall an einem solchen Arbeitsförderprogramm teilnehmen kannst, erfrage bitte direkt bei Deinem Sachbearbeiter, Deiner Sachbearbeiterin. Bist Du Arbeitslosenhilfe- oder ArbeitslosengeldempfängerIn sind die Fördermöglichkeiten für Dich im Arbeitsförderungsgesetz geregelt. Welches Förderprogramm für Dich zutrifft, kann Dir Dein Arbeitsberater, Deine Arbeitsberaterin bei der für Dich zuständigen Agentur für Arbeit genau erklären.

**ACHTUNG:** Eine ausführliche Beschreibung dieser Förderprogramme ist uns an dieser Stelle nicht möglich, da hierzu regelmäßige Änderungen eintreten und die Bedingungen personenbezogen sind.

Solltest Du Probleme mit Deiner **Bewerbung** haben, kannst Du Dir hierfür professionelle Hilfe holen. Erkundige Dich bei Deinem zuständigen Arbeitsamt welche Stellen und Mittel Dir zur Verfügung stehen. Falls Du schon lange keine Bewerbung mehr geschrieben hast, kann Dir das Arbeitsamt ein **Bewerbungstraining** anbieten, damit Du auf den neuesten Stand kommst.

**Förderprogramme von Arbeitsamt und Sozialamt**

**Bewerbungshilfe**

Sollten Dir die finanziellen Mittel für die Bewerbungsunterlagen fehlen, **kanst Du Bewerbungsbeihilfen beantragen**. Auch Fahrtkosten im Zusammenhang mit Berufsberatung, Vermittlung, Eignungsfeststellung und zu Vorstellungsgesprächen (Reisekosten) können durch die Agenturen für Arbeit übernommen werden. Formulare hierfür bekommst Du nach einer Beratung bei Deiner örtlich zuständigen Agentur für Arbeit. **Diese Formulare stehen nicht im Internet zur Verfügung!**

Des weiteren kannst Du Deinen Sachbearbeiter oder Deine Sachbearbeiterin beim Sozialamt bitten, Dir Adressen zu nennen, wo Du entsprechende Hilfe bekommen kannst. Falls Dir in einer Einrichtung oder in einem Internet-Café, ein kostenloser Internet-Zugang zur Verfügung steht, kannst Du bei den verschiedenen Job-Vermittlungs-Agenturen **im Internet Dein Bewerberprofil hinterlassen**.

**Achtung:** Die meisten Beschäftigungsträger, die geförderte Arbeitsplätze vermitteln, bieten Dir direkte Hilfe bei der Erstellung Deiner Bewerbungsunterlagen an.

Also nur Mut, es gibt genügend Hilfe, damit Du die richtige Bewerbung schreiben kannst und Dich mit Deiner Bewerbungsmappe auf dem Arbeitsmarkt nicht blamieren musst.

## Jobvermittlung

### Jobvermittlung

Wenn Du Dich bei der Bewerbung nicht auf Dein eigenes Geschick verlassen willst, und die Stellenangebote in den öffentlichen Medien rar sind, wende Dich an eine Jobvermittlungsagentur. Das Arbeitsamt hat seit dem 01.01.2004 eigene Agenturen eingerichtet, die sich ausschließlich um die Vermittlung von Arbeitssuchenden kümmern. Diese Vermittlungsstellen des Arbeitsamtes nennen sich „Agenturen für Arbeit“. Außerdem gibt es noch ein umfangreiches Angebot an freien Jobvermittlungsagenturen auf dem Arbeitsmarkt.

Natürlich wollen diese Agenturen für ihre Vermittlungstätigkeit bezahlt werden. Um diese Jobvermittlung nutzen zu können, kannst Du, wenn Du mindestens ein halbes Jahr arbeitslos und arbeitssuchend gemeldet bist, vom Arbeitsamt einen Vermittlungsscheck bekommen. Diesen Scheck kannst Du bei einer Jobvermittlungsagentur abgeben. Die Agentur muss dann für Dich auf dem Arbeitsmarkt tätig werden und Arbeitgeber suchen, bei denen Du Dich mit Deinen Fähigkeiten bewerben kannst. Bei erfolgreicher Vermittlung bekommen die Agenturen dann den Vermittlungsscheck vom Arbeitsamt eingelöst.

Solltest Du den Eindruck haben, dass eine Agentur nichts für Dich tut, und Du bekommst von der Agentur keine Angebote, dann kannst Du den Vermittlungsscheck zurückverlangen und Dich an eine andere Agentur wenden. Notfalls musst Du das Arbeitsamt um Hilfe bitten.

## Rentenformen

### Berufs- unfähigkeit/ Erwerbsmin- derungsrente

Solltest Du aus Krankheits- oder Behinderungsgründen (mindestens 50% Einschränkung Deiner Fähigkeiten), zum Beispiel wegen einer schweren Allergie, Deinen erlernten Beruf nicht mehr ausüben können, gehe zu Deinem Arzt und lasse Dir das attestieren.

**Ein Beispiel dafür ist – Du bist im Friseurberuf ausgebildet und hast eine Allergie gegen Färbemittel und Chemikalien entwickelt.**

In der Regel wird Dich das zuständige Amt und auch Deine Krankenkasse vorher zu einem unabhängigen Amtsarzt zur Untersuchung schicken, der die Diagnose Deines Hausarztes bestätigt.

Mit der **Bestätigung des Amtsarztes** kannst Du bei Deinem Rentenversicherungsträger („Bundesversicherungsanstalt für Angestellte“/ BfA oder „Landesversicherungsanstalt für Arbeiter“/ LVA) überprüfen lassen, ob Du berechtigt bist, Erwerbsminderungsrente zu beantragen. Du musst innerhalb der letzten fünf Jahre mindestens 36 Monate lang Pflichtbeiträge in die Rentenkasse eingezahlt und die allgemeine Wartezeit von fünf Jahren erfüllt haben.

Wenn Du Deinen Rentenanspruch geklärt hast, musst Du unbedingt einen **Antrag** auf Erwerbsminderungsrente **stellen**. Freiwillig und von Amts wegen wird Dir diese Rente nicht bewilligt. Die Rente beträgt bei Berufsunfähigkeit nur 50% Prozent der Erwerbsminderungsrente!

**ACHTUNG:** Als Berufsunfähige(r) bist Du trotzdem verpflichtet, jede zumutbare Tätigkeit anzunehmen, wenn Du weniger als 6 Stunden aber mehr als drei Stunden am Tag arbeiten und damit am Arbeitsmarkt aktiv sein kannst. Nur wenn der Arbeitsmarkt keine entsprechende Stelle bietet, hast Du Anspruch auf die volle Erwerbsminderungsrente. Du solltest deshalb darüber nachdenken, ob eine Umschulung in einen anderen Beruf, den Du ohne Schwierigkeiten in vollem Umfang ausüben kannst, eine gute Alternative für Dich ist.

Sollten Deine gesundheitlichen Einschränkungen von schwerwiegender Natur sein, wird Dein Arzt Dir das sicherlich mitteilen und Dir dazu raten, einen Schwerbehindertenausweis zu beantragen. Den Antrag dafür musst Du beim Versorgungsamt stellen oder Dich sogar für erwerbsunfähig erklären lassen. Auch hier wist Du zur Kontrolle an einen Amtsarzt überwiesen, der die Richtigkeit der Diagnose Deines Hausarztes überprüft.

Erwerbsunfähig bist Du, wenn Dein Gesundheitszustand nur noch eine Tätigkeit von weniger als drei Stunden täglich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zulässt. Den **Antrag** auf Erwerbsminderungsrente musst Du auch in diesem Fall bei Deinem Rentenversicherungsträger **selbst stellen**. Als BezieherIn der „vollen Erwerbsminderungsrente“ darfst Du begrenzt hinzuverdienen. Die aktuellen Grenzen kannst Du bei Deinem Rentenversicherungsträger erfragen.

**ACHTUNG:** Lasse bitte bei Deinem zuständigen Sozialamt überprüfen, ob Du zusätzlich Anspruch auf ergänzende Sozialhilfe, auf Mehrbedarfsleistung wegen Krankheit, auf Wohngeld oder andere staatliche Leistungen hast!

**Erwerbsunfähigkeit/  
Erwerbsminderungsrente**

## Rentenanspruchsberechtigung

Die sogenannte **Altersrente**, steht Dir erst mit der Vollendung Deines **65. Lebensjahres** zu. Dafür musst Du allerdings Pflichtbeiträge in die Rentenkasse eingezahlt haben. Die Höhe Deiner Rente errechnet sich aus Deinen geleisteten Beiträgen und dem Zeitraum, für den Du Beiträge geleistet hast.

**Altersrente**

Die **Erwerbsminderungsrente** steht Dir in den oben genannten Fällen zu und beträgt nur 2/3 Deiner Dir zustehenden Altersrente. Die Erwerbsminderungsrente gilt für Personen die nach dem **01.01.1961** geboren sind und bei denen die Berufsunfähigkeit nach dem **31.12.2000** festgestellt worden ist.

Die **Erwerbsminderungsrente** wird Dir nur für einen **begrenzten Zeitraum** von maximal **neun Jahren** gezahlt. Wenn Du vor dem **02.01.1961** geboren bist und Deine Berufsunfähigkeit bis zum **31.12.2000** festgestellt wurde, gilt für Dich noch die alte Regelung der Berufsunfähigkeitsrente. Voraussetzung ist auch hier, das Du Pflichtbeiträge in die Rentenkasse eingezahlt hast.

### Grundsicherung

Seit dem **01.01.2003** gibt es eine weitere, eigenständige Sozialleistung nach dem Grundsicherungsgesetz (GSiG). Es ist die bedarfsorientierte „Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung“. Diese Grundsicherung erhältst Du immer dann, wenn keine oder keine ausreichenden Beitragszahlungen zur Rentenversicherung geleistet wurden, oder die Rente beziehungsweise das sonstige Einkommen und Vermögen nicht für Deinen Lebensunterhalt ausreicht.

Den **Antrag** kannst Du **stellen**, wenn Du das **65. Lebensjahr** vollendet hast oder aus medizinischen Gründen dauerhaft „voll erwerbsgemindert“ bist und das 18. Lebensjahr vollendet hast. Der Antrag muss **jährlich neu** gestellt werden.

## Bildung und Qualifikation

Du hast keinen Schulabschluss, Du hast keine Ausbildung, Du bist schon so lange aus dem Beruf raus und nicht mehr auf dem aktuellen Stand, Du bist schon so lange arbeitslos, wer nimmt Dich denn noch? Keinen Grund den Kopf hängen zu lassen! **Bildung, Weiterbildung und Qualifikation** spielen eine immer größere Rolle, um auf dem Arbeitsmarkt überhaupt eine Chance zu haben. Aber genau aus diesem Grund gibt es einige **Fördermöglichkeiten**, die Du nutzen kannst, wenn Du Dich entschlossen hast, Deiner – scheinbar aussichtslosen – Situation aktiv entgegenzutreten.

### Schulabschluss nachholen

Bist Du **Jugendliche(r) ohne Schulabschluss** und befindest Du Dich in sozialen Schwierigkeiten, gibt es die Möglichkeit einen Schulabschluss nachzuholen, auch wenn Du bereits Deine **Schulpflicht beendet** hast. Die **allgemeine Schulpflicht** in Berlin und Brandenburg beträgt zehn Jahre. Jugendliche(r) bist Du von der Vollendung des 14. Lebensjahres bis zu dem Tag, bevor Du das 27. Lebensjahr vollendest. Also an Deinem 27. Geburtstag giltst Du endgültig als Erwachsener.

### Berufsausbildung abschließen

Ein nachgeholt **Schulabschluss** erleichtert Dir den Einstieg bzw. ist die **Voraussetzung für eine Berufsausbildung**. Wie und wo Du Deinen Schulabschluss nachholen kannst, erfährst Du bei Deinem Sozialamt oder beim Jugendamt. Dort bekommst Du auch Auskunft, welche finanzielle Unterstützung möglich ist.

Bist Du als Jugendliche(r) in einer Einrichtung untergebracht, werden die SozialarbeiterInnen vor Ort Dir in dieser Frage weiterhelfen können. In der Regel ist die Schul-, Aus- und Weiterbildung der jugendlichen Bewohner ein fester Bestandteil des Angebotes der Einrichtung. **Keine Angst**, hier wird Dir meistens **ausreichend Zeit gelassen**, Dich mit dem **Thema Schule und Ausbildung** erneut anzufreunden.

Es gibt in Berlin einige Einrichtungen, die besondere Möglichkeiten, speziell für **benachteiligte Jugendliche** anbieten, zum Beispiel „Lernen lernen“ bei der Pfefferwerk Stadtkulturgesellschaft und die Treberhilfe e.V.

Als Erwachsener bleibt Dir oft nur die Möglichkeit, über die Abendschule Deinen Schulabschluss nachzuholen. Informationen bekommst Du bei den Arbeitsämtern oder den Bildungsträgern. Teilweise ist auch hier eine Förderung nach dem Arbeitsförderungsgesetz (AföG) möglich.

Hast Du einen Schulabschluss und eine Ausbildung angefangen, wenigstens ein Jahr durchgehalten und Deine Ausbildung dann abgebrochen? Auch das ist kein Grund, um endgültig den Kopf hängen zu lassen.

Du hast immer noch die Möglichkeit, Deine Ausbildung abzuschließen. Allerdings solltest Du dies vor der Vollendung des 27. Lebensjahres geschafft haben, bis zu diesem Alter steht Dir unter entsprechenden Voraussetzungen, die immer im Einzelfall zu klären sind, finanzielle Unterstützung zu.

Du solltest Dich in jedem Fall bei Deinem zuständigen Arbeitsamt **„ausbildungssuchend“** melden und Dich von Deinem Arbeitsberater dahingehend beraten lassen, wie und wo Du Deine Ausbildung beenden kannst.

Bitte Deinen Arbeitsberater auch um Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsbetrieb. Der Berater, die Beraterin, weiß in der Regel, welche Betriebe bereit sind **„Ausbildungsabbrecher-Innen“** weiter auszubilden. So ersparst Du Dir die Enttäuschung mehrerer Absagen bei Deinen Bewerbungen.

Für Jugendliche ohne Schulabschluss und somit meist ohne Aussicht auf einen Ausbildungsplatz gibt es die Möglichkeit, in „geförderten Ausbildungsbetrieben“ eine Ausbildung zu machen. Ein Vorteil ist, nach abgeschlossener Ausbildung hast Du gleichzeitig Deinen Schulabschluss nachgeholt, nachteilig ist allerdings, dass diese Ausbildungsbetriebe häufig nicht am Markt orientiert ausbilden.

Das heißt, Deine Chancen auf einen Arbeitsplatz sind nach der Ausbildung meistens sehr gering. Denke also bitte vorab noch einmal darüber nach, erst Deinen Schulabschluss nachzuholen und Dich dann regulär auf einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Informationen hierzu gibt es bei den Sozialämtern, Jugendämtern und in den Betreuten Einrichtungen für Jugendliche, falls Du dort untergebracht bist.

Falls Du eine abgeschlossene Ausbildung hast, aber trotzdem keinen Arbeitsplatz bekommst, kann es daran liegen, dass Deine Qualifikation für den derzeitigen Arbeitsmarkt nicht ausreicht. Wenn Du beim Arbeitsamt arbeitsuchend gemeldet bist und die Anwartschaftszeit nach dem Arbeitsförderungsgesetz (AföG) erfüllst, kann es Sinn machen, Dich bei Deinem Arbeitsamt nach geförderten Weiterbildungs- oder Qualifikationsmöglichkeiten zu erkundigen.

Bevor Du den Antrag auf Weiterbildungsförderung stellst, solltest Du mit Deinem Arbeitsberater, Deiner Arbeitsberaterin, erläutern, welche Qualifikation für Dich wirklich wichtig ist. Oft bekommst Du die Hinweise hierfür aus den Absagen Deiner Bewerbungen oder aus dem Anforderungsprofil der Stellenanzeigen.

Manchmal genügt ein **Computerkurs**, die **Erlangung eines Führerscheins**, die **Aufbesserung einer Fremdsprache** oder Ähnliches, um wieder eine reelle Chance auf

**Ohne  
Schulabschluss/  
ohne Ausbildung**

**Weiterbildung  
und Qualifikation**

dem Arbeitsmarkt zu haben. Spreche Deinen Arbeitsberater, Deine Arbeitsberaterin, gezielt darauf an.

Du kannst auch in Eigenregie nach Schulungs- oder Kursangeboten suchen. Oft bieten Volkshochschulen, Sprachschulen und andere Bildungsträger ihre Kurse in Zeitungen, Zeitschriften und im Internet an. Frage bei Deinem Arbeitsberater, Deiner Arbeitsberaterin nach, ob die Kursgebühr übernommen werden kann.

**Förderung** Welche Fördermöglichkeiten es gibt und welche für Dich zutreffen, hängt von der Leistung ab, die Du erhältst. Bekommst Du Arbeitslosengeld, Arbeitslosen- oder Sozialhilfe, stehen Dir unterschiedliche Fördertöpfe zur Verfügung. Erkundige Dich bei Deinem zuständigen Amt, welche Fördermöglichkeit für Dich zutrifft.

**ACHTUNG:** Ab Januar 2005 werden einige Neuerungen und Änderungen eintreten, die wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht benennen können, weil die genauen Einzelheiten zur Zeit noch von den Politikern und Experten verhandelt werden.



## 2.6 Freizeit

„Als Obdachloser habe ich gar keine Freizeit!“ – ist eine Aussage, die oft zu hören ist. An ihr ist einiges dran: Die Sorgen um das tägliche Überleben und Zurechtkommen, die vielen Kleinigkeiten, die oft umständlich organisiert werden müssen, die ganzen Altlasten, die einen verfolgen und noch zu erledigen sind.

Ein zweites großes Problem einer aktiven **Freizeitgestaltung** ist sicher darin zu sehen, dass die meisten Freizeitangebote Geld kosten – angefangen vom Kino bis zum Konzert – und damit für arme Menschen kaum bezahlbar sind.

Die hier aufgeführten Beispiele sollen Anregungen bieten, wie es trotzdem möglich sein könnte, nicht völlig auf Freizeitangebote zu verzichten: Eine Reihe von Tagestreffpunkten, Wärmestuben, Wohnungslosentagesstätten und vergleichbare Einrichtungen des betreuten Wohnens **bieten Freizeitangebote an**.

Das beginnt bei **Gesellschaftsspielen** (Brettspiele, Würfelspiele, Schach, Skat usw.) Gelegentlich werden sogar **Turniere veranstaltet** (Schachturnier, Skatturnier usw.), bei denen es manchmal auch **kleine Preise zu gewinnen** gibt. Vereinzelt sind auch Dartspiele, Kicker, Tischtennisplatten und Billardtische vorhanden. Manchmal werden Besuche in Kegel- oder Bowlingcentern, zum Minigolfen und in Schwimmbädern bzw. Saunen organisiert.

Meistens hängen vorher Listen aus, wo interessierte Menschen sich eintragen können. Weil aber hier die Gelder immer knapper werden, sind solche Angebote in der letzten Zeit auch seltener geworden.

Einmal im Jahr – im Sommer – findet das **Fußballturnier der Berliner Wärmestuben** statt, an dem sich mehrere Mannschaften aus den Berliner Einrichtungen beteiligen. Die Siegermannschaft erhält einen Pokal, und während des Turniers ist für Essen und Trinken gesorgt. Wer also Spaß am Fußball hat, sollte sich bei den Wärmestuben umhören und fragen, ob es eine Mannschaft gibt, die sich regelmäßig zum Training trifft.

Einige Treffpunkte und Einrichtungen veranstalten für Ihre Besucher in regelmäßigen Abständen **Ausflüge**. Das sind häufig Tagesfahrten ins Berliner Umland, aber gelegentlich auf mehrtägige Reisen, die auch in weiter entfernte Gegenden führen und manchmal sogar ins Ausland.

Auch in kultureller Hinsicht gibt es vereinzelt Angebote: **Besuche im Kino, von Theateraufführungen, Museumsbesuche, Lesungen, Videoabende** und so weiter. Einige Einrichtungen haben sich ausdrücklich auf soziokulturelle Angebote spezialisiert – z.B. „Unter Druck – Kultur von der Strasse“ –, und bieten gezielt **Fotokurse, Theater- und Schachspielgruppen, Siebdruckwerkstätten, Autorengruppen und Lesezirkel** an.

In den **Staatlichen Museen** zu Berlin darf man – zur Zeit jedenfalls noch – **jeden ersten Sonntag im Monat kostenlos** durch die Ausstellungen wandern. Auch einige andere Museen bieten an einzelnen Tagen einen kostenlosen Eintritt, gelegentlich gibt es auch kostenlose Führungen. Wer diese Angebote nutzen möchte, sollte sich in den Berliner Stadtmagazinen genauer über die Einzelheiten informieren.

**Hindernisse:**  
keine Zeit,  
kein Geld

**Fußballturnier  
der Berliner  
Wärmestuben**

**Ausflüge  
Fahrten**

**Kulturelle  
Angebote**

**Kostenloser  
Eintritt in  
Museen**

Eine **gute Übersicht** zu Dingen, die es für umsonst gibt, ist im Internet-Portal [www.nulltarif.de](http://www.nulltarif.de) zu finden.

### Weihnachts- feiern

In der Zeit vor **Weihnachten** überschlagen sich die **Angebote für Obdachlose**. Nahezu jede Einrichtung organisiert eine **Weihnachtsfeier**, wo es neben einem besonderen Essen und einem kleinen Kulturprogramm häufig auch eine kleine Präsenttüte für die Gäste gibt, die häufig nützliche Dinge enthält: Tabak, Feuerzeug, Socken, Süßigkeiten und weitere Dinge des praktischen Gebrauchs.

Weil aber diese **Weihnachtsfeiern sehr beliebt sind**, ist der Kreis der Besucher beschränkt, und man muss sich vorher in eine Liste eintragen. Wer spontan und unangemeldet kommt, muss im Ernstfall damit rechnen, nicht mehr eingelassen zu werden. Deshalb ist eine **rechtzeitige Anmeldung** auf den ausliegenden Teilnehmerlisten sehr wichtig.

Natürlich gibt es auch **offene Weihnachtsfeiern**, zu denen alle kommen können. Immer Anfang Dezember organisiert die AG Leben mit Obdachlosen eine große Weihnachtsfeier in der Heilig – Kreuz Kirche in Berlin Kreuzberg. Sehr beliebt und eine gute Abwechslung im grauen Alltag ist auch die jährliche Feier „Weihnachten mit Frank Zander“, die in der Regel wenige Tage vor Weihnachten in einer großen Halle stattfindet. Neben Gänsebraten, die von mehr oder weniger prominenten Helfern serviert werden, sind auch Glühwein und Bier im Angebot. Es gibt ein gutes Programm auf der Bühne und Frank Zander tritt natürlich höchstpersönlich auf.

Zum Schluss wartet auf jeden Besucher eine Geschenketüte. Wegen des großen Andrangs ist es notwendig, sich vorher eine (kostenlose) Karte zu besorgen und sich rechtzeitig am bekannt gegebenen Treffpunkt einzufinden. Karten für diese Veranstaltung gibt es bei der Beratungsstelle für Wohnungslose in der Levetzowstr. (siehe **Adressteil**) sowie in weiteren Tagestreffpunkten für Wohnungslose. Es empfiehlt sich, rechtzeitig vor Weihnachten nachzufragen.

### Gleichgesinnte finden

Wer als Wohnungsloser von den verschiedenen Angeboten in den Treffpunkten Gebrauch macht, hat natürlich sehr viel Gelegenheit, **andere Menschen kennen zu lernen**, deren Lebenssituation ähnlich oder vergleichbar ist. Es kann hilfreich

### Partnersuche

sein, Menschen zu treffen, mit denen Du **Erfahrungen und Erlebnisse austauschen** kannst und die Dir **nützliche Hinweise** geben können.

## 3. Spezielle Themen & Gruppen

Wohnungslos zu sein ist oftmals nur die Spitze des Eisbergs aus einer Vielzahl weiterer Probleme. In diesem Abschnitt gehen wir auf vier Problemfelder ein, die sehr häufig in Kombination von Wohnungslosigkeit auftreten sind. Das betrifft vor allem die Themen: Alkohol, Drogen & Süchte, Schulden sowie seelische & psychische Probleme einschließlich akuter Krisen.

**Themen**

Daran anschließend gehen wir genauer auf die besondere Situation spezieller Gruppen ein. Dabei geht es um Jugendliche, um Frauen und um Ausländer, die wohnungslos sind.

**Gruppen**

Um alle diese Themen und Gruppen angemessen zu berücksichtigen, wäre jeweils ein eigener Leitfaden notwendig. Nicht zuletzt aus Platzgründen können wir deshalb hier nur die wichtigsten Aspekte beleuchten und Dich ermutigen, Dich eigenständig weiter damit zu befassen.

### 3.1 Alkohol

Als Obdachloser begegnest Du fast immer dem Vorwurf, Alkoholiker zu sein, insbesondere dann, wenn Du tatsächlich draußen irgendwo sitzt und ein Bier trinkst, das Du vorher in irgendeinem Laden eingekauft hast, weil die Kneipe einfach zu teuer ist. Und wenn Du danach in irgendeine Einrichtung oder zum Amt gehst, und jemand Dir zu nahe kommt und Deine Fahne riecht, ist meistens schon alles klar: „Aha, ein Alkoholiker!“ Die Gesellschaft hat hier eine eigentümliche doppelte Moral. Überall und quer durch alle Schichten wird zu fast allen Anlässen Alkohol getrunken, doch nur bei obdachlosen Menschen gilt das als unfein und dient dazu, Vorurteile zu bestätigen und dies als Grund dafür zu nehmen, dass Du an Deiner Situation eigentlich nichts ändern willst.

**Vorurteile**

Dabei machst Du nur, was alle anderen auch machen, bloß in Ermangelung einer eigenen Wohnung und aus Gründen von Geldknappheit eben draußen und für alle sichtbar. Und wie das Leben häufig so spielt, sehen Dich immer auch die falschen Leute – zum Beispiel der Sozialarbeiter oder die Sozialarbeiterin, bei dem bzw. bei der Du am nächsten Tag einen Termin hast. Du solltest Dir also überlegen, wie Du mit dem Thema Trinken in der Öffentlichkeit umgehst, ob Du Dich dazu offensiv bekennst und die damit verbundenen Nachteile in Kauf nimmst, oder ob Du versuchst, das diskret und versteckt zu machen.

**Doppelmoral**

**Trinken in der Öffentlichkeit**

Auch haben die meisten Treffpunkte und Einrichtungen ein Alkoholverbot ausgesprochen. Der Sinn dieser Alkoholverbote besteht nicht darin, Dich zu schikanieren, sondern vielmehr darin, dass es schwierig ist, so einen Laden zu führen, wenn alkoholisierte Menschen dort aufeinander treffen. Dennoch wird

**Alkoholverbote in Einrichtungen**

### Alkoholabhängigkeit?

oftmals akzeptiert, wenn Menschen angetrunken eine solche Einrichtung besuchen. Ein solcher „akzeptierender“ Ansatz geht davon aus, das Alkohol-Trinken eben dazugehört und, dass auch Alkoholkranken Menschen der Zugang nicht verwehrt werden soll. Allerdings sind dann verschiedene Verhaltensweisen untersagt, die sich häufig unter starken Alkoholeinfluss einstellen: Pöbeln, Randalieren, Gewalt. Das solltest Du im Auge behalten, wenn Du alkoholisiert eine Einrichtung aufsuchen möchtest. Und wenn Du von einer Stelle konkret etwas haben willst, ist es doch ratsam, nüchtern zu erscheinen.

Dennoch ist das Thema Alkohol alles andere als einfach. Alkohol hat in erster Linie eine entspannende Wirkung – und diese in Maßen zu nutzen, ist ja auch der Sinn des Konsums. Nur, wie bei jeder Droge, sind hier die Übergänge zum Krankheitsbild der Alkoholabhängigkeit fließend.

### Selbsteinschätzung?

Wenn Du für Dich das Gefühl hast, der Konsum von Alkohol nimmt bei Dir Überhand, solltest Du eine kritische Selbsteinschätzung vornehmen. Spätestens, wenn Du von Menschen, die Dir wohl gesonnen sind und denen Du vertraust, darauf angesprochen wirst, dass Du zu viel trinkst oder, dass Du ein Alkoholproblem hast, solltest Du diese Ratschläge ernst nehmen und Dich selbst kritisch überprüfen. Dazu gibt es eine Reihe von Selbsttests, die Dir darüber Auskunft geben, wo Du stehst und, ob Dein Trinkverhalten schon als problematisch einzuschätzen ist.

### Hinweise auf eine Alkoholkrankheit

Wichtige Zeichen, an denen Du erkennen kannst, dass Du möglicherweise alkoholkrank bist, sind

- **im körperlichen Bereich:**

1. Du hast Erinnerungslücken (Filmrisse)
2. Du steigerst Deine Dosis, trinkst immer größere Mengen
3. Du bemerkst ein feines Händezittern – besonders morgens – sowie Schweißausbrüche, Schlaflosigkeit und trockenes Würgen, wobei diese Symptome verschwinden, wenn Du erneut Alkohol getrunken hast
4. Du bist nicht mehr in der Lage, wenig zu trinken, d.h. nach den ersten Gläsern kommt es zu einem Kontrollverlust
5. Du kannst nicht aufhören, auch wenn Du das Gegenteil behauptest

- **im sozialen Bereich:**

1. Du vernachlässigst und verschiebst Termine und Verabredungen
2. Du verbringst häufige einzelne Tage nur mit Trinken
3. Du hast zunehmend Ärger mit Deinen Freunden und Bekannten
4. Du wirst erfindungsreich in Ausreden und Entschuldigungen
5. Du wirst zunehmend unsicher in Entscheidungen

- **im psychischen Bereich:**

1. Du brauchst Alkohol, um bestimmte Gefühle erträglicher zu machen (z.B. Ängste und Furcht vor Auseinandersetzungen)
2. Du trinkst Alkohol zu bestimmten Tageszeiten in bestimmten Situationen; um die gewünschte Wirkung zu erreichen, trinkst Du die ersten Gläser schnell
3. Du trinkst heimlich
4. Du reagierst heftig auf Vorhaltungen wegen des Trinkens oder weichst Gesprächen über Alkohol aus
5. Du empfindest Scham oder Schuldgefühle wegen Deines Trinkverhaltens

Alkoholismus ist eine Krankheit – auch wenn Du dies nicht wahrhaben willst und Alkoholranke immer noch moralisch verachtest. Diese Krankheit ist gekennzeichnet durch die Abhängigkeit von einem Mittel, das körperliche, seelische und soziale Schäden verursacht.

Wenn Du Dich entschließt, mit dem Alkohol grundsätzlich aufzuhören, gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Du machst eine Entgiftung auf eigene Faust
- Du kümmerst Dich um eine stationäre oder ambulante Entgiftung.

Nicht wenige Trinker versuchen, aus eigener Kraft mit dem Trinken aufzuhören und überstehen die Entzugserscheinungen alleine, ohne ärztliche Aufsicht. Der Vorteil besteht darin, jederzeit mit dem Entzug anfangen zu können und Dich nicht um die Formalitäten kümmern zu müssen. Allerdings solltest Du darauf achten, einen geschützten Ort zu haben, an dem Du einige Tage bleiben kannst, und nach Möglichkeit jemanden finden, der sich in dieser Zeit um Dich kümmert und nach Dir schaut, während Du die Entzugserscheinungen überstehst. Nicht wenige Alkoholiker haben es auf diese Weise geschafft, vom Alkohol weg zu kommen.

Solltest Du aber der Meinung sein, dass beim Aufhören mit dem Trinken die Gefahr von Komplikationen besteht, weil es zum Beispiel zu einem Delirium, einem Krampfanfall oder einem Kreislaufzusammenbruch kommen könnte, kann es notwendig sein, in einem spezialisierten Krankenhaus eine Entgiftung durchzuführen. Während der Entgiftungsphase geht es um die Behandlung der Entzugssymptome. Diese können individuell unterschiedlich ausgeprägt sein. Je nach Schwere des Entzugs wird eine medikamentöse Behandlung durchgeführt, durch die Beschwerden gemildert und Komplikationen verhindert werden sollen. **Eine Übersicht der Berliner Krankenhäuser mit Suchtstationen findest Du im Adressenteil.**

Die Einweisung in eine Klinik zur stationären Entgiftung stellt der Arzt aus, und sie muss von der Krankenkasse bzw. vom Sozialamt genehmigt werden. Auch kann eine ambulante Entgiftung in Zusammenarbeit mit einem Arzt durchgeführt werden. Dies bietet sich an, wenn beim Absetzen von Alkohol geringe oder nur mittelschwere Entzugserscheinungen zu erwarten sind.

**Wir empfehlen Dir, Dich in jedem Fall an eine Suchtberatung zu wenden, bevor Du einen stationären Entzug in Angriff nimmst.**

Berlin verfügt über ein Netz von Suchtberatungsstellen. In allen Bezirken existieren Suchtberatungsstellen, die häufig in die Gesundheitsämter integriert sind. Beratungsangebote gibt es auch zunehmend im Internet.

Die Beratungsstellen wahren grundsätzlich Deine Anonymität. Hier sind erfahrene Suchtberater oder Psychologen tätig. Sie klären Dich über Suchterkrankungen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen auf, sprechen über die gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen zu Veränderungen in der Lebensweise und beantragen auch Klinikaufenthalte für Entgiftungsbehandlungen sowie Entwöhnungsbehandlungen bzw. andere Maßnahmen, wie z.B. betreutes Wohnen.

Dabei bleibt die Entscheidung, ob Du die (an)gebotene Hilfe annimmst, grundsätzlich und immer bei Dir. **Du selbst musst bereit sein, Dein Leben zu ändern.** Suchtberatungsstellen und andere vergleichbare Einrichtungen können dabei nur Unterstützung geben und mögliche Wege aufzeigen.

Entgiftung

auf eigene Faust

stationäre  
Entgiftung

Einweisung

Suchtberatungs-  
stellen

Anonymität

Beratung

Die  
Entscheidung  
bleibt bei Dir

- Verschwiegenheit** Es ist normal, dass Dir der Weg in eine Beratungsstelle oder Selbsthilfegruppe schwer fällt. Schließlich heißt es, einen Fremden in das Suchtproblem oder die Sucht einzuweihen. Die Befürchtung, andere könnten etwas davon erfahren, ist aber unbegründet, da, wie in allen Hilfseinrichtungen, Verschwiegenheit eines der obersten Gebote ist. Niemand erfährt die Inhalte von Beratungsgesprächen, auch dann nicht, wenn es um illegale Drogen geht. Häufig besteht auch die Angst davor, von Bekannten auf dem Weg zur Beratungsstelle oder Selbsthilfegruppe gesehen, abgestempelt zu werden und ins Gerede zu kommen. Wenn es Dir leichter fällt und Du dabei das Gefühl einer größeren Anonymität hast, dann suche eine Beratungsstelle in einem anderen Bezirk auf.
- Entwöhnungsbehandlung/Therapie** Der nächste Schritt nach einer Entgiftung ist in der Regel eine Entwöhnungsbehandlung (Therapie). Diese kann prinzipiell ambulant, teilstationär oder stationär durchgeführt werden. Der Grundstein hierfür wird bereits während der Entgiftung gelegt. Dort werden bereits Therapiemaßnahmen individuell besprochen und mit Hilfe des Therapeuten eingeleitet.
- Stationäre Therapie** Stationäre Therapie ist immer dann angezeigt, wenn ambulante Versuche ohne Erfolg waren oder, wenn keine Unterstützung aus dem sozialen Umfeld möglich ist. Eine stationäre Therapie dauert zwischen 2 und 4 Monaten, wobei ein Trend zur Therapieverkürzung auf Grund von Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen sichtbar ist.
- Abstinenz: Leben ohne Alkohol** Ziel der stationären Therapie ist der Aufbau einer stabilen Abstinenz und die Befähigung zu einem Leben ohne Alkohol. Dabei ist unter Abstinenz der völlige Verzicht auf die Einnahme alkoholischer Getränke oder alkoholhaltiger Mittel zu verstehen.
- Gruppentherapie** Die Therapie wirkt auf verschiedenartige Weise. Zum einen entsteht durch die Zeitdauer und durch den geregelten Ablauf im Klinikalltag ein Abstand zu früheren Lebens- und Verhaltensweisen. Du befindest Dich in einem neuen Umfeld und musst Dich durch die Einordnung, Akzeptanz von Vorschriften und geregelten Abläufen aktiv mit diesem neuen Umfeld auseinandersetzen. Die Suchttherapie selbst erfolgt in der Regel als **Gruppentherapie**. Im Rahmen dieser Gruppentherapie sollst Du Dich mit Deiner Suchtgeschichte, den Folgen Deiner Sucht und (zumindest teilweise) mit den Ursachen auseinandersetzen. Im Rahmen der Gruppentherapie ist unter anderem eine Abstinenzentscheidung zu treffen, und es sind Vorstellungen von einem Leben ohne Suchtmittel zu erarbeiten.
- Spezielle Therapieangebote** Neben diesen speziellen Psychotherapiegruppen gibt es je nach Fachklinik weitere Angebote wie z.B. die Arbeitstherapie (Ergotherapie), Sporttherapie, Musiktherapie, Entspannungstraining und sogenannte Indikationsgruppen, in denen z.B. Probleme mit dem Arbeitsplatz, der Familie und dem Partner besprochen werden können. Dabei gilt es frühere Interessen zu wecken, neue Interessen und Fähigkeiten zu erschließen und das Selbstwertgefühl zu stärken.
- Ambulante Therapie** In den letzten Jahren werden zunehmend ambulante Therapien als Alternative zu stationären Therapien angeboten. Du bleibst in der gewohnten Umgebung und kannst Dich weiter um Deine täglichen Angelegenheiten kümmern.
- Im Rahmen einer ambulanten Therapie besuchst Du ein- oder mehrmals wöchentlich die Therapiestunde. Die Therapiesitzungen finden in kleinen

Gruppen oder in Form von Einzelgesprächen statt. Ambulante Therapien werden überwiegend von den Trägern der Suchtberatung angeboten. Das Ziel der ambulanten medizinischen Leistungen zur Rehabilitation ist:

- Abstinenz zu erreichen und zu erhalten,
- körperliche und seelische Störungen weitgehend zu beheben oder auszugleichen und
- die möglichst dauerhafte Wiedereingliederung in Arbeit, Beruf und Gesellschaft zu erreichen.

Entscheidend für den Therapieerfolg ist aber, genauso wie bei der Entwöhnungsbehandlung in einer stationären Einrichtung, Deine Motivation und die Bereitschaft, Dich vom Alkohol zu lösen und die Hilfsangebote anzunehmen.

Eine ambulante Therapie erfordert ein gehöriges Maß an Selbstdisziplin und Motivation, denn neben den üblichen Aufgaben des Alltags musst Du Dich gedanklich und vor allem emotional mit den Inhalten der Therapiestunden auseinandersetzen. Im Rahmen einer ambulanten Therapie gibt es auch keinen geschützten Rahmen wie bei der stationären Therapie, um den notwendigen Abstand zum Alkohol aufzubauen. Die Gefahr eines Rückfalls ist größer und die Veränderung alter Verhaltensweisen ist schwieriger.

**Selbstdisziplin**

Für die Sicherung des Erfolges einer stationären oder ambulanten Therapie ist die Nachsorgephase sehr wichtig. Das Leben ohne Alkohol hast Du in der stationären oder ambulanten Behandlung kennen gelernt. Nun gilt es, die Verantwortung für ein alkoholfreies Leben zu übernehmen und das Gelernte umzusetzen. Die Nachsorge wird grundsätzlich ambulant durchgeführt, und zwar in der Regel in Suchtberatungsstellen, von Therapeuten, Ärzten und suchtmmedizinischen Ambulanzen.

**Nachsorge**

Besteht eine hohe Rückfallgefährdung, solltest Du an eine Unterbringung in einer **Übergangseinrichtung** oder an eine zeitlich begrenzte Aufnahme in einer **Einrichtung des betreuten Wohnens** denken.

**Übergangseinrichtung,  
Betreutes  
Wohnen für  
Suchtkranke**

Ein häufiger Fehler nach einer erfolgreichen Alkoholentgiftung ist, dass Du glaubst, jetzt ist alles in Ordnung und alles wird gut. Realistisch betrachtet ist das aber nur eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite bleiben alle anderen Sorgen und Probleme trotzdem ungelöst. Immer wieder tauchen Situationen auf, die unangenehm sind, wo etwas von Dir erwartet wird, wo Dich die Vergangenheit einholt. Das heißt, eine Entgiftung ist nur ein erster, kleiner Anfang, der Dir helfen kann, weiter voranzukommen. In allen Situationen, in denen Du bisher getrunken hast, musst Du jetzt andere Strategien entwickeln.

Ein wichtiger Schritt dabei kann sein, Dir klar zu machen, dass es gut ist, von der Droge Alkohol frei und unabhängig zu leben. Das ist etwas anderes wie die Aussage: „Ich darf nie wieder und unter keinen Umständen mehr (!) trinken!“

Und dann gilt es natürlich, Situationen zu bewältigen und trotzdem trocken zu bleiben: Wenn Du alte Freunde triffst, Geburtstage feierst, Kneipen besuchst. Du solltest Dein Gefühl befragen, ob Du stark genug bist, es auszuhalten, wenn um Dich herum getrunken wird. Hast Du da Deine Zweifel, solltest Du Dir ein Umfeld aufbauen, in dem bewusst nicht getrunken gibt. Aber Vorsicht: Es gibt keinen absolut alkoholfreien Schutz- und Schonraum. Wo immer Du Dich in der Stadt bewegst, wirst Du von Alkohol umgeben sein, und einen Anlass zu trinken – das

weist Du ja noch aus Deiner Trinkerzeit – gibt es immer. So, wie Du in Deiner Trinkerzeit immer Menschen um Dich herum gefunden hast, die mit Dir mitgetrunken haben, wirst Du auch im nüchternen Zustand Menschen finden, die genau wie Du ohne Alkohol leben und trotzdem viel Spaß und Freude haben wollen.

### **Alkoholfreie Begegnungsstätten und Treffpunkte**

Welche Form für Dich die beste ist, musst Du selbst herausfinden. Es gibt sogenannte „Saftläden“ und alkohol- und drogenfreie Begegnungsstätten sowie Treffpunkte, in denen man sich zwanglos treffen und mit Gleichgesinnten seine Freizeit verbringen kann. Hier kann über Alkohol geredet werden, aber das ist keine Pflicht.

### **Selbsthilfegruppen**

**Selbsthilfegruppen** wie die Anonymen Alkoholiker gibt es fast in jedem Stadtteil. Diese Gruppen treffen sich regelmäßig einmal die Woche oder häufiger, und bei diesen Treffen geht es darum, das Leben ohne Alkohol gemeinsam zu meistern und sich gegenseitig zu stärken und zu unterstützen. Prüfe selbst, ob das eine Form sein kann, die Dir hilft.

### **Rückfall**

Jeder, der weiß, dass er mit Alkohol nicht umgehen kann und/oder alkoholkrank ist, weiß auch, dass es keine Garantie für ein trockenes Leben gibt und, dass ein Rückfall immer möglich ist. Und natürlich schämst Du Dich, wenn Du dann Menschen in die Augen blicken sollst, denen Du voller Stolz gezeigt hast, dass Du nüchtern sein kannst, und bist jetzt voll von Schuldgefühlen.

Im Kern bleibt Dir trotzdem nichts anderes übrig, als nochmals von vorne zu beginnen und daraus zu lernen. Nur wenige Alkoholiker schaffen es, gleich beim ersten Mal dauerhaft trocken zu bleiben. Du solltest Dir die Gründe für Deinen Rückfall genau ansehen und versuchen, daraus zu lernen.

### **Alkohol und Wohnungslosigkeit**

Wir haben in diesem Abschnitt kurz skizziert, wie der Weg aussehen kann, wenn Dir klar ist, dass Du alkoholabhängig oder alkoholkrank bist. Er beginnt mit der Kontaktaufnahme zu einer Suchtberatungsstelle, einer anschließenden Entgiftung und Therapie und führt weiter über die Nachsorge und Nachbetreuung bis hin zu der unterstützenden Mitwirkung in Selbsthilfegruppen und alkoholfreien Treffpunkten.

### **Unterschiedliche Hilfesysteme**

Das grundsätzliche Problem besteht darin, dass die Wohnungslosenhilfe und die Suchthilfe zwei unterschiedlichen Hilfesysteme darstellen und, dass beide Hilfesysteme nicht optimal zusammenarbeiten. Es ist ja in der Regel nicht nur das Sucht-, sondern auch noch Dein Wohnungsproblem zu bewältigen.

Modellhaft ist hier die **Wohnungslosentagesstätte Am Wassertor**, die eng mit der **Suchtberatungsstelle im gleichen Haus** zusammenarbeitet und somit die Möglichkeit eröffnet, freiwillig und ohne Zwang bei einem Besuch auch gleich einen ganz unverbindlichen und anonymen Kontakt zur Suchtberatung aufzunehmen.

Auch im Bereich des betreuten Wohnens für Wohnungslose gibt es einige Träger, die spezielle Wohnformen für alkohol- und/oder suchtkranke wohnungslose Menschen anbieten. Eine Übersicht ausgewählter Einrichtungen sind im **Adressteil** zu finden.

### **Leben mit Alkohol: „betreutes Trinken“**

Nicht alle Wohnformen setzen Abstinenz voraus. Es gibt auch Einrichtungen, in denen der maßvolle Konsum von Alkohol akzeptiert wird. Ziel der Arbeit ist es, den Alkoholkonsum zu minimieren und den Gesundheitszustand zu stabilisieren sowie über die Folgen langjähriger Alkoholabhängigkeit und Wohnungslosigkeit



zu mildern und deren Ursachen zu reflektieren. Die Angebote sind niedrigschwellig, d.h. die Arbeitsgrundlage beruht auf dem Grundsatz: „Sicherheit statt Verschlimmerung“. Die Bewohner sollen die Möglichkeit haben, immer wieder missglückte Abstinenzversuche und abgebrochene Therapien zu verarbeiten, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und sozialpädagogisch betreutes Wohnen trotz Sucht positiv zu erleben.

Die Angebote umfassen unter anderem

- eine zeitlich und örtlich engmaschige sozialpädagogische Betreuung und Beratung,
- Einzelfallarbeit,
- Gruppenarbeit,
- tagesstrukturierende Maßnahmen,
- Sicherstellung der hygienischen Grundversorgung und
- Vollverpflegung.

## 3.2 Drogen & Süchte

Alkohol ist bei weitem nicht die einzige Droge und Sucht, die im Zusammenhang mit Wohnungslosigkeit bei der Aufgabe, die ohnehin schon bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden, eine erschwerende Rolle spielt. Aufgrund der weiten gesellschaftlichen Verbreitung sind seine Wirkungen und Folgen weitgehend bekannt, so dass es häufig und schnell Rückmeldungen gibt, und problematisches Konsumverhalten bereits frühzeitig erkannt werden kann.

Bei anderen Drogen und Süchten ist das Problemgemenge häufig komplexer. Wir können an dieser Stelle weder auf alle Drogen und Süchte eingehen, noch vermögen wir alle Aspekte und Varianten der Problematik umfassend zu beschreiben. Wir können hier nur grundsätzliche allgemeine Hinweise geben.

- Drogen** Drogen sind alle Mittel, die in den natürlichen Ablauf des Körpers eingreifen und Stimmungen, Gefühle und Wahrnehmungen beeinflussen. Sie können aus pflanzlichen oder chemischen Grundstoffen gewonnen werden. Drogen werden auch als Suchtmittel, Rauschmittel oder Rauschgift bezeichnet; zu Drogen gehören aber auch Medikamente und Genussmittel.
- Drogen und Kultur** Drogen sind in allen Kulturen seit Jahrtausenden bekannt. Sie dienen als Heilpflanzen und Gewürze, als Zaubermittel oder Gift. Die berauschende Wirkung mancher Drogen wird bei religiösen Kulturen genutzt.
- Drogen im Alltag** Drogen nimmt fast jeder Mensch, auch wenn es nur die tägliche Tasse Kaffee zum Wachwerden oder das Glas Wein in Gesellschaft ist. Hier – wie auch bei der Einnahme notwendiger Medikamente – nutzt der Mensch die positive Wirkung der Droge.
- Konsum** Drogenkonsum kann aber auch sehr gefährliche Folgen haben. Entscheidend ist Deine soziale, körperliche und psychische Verfassung. Entscheidend ist auch, wie stark eine Droge auf Deinen Körper wirkt und welche Menge eines Stoffes Du eingenommen hast.
- Abhängigkeit** Da Drogen Deine Gefühle und Stimmungen beeinflussen können, besteht hier die Gefahr, abhängig zu werden: zum Beispiel nicht mehr auf Nikotin oder Cannabis verzichten zu können oder immer größere Mengen eines Medikaments oder einer anderen Substanz zu benötigen. In diesem Fall wird von Missbrauch gesprochen. Dieser Drogenmissbrauch führt langfristig fast immer zu Gesundheitsschäden.
- Missbrauch**
- Wechselwirkungen** Dass auch Du als Wohnungsloser wegen ihrer Wirkungen und um Dir in einer schwierigen Situation Erleichterung zu schaffen, Drogen nutzt, ist nicht weiter bemerkenswert. Gleichzeitig erhöht aber Deine schwierige Lebenssituation die Gefahr, in eine Abhängigkeit zu geraten. Andererseits kann es sein, dass Du bereits abhängig warst und Deine Wohnungslosigkeit eine Folge dieser Verstrickungen ist. Zwischen beiden Themen gibt es eine enge Wechselwirkung, die wir hier aber nicht weiter erörtern können: Wo bei Dir das hauptsächliche Problem besteht, weißt Du ja selbst am besten.
- Illegale Drogen** Die Problematik des Drogenkonsums und der Drogenabhängigkeit wird noch dadurch verschärft, dass eine Reihe von Drogen vom Staat als illegal definiert und

sie entsprechend sanktioniert werden. Illegale Drogen sind alle Suchtmittel, deren Herstellung, Anbau, Einfuhr, Besitz oder Verkauf nach dem Betäubungsmittelgesetz verboten sind. Wer mit illegalen Drogen handelt, sie herstellt, anbaut, einführt oder besitzt, muss mit Geldstrafen – in schweren Fällen sogar mit Freiheitsstrafen – rechnen. Das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) soll den Umgang mit Rauschmitteln regeln. Im Gesetz werden über 100 Stoffe genannt, die aus pflanzlichen oder chemischen Grundstoffen gewonnen werden. Dazu gehören zum Beispiel:

Cannabis, LSD, Kokain, Crack, Ecstasy, Speed, Heroin/Opium

Wenn von Drogenkonsum gesprochen wird, sind meist die illegalen Suchtmittel gemeint. Legale Drogen wie Alkohol, Nikotin oder Medikamente sind aber nicht weniger gefährlich.

Aufgrund der hohen Gewinne wird, trotz des Verbotes, überall in der Welt mit illegalen Drogen gehandelt. Dealer (Händler) lassen sich ihr Risiko teuer bezahlen, so dass Du als Konsument große Geldsummen aufbringen musst, um Deinen Konsum bezahlen zu können. Beschaffungskriminalität ist die Folge. Süchtige Konsumenten begehen in ihrer Not Einbrüche und Raubüberfälle, prostituieren sich oder werden selbst zu Dealern, um Geld für den nächsten Trip oder Schuss zu bekommen.

Da jede Qualitäts-Kontrolle fehlt, wirst Du als Konsument häufig mit verschmutztem oder minderwertigem Stoff betrogen und fügst Dir zusätzliche Gesundheitsschäden zu. Nicht zuletzt wegen dieser problematischen Effekte, die sich aus den Verboten und, somit aus der fehlenden gesellschaftlichen Kontrolle und Sanktionierung ergeben, fordern viele ExpertInnen, diese Drogen zu legalisieren.

Legale Drogen sind Suchtmittel, deren Verkauf und Gebrauch in unserer Gesellschaft erlaubt ist. Dazu gehören zum Beispiel:

Aufputzmittel, Schlaf- und Beruhigungsmittel, Schmerzmittel, Liquid XTC, Schnüffelstoffe, Naturdrogen, Alkohol, Nikotin, Coffein

Die meisten legalen Drogen werden gesellschaftlich akzeptiert. Obwohl der Gebrauch und Verkauf legaler Drogen nicht strafbar ist, sind diese Mittel keineswegs ungefährlich. Auch der Konsum legaler Drogen kann körperliche und psychische Abhängigkeiten und erhebliche Gesundheitsschäden verursachen.

Süchte ohne Drogen sind Abhängigkeiten, die nicht auf Rauschgift zurückzuführen lassen. Du brauchst für Dein Wohlbefinden keine Droge. Deine Sucht äußert sich in bestimmten Verhaltensweisen, die ebenfalls die Gesundheit schädigen oder schwerwiegende soziale Folgen haben können. Es gibt eine Vielzahl nichtstofflicher Süchte. Die wichtigsten sind:

Spielsucht, Arbeitssucht, Ess- und Brechsucht, Magersucht.

Von den nichtstofflichen Süchten kannst Du ebenso abhängig werden wie von den stofflichen. Du brauchst den Kick, das Hochgefühl durch das Übermaß. Und Du versuchst, das Hochgefühl immer wieder herzustellen. Je öfter Du das tust, um so tiefer gerätst Du in die Abhängigkeit.

Eine Sucht ist fast immer durch körperliche (physische) und seelische oder geistige (psychische) Abhängigkeit gekennzeichnet. Die körperliche Abhängigkeit entsteht

**Betäubungsmittelgesetz**

**Kriminalität**

**Gesundheitsschädigung**

**Legale Drogen**

**Abhängig ohne Droge**

**Nichtstoffliche Süchte**

**Seelische und körperliche Abhängigkeit**

durch den missbräuchlichen Konsum einer Droge, die in die natürlichen Abläufe des Körpers eingreift und die Gefühle beeinflusst. Beim Absetzen des Suchtmittels treten Entzugserscheinungen wie Schmerzen, Frieren, Durchfall und Übelkeit auf. Ein erfolgreicher Entzug wird deshalb meist in einer Fachklinik durchgeführt. Bei nichtstofflichen Süchten gibt es keine körperliche Abhängigkeit.

Die psychische Abhängigkeit besteht in dem Bedürfnis, die durch die Droge hervorgerufenen, angenehmen Gefühle immer wieder hervorzurufen und so das innere Gleichgewicht herzustellen.

### Stadien der Abhängigkeit

Ob stoffliche oder nichtstoffliche Süchte – die Stadien der Abhängigkeit sind immer gleich. Sucht ist ein schleichender Prozess. Sie setzt mit dem Kontrollverlust ein. Das heißt, das Bedürfnis, dem psychischen Reiz zu folgen, wird so mächtig dass Du Dich ihm nicht entziehen kannst. Du wirst von ihm abhängig. Nach und nach wirkt der Reiz nicht mehr intensiv genug. Die Dosis muss erhöht werden, was in der Regel mit höheren Kosten verbunden ist. Du bist dann nur noch unterwegs, das Geld aufzutreiben, um Deine Sucht befriedigen zu können. Dein ganzes Leben, Denken und Fühlen kreist nur noch um den Stoff. Andere Interessen treten zurück, die Auslösung des Reizes wird immer wichtiger. Am Ende stehst Du als süchtiger Konsument, als seelisches und körperliches Wrack da.

### Polytoxikomanie

Wenn Du mehrere Suchtstoffe gleichzeitig nutzt, liegt die Gefahr der Mehrfachabhängigkeit, auch Polytoxikomanie genannt, vor. Das heißt, Du wirst abhängig von mehreren Suchtstoffen.

Bei „harten“ Drogen werden meist sogenannte Upper (antriebssteigernde, aufputschende Drogen) und Downer (Drogen und Medikamente, die müde machen, den Antrieb dämpfen und angstlösend sind) im Wechsel konsumiert.

### Ursachen

Sucht hat nie eine einzige Ursache: Deine Persönlichkeit und die Umwelt, in der Du lebst, sind mit ausschlaggebend dafür, ob Du einer Suchtgefahr standhalten kannst oder nicht. Das Zusammentreffen mehrerer negativer Erlebnisse belastet Dich zusätzlich. Wer viele Möglichkeiten kennen gelernt hat, Probleme zu bewältigen, ist weniger gefährdet, in eine Sucht zu flüchten. Umgekehrt bedeutet dies, dass der Ausweg darin besteht, neben dem Entzug von dem Stoff oder Gegenstand der Sucht, neue Lösungsstrategien für Deine Sorgen und Probleme zu entwickeln.

### Selbsteinschätzung

Du musst also für Dich herausfinden und einschätzen, ob Du mit Deinem Drogenkonsum bereits in einem kritischen Bereich bist. Folgende Unterscheidungsmerkmale können Dir dabei helfen:

### Fragen

Die wichtigsten Prüfsteine einer Sucht sind:

1. **Dosissteigerung** (es wird langsam aber sicher *immer mehr*)
2. **Kontrollverlust** (es gelingt Dich nicht mehr, willentlich die Menge des Suchtmittels zu begrenzen, „*Du findest kein Ende*“)
3. **Entzugserscheinungen** (es treten körperliche Symptome, z.B. *Zittern*, auf, wenn der Zugang zum Suchtmittel unterbrochen ist)
4. **Wirkungsverlust** (*Du wirst nicht mehr high, bedröhnt* usw.)
5. **Aufgabe der persönlichen Entwicklung.** Durch die Suchtmittel ist Deine Wahrnehmung so verändert, dass die notwendige Unzufriedenheit (als Bedürfnis nach Neuem, Verbesserung der Lebensumstände), nicht mehr da ist („*Scheiß-Egal-Haltung*“)

6. Dein Konsum oder das süchtige Verhalten wird **trotz sichtbarer negativen Folgen** gesundheitlicher, sozialer oder finanzieller Art **aufrechterhalten**.

Solltest Du für Dich zu dem Ergebnis kommen, dass Dein Suchtverhalten im kritischen Bereich ist, solltest Du etwas unternehmen. Auch wenn Du Angst davor hast – **es ist fast nie zu spät!** Du kannst es auf eigene Faust versuchen („Kalter Entzug“). Aber bedenke in diesem Fall die körperlichen Begleitumstände und organisiere Unterstützung. Es ist schon viel Wert, wenn ein guter Freund, eine gute Freundin oder Kumpel regelmäßig nach Dir schaut, und Du nicht völlig allein bist. Wenn Du nicht sicher bist, ob Du es alleine schaffst oder dies bereits ohne Erfolg versucht hast, steht Dir immer noch der Weg zur professionellen Suchthilfe offen.

**Konsequenzen ziehen**

Für die professionelle Suchthilfe gilt im Prinzip dasselbe, was wir im vorherigen Punkt zu Alkohol gesagt haben. In Stichworten:

**Suchthilfe**

- Du hast die Möglichkeit, anonym und kostenfrei eine Suchtberatungsstelle oder Einrichtung, die sich auf Suchthilfeberatung spezialisiert hat, aufzusuchen.
- Dort klärst Du die weiteren Schritte. Das könnte ein Entzug oder eine Entgiftung sein. Daran könnte sich eine Therapie anschließen.
- Zu klären ist natürlich immer die Frage der Kostenübernahme.
- Häufig gilt auch hier: Geduld haben, Wartezeiten beachten.
- Auch nach einem erfolgreichen Entzug und einer erfolgreichen Entgiftung bleibt das Leben ohne Drogen eine Herausforderung. Auch hier gilt es, frühzeitig Kontakt zu Selbsthilfegruppen aufzunehmen und zu prüfen, welche drogenfreien Räume Du nutzen kannst.

Speziell für Heroinkonsumenten sind seit Anfang 2004 am **Kottbusser Tor in Kreuzberg** und an der **Birken-/ Stromstraße in Moabit Drogenkonsumräume**, sogenannte „Fixerstuben“ geöffnet. Durch hygienische Konsumbedingungen und die Ausgabe von **Spritzbesteck** soll der gesundheitliche Schaden des Drogenkonsums reduziert werden. Diese Angebote können dazu beitragen, Stress und das Risiko der Infizierung mit HIV zu minimieren und Dich über weiterführende, ausstiegsorientierte Hilfeangebote zu informieren.

**Heroin**

**Fixerstuben**

Als Nutzer illegaler Drogen stehst Du potentiell mit dem Gesetz im Konflikt. Dennoch ist die Lage nicht völlig hoffnungslos. Das Betäubungsmittelgesetz (BtMG, §35 und folgende §§) sieht hier die Möglichkeit der **„Therapie statt Strafe“** vor.

**„Therapie statt Strafe“  
§35 BtMG**

Voraussetzung ist, dass die Tat auf Grund einer Betäubungsmittelabhängigkeit begangen wurde. Die Haftstrafe kann zu Gunsten einer Therapie zurückgestellt werden, oder Du kannst Dich statt der Strafe zu einer Therapie verpflichten. Die Zeit, die Du in der Therapie verbringst, wird dann (teilweise) auf Deine Haftzeit angerechnet. Der Rest der Haftstrafe kann, bei erfolgreicher Therapie, auf Bewährung ausgesetzt werden.

Eine weitere Möglichkeit beziehungsweise eine Alternative zum Entzug für Heroinabhängige ist die **Substitutionsbehandlung** mit Methadon oder Polamidon. Die Wirkung dieser Opiate ist ähnlich wie die von Heroin, allerdings wirken sie weniger euphorisch: Sie erzeugen keinen „Kick“.

**Substitution**

- Methadon/ Polamidon** Bei einer Substitutionsbehandlung werden Drogenabhängige vom Heroin auf Methadon/ Polamidon umgestellt, das sie kostenfrei erhalten. Dies geschieht mit der Absicht der Entkriminalisierung, der Verbesserung des Gesundheitszustandes, der sozialen Integration und der Reduktion des Konsums auf eine einzige Substanz. Schritt für Schritt soll dann die Menge von Methadon/ Polamidon reduziert werden.
- Clearingstelle** Der Weg zu einer Substitutionsbehandlung erfolgt über die Suchtberatungsstellen bzw. im Anschluss an eine Entzugsbehandlung im Krankenhaus. Eingeschaltet werden muss auf jeden Fall die Clearingstelle für Substitution. Diese hilft bei der Begutachtung Deines Falls, vermittelt den Kontakt zu Ärzten und hilft bei der Antragstellung.
- Hilfe finden** Eine Übersicht über die Suchtberatungsstellen, die Krankenhäuser mit Suchtstationen, die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, die Menschen mit Suchtproblemen aufnehmen und weitere nützliche Adressen zur Suchthilfe findest Du im **Adressteil**.
- Gefahr: Beikonsum** Der Haupteinwand bei der Substitutionsbehandlung ist, dass Methadon zwar Deine akuten Heroin-Probleme lösen kann, aber Dich nicht von der Sucht befreit. Vielmehr wird eine Droge durch eine andere ersetzt. Ein typischer Effekt dabei ist der Beikonsum: Weil bei Methadon/ Polamidon das besondere orgiastische Gefühl fehlt, kommen einige auf die Idee, sich weiterhin zusätzlich illegale Drogen und Medikamente zu verschaffen.
- Suchtverlagerung** Ein weiterer Punkt in diesem Zusammenhang ist das der Suchtverlagerung. Du hörst mit einer Sucht auf und entwickelst oder verstärkst ein anderes Suchtverhalten. Die Suchtverlagerung kann grundsätzlich in alle Richtungen erfolgen und sich auch auf nicht stoffgebundene Süchte erstrecken. Beispiele dafür sind: Du hörst mit Heroin auf und rauchst verstärkt Hanf. Du hörst mit Alkohol auf und stützt dich in Arbeit oder verbringst die Zeit vor dem Spielautomaten. Du hörst mit dem Rauchen auf und fütterst verstärkt Süßigkeiten.
- Selbsteinschätzung** Gegen eine Suchtverlagerung ist erstmal nichts einzuwenden. Nur solltest Du Dir über eines sehr deutlich im klaren sein: Die Ursachen Deiner Abhängigkeit werden nicht aufgelöst. Wenn Du Dich davor drückst, die „Suchtstrukturen“ Deiner Persönlichkeit aktiv zu bearbeiten, bleiben die Sucht und die damit verbundenen Begleitumstände lebenslang ein Problem für Dich.
- Aktiv werden** Es führt also kein Weg daran vorbei: Wenn Du mit einer Droge oder einer Sucht nicht mehr zurecht kommst, ist das ein deutliches Signal für Dich, aktiv zu werden. Du bist mit Deiner Situation nicht alleine, sondern kannst genug Menschen finden, denen es genau so geht und hast die Chance, Dich von unterschiedlichsten Stellen unterstützen zu lassen, um hier vorwärts zu kommen und nicht Opfer Deines eigenen Sucht- oder Drogenverhaltens zu werden. Mache Du den ersten Schritt.

***Du bestimmst den Weg, Du bestimmst das Ziel!***

### 3.3 Schulden

Hast Du Schulden und denkst: *„Es hat ja sowieso keinen Sinn! Eine Wohnung bekomme ich mit meinen Schulden sowieso nicht, ein Konto wird mir keine Bank mehr geben und was soll ich einem möglichen Arbeitgeber sagen, warum ich keine Bankverbindung habe! Außerdem, wenn ich einen Job annehme, pfänden die mir sowieso alles weg, und dann hat sich der Job auch gleich erledigt...“*

Schuldner-  
beratung

So aussichtslos wie beschrieben ist die Lage nicht in jedem Fall. Schuldnerberatungsstellen der Bezirksamter, der freien Träger und der Wohlfahrtsverbände können Deinen Fall individuell prüfen und Dir bei der Lösung Deiner Probleme behilflich sein.

Hole Dir einen Beratungstermin und lass Dich über Deine Rechte und Möglichkeiten aufklären. Lasse bitte den Kopf nicht hängen, wenn es bis zum Termin einige Wochen dauert. Du bist nicht der Einzige, der in einer schlechten finanziellen Lage ist.

Sage Deinen Gläubigern, dass Du demnächst einen Termin hast und zur Zeit nur von Sozialhilfe oder vom Betteln lebst. Gegebenenfalls schicke dem Gläubiger Deinen Sozialhilfebescheid, dann gibt er erst einmal Ruhe. Natürlich kannst Du auch versuchen, Dich nirgendwo zu melden, aber es ist auf die Dauer nervig, wenn Du Dich nicht frei bewegen kannst und ewig verstecken musst?

Solltest Du Deine Papiere und Verträge nicht mehr zusammen bringen, gibt es auch hierfür eine Lösung: Aus der Schufa-Auskunft kannst Du einige Adressen wieder in Erfahrung bringen. Aber sobald Du gemeldet bist, werden sich nach und nach die Gläubiger, die einen rechtskräftigen Titel haben, sowieso bei Dir melden.

Seit dem 1. Januar 1999 ist es möglich, das nicht nur Firmen Insolvenz anmelden können, sondern auch Privatpersonen. Es ist möglich, ein **Insolvenzverfahren zu eröffnen und mit allen Deinen Gläubigern in einem Vergleichsverfahren eine Rückzahlungsregelung auf Ratenbasis** zu treffen. In diesem Vergleichsverfahren wird dann meistens eine geringere Summe als die Gesamtschuld als Mindestrückzahlung festgelegt, und Du bist, wenn Du keine weiteren Schulden machst und Dich über mehrere Jahre an die Vereinbarung hältst, irgendwann wieder völlig schuldenfrei.

Insolvenz-  
verfahren

Welche Voraussetzungen Du für dieses Verfahren brauchst, können Dir ebenfalls die Schuldnerberatungsstellen erklären. Es ist ein hürdenreicher Weg, der sich aber lohnen kann, also vom Berater, von der Beraterin, prüfen lassen.

Bevor Du beginnst, Deine Schulden zu regulieren, lasse Dich auf jeden Fall beraten. Der Berater, die Beraterin, sollte zuerst einmal feststellen, dass die Forderung rechtmäßig und noch nicht verjährt ist. Auch Beratung kostet natürlich Geld. Für Beratungskosten oder Prozesskosten gibt es Hilfen. Entweder, Dir steht nach dem Beratungshilfegesetz ein kostenloser anwaltlicher Rat zu oder die Beratungskosten werden vom Staat übernommen. Natürlich wird vorher geprüft, ob Du eigene finanzielle Mittel hast (also Sozialhilfebescheid aufheben!) und ob Dein Anliegen einen angemessenen Grund für eine Beratung darstellt.

Rechtsberatung

Für diese Rechtsberatung gibt es dann einen Beratungsschein, den Du beim zuständigen Amtsgericht Deines Wohnsitzes (Meldeadresse) beantragen kannst. Bei der **Beantragung von Prozesskostenhilfe** ist allerdings das **Gericht** zuständig, in dem das Verfahren verhandelt wird.

**ACHTUNG:** Für **Strafverfahren** gibt es **keine Prozesskostenhilfe**! Solltest Du noch keinen eigenen Wohnsitz haben (eigenen Mietvertrag), frage in Deiner Einrichtung nach, ob Du Dich vielleicht dort anmelden kannst. Damit bist Du postalisch erreichbar und Dir gehen keine Fristen verloren, die zu noch mehr Ärger führen können.

### Hilfe bei Antragstellung

Solltest Du nicht in der Lage sein, den Antrag auf Beratungshilfe selbst zu stellen, sind Dir die Schuldnerberatungsstellen, die RechtspflegerInnen beim Amtsgericht oder auch die Anwälte dabei behilflich.

### Eidesstattliche Versicherung

Die Eidesstattliche Versicherung ist bekannt als „Offenbarungseid“. Wenn ein Gläubiger Dir nicht glaubt, dass Du seine Forderung begleichen kannst und der Gläubiger einen vollstreckbaren Titel hat, kann er beim zuständigen Gerichtsvollzieher beantragen, dass Du eine **„Eidesstattliche Versicherung“** abgibst. Dann werden Deine gesamten „Vermögensverhältnisse“ überprüft und Du musst glaubhaft darlegen, dass Du wirklich nicht zahlen kannst.

Für jemanden, der wirklich keine Aussicht darauf hat, seine Schulden in der nächsten Zeit zu begleichen oder mit einer Ratenzahlung zu beginnen, ist die Abgabe der „EV“ gar nicht mal so schlecht. Du hast dann nämlich erst mal für die nächsten drei Jahre Ruhe. Solange gilt nämlich die „EV“. Wer allerdings Aussicht auf einen Job und eine Wohnung hat, kann sich weigern, die „EV“ abzugeben. Du musst das allerdings glaubhaft begründen, und die Gläubiger müssen zustimmen.

### Pfändung

Gläubiger haben natürlich auch die Möglichkeit, Dich **pfänden** zu lassen. In der Regel werden sie versuchen, **Geld von Deinem Konto zu pfänden**. Solltest Du also Sozialhilfe oder andere Leistungen auf Dein Konto bekommen, denke daran, dass **sieben Tage nach Erhalt des Geldes der Guthabenbetrag**, der auf dem Konto steht, gepfändet werden kann. **Sozialhilfe** ist zwar **nicht pfändbar**, aber die Gläubiger können erst mal Dein Konto sperren lassen, und Du hast eine enorme Rennerei, um das Geld dann wieder frei zu bekommen. Die Bank muss 14 Tage warten, bis sie das Geld an die Gläubiger auszahlen muss. Innerhalb dieser Zeit musst Du reagieren. Auch hier bei können Dir die Schuldnerberatungsstellen behilflich sein.

### Pfändungs-grenzen

Es gibt Sachmittel und Geldleistungen, die unpfändbar sind. Informationen dazu können Dir die Beratungsstellen geben. Des weiteren gibt es pfändbare Leistungen, aber auch hier sind Grenzen gesetzt. Es existieren sogenannte Pfändungsfreigrenzen, die in einer Tabelle, nach Einkommen und Familienstand gestaffelt sind. Die Tabelle sollte bei den Beratungsstellen vorliegen.

### Freibeträge

Erkundige Dich nach Freibeträgen, die eventuell durch Deine besondere Situation, z.B. durch Krankheit, chronische Leiden, Schwerbehinderung, Unterhaltsverpflichtungen zu berücksichtigen sind.

### Schulden-regulierung

Die Art und Weise, wie die Schulden bei Gläubigern reguliert werden, kannst Du individuell vereinbaren. Du kannst die Gläubiger bitten, die Zinsen zu senken oder darauf völlig zu verzichten, die Hauptforderung herabzusetzen oder Ratenzahlung



zu vereinbaren, die Zahlung der Forderung bis zu Tag X zu Stunden usw. Achte jedoch immer darauf, dass Du über die Form der Regulierung ein von **beiden Vertragspartnern unterschriebenes Schriftstück** anfertigst und das zuerst die Tilgung der Hauptforderung und dann die Tilgung der Mahnkosten und der Zinsen erfolgt. Lasse die Vereinbarung durch eine(n) **rechtskundige(n) BeraterIn überprüfen**. Beachte bitte, dass, wenn das Gericht oder der bzw. die GerichtsvollzieherIn im Spiel ist, die daraus entstehenden Kosten **immer zuerst getragen** werden müssen.

Wenn Du mehrere Gläubiger hast, an die Du zahlen musst, erstelle in jedem Fall einen Schuldentilgungsplan. Lasse Dir dabei helfen! Der Schuldentilgungsplan sollte neben den monatlichen Tilgungsraten an die Gläubiger auch Deine monatliche Festkosten wie Miete, Strom, Gas, Haushaltskasse, Versicherung, Telefon berücksichtigen. Ohne eine solche Übersicht entstehen sehr schnell wieder Lücken in der Finanzierung der laufenden Kosten – und der Kreislauf beginnt von neuem.

Solltest Du gegenüber einer dritten Person unterhaltsverpflichtet sein, denke bei der Schuldenregelung oder Pfändung immer daran, dass Unterhaltsverpflichtungen **immer zuerst** bezahlt werden müssen. Solltest Du Dir unsicher sein, lasse die Unterhaltsverpflichtung auf jeden Fall auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen. (Beratungsanspruch).

Solltest Du unterschiedliche Leistungen erhalten, z.B. Kindergeld, Rente, und ergänzende Sozialhilfe, lasse Dich darüber informieren, welche Einkünfte in welcher Höhe im Falle einer Pfändung oder bei einem Insolvenzverfahren angerechnet werden dürfen.

Sollte die Forderung eines Gläubigers erst seit kürzer Zeit überfällig sein, und Du kannst nicht zahlen, reagiere bitte sofort auf die erste Mahnung beziehungsweise Zahlungserinnerung. Wenn Du sofort reagierst, kannst Du in der Regel eine Menge Kosten sparen. Du bittest den Gläubiger darum, Dir die Zahlung des fälligen Betrages bis zum Datum X **zu Stunden**. Das heißt, Du bittest darum, die Fälligkeit der Zahlung zu verlängern. Damit gerätst Du nicht in Verzug und hast ein wenig Zeit, Dich wieder flüssig zu machen. Der Stundungszeitraum darf natürlich nicht utopisch sein. In der Regel werden **drei bis sechs Monate** akzeptiert. Zinsen kann der Gläubiger für den gestundeten Zeitraum allerdings verlangen.

Für den Fall, dass Du noch Schulden bei Sozialämtern, Arbeitsämtern oder sonstigen Unterhalt leistenden Behörden hast, denke immer daran, dass diese Schulden vorrangig sind und jederzeit von den laufenden Leistungen eingezogen werden können. Die Höhe des möglichen Einzugs aus den laufenden Leistungen ist individuell zu ermitteln. Es gibt auch hier diverse Einschränkungen. Sicherung der Miete darf in der Regel nicht hinzugezogen werden. Die Staatsanwaltschaft kann zum Beispiel für Geldstrafen, die Dir auferlegt wurden und die Du nicht zahlen kannst, Ersatzfreiheitsstrafe anordnen. Du hast allerdings die Möglichkeit, „Arbeit statt Strafe“ zu leisten. Dann bleibt Dir der Aufenthalt im Knast erspart.

Seriöse Gläubiger, die einen vollstreckbaren Titel haben, d.h. einen gerichtlichen Vollstreckungsbescheid über Hauptforderung, Zinsen und Kosten, werden von einem oder einer KrediteintreiberIn keinen Gebrauch machen. Diese Gläubiger gehen den legalen Weg über den oder die GerichtsvollzieherIn, der oder die zwar auch versucht, die Forderung einzutreiben, jedoch im gesetzlichen Rahmen handelt und keine Gefahr für Leib und Seele bedeutet.

Schulden-  
tilgungsplan

Unterhalts-  
verpflichtungen

anrechenbaren  
Einkünfte

Stundungser-  
suchen,  
Stundungs-  
anträge

Schulden bei  
Behörden  
(Sozialamt,  
Arbeitsamt)

Angst vor  
Kredit-  
eintreiberInnen

Vor KreditschleicherInnen von unseriösen KreditvermittlerInnen oder KreditgeberInnen, die gegebenenfalls mit Gewalt drohen, solltest Du Dich allerdings auch nicht einschüchtern lassen. Gehe zur Polizei und mache eine **Anzeige** oder lasse eine Anzeige durch einen Rechtsanwalt, eine Rechtsanwältin, oder durch eine Schuldnerberatung machen, falls Du anonym bleiben musst. Solltest Du noch Unterlagen über den Vertrag haben, bitte einen Berater, eine Beraterin, um Überprüfung des Vertrages, vielleicht ist dieser ja nichtig wegen Wucher oder Sittenwidrigkeit.

**Kleinstschulden** Bei Kleinstschulden macht es häufig Sinn, diese direkt abzustottern/ in Raten zu zahlen. Die Kosten für Mahnung, Zinsen und Verfahren können, wenn Du **nicht reagierst**, am Ende höher sein als die eigentliche Schuld.

### 3.4 Seelische & psychische Störungen, akute Krisen

Wenn Du auf der Straße lebst, wohnungslos bist und das Gefühl hast, irgendetwas **mit Dir stimmt nicht und es geht Dir überhaupt nicht gut, und das, obwohl Du körperlich einigermaßen okay bist und auch kaum oder keine Drogen nimmst, dann solltest Du diese Hinweise sehr ernst nehmen**, – insbesondere dann, wenn dieses Gefühl länger andauert. Dann solltest Du überlegen, ob Du psychologische Hilfe brauchst, weil hier eine Störung oder gar Erkrankung vorliegen kann.

„irgendetwas stimmt nicht“

**Als psychische Störungen gelten Abweichungen vom Erleben oder Verhalten psychisch gesunder Menschen.** Beeinträchtigt sein können das Denken, das Fühlen und das Verhalten. In der Regel ist damit ein großes Leid auf Seiten der Betroffenen verbunden.

Beschreibung

Um vorschnelle Zuschreibungen und Vorverurteilungen zu vermeiden, benutzen wir an dieser Stelle bewusst das Wort **psychische Störung** und sind sehr vorsichtig mit dem Wort **psychische Erkrankungen**.

Zu psychischen Störungen zählen alle körperlich nicht begründbaren, seelischen Erkrankungen; aber auch seelische Störungen als Folge von körperlichen Erkrankungen (z.B. Hirnhautentzündungen oder Hirnverletzungen).

In der Medizin wird mit psychischer Störung eine (dauerhafte) psychische Erkrankung bezeichnet; teilweise bezeichnet man als psychische Störung aber auch nur Beeinträchtigungen vorübergehender Art.

Die **Antipsychiatrie** vertritt eine radikale Position, indem sie die Existenz psychischer Krankheiten verneint. Sie **stellt die Abgrenzung zwischen der psychischen Gesundheit, der Normalität und der Abweichung und Störung in Frage**. Zudem löst der Begriff „Psychische Störung“ oder „Psychische Erkrankung“ bei den Beteiligten oftmals (berechtigte) Ängste aus.

„Irren ist menschlich“

Auch aus diesem Grund ist ein vorsichtiger Umgang mit diesem Begriff notwendig, denn nach wie vor gilt: „Irren ist menschlich.“

Die bekanntesten Beispiele für Begriffe, die im Zusammenhang mit psychischen Störungen genannt werden, sind:

Psychische Störungen

Depressionen, Manien, neurotische Störungen (Neurosen), Zwangsstörungen, Phobien und andere Angststörungen, Psychose bzw. Schizophrenie, Schizophrenie-ähnliche Störungen, Demenzen, Deliria und andere akute organisch-psychische Störungen, affektive Störungen, also Störungen der Stimmungslage einer Person, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, Borderline-Syndrom, ...

Aber **Vorsicht**: Ärzte und Fachleute sind schnell dabei, sich mit unverständlichen Worten auszudrücken. Oftmals bedeutet ein eindrucksvolles Wort nicht viel mehr als „irgendetwas stimmt mit Dir nicht, aber genau kann ich es auch nicht sagen!“ Also, wenn Du mit diesem Problemkreis selbst oder in Deinem Umfeld zu tun hast, ist es wichtig und hilfreich, genau nachzufragen. Und zwar so lange, bis Du vollkommen verstanden hast, was gemeint ist.

Vorsicht bei Fachbegriffen

Nachfragen!

---

## Seelische & psychische Störungen, akute Krisen

- Signalfunktion** Dennoch müssen wir dazu auffordern, einen Arzt oder Fachmann aufzusuchen, denn ohne **das Erkennen psychischer Störungen oder Erkrankungen** ist eine Behandlung und auch Heilung nur schwer möglich. Gleichzeitig ist zu beachten, dass solche Störungen teilweise eine wichtige Schutz- und Signalfunktion haben. Sie verschwinden oftmals nicht einfach ohne weiteres, ohne dass „sich etwas ändert“.
- Lebensumstände wirken mit** Ganz besonders, wenn Du Dich in einer äußerst belastenden und schwierigen Lebenssituation befindet – und das ist ja gegeben, wenn Du auf der Straße lebst oder wohnungslos bist, und dazu weitere Schwierigkeiten und Belastungen hinzukommen, mit denen Du ohne weiteres nicht zurecht kommst – kann genau so ein Effekt auftreten. Deshalb ist es wichtig, dass Ärzte oder Fachleute Deine Lebensumstände in die Diagnose und Behandlung mit einbeziehen und sie berücksichtigen. Das selbe gilt, wenn Du bereits vor Deiner Wohnungslosigkeit damit zu tun hattest und eigentlich dachtest, das wäre jetzt ausgestanden.
- Viele psychische Störungen und Erkrankungen lassen sich heutzutage gut behandeln. Dabei können sich Psychotherapie und Psychopharmaka (Medikamente) ergänzen. Allerdings ist es noch immer oft sehr schwer, eine gute ambulante oder stationäre Therapie zu finden. Mit den Störungsursachen beschäftigen sich die Psychiatrie, die Psychoanalyse und die Tiefenpsychologie. Es gibt aber auch andere Ansätze wie etwa die Gestalttheorie. Körperliche Ursachen werden in der Neurologie erforscht.
- Berliner Krisendienst** Für seelische und akute Krisen und Notsituationen steht in Berlin ein dafür speziell eingerichteter Sofort-Service bereit: der **Berliner Krisendienst**, [www.berliner-krisendienst.de](http://www.berliner-krisendienst.de). Aber auch, wenn Du nicht selbst, sondern ein Freund oder Bekannter von Dir in einer Krise ist, und Du selbst hilflos bist und nicht weißt, wie Du Dich verhalten sollst oder was zu tun ist, kannst Du Dich an den Krisendienst wenden.
- Anlässe** Anlässe, sich mit dem Berliner Krisendienst in Verbindung zu setzen, können sein: Trennungen, Isolation, Suchtprobleme, Ängste, familiäre Konflikte Panikzustände, Suizid-Gedanken, traumatische Erfahrungen, aber auch psychische Erkrankungen, Psychiatrie-Erfahrung, geistige und/oder körperliche Behinderung, Verlust eines nahe stehenden Menschen, akute seelische Not-Situationen.
- Erreichbarkeit** Der Berliner Krisendienst ist **rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr erreichbar**. Er bietet insbesondere in den Abend- und Nachtstunden Beratung und Hilfe in Krisensituationen an. Damit werden die vorhandenen psychosozialen und psychiatrischen Dienste auch außerhalb ihrer Öffnungszeiten effektiv ergänzt. In sechs Regionen Berlins sind 9 Standorte **täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 16.00 bis 24.00 Uhr** geöffnet. Zu diesen Zeiten kannst Du telefonisch Kontakt aufnehmen oder den nächstgelegenen Standort aufsuchen, um vor Ort ein Gespräch zu führen – ohne Voranmeldung, kostenlos und auf Wunsch anonym.
- Besuche vor Ort** In dringenden Fällen suchen die Berater auch den Ort der Krise auf. Ärzte stehen – ebenfalls rund um die Uhr in Rufbereitschaft und werden gegebenenfalls hinzugezogen.
- Bereitschaftsdienst** Außerhalb der Öffnungszeiten der regionalen Standorte wird jeder Anruf automatisch an den überregionalen Bereitschaftsdienst weitergeleitet. Dieser wird am

Standort der Region Mitte von allen Mitarbeitern des Berliner Krisendienst gemeinsam betrieben. Der Bereitschaftsdienst übernimmt somit täglich von 24.00 bis 16.00 Uhr einen wichtigen Teil der Krisenversorgung des gesamten Stadtgebietes Berlin (an Werktagen von 08.00 bis 16.00 Uhr nur telefonische Information und Weitervermittlung).

Eine andere Möglichkeit, überhaupt jemanden zum Reden zu finden, ist die Telefonseelsorge der Evangelischen und Katholischen Kirche. Sie ist kostenfrei und rund um die Uhr für ein anonymes und vertrauliches Gespräch zu erreichen. [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

#### Telefonseelsorge

Wer sich etwas von der Seele reden will, findet bei der Telefonseelsorge Menschen, die zuhören, die sich einlassen, die raten und helfen. Anonym und vertraulich. Die Telefonseelsorge kann Probleme nicht lösen. Aber sie kann vielleicht dabei helfen, dass Anrufende es selbst schaffen. **Wer seine Probleme in Worte fassen muss, sieht sie klarer.** Im Gespräch können Anrufende menschliche Nähe, Zuwendung und Anstoß zu neuem Lebensmut erfahren.

Die Telefonseelsorge ist unter den Rufnummern **0800/ 111 0111** und **0800/ 111 0222** kostenfrei rund um die Uhr für ein anonymes und vertrauliches Gespräch zu erreichen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.

#### Sozialpsychiatrischer Dienst

Wenn Du keine aktuelle Krise hast, aber trotzdem der Meinung bist, mit Deinem seelischen und psychischen Zustand ist irgendetwas nicht in Ordnung, kannst Du die **Sozialpsychiatrischen Dienste** der Berliner Bezirke aufzusuchen.

Die Sozialpsychiatrischen Dienste helfen bei Fragen zu:

- Psychischen Störungen und Erkrankungen
- Behandlungsmöglichkeiten psychisch Kranker
- Angeboten ambulanter Versorgung
- Hilfsangebote in Krisensituationen

#### Angebote

Angeboten werden unter anderem:

- Beratung durch Ärzte, PsychologInnen oder SozialarbeiterInnen
- Hilfe in Krisensituationen
- Vermittlung von ambulanten Hilfen oder stationärer Behandlung
- Einleitung einer gesetzlichen Betreuung
- Unterstützung in Betreuungsfragen

#### Leistungen

Darüber hinaus bieten die Sozialpsychiatrischen Dienste

- Gespräche und Beratung mit Fachleuten aus den Teams (Ärzte, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen) in den Sprechstunden
- Unterstützung in akuten Krisensituationen auch außerhalb der Sprechstunde
- Unterstützung bei der Klärung des Hilfebedarfs
- Beratung bei sozialhilferechtlichen Ansprüche und bei der Antragstellung
- Vermittlung konkreter Hilfs- und Betreuungsmaßnahmen
- Gruppenangebote für Betroffene

<b>Adressen und Telefonnummern</b>	Die Telefonnummern und Anschriften des Berliner Krisendienstes, der Berliner Telefonseelsorge und weiterer Krisentelefone sowie die Adressen der bezirklichen Sozialpsychiatrischen Dienste und eine Auswahl weiterer Angebote findest Du im <b>Adressenteil</b> .
<b>aktiv werden</b>	<p>Im Grunde gilt ähnliches wie das, was wir auch schon in den Punkten zum Thema Alkohol sowie Süchte und Drogen gesagt haben:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nimm Dir Zeit und überlege, in welcher Situation Du bist.</li><li>• Überlege, ob Du damit allein zurecht kommst oder ob es Sinn macht, weitere Informationen einzuholen, Beratung oder Hilfe in Anspruch zu nehmen.</li><li>• Mache von Dir aus die ersten Schritte.</li><li>• Nutze die Möglichkeit, zunächst anonym zu bleiben.</li><li>• Prüfe genau, was Dir angeboten wird.</li><li>• Entscheide selbst, was Dir weiterhelfen kann.</li><li>• Du selbst bist aufgefordert, herauszufinden, was mit Dir los ist und wie Dir geholfen werden kann.</li></ul>
<b>Wichtiger Hinweis</b>	Zum Schluss noch ein sehr wichtiger <b>Hinweis</b> : Noch immer ist die Auffassung sehr weit verbreitet, dass Menschen, die unter psychischen Störungen leiden oder erkrankt sind, gegen ihren Willen in eine Psychiatrie eingewiesen werden und dort nicht mehr herauskommen (geschlossene Anstalt). Dieses Vorurteil ist falsch.
<b>Zwangsbehandlung</b>	<p>Richtig ist, dass eine Zwangseinweisung und Zwangsbehandlung nur dann erfolgen kann und darf, wenn erkennbar ist, dass Du Dich selbst oder andere massiv gefährdest.</p> <p>Und selbst wenn Dir eine Zwangseinweisung aus genau diesen Gründen droht, hast Du noch Möglichkeiten, Dich dazu zu verhalten. Gerade Menschen, die bereits eine Psychiatrie-Erfahrung hinter sich haben, können Dir genauestens beschreiben, was in diesem Fall zu tun ist und welche Möglichkeiten Dir zur Verfügung stehen.</p>
<b>Ausführende Gewalt</b>	<p>Nur die Polizei und Feuerwehr hat exekutive Gewalt; allerdings kann der sozialpsychiatrische Dienst, eine Krisenberatungsstelle, ein(e) niedergelassener Psychiater(in) oder eine Betreuungseinrichtung mit Aufenthaltsbestimmung und Heilbehandlung die Polizei holen, die dann in aller Regel glaubt, dass sie dich in die Psychiatrie bringen muss, wenn sie deiner habhaft wird.</p> <p>Wenn dabei Freunde anwesend sind, die bezeugen können, dass Du weder fremd- noch eigengefährdendes Verhalten an den Tag gelegt hast, darf die Polizei legal nur Deine Personalien aufnehmen, denn Dein Zeuge kann die Haltlosigkeit der psychiatrischen Unterstellung ja bekunden. Falls du Dich nicht ausweisen kannst, kannst du für maximal 48 Stunden in polizeilichen Gewahrsam genommen werden.</p>
<b>im Fall einer Einweisung</b>	Sobald sicher ist, dass Du Dich einem polizeilichen Zugriff nicht mehr wirst entziehen können, solltest Du Dich auf jeden Fall kooperativ verhalten. Du stellst Dich total brav, gehst gerne und ohne jeglichen Widerstand zu leisten mit
<b>Kooperatives Verhalten</b>	der Polizei mit, bestehst auf eine freiwillige Unterbringung in der Psychiatrie, zeigst Dich völlig krankheitseinsichtig und betonst, dass Du weder fremd- noch eigengefährlich bist. Dann kannst Du die Frage stellen, was Dir denn vorzuwerfen sei? <b>Psychisch krank darf man ja schließlich sein.</b>

In der Psychiatrie bestehe darauf, daß Du wegen deiner freiwilligen Unterbringung auf eine offene Station eingewiesen wirst. Aus einer offenen Station kannst du jederzeit das Weite suchen!

**Freiwilligkeit**

Falls Du aufgefordert wirst, entweder die **freiwillige Unterbringung** auf der Geschlossenen zu akzeptieren, oder zwangsweise untergebracht zu werden, lasse Dir das **schriftlich** geben, im Gegenzug akzeptierst du die freiwillige Unterbringung in der geschlossenen Abteilung. Ab diesem Moment ist es äußerst wichtig, dass Du **telefonischen Kontakt** (darauf hast Du ein Recht) mit Antipsychiatrischen Helfern, deinem Rechtsanwalt oder einer Vertrauensperson, die sich in Deiner Gegenwart positiv über die Antipsychiatrie geäußert hat, aufnimmst.

**Dokumente verlangen**

**Kontakt aufnehmen**

**Als freiwilliger Patient hast Du unweigerlich das Recht, keine Psychopharmaka (Medikamente) verabreicht zu bekommen, wenn Du das nicht willst.**

Das ganze weitere Vorgehen an dieser Stelle zu beschreiben, würde den Umfang dieses Leitfadens bei weitem sprengen. Wir wollen an dieser Stelle nur sehr deutlich machen, dass auch im Fall einer (Zwangs-)Einweisung **Deine Bürgerrechte nicht außer Kraft gesetzt werden**, sondern noch Möglichkeiten bleiben, die Situation so zu steuern, wie Du es für richtig hältst.

**Bürgerrechte wahrnehmen**

### 3.5 Kinder & Jugendliche

Immer öfter sehen wir auf Deutschlands Strassen Kinder und Jugendliche, die sich auf öffentlichen Plätzen aufhalten, die dort leben, schlafen und betteln. Zunehmende Armut im Elternhaus, häusliche Gewalt, sexueller Missbrauch und immer häufiger auch Gewalt in den Schulen treiben diese Kinder und Jugendlichen auf die Strasse. Die Angst vor weiterer Gewalt, weiterem Missbrauch, die Ausweglosigkeit ihrer Situation lässt sie von zu Hause weglaufen.

Meistens finden sie sich, in Großstädten, in kleinen Gruppen von Gleichgesinnten zusammen. Sie passen aufeinander auf und organisieren ihr Leben – oft gemeinsam mit ihren vierbeinigen Begleitern – auf der Strasse. Aber auch hier gehören Armut, Alkohol, Drogen, Missbrauch, Beschaffungsprostitution, Kriminalität und Gewalt zu ihrem Alltag.

Diesen Kindern und Jugendlichen gebührt eine besondere Aufmerksamkeit und nicht die Ablehnung, die sie oft, schon durch ihr schrilles Äußeres, erfahren. Diese Kinder und Jugendlichen genießen nach dem Kinder- und Jugendschutzgesetz (JöSchG) besonderen Schutz. Desweiteren bestehen nach dem Kinder und Jugendhilfegesetz für sie besondere Hilfemöglichkeiten und Hilfsansprüche (SGB VIII/KJHG). Wir können hier nur einen Auszug und eine Anregung zur Problemlösung geben, da das Thema sehr vielseitig und vielschichtig ist, und hierzu ein eigenständiger Leitfaden entstehen müsste.

**Inobhutnahme** Wenn Du zu Hause oder auf der Strasse nicht mehr klar kommst, kannst Du jederzeit den **JugendNotDienst Berlin (Tel.: 030/34 999 34)** anrufen. Der Jugendnotdienst kann Dir aktiv aus Deiner Krisensituation helfen und Dich, vor allem dann, wenn **Du darum bittest, in Obhut nehmen**. Was das bedeutet, findest Du, ausführlich, im Paragraphen § 42 des SGB VIII.

Inobhutnahme heißt zum Beispiel, Du kannst in einer Einrichtung, bei einer geeigneten Person oder in einer sonstigen betreuten Wohnform, erst einmal vorläufig, untergebracht werden. Zuständig für Dich ist dann das Jugendamt. Das Jugendamt muss dann zunächst dafür sorgen, das Dein Lebensunterhalt gesichert ist und das Du im Krankheitsfall versorgt bist. Dann ist das Jugendamt natürlich verpflichtet, die Gründe Deines Ausrisses von zu Hause zu prüfen, denn irgendwie müssen die SachbearbeiterInnen dort einschätzen, wie sie in Deinem Fall weiter vorgehen können.

**Keine Angst**, Du wirst nicht nach Hause zurückgeschickt, wenn Dir eine ernste Gefahr droht. Wenn Du also **zu Hause** ständig **verprügelt** oder sogar **sexuell missbraucht** wirst, scheue nicht den Weg zum Notdienst. Du musst dem Stress nicht Dein Leben lang ertragen oder auf die Strasse flüchten und dadurch Deine Schule, Deine Ausbildung oder was auch immer abbrechen und Dir Deine Chance für die Zukunft versauen. Es gibt genug Kinder und Jugendliche, die aus ähnlichen Gründen außerhalb ihrer Familien aufwachsen, leben und zur Schule gehen und für die diese Alternative, ausserhalb des Elternhauses, eine echte Chance bedeutet.

**ACHTUNG:** In Obhut genommen werden kannst Du allerdings auch von der Polizei, wenn Du Dich als Kind oder Jugendlicher an Orten aufhältst, die eine Gefahr für



Dich bedeuten. Das nennt man dann Zuführung in den Notdienst. Sollte Dir das passieren, und Du willst aus den bereits genannten Gründen wirklich nicht nach Hause zurück, rede auf jeden Fall offen mit dem Polizei, dem Sozialarbeiter, der Sozialarbeiterin, die sich Deiner annimmt. Denk daran: ***Du hast als Kind oder Jugendliche bzw. Jugendliche, Anrecht auf besonderen Schutz.***

***„Bett ohne Bedingungen“ (BOB)***, ist ein Angebot für Jugendliche, die sich auf der Strasse oder in völlig ungeklärten Lebenssituationen befinden. Bei BOB kannst Du eine Unterkunft bekommen und wenn Du willst kannst Du mit jemandem sprechen, der Dir hilft, mit Deiner Situation klar zu kommen.

**Bett ohne  
Bedingung  
(BOB)**

Bei „Bett ohne Bedingungen“ kannst Du (vorerst) anonym bleiben, ohne sofort mit dem Jugendamt in Kontakt treten zu müssen um Deinen weiteren Lebensweg zu planen. Bei BOB kannst Du jederzeit professionelle Beratung und Hilfe bekommen, ohne Dich direkt für die Zukunft festzulegen.

Bis zu acht Tagen im Monat kannst Du dieses Angebot nutzen. Das heißt, wenn Du zwischendurch weg bleibst, kannst Du auf jeden Fall im nächsten Monat wieder kommen, vielleicht entscheidest Du Dich ja nach einiger Zeit, mehr für Dich zu tun und weiterführende Angebote anzunehmen.

***Die Adresse von BOB findest Du im Adressteil unter Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH. Die Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, Karuna e.V. und die Treberhilfe Berlin e.V. (um nur einige zu nennen) verfügen über ein umfassendes Angebot, speziell für Jugendliche in sozialen Schwierigkeiten.***

Danach kannst Du, mußt Dich aber nicht dafür entscheiden, ob Du weitere Beratung in Verbindung mit einer Krisenunterkunft annimmst. Wenn Du nicht dauerhaft auf der Strasse leben möchtest oder nicht wieder nach Hause zurück willst, solltest Du das erst mal versuchen.

**Beratung und  
Krisenunterkunft  
(BUK)**

Vielleicht hilft Dir eine Krisenunterkunft Deine Erlebnisse zu verarbeiten, wieder positive Ideen für Deine Zukunft zu entdecken, die Schule wieder aufzunehmen und zu beenden, Deine Ausbildung zu Ende zu machen. Außerdem mußt Du dort nicht jeden Tag darum kämpfen, dass Du was zu Essen hast, kannst Deine Klamotten waschen und wechseln, Dich Duschen. Du hast einen festen Platz zum Schlafen, eventuell sogar Dein eigenes Zimmer und hast auch noch die Möglichkeit Deine Freizeit mit schönen Dingen zu gestalten. Eventuell kannst Du sogar Deinen Lieblingssport wieder ausüben.

Wenn es Dir nicht gefällt, hast Du immer noch die Möglichkeit, die Betreuung abzubrechen oder Dir eine andere Einrichtung zu suchen, in der Du besser zurecht kommst. Laß Dir das nicht von Deinen Kumpels ausreden, schau Dir die ganze Sache erst einmal an und bilde Dir ***Deine eigene Meinung.***

Wenn Du Dich als Mädchen in Gesellschaft anderer Mädchen am wohlsten fühlst und nicht unbedingt in einer gemischten Wohngemeinschaft untergebracht werden möchtest, kannst Du speziell nach ***Mädchen-WG***'s fragen. Die Unterbringung in einer solchen WG wird in der Regel durch das Jugendamt veranlasst.

**Mädchenwohnen**

Sinn und Zweck einer solchen ***Mädchen-WG*** ist, dass Du dort in erster Linie einen geschützten Raum vorfindest, in dem Du die Möglichkeit hast, Deine Zukunftsperspektiven in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten zu entwickeln.

Erlernen von selbständiger Lebensweise, gemeinsamer Haushaltsführung, gegenseitige Rücksichtnahme, Übernahme von Verantwortung, sind Bestandteile dieser Wohngemeinschaft.

Eine weitere Aufgabe dieser Wohnform ist, das Du schulische und/oder berufliche Perspektiven entwickeln kannst, damit Du die Chance hast, im erwachsenen Alter alleine zurecht zu kommen.

Ein weitere Vorteil einer Mädchen-WG könnte sein, dass Du Deine Probleme, Deine Freizeit, Deine Perspektiven, mit anderen Mädchen – wie mit einer „besten Freundin“ – besser teilen, diskutieren und weiterentwickeln kannst. Mädchen in gleicher Lebenssituation, haben oft untereinander ein größeres Verständnis und mehr Vertrauen zueinander.

In einer Gemeinschaft von Mädchen erfährst Du oft eine größere Unterstützung als in einer gemischten Gruppe, speziell dann, wenn Du ein Gewalt- oder ein Missbrauchopfer bist. Also überlege bei der Wahl Deiner Unterkunft, ob eine reine Mädchen-WG – erst einmal –, für Dich von Vorteil sein könnte, um zur Ruhe zu kommen, aber nicht allein sein zu müssen. Nach einiger Zeit kannst Du dann überlegen, ob Betreutes Einzelwohnen für Dich in Frage kommt und dann in eine solche Wohnform wechseln.

**Hinweis:** Die meisten Einrichtungen für Jugendliche verfügen über ein **Freizeit- und Sportangebot** oder zumindestens den Kontakt zu Einrichtungen, die das anbieten.

### Jungenwohnen

Auch für Dich als **männlicher Jugendlicher** gibt es spezielle Angebote. Meistens erfolgt die Unterbringung in Ein- oder Zweiraumwohnungen. Auch Du kannst mit Betreuung und Hilfe lernen, wie Du alleine Wohnen und Haushalten kannst. Die Entwicklung von Zukunftsperspektiven, Beendigung der Schule und/oder einer Ausbildung sind Bestandteil der Betreuung und sollen Dir helfen, in Zukunft, als Erwachsener, alleine zurecht zu kommen. Wenn Du als männlicher Jugendlicher meinst, Du brauchst das nicht, Du „schlägst“ Dich im Ernstfall auch so durch, denn das mußtest Du bisher ja auch, denke immer daran, dass das als Erwachsener für Dich ganz andere Folgen haben kann als bisher.

Also, **erst mal probieren** mit dem Angebot des **Betreuten Wohnens** klar zu kommen und dann urteilen, ob das für Dich eine gute Alternative zum „auf der Strasse durchboxen“ sein kann.

Betreuung solltest Du nicht unbedingt als Bevormundung sehen! Betreuung kann immer eine Hilfestellung sein, die Du im Normalfall auch von zu Hause bekommen hättest, wenn dort alles glatt gelaufen wäre. Vielleicht schaffst Du es, Deinen Betreuer oder Deine Betreuerin als gute(n) BeraterIn bei schwierigen Entscheidungen zu sehen, denn das ist die eigentliche Aufgabe eines Betreuers, einer Betreuerin.

### „Lernen lernen“

**„Lernen lernen“** ist ein Schulmotivationsprojekt. Wenn Du mindestens 14 Jahre alt bist und ohne Schulabschluß, über einen längeren Zeitraum keine Regelschule mehr besucht hast und Dir nicht zutraust, Deinen normalen Schulalltag in einer Regelschule wieder aufzunehmen, kannst Du über dieses Projekt den Wiedereinstieg ins Lernen finden.

Bei „**Lernen lernen**“ kannst Du in kleinen Gruppen, mit spannenden Methoden und mit den Neuen Medien, außerhalb der Regelschule, das Lernen wieder erlernen und im Optimalfall Deinen (erweiterten) Hauptschulabschluß machen. Die Kurse dauern acht bis zwölf Monate und finden viermal in der Woche statt. (Das läßt sich doch aushalten, oder?)

„Lernen lernen“ ist ein Projekt der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH. Auch andere Träger der Jugendhilfe bieten unterschiedliche Lernformen und den Wiedereinstieg in den Schulalltag oder den Ausbildungsabschluss an.

Versuche es mal, auch wenn Du einige Zeit Unterbrechung in der Schule hattest, es lohnt sich. Auch hier gilt, wenn es gar nicht geht, kannst Du immer noch was anderes austesten.

## **JugendNotDienst Berlin**

**Mindener Straße 14  
10589 Berlin**

Tel.: 030/ 34 999 34

Fax: 030/ 34 999 366

Sprechzeiten: **rund-um-die-Uhr**

Krisenintervention und Inobhutnahme gem. §42 SGB VIII von 14 – 17jährigen Jugendlichen **rund-um-die-Uhr** im gesamten Stadtgebiet.

Beratung von Jugendlichen in Not- und Krisensituationen, deren Eltern und betroffenen Institutionen.

### 3.6 Frauen

- Wohnungslose: überwiegend Männer** Wenn Du Dich als Frau ziemlich alleine gelassen fühlst, ist das kein Zufall: Etwa 3/4 aller wohnungslosen Menschen sind Männer, und die meisten davon sind allein stehend. Auch wenn sich nahezu alle Angebote und Einrichtungen sowohl an Männer als auch an Frauen richten, kann es passieren, dass Du Dich unwohl fühlst, weil Du zum Beispiel angegafft wirst – von verbaler Anmache und anderen Belästigungen ganz zu schweigen.
- Auch wenn die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Einrichtungen darauf achten, dass das nicht passiert und entsprechende Hausordnungen solche Belästigungen verbieten, ist das nie völlig auszuschließen. Genug alleinstehende wohnungslose Männer glauben, wenn sie eine Partnerin finden würden, wäre das die Lösung aller ihrer Sorgen. Umgekehrt hast Du vielleicht gerade wegen einem Mann die Wohnung verloren oder bist vor einem Mann und seiner Gewalt auf die Strasse geflüchtet und willst diese Erfahrung nicht noch einmal wiederholen.
- Situationen beurteilen** Um zu vermeiden, dass Du angegafft, angequatscht, angegrapscht oder sonst wie belästigt wirst, ist Deine Aufmerksamkeit gefordert. Deshalb wirst Du wahrscheinlich schon von alleine dazu übergegangen sein, immer genau zu beurteilen, wo Du gerade bist und in welcher Situation und Umgebung Du Dich gerade befindest.
- „Nein“ sagen** Sollte doch passieren, dass Du in irgendeiner Form bedrängt wirst, dann sage laut, deutlich und unmissverständlich, dass Du das nicht willst. Wenn das nicht wirkt, solltest Du diese Ansage nochmals wiederholen, am Besten so, dass andere Anwesende, die Dich unterstützen können, das deutlich mithören können.
- Hilfe einfordern** Wenn Du das Gefühl hast, dass die Situation gefährlich werden könnte, spreche konkret eine Person in Deiner Nähe an und fordere sie auf, Dir zu helfen: „Sie da in der gelben Jacke, bitte helfen Sie mir!“
- „zweideutige“ Angebote** Auch könntest Du als wohnungslose Frau mit sehr eindeutigen Angeboten von Männern konfrontiert werden. Männer bieten Dir an, mit in ihre Wohnung zu kommen und dort ein paar Tage zu bleiben. Sie erwarten als Gegenleistung von Dir: Sex. Es gibt durchaus Frauen, die auf diese Art und Weise vermeiden, völlig auf der Straße zu leben. Wir empfehlen diese Strategie nicht, weil Du Dich damit in eine rechtlose Situation begibst und zugleich Deine Notlage sexuell ausgenutzt wird.
- Vorsicht!** Mache Dir bitte keine Illusionen darüber, dass es gerade bei Dir anders sein sollte! Und wenn Du doch auf solche Angebote eingehen solltest, dann sichere Dich ab: Untermietvertrag, eigenes Zimmer, eigenes Bett oder auf jeden Fall Rückzugsmöglichkeiten sollten dann das Mindeste sein. Wenn ein Partner es ehrlich mit Dir meint, wird er Dich dabei unterstützen!
- Diese Hinweise gelten natürlich nicht nur für heterosexuelle (Mann – Frau), sondern auch für alle anderen Konstellationen (Frau – Frau, Mann – Mann usw.).
- zu wenig Angebote** Immer wieder wird argumentiert, dass die Wohnungslosigkeit von Frauen eigentlich unsichtbar ist und dass es deswegen auch kaum Hilfemöglichkeiten gibt. Das ist natürlich scheinheilig, weil alle Expertinnen und Experten genau wissen, dass ein

Viertel aller Wohnungslosen Frauen sind, und natürlich auch die Mechanismen bekannt sind, wie wohnungslose Frauen sich aus dieser Männerwelt zurückziehen beziehungsweise verdrängt werden.

Wir meinen, dass es nicht ausreicht, wenn Einrichtungen und Treffpunkte einen Frauentag anbieten. Es muss mehr Angebote geben, bei denen klar ist: Hier können nur Frauen hin, Männer haben hier nichts zu suchen! Erst dann würde sichtbar werden, wie viele Frauen tatsächlich wohnungslos sind und welcher Hilfebedarf wirklich besteht.

Dennoch ist die Situation nicht völlig aussichtslos, denn es gibt einige wenige Angebote, die sich ausdrücklich an Frauen richten und Dir gleichzeitig die Möglichkeit bieten, anonym zu bleiben.

**Angebote nur für Frauen**

Dazu gehört eine Notübernachtung in der **Tieckstraße 17 in Berlin Mitte**, die ausschließlich den Frauen zur Verfügung steht, von Frauen betreut wird und ganzjährig geöffnet ist. Hier werden 8 Plätze bereit gestellt (und zwei Notbetten, wenn es extrem kalt ist), und es gibt Duschen und eine Möglichkeit zum Wäsche waschen. Angeboten werden auch ein Abendessen und morgens ein Frühstück. Vormittags ist eine Beratung durch Sozialarbeiterinnen möglich. Allerdings ist es hier nicht möglich, Tiere mitzubringen. Diese Notübernachtung ist **täglich ab 19:00 Uhr** geöffnet.

**Frauennotübernachtung**

Eine zweite Notübernachtung, die sich ausschließlich an Frauen richtet, befindet sich in der **Detmolder Straße 17 in Berlin Wilmersdorf**. Diese ist aber nur im Zeitraum der Kältehilfe, also zwischen November und März geöffnet. Hier werden 10 Plätze angeboten. Die Notübernachtung ist ab 19:00 Uhr geöffnet, der letzte Einlass ist um 22:00 Uhr. Auch hier bekommst Du ein warmes Abendessen und morgens ein Frühstück. Eine Dusche und eine Waschmaschine sind vorhanden.

**Frauennotübernachtung in der Kältehilfe**

Aber **Achtung**: Insgesamt stehen nur 10, im Winter bis zu 20 Schlafplätze ausschließlich in Frauennotübernachtungen zur Verfügung. Du kannst Dir also denken, dass es schwer werden kann, hier unterzukommen. Also **kümmere Dich rechtzeitig um einen Platz** und kalkuliere mit ein, dass Du in eine andere Notübernachtung ausweichen musst. Es gibt aber Notübernachtungen, die wenigstens einen **separaten Raum für Frauen** anbieten. Frage bei Deiner Suche nach einem Schlafplatz gezielt nach, damit den Anbietern der Bedarf klar wird!

**Rechtzeitig kümmern!**

**Nachfragen!**

Darüber hinaus gibt es einen Tagestreffpunkt nur für Frauen: **Evas Haltestelle in der Bornemannstraße 7 in Berlin Wedding**. Auch hier arbeiten nur Frauen, Männer haben keinen Zugang.

**Tagestreffpunkt nur für Frauen**

Evas Haltestelle ist **von Montag bis Freitag tagsüber von 10 – 18 Uhr** geöffnet, in den Monaten November bis März zusätzlich auch **samstags von 14 – 18 Uhr**. Dieser Treffpunkt bietet Platz für 15 Frauen. Auch hier gibt es Mahlzeiten, die Möglichkeit zum Duschen und zum Wäschewaschen und auch einen Ruheraum. Dieser Treffpunkt könnte für Dich Ausgangspunkt sein, um Dich über weitere Möglichkeiten und Angebote zu informieren, die für Dich in Frage kommen.

**Evas Haltestelle**

Jenseits dieser drei Angebote der ersten Hilfe, die sich ausschließlich an Frauen wenden, gibt es eine Reihe von Tagestreffpunkten, Wärmestuben, Beratungsstellen und sonstigen Einrichtungen, die **Öffnungszeiten nur für Frauen** anbieten. Dies ist in der Regel ein Tag oder gar nur wenige Stunden in der Woche.

**Öffnungstage und Öffnungszeiten nur für Frauen**

Dabei handelt es sich entweder um offene Angebote (offener Treffpunkt nur für Frauen, Frauenfrühstück usw.) oder um (anonyme) Beratungstermine nur für Frauen.

Hier können wir nur empfehlen, den **Adressteil** zu studieren und konkret in den Einrichtungen nachzufragen.

### Wohnhilfen für Frauen

Auch im Bereich der weiterführenden Hilfen für Wohnungslose gibt es **Angebote, die sich ausschließlich an Frauen richten**. Dazu gehören Hilfen zum Wohnungserhalt und zur Wohnungserlangung (WuW), Übergangswohnungen für Frauen, Betreutes Einzelwohnen (BEW) und weitere Angebote.

Um Dich genauer über diese Angebote und Einrichtungen zu informieren, kannst Du das anonyme Beratungsangebot in den Notübernachtungen bzw. in Evas Haltestelle nutzen oder zum Frauentag am Mittwoch in die Beratungsstelle für Wohnungslose in der **Levetzowstraße 12a in Berlin Mitte** gehen.

### Zufluchtswohnungen, Frauenhäuser

**Zufluchtswohnungen** und Frauenhäuser bieten Beratung und Unterstützung in folgenden Bereichen:

- finanzielle und rechtliche Fragen (Sorgerechts- und Unterhaltsregelung, Sozialhilfe, aufenthaltsrechtliche und arbeitsrechtliche Regelungen)
- Trennungs- und Gewalterfahrung
- Gewaltschutzgesetz
- persönliche Sicherheit und rechtliche Schutzmaßnahmen
- Erziehungs- und Gesundheitsfragen, Verhütung, Schwangerschaft
- Einzug und Auszug
- Wohnungssuche
- Schule, Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche
- Sprachkurse

Diese Angebote und Einrichtungen können Dir dabei helfen, Themen zu klären, die in Deiner speziellen Lebenssituation wichtig sind, um eigenständig zurecht zu kommen.

## 3.7 Ausländische Bürger

Ausländer, Aussiedler, Asylbewerber und Illegale haben selten den gleichen Rechtsanspruch wie ihre Deutschen Mitbürger. Immer häufiger finden sich jedoch auch wohnungslose Ausländer (Illegale) auf den Strassen, in den Wärmestuben und den Einrichtungen. Deshalb versuchen wir in diesem Abschnitt, grob die grundlegenden Möglichkeiten aufzuzeigen, die Du als Ausländer in Deutschland hast.

Wenn Du Dich als Ausländer, Aussiedler, Asylbewerber oder illegaler Einwanderer in Deutschland aufhältst, kommen für Dich je nach Aufenthaltsstatus unterschiedliche Aufenthaltsbedingungen in Betracht.

**Aufenthaltsbedingungen**

Von **Deinem Aufenthaltsstatus** und den damit **zusammenhängenden Aufenthaltsbedingungen** ist abhängig, wie und mit welchem Freiraum Du Dich in der Bundesrepublik Deutschland bewegen darfst, ob und welche sozialen Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (BRD) Dir auf Antrag zustehen. Dein Status regelt zum Beispiel, ob Du eine Arbeitserlaubnis bekommst, studieren darfst, ob Dir **wegen Sozialhilfebezug** eine weitere **Aufenthaltsgenehmigung** verweigert werden darf und vieles mehr.

Ob Du Dich rechtmäßig (legal) oder unrechtmäßig (illegal) in Deutschland aufhältst regeln die Bestimmungen des Deutschen Ausländerrechts. Für Ausländer, aus festgelegten Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft, gelten andere Aufenthaltsbedingungen nach dem Fürsorgeabkommen (EFA).

Der **Aufenthaltsstatus** beschreibt, zu welchem Zweck, wie lange und mit welchen Rechten und Pflichten Du Dich als Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland aufhalten darfst. Die **Ausländerbehörde** erteilt Dir auf Antrag die für Dich geltende Aufenthaltsgenehmigung. In der Regel hängt die Erteilung der Genehmigung davon ab, ob Du eine Arbeitserlaubnis bekommen hast und für Deinen Lebensunterhalt selber sorgen kannst bzw. andere Ansprüche auf Unterhalt hast. Arbeitslosigkeit oder Abhängigkeit von Sozialhilfe können sich gegebenenfalls negativ auf die Verlängerung Deiner Aufenthaltsgenehmigung auswirken.

**Aufenthaltsstatus**

Solltest Du Dich **ohne Genehmigung** in der BRD aufhalten, musst Du jederzeit damit rechnen, bei einer polizeilichen Überprüfung in Dein Heimatland abgeschoben zu werden. Zu diesem Zweck kann Dich die Polizei jederzeit in Abschiebehaft nehmen.

**illegaler Aufenthalt**

Also versuche bitte Deinen **Aufenthaltsstatus** so schnell wie möglich zu **legalisieren**, es gibt auch **begrenzte Duldungsgenehmigungen** die Dir erst einmal Zeit verschaffen, um gegebenenfalls Deine Papiere zu besorgen und auf Antrag einen langfristigen Aufenthaltsstatus zu erreichen.

Die Ausländerbehörde oder der Ausländerbeauftragte hilft Dir möglicherweise dabei. Auch der Gang zu Deiner Botschaft oder Deinem zuständigen Konsulat könnte für Dich hilfreich sein.

Bist Du erst einmal als **Illegale(r) registriert**, wird es um so schwieriger, eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis für die BRD zu bekommen.

Keine Angst vor **Sprach- oder Verständigungsschwierigkeiten!** In den meisten Fällen kann ein(e) DolmetscherIn organisiert werden.

Denke auch immer an die Möglichkeit einer **Erkrankung** oder eines **Unfalls!** Ohne legalen Aufenthalt wird es für Dich mit der **ärztlichen Versorgung im Ernstfall** sehr schwierig. Auch die Möglichkeit legale und ausreichend bezahlte Arbeit anzunehmen ist so gut wie ausgeschlossen! Du bist somit zwangsläufig auf Schwarzarbeit oder strafbare Handlungen angewiesen. Bist Du dabei erst einmal erwischt worden, hast Du kaum mehr eine Chance einen legalen Aufenthaltsstatus in der BRD zu bekommen. Du müsstest zwangsläufig zurück in Dein Heimatland oder Du bist Dein ganzes Leben auf der Flucht.

**Also, nimm einmal den ganzen Behördenstress in Angriff, bevor Du Deine Möglichkeit, dauerhaft in Deutschland zu verweilen, verspielst.**

**Aufenthaltsbewilligung** Die **Aufenthaltsbewilligung beschränkt** Deinen Aufenthalt auf einen ganz **konkreten Zweck**. Entfällt dieser Zweck, endet damit Deine Aufenthaltsbewilligung in Deutschland. Ein Beispiel dafür ist, Du möchtest in Deutschland studieren und bekommst nur für diesen Zweck eine Aufenthaltsbewilligung. Hast Du Dein Studium beendet, bist Du **verpflichtet, Deutschland** wieder zu **verlassen**. Das Zuwanderungsgesetz sowie eine Reihe von §§ im SGB III regeln für diesen Fall Deine **Leistungsansprüche**.

**befristete Aufenthalts-erlaubnis** Die befristete Aufenthaltserlaubnis ist eine Grundlage für einen Daueraufenthalt. Sie muss jährlich, auf Antrag, verlängert werden. Den Antrag musst Du bei der Ausländerbehörde stellen. Diese entscheidet dann im Einzelfall über die Verlängerung.

**unbefristete Aufenthalts-erlaubnis** Die unbefristete Aufenthaltserlaubnis ist der erste Schritt auf dem Weg zu einem Daueraufenthalt. Den Antrag auf unbefristete Aufenthaltserlaubnis kannst Du nach fünfjährigem Besitz der befristeten Aufenthaltserlaubnis bei der Ausländerbehörde stellen. Welche Voraussetzungen dazu noch zu erfüllen sind, kannst Du bei der Ausländerbehörde erfragen.

**Aufenthaltsberechtigung** Die Aufenthaltsberechtigung ist für Dich der sicherste Aufenthaltsstatus im Rahmen des Ausländergesetzes. Den Antrag dazu kannst Du nach achtjährigem Besitz der Aufenthaltserlaubnis bei der Ausländerbehörde stellen. Welche Voraussetzungen dazu noch zu erfüllen sind, kannst Du bei der Ausländerbehörde erfragen.

**Arbeitserlaubnis** Wenn Du in der BRD arbeiten willst, brauchst Du in den meisten Fällen eine **Arbeitserlaubnis**. Diese bekommst Du, **auf Antrag**, bei der **Ausländerstelle des Arbeitsamtes**. **In Berlin ist das Arbeitsamt zuständig, in dessen Bereich sich der Sitz Deines Arbeitgebers befindet.**

**keine Arbeits-erlaubnis** Die Arbeitserlaubnis brauchst Du auch, wenn Du als AusländerIn nach der Schule eine Ausbildung beginnen willst.

Wenn Du als AusländerIn der EU oder der EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft) eine „Aufenthaltserlaubnis EWG“ besitzt, brauchst Du, Dein Ehepartner oder Deine Kinder keine Arbeitserlaubnis. Das gleiche gilt (**nur**) für Dich, wenn Du als AusländerIn eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis oder eine Aufenthaltsberechtigung besitzt.



Wenn Du aus **politischen Gründen**, oder weil in Deinem **Heimatland Bürgerkrieg** herrscht, oder weil Dir in Deinem **Heimatland die Todesstrafe** droht, geflohen bist, gelten für Dich besondere Regelungen. Das **Asylbewerbergesetz** regelt dann für Dich den Aufenthaltstatus. In dem Asylbewerbergesetz werden ebenfalls Deine Unterbringung und die finanziellen Leistungen, die Du zur Unterstützung erhalten kannst, geregelt.

**Flüchtlinge,  
Asylsuchende**

Die Aufenthaltsbefugnis wird Dir in der Regel aus humanitären Gründen vor allem, wenn Du Bürgerkriegsflüchtling oder politischer Flüchtling bist, auf Antrag, erteilt. Fallen die humanitären Gründe weg, musst Du wieder in Dein Heimatland zurückkehren. Nach achtjähriger Aufenthaltsbefugnis kann Dir auf Antrag eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis erteilt werden.

**Aufenthalts-  
befugnis**

Wenn Du eine **Duldung** bekommen hast, ist das **keine Aufenthaltsgenehmigung**. Der Staat verzichtet in Deinem Fall auf die rechtlich notwendige Abschiebung, weil Dein Heimatstaat Dich entweder nicht aufnehmen will, oder weil Dir vielleicht zu Hause die Todesstrafe droht.

**Duldung**

Die **Aufenthaltsgestattung** ist für Dich interessant, wenn Du **Asylbewerber** bist. Die Aufenthaltsgestattung kann Dir auf Antrag erteilt werden, wenn Du ein **Asylverfahren beantragt** hast. Mit dem Asylverfahren beantragst Du eine Asylberechtigung nach dem Grundgesetz der BRD und somit eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis. Solltest Du in diesem Verfahren als Flüchtling der Genfer Flüchtlingskonvention anerkannt werden, erhältst Du eine Aufenthaltsbefugnis (siehe Ausländergesetz).

**Aufenthaltsge-  
stattung**

**Hinweis:** Wenn Du also als deutscher Bürger, als deutsche Bürgerin, in Deiner Notübernachtung, Deiner Einrichtung oder auf der Strasse einen wohnungslosen ausländischen Bürger oder eine wohnungslose ausländische Bürgerin triffst, denke bitte daran, wie kompliziert und wenig allgemeinverständlich die Regelungen und Vorschriften sind. Und denke daran, wie groß die Sorgen und Unsicherheiten sind, die hier bei den ausländischen MitbürgerInnen entstehen können.

**Unterstützen  
statt ausgrenzen**

Hinzu kommen meistens Sprachbarrieren, das Gefühl, nicht willkommen zu sein, die Angst vor ausländerfeindlichen und rassistischen Übergriffen, Überfallen sowie unklare und sich widersprechende Auskünfte bezüglich der rechtlichen Situation.

Ausländerfeindliche Bemerkungen oder die Bemerkungen, Einrichtungen seien nur für deutsche Wohnungslose da, nützen höchstens Dir, um Deinen Frust über Deine eigene Situation abzubauen, helfen aber nicht wirklich weiter.

Nutze vielmehr die Chance, Unterstützung zu leisten und überlege, wie Dein Beitrag dazu aussehen kann.

---

## Hinweise zur Benutzung

- Aufbau** Die Angaben in diesem Adress- & Serviceteil richten sich nach dem Aufbau des Ratgeberteils. Beim Zusammentragen der Angaben haben wir uns um größtmögliche Sorgfalt bemüht, können aber Fehler und Irrtümer nicht ausschließen.
- Kältehilfe** Auf die Angabe von Einrichtungen, die nur während der Kältehilfe geöffnet sind, haben wir verzichtet, weil sich diese Daten von Winter zu Winter ändern. Der Wegweiser der Kältehilfe erscheint jährlich ungefähr im Dezember und ist bei der AG Leben mit Obdachlosen erhältlich. Auch werden diese Angaben auf der Homepage des Kältehilfetelefon [www.kaeltehilfe-dwno-berlin.de](http://www.kaeltehilfe-dwno-berlin.de) regelmäßig aktualisiert.  
Außerdem drucken die Berliner Strassenzeitungen *motz*, *strassenfeger* und *Stütze* die Angebotsliste teilweise oder vollständig ab.
- Richtigkeit der Angaben** Für die Richtigkeit der Angaben können wir keine Garantie abgeben. Es kann immer sein, dass sich eine Telefon- oder Faxnummer, eine email-Adresse oder Internetseite ändert, oder die Öffnungszeiten. Auch kann passieren, dass eine Einrichtung umzieht oder nicht mehr gefördert wird und ganz und gar die Arbeit einstellt. Nicht in allen Fällen war es möglich, die Angaben vor Ort zu prüfen. Wir verlassen uns hierbei auf Selbstdarstellungen und Informationsbroschüren, die wir finden konnten.
- Bezirksbezeichnungen** Auch bei Einrichtungen der Bezirke in Berlin (Sozialamt, Wohnungsamt, Psycho-soziale Beratungsstellen usw.) kann es immer vorkommen, dass sich Angaben, Bezeichnungen oder Zuständigkeiten ändern. Wir verwenden oftmals die alten Bezirksnamen, wie zum Beispiel Wedding und nicht die neuen, offiziellen Bezeichnungen wie Mitte. Wir haben uns dafür entschieden, um die räumliche Orientierung zu erleichtern.
- Email und Internet** Gerne hätten wir durchgängig eine email-Adresse und eine Homepage angegeben. Leider bietet nur eine Minderheit der Einrichtungen und Angebote diesen Service an. Dies ist äußerst bedauerlich, weil dies eine sehr einfache Möglichkeit ist, sich über Angebote zu informieren und Kontakt herzustellen. Am Ende dieses Abschnitts haben wir aus diesem Grund eine Liste von wichtigen Internetadressen zusammen gestellt.
- Auswahl und Ergänzungen** Zu einzelnen Themenfeldern drucken wir nur eine Auswahl von Adressen ab. Sollte eine Einrichtung sich in diesem Adressteil nicht wiederfinden, nehmen wir die Angabe gerne in der nächsten Auflage auf. Gleiches gilt für Veränderungen der Öffnungszeiten usw. Auf der Homepage des Leitfadens [www.ofw-leitfaden.de](http://www.ofw-leitfaden.de) können wir jederzeit Ergänzungen und Aktualisierungen vornehmen.
- Rückmeldung** Schickt Rückmeldungen bitte an die Email-Adresse [info@ofw-leitfaden.de](mailto:info@ofw-leitfaden.de)

Jutta Welle & Stefan Schneider



**Adress-  
und  
Serviceteil**

# 1. Erste Hilfe zum Zurechtkommen & Überleben

## Kältehilfetelefon

Kältehilfe-Telefon Berlin  
im Peter-Frank-Haus

**Rudower Strasse 176a, 12351 Berlin**

Tel.: 030/ 604 90 530

Fax: 030/ 604 90 531

Email: [info@kaeltehilfe-dwno-berlin.de](mailto:info@kaeltehilfe-dwno-berlin.de)

[www.kaeltehilfe-dwno-berlin.de](http://www.kaeltehilfe-dwno-berlin.de)

Das Kältehilfe-Telefon ist in den **Wintermonaten (Oktober bis März)** in der Zeit von Dienstag bis Samstag von **19:00 bis 23:00** Uhr besetzt. Genaue Termin sind auf der Homepage zu finden. Sachbearbeitung und am Kältehilfe-Telefon: Herr **Bodo Feth**

## Kältebus

der Berliner Stadtmission

Tel.: 0178/ 523 58 38

**Von November bis April** fahren haupt- und ehrenamtliche HelferInnen Nacht für Nacht durch Berlin und bringen wohnungslose Menschen zu einer Notübernachtung.

Für viele, die Wege nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen können, ist der Kältebus Hilfe und Rettung vor der Ungewissheit einer Winternacht

## Schlafplatz/ Unterkunft

### 1.1 Schlafplatz/ Unterkunft

#### Notübernachtungen (ganzjährig geöffnet)

Notüber-  
nachtungen  
(ganzjährig  
geöffnet)

#### Charlottenburg

##### Notübernachtung Franklinstrasse

**Franklinstr. 27, 10587 Berlin**

U2-Ernst Reuter Platz, Bus 245

Tel.: 030/ 391 27 22

73 Plätze (M/F)

Geöffnet: **ganzjährig**

täglich **18:00 – 8:00** Uhr

Letzter Einlass: **21:30** Uhr.

*In begründ. Fällen Einlass auch nach 21:30*

*Uhr. Medizinische Versorgung Mo und Mi ab*

*19:00 Uhr*

#### Friedrichshain

##### Apart Hotel

**Straße der Pariser Kommune 20a-b,  
10243 Berlin**

An der Rezeption melden, 5 min vom

Ostbahnhof Richtung Frankfurter Allee

Tel.: 030/ 296 24 12

15 Plätze (M)

Geöffnet: **01.11.03 – 31.03.04**

ab **18:00** Uhr

Letzter Einlass: **21:00** Uhr

##### AWO Kiez-Café

**Wühlischstr. 42, 10245 Berlin**

Tram 23, S+U Warschauer Str., S-Ostkreuz

Tel.: 030/ 293 505 56

10 Plätze (M) + 2 Plätze (F)

Geöffnet: **ganzjährig, rund um die Uhr**

Letzter Einlass: **24:00** Uhr

*Kältebus bis ca. 1:30 Uhr*

##### Motz & Co

**Weserstr. 36, 10247 Berlin**

Hinterhaus Quergeb. 4, I.OG,

U5-Bhf. Samariterstr., Bus 240, Tram 20

+ 23, S-Nähe Ostkreuz

Tel.: 030/ 285 993 57

18 Plätze (M/F)

Geöffnet: **ganzjährig, rund um die Uhr**

Letzter Einlass: **23:00** Uhr

---

*Kein Alkohol, keine Drogen. Essen steht jederzeit zur Verfügung (Frühstück + warme Mahlzeit). 1.-4. Woche täglich 2.50 Euro, 2.-8. Woche täglich 2.80 Euro ab 8:00 Woche täglich 3.20 Euro*

## Hohenschönhausen

---

### **Merkur e.V.**

**Wollenbergerstr. 10, 13053 Berlin**  
S-Gehrenseestr.  
Tram 5, 13, 15, 18, 26, 28  
Tel.: 030/ 98 69 47 01

2 Plätze (M/F)  
Geöffnet: **ganzjährig**,  
von **0:00 – 0:00** Uhr

## Köpenick

---

### **Notübernachtung „Strohalm“**

**Wilhelminenhofstr. 68, 12459 Berlin**  
im Haus „Strohalm“  
S-Schöneeweide + Tram 26 oder 61  
Tel.: 030/ 530 14 387

10 Plätze (M/F)  
Geöffnet: ab **1.1.2004 – 31.3.2004**  
**19:00 – 7:00** Uhr  
Letzter Einlass: **22:00** Uhr  
*Kein Alkohol, keine Drogen, keine Gewalt*

## Kreuzberg

---

### **St. Johannes-Basilika**

**Lilienthalstr. 5, 10965 Berlin**  
um die Kirche rumgehen, U7-Südstern  
Tel.: 030/ 695 08 093

8 Plätze (M)  
Geöffnet: **01.11.03 – 31.03.04**  
**19:00 – 8:00** Uhr

Letzter Einlass: **22:00** Uhr  
*19:00 – 20:00 Uhr Abendessen. Keine Läuse,  
keine Drogen, kein Alkohol, keine Gewalt.*

### **St. Marien – Liebfrauen**

**Wrangelstr. 50, 10997 Berlin**  
U-Bhf Schlesisches Tor  
Tel.: 030/ 611 29 324

10 Plätze (M)  
Geöffnet: **01.11.03 – 31.03.04**

**19:30 – 8:00** Uhr

Letzter Einlass: **22:00** Uhr  
*Keine Drogen, kein Alkohol, keine Gewalt  
Keine Tiere. Do: 20:30 – 8:00 Uhr geöffnet.  
Keine Duschen, Wäsche waschen nicht  
möglich*

**Notüber-  
nachtungen  
(ganzjährig  
geöffnet)**

## Kreuzberg-Friedrichshain

---

### **St. Michael**

**Waldemarstr. 8-10, 10999 Berlin**  
U8 (Moritzplatz), Bus 129, 147  
Tel.: 030/ 616 762 29

10 Plätze (M)  
Geöffnet: **10.11.03 – 31.03.04**  
**18:00 – 8:00** Uhr

Letzter Einlass: **21:00** Uhr  
*Keine Läuse, keine Drogen, kein Alkohol.  
Letzter Einlass für neue Leute um 21:00 Uhr*

## Mitte

---

### **Notübernachtung für wohnungslose Frauen, (GEBEWO)**

**Tieckstraße 17, 10115 Berlin**  
S1, S2, S25 Nordbahnhof, U6 Zinnowitzer Str., U6 Oranienburgerstr.  
Tel.: 030/ 283 29 39

8 + (2) Plätze nur für Frauen  
Geöffnet: **ganzjährig**,  
**19:00 – 8:00** Uhr

*Duschen, Wäschewaschen, Abendessen,  
Frühstück. Vormittags Beratung durch Sozial-  
arbeiterinnen möglich.  
Keine Gewalt, keine Tiere.*

## Prenzlauer Berg

---

### **Kaffee Bankrott/ mob e.V.**

**Prenzlauer Allee 87, 10405 Berlin**  
Gegenüber S-Bhf Prenzlauer Allee  
2. Hof, S-Bhf Prenzlauer Allee

8 Plätze (M) + 4 Plätze (F)  
Geöffnet: **ganzjährig**  
**19:00 – 10:00** Uhr

Letzter Einlass: **22:30** Uhr  
*Die Notübernachtung erwartet einen Kosten-  
beitrag pro Nacht von 1.50 Euro.  
Hunde sind erlaubt*

Notüber-  
nachtungen  
(ganzjährig  
geöffnet)

## Tiergarten

### Seydlitzstrasse

Berliner Stadtmission  
**Lehrter Str. 68, 10557 Berlin**  
S-Lehrter Bahnhof  
Tel.: 030/ 39 88 19 96

60 – 120 Plätze (M/F)  
Geöffnet: **01.11.03 – 31.03.04**  
**21:00 – 7:30 Uhr**

*Kein Alkohol, keine Drogen, keine Gewalt.  
Frühstück gratis, Abends warme Mahlzeit.  
Du + Bad vorhanden. Beschränkte Kleider-  
ausgabe, Frauenzimmer separat, Arztzimmer.  
Aufnahme mit Hunden möglich*

## Wilmersdorf

### Ev. Auen-Kirche

**Reinerzstrasse 44, 10715 Berlin**  
Friedrich-Bergmann-Haus im Keller  
Tel.: 030/ 873 82 27

12 Plätze (M)

Geöffnet: **15.11.03 – 31.03.04**  
**19:00 – 8:00 Uhr**

Letzter Einlass: **22:00 Uhr**  
*0,50 Euro pro Nacht. Für Rollstuhlfahrer nicht  
geeignet, da Treppe. Keine Drogen.*

### Frauennotunterkunft

Initiative der KG St. Jacobi-Luisenstadt  
in den Räumen der Vaterunsergemeinde  
**Detmolder Str. 17, 10715 Berlin**  
U7 Blissestraße,  
S4 Heidelberger- oder Bundesplatz  
Tel.: 030/ 85 07 63 23

10 Plätze (F)

Geöffnet: **November – 31.3.2004**  
**19:00 – 8:00 Uhr**

Letzter Einlass: **22:00 Uhr**  
*Nur für Frauen, keine Drogen, kein Alkohol  
im Haus, keine Gewalt. Dusche vorhanden,  
warmes Abendessen, Frühstück. Waschmaschi-  
nen vorhanden.*

Wärmestuben  
& Tages-  
aufenthalte

## 1.2 Wärmestuben & Tagesaufenthalte

### Charlottenburg

#### AMOS-Seeling Treff

**Seelingstr. 9, 14059 Berlin**  
U2-Sophie Charlotte Platz,  
Bus 210, 145 (Klausener Platz)  
Tel.: 030/ 74 77 19 65

Geöffnet: **ganzjährig**  
Mo, Di: **10:00 – 14:00 Uhr**  
Do, Fr, So: **14:00 – 18:00 Uhr**  
*Montag: Nichtraucher, Di: nur für Frauen.*

#### Teestube Westend (Kirchenge- meinde Neu-Westend)

**Ulmenallee 58, 14050 Berlin**  
Tel.: 030/ 304 41 51

Geöffnet: **ganzjährig**  
Mo – Do: **9:00 – 12:00 Uhr**

#### Kreuz Punkt (Ev. Freikirchliche Gemeinde)

**Bismarkstr. 40, 10627 Berlin**  
Tel.: 030/ 34 50 88 85

Geöffnet: **ganzjährig**  
Di – Fr: **10:00 – 13:00 Uhr**

#### Foyer an der Gedächtniskirche Breitscheidplatz, 10789 Berlin

U1/U15 Kurfürstendamm  
Tel.: 030/ 881 58 81

Geöffnet: **ganzjährig**  
Di **10:00 – 12:00 Uhr**  
*Frühstück 50 Cent. Teestunde: Do 16:00 –  
18:30 Uhr, Fr 16:00 – 17:45 Uhr*

### Friedrichshain

#### AWO – Kiez-Café

**Wühlischstr. 42, 10245 Berlin**  
Tram 23, S+U Warschauer Str.,  
S Ostkreuz  
Tel.: 030/ 293 505 56

Geöffnet: **ganzjährig**  
Täglich **8:00 – 24:00 Uhr**  
*Essen gegen geringes Entgelt.*

## **Bahnhofsmission**

### **Bhf. Ostbahnhof**

**Erich-Steinfurth-Str.**

**S-Bahnbogen 8, 10243 Berlin**

S Ostbahnhof

Tel.: 030/ 29 72 01 75

Geöffnet: **ganztägig**

Mo – Fr: **8:30 – 16:45** Uhr

Sa + So: **8:30 – 16:00** Uhr

*Duschen für 1 Euro möglich*

## **MUT-Gesellschaft für**

### **Gesundheit GmbH**

**Stralauer Platz 32, 10243 Berlin**

S Ostbahnhof

Tel: 030/ 29 66 85 36

Geöffnet: **ganztägig**

Mo – Fr: **8:00 – 9:30** Uhr (Frühstück)

**12:00 – 13:30** Uhr (Mittagessen)

**16:00 – 17:00** Uhr (Abendessen)

## **Köpenick**

### **Treffpunkt „Strohalm“**

#### **Kontakt – Beratung – Begegnung**

**Wilheminenhofstr. 68, 12459 Berlin**

S-Bnf. Schöneweide, Tram 26, 61

Tel.: 030/ 530 143 87

Geöffnet: **ganztägig**

Mo – Fr: **7:30 – 19:00** Uhr

*Frühstück, Mittag- und Abendessen 0,50 Euro für Arbeitslose und Sozialhilfenempfänger*

## **Kreuzberg**

### **Tagesstätte am Wassertor,**

#### **Diakonisches Werk Berlin-Stadtmitte**

**Segitzdamm 46, 10969 Berlin**

U1, 8, 15 bis Kottbusser Tor

Tel.: 030/ 615 63 24

Geöffnet: **ganztägig**

Mo, Mi, Sa: **12:00 – 17:00** Uhr

Di, So: **9:00 – 13:00** Uhr

*Do: Sport, Suchtberatungsstelle im Haus*

### **Tagesstätte**

#### **(UHW-Bürgerhilfe gGmbH)**

**Wrangelstr. 66a, 10997 Berlin**

U1, 15 Schlesisches Tor

Tel.: 030/ 611 14 64

Geöffnet: **ganztägig**

Mo, Do, Fr: **12:00 – 16:00** Uhr

Di **16:00 – 20:00** Uhr

*Beratung, täglich Imbiss und Kaffee, Tee.*

*Donnerstags und an den ersten drei Montagen*

*im Monat warmes Essen. Frauenfrühstück,*

*Duschmöglichkeit, Kleiderwäsche, Kleiderkammer.*

*Jeden Dienstag Filmabend.*

### **„Café Krause“**

**St. Thomas Kirche, Mariannenplatz,**

**10997 Berlin**

Kirche, U1, 8, 15 Kottbusser Tor,

S Ostbahnhof

Geöffnet: **ganztägig**

Di, Mi, Do, Fr: **6:30 – 10:00** Uhr

### **Heilig-Kreuz-Kirche**

**Zossener Str. 65, 10961 Berlin**

U1, 15 Hallesches Tor

Tel.: 030/ 814 925 83

Geöffnet:

**22.10.2003 – Ostern 2004**

Mi **12:00 – 15:00** Uhr

*Kleider- und Bücherausgabe,*

*Arztsprechstunde ab 14 Uhr, Friseur.*

### **Zentrum für Gesundheit und**

#### **Kultur gegen Ausgrenzung und Armut**

**Gitschiner Str. 15, 10969 Berlin**

U Prinzenstr.

Tel.: 030/ 69 53 66 14

Geöffnet: **ganztägig**

Mo, Di, Mi: **9:00 – 16:00** Uhr

Do **11:00 – 16:00** Uhr

Fr **9:00 – 14:00** Uhr

*Alkoholfreies Café, Werkstätten,*

*künstlerisches Gestalten, Musikraum,*

*soziale Beratung, Gesundheitsvorsorge,*

*Sport, Spiele.*

### **„Kirchen-Café“ Emmaus-Ölberg**

#### **Kirchengemeinde**

**Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin**

U 1, 15 Görlitzer Bahnhof

Tel.: 030/ 61693131

Geöffnet: **ganztägig**

Mi, Do: **10:00 – 12:30** Uhr

*Frühstück*

**Wärmestuben**

**& Tages-**

**aufenthalte**

## Lichtenberg

---

### MUT-Gesellschaft für Gesundheit GmbH

Weitlingstr. 11, 10317 Berlin

S+U Lichtenberg

Tel.: 030/ 52 69 56 38

Geöffnet: **ganzjährig**

Mo – Fr: **8:00 – 9:30** Uhr (Frühstück)

**12:30 – 13:30** Uhr (Mittagessen)

**16:00 – 17:00** Uhr (Abendessen)

## Mitte

---

### Unter Druck – Kultur von der Strasse e.V.

Almstadtstr. 50, 10119 Berlin

U2 Rosa-Luxemburg-Platz

Tel.: 030/ 247 290 40

Geöffnet: **ganzjährig**

Mo, Di, Mi: **14:00 – 18:00** Uhr

Do **11:00 – 15:00** Uhr

**Freitag Frauentag 12:00 – 16:00** Uhr

So **15:00 – 19:00** Uhr

Angebote: Theatergruppe, Siebdruck,  
Fotogruppe, Malwerkstatt.

Frauentag + Musikgruppe. Tiere möglich

## Moabit

---

### Warmer Otto

Bugenhagenstr. 9, 10551 Berlin

U9 Turmstr.

Tel.: 030/ 396 60 67

Geöffnet: **ganzjährig**

Mo, Di, Mi, Do, So: **13:00 – 17:00** Uhr

Mo **10:00 – 12:00** Uhr **nur**

**Frauenfrühstück**

Fr **9:00 – 13:00** Uhr Frühstück

## Neukölln

---

### Tagestätte des Diakonischen Werks Neukölln Oberspree

Schillerpromenade 16, 12049 Berlin

U8 Leinestraße

Tel.: 030/ 622 28 80

Geöffnet: **ganzjährig**

Mo, Mi: **16:00 – 21:00** Uhr

Do **9:00 – 14:00** Uhr

Mo + Mi warmes Essen, Do Frühstück +  
warmes Essen

## Prenzlauer Berg

---

### Kaffee Bankrott/ mob e.V.

Prenzlauer Allee 87, 10405 Berlin

S Prenzlauer Allee

Tel.: 030/ 46 79 46 11

Geöffnet: **ganzjährig**

Täglich **8:00 – 20:00** Uhr

letzter Einlass **19:00** Uhr

Essen kostet zwischen 0,30 – 2,00 Euro

### Tagesstätte Christliches Sozialwerk Lazarus

Greifenhagener Str. 15, 10437 Berlin

U2 + S Schönhauser Allee

Tel.: 030/ 447 38 458

Geöffnet: **ganzjährig**

Mo, Di, Mi, Do: **9:00 – 16:00** Uhr

Fr **13:00 – 16:00** Uhr

(Frühstück + Mittagessen)

Auch:

### Hundehaltercafé

Greifenhagener Str. 8

gleiche Öffnungszeiten  
spezielle für Mensch und Hund

### Cafe Treffpunkt Heilsarmee

Kuglerstr. 11, 10439 Berlin

U2 + S Schönhauser Allee

Tel.: 030/ 444 08 00

Geöffnet: **ganzjährig**

Di, Mi, Do, Fr: **13:00 – 20:00** Uhr

Sa **15:00 – 20:00** Uhr Mittagessen

## Pankow/ Prenzlauer Berg

---

### Club 157 und Alkoholfreies Café

John-Schehr-Str. 24, 10407 Berlin

S Greifswalder Straße

Tel.: 030/ 425 01 24

Geöffnet: **ganzjährig**

Mi, Do, Fr, Sa, So + Feiertags:

**15:00 – 21:00** Uhr



---

## Reinickendorf

---

### Donnerstagsfrühstück (Volksmission)

Klenzefad 12, 13407 Berlin  
U8 Paracelsusbad  
Tel.: 030/ 496 58 19

Geöffnet: **ganzjährig**  
Do 9:30 – 12:00 Uhr (Frühstück)  
*Friseur 14tägig*

---

## Schöneberg

---

### Wohnungslosentagesstätte Tempelhof-Schöneberg (Unionhilfswerk)

Hohenstauffenstr. 22, 10779 Berlin  
U4 Viktoria-Luise-Platz  
Tel.: 030/ 221 79 56

Geöffnet: **ganzjährig**  
Mi, Do, Fr: 13:00 – 18:00 Uhr  
Sa 14:00 – 18:30 Uhr  
So 14:00 – 19:00 Uhr

*Arztmobil 14tägig, Samstag 14:30 – 15:30 Uhr, jeden ersten Mittwoch im Monat Frauenfrühstück*

---

## Steglitz

---

### Obdachlosencafé Matthäus-Gemeinde

Schloßstr. 44, 12165 Berlin  
U2 Rathaus Steglitz, Bus 148

Geöffnet: **Oktober – Ostern**  
Mi 14:00 – 16:45 Uhr  
*Suppe, Kaffee und Kuchen*

---

## Wedding

---

### Evas Haltestelle

Bornemannstr. 7, 13357 Berlin  
U9 Nauener Platz  
Tel.: 030/ 462 32 79

Geöffnet: **ganzjährig**  
Mo, Di, Mi, Do, Fr: 10:00 – 18:00 Uhr  
Sa 14:00 – 18:00 Uhr nur in den  
Monaten **November bis März**  
15 Plätze nur für Frauen

---

### Tages- und Internetcafé „Stütze“

Bastianstr. 21, 13357 Berlin  
U8 Pankstr, S Gesundbrunnen  
Tel.: 030/ 466 086 00

Geöffnet: **ganzjährig**  
Mo – Do: 10:00 – 17:00 Uhr  
Fr 10:00 – 16:00 Uhr  
*Internetsurfen kostenlos, Mittagessen 1 Euro, keine Tiere*

---

## Wilmersdorf

---

### Restaurant City-Station

Joachim-Friedrich-Str. 46  
10711 Berlin

S-Bhf Charlottenburg o. Halensee  
U7 Adenauerplatz  
Busse: 104, 110, 119, 129, 219  
Tel.: 030/ 891 30 00

Geöffnet: **ganzjährig**  
Di, Do, Fr, Sa: 18:00 – 22:00 Uhr  
Mi 17:00 – 23:00 Uhr  
So 9:30 – 10:30 Uhr

*Frühstück außer 1. So im Monat Mi und Fr Kleiderkammer.*

---

## 1.3 Suppenküchen & Essensausgabe

---

### Charlottenburg

---

#### Suppenküche Malteser Hilfsdienst

Alt Lietzow 33, 10587 Berlin  
U7 Richard Wagner Platz  
Tel.: 030/ 348 003 78

Geöffnet: **ganzjährig**  
Mo, Di, Mi, Do, Fr: **ab 12:30**

*Sozialarbeiter z. Zt. 2x pro Woche, alle 14 Tage medizinische Versorgung*

---

#### Bahnhofsmission Bhf Zoo

Jebensstr. 5, 10623 Berlin  
U + S-Bahnhof Zoologischer Garten  
Tel.: 030/ 313 80 88

Geöffnet: **ganzjährig**  
Täglich 0:00 – 0:00 rund um die Uhr

Wärmestuben  
& Tages-  
aufenthalte

Suppenküchen  
& Essensausgabe

## Suppenküchen & Essensausgabe

*Feste Essensausgabezeiten.*  
*Kein warmes Essen: 6:00 – 6:30, 9:00 – 12:00, 15:00 – 18:00, 22:00 – 24:00 Uhr*

### Suppenküche des Ev. KK Charlottenburg

**Herbartstr. 4-6, 14057 Berlin**  
Suppenküche im Gemeindehaus/ Sou-  
terrain, S-Bahn Witzleben,  
Bus: alle die Kantstraße fahren bis  
Kantstr./ Wundtstr.

Geöffnet: **1.11.03 – 31.3.04**  
Mo, Di, Mi: **ab 12:00**

Letzter Einlass: **13:00** Uhr  
*Essensausgabe: solange das Essen reicht, ggf.  
wird in Schichten gegessen*

## Kreuzberg

### Suppenküche Kath. Pfarramt St. Marien - Liebfrauen

**Wrangelstr. 51, 10997 Berlin**  
U1, 15 Bhf. Schlesisches Tor  
Tel.: 030/ 611 293 20

Geöffnet: **ganzjährig**  
Mo, Di, Mi, Fr, Sa: **15:00 – 16:30** Uhr  
So: **15:30 – 17:00** Uhr  
Do: **geschlossen**

*Arztmobil: Mi 14:30 – 18:00 Uhr + 14-tägig  
So 15:30 – 17:30 Uhr*

## Mitte

### Suppenküche Ev. KG Marien Karl-Liebknecht-Str. 8, 10178 Berlin

U + S Alexanderplatz  
Tel.: 030/ 242 44 67

Geöffnet: **ganzjährig**  
Mo, Mi: **10:00 – 13:00** Uhr  
Di, Do: **13:00 – 16:00** Uhr

*So: 14-tägig, 13:30 – 15:00 Uhr Arztmobil*

## Pankow

### Suppenküche Franziskanerkloster Wollankstr. 19, 13187 Berlin

S-Bhf. Wollankstrasse  
Tel.: 030/ 488 396 60

Geöffnet: **ganzjährig**

Di, Mi, Do, Fr, Sa, So:  
**8:30 – 14:30** Uhr

Letzter Einlass: **14:30** Uhr

*Mittagsausgabe immer 12:45 – 14:30 Uhr.  
Zwischen Weihnachten + Neujahr kalte Küche*

## Spandau

### Suppenküche St. Marien Galenstr. 39, 13597 Berlin

U7-Rathaus Spandau  
Tel.: 030/ 353 936 25

Geöffnet: **ganzjährig**

*3-4 Wochen Sommerpause  
Mo, Mi, Fr: 12:00 – 13:30 Uhr*

## Tiergarten

### Katholische Studentenge- meinde St. Thomas Morus

**Klopstockstr. 31, 10557 Berlin**  
U9 Bhf. Hansaplatz  
Tel.: 030/ 391 70 71

Geöffnet: **5.11.03 – 31.03.04**  
Mi **13:00 – 15:00** Uhr

*Arztmobil 14-tägig Sa: 12:00 – 14:30 Uhr*

## Wilmerdorf

### Suppenküche St. Marien Bergheimer Str. 1, 14197 Berlin

U-Bahn Rüdeshheimer Platz oder  
U-Bahn Friedrich-Wilhelm Platz  
Tel.: 030/ 827 91 90  
oder 0177/ 823 69 14

Geöffnet: **ganzjährig**  
Mo, Di, Do, Fr: **12:00 – 14:00** Uhr

## Zehlendorf

### Suppenküche Ev. Paulus KG Zehlendorf

**Kirchstr. 4, 14163 Berlin**  
S-Bhf Zehlendorf  
Büro-Tel.: 030/ 771 09 72

Geöffnet: **06.10.03 – 31.03.04**  
Mo, Mi, Fr: **12:00 – 14:00** Uhr

Letzter Einlass: **13:45** Uhr

*Kleiderkammer für Männer: Mo + Fr 12:00 – 14:00 Uhr*

## 2. Hilfen & Angebote

Hilfen &  
Angebote

### 2.1 Beratung & Lebenshilfe

#### Beratungsstelle für

#### Wohnungslose Levetzowstr.

der Berliner Stadtmission und des  
Caritasverbandes für Berlin e.V.

Levetzowstr. 12a, 10555 Berlin

Tel.: 030/ 39 04 74 0

Fax: 030/ 39 04 74 20

Sprechzeiten:

Mo, Di, Fr: 9:00 – 13:00 Uhr,

Mi Frauentag mit Frühstück  
ab 9:00 Uhr,

Do: geschlossen

*Gespräche außerhalb der Sprechstunden  
nach Vereinbarung. Anmeldungen zum  
Beratungsgespräch bis 11:30 Uhr*

Beratung &  
Lebenshilfe

### 2.2 Medizinische Versorgung

#### CARITAS – AMBULANZ FÜR WOHNUNGSLOSE

Jebensstr. 3

10623 Berlin-Charlottenburg

Tel.: 030/ 318 08 785

U + S-Bhf. Zoologischer Garten

Kostenlos: Labor, EKG, Grundpflege (Entlau-  
sung, Nagelpflege, Dusche usw.).

Ausstellen von „Läusescheinen“ für die  
Notübernachtungen. Versorgung mit Hilfs-  
mitteln (Brillen, Unterarmstützen usw.)

Ärztliche Sprechstunden **für nicht  
krankenversicherte**, wohnungslose  
Patienten:

**Montag:**

10:00 – 12:00 und 13:00 – 17:00 Uhr

**Dienstag:**

10:00 – 12:00 und 13:30 – 15:00 Uhr

**Mittwoch:**

13:00 – 17:00 Uhr

**Donnerstag:**

10:00 – 12:00 und 13:00 – 17:00 Uhr

**Freitag:**

10:00 – 12:00 Uhr

#### Caritas-Arztmobil

Levetzowstr.12a,

10555 Berlin-Moabit

Tel.: 030/ 390 47 430

Fax: 030/ 390 47 431

Handy: 0172/ 30 73 985

#### Standorte, Termine:

**Dienstag**

11:00 – 13:30 Uhr

**Franziskanerkloster**

Wollankstraße 18, Berlin-Pankow

S-Bahn Wollankstraße

14:00 – 16:00 Uhr

**Christl. Sozialwerk Lazarus**

Greifenhagener Straße 15, Berlin

Prenzlauer Berg, S+U-Bhf., Schönhauser Allee

15:00 – 17:00 Uhr

**gesamtes Stadtgebiet**

**Mittwoch**

14:30 – 18:00 Uhr

**St. Marien/ Kreuzberg**

Wrangelstraße 50, Berlin

U-Bhf. Schlesisches Tor

19:30 – 21:00 Uhr

**Nachcafé Parochialgemeinde**

Waisenstraße 28, Berlin-Mitte

U-Bahnhof Klosterstraße

**Donnerstag**

10:30 – 12:00 Uhr

**Volksmision**

Klenzefad 12, Berlin-Reinickendorf

U-Bhf. Pracelsus-Bad

12:30 – 14:00 Uhr

**St. Marien/ Wilmersdorf**

Bergheimer Platz 1, Berlin

U-Bhf. Rüdeshheimer Platz

14:30 – 16:00 Uhr

**Parkplatz Dircksenstraße/  
Alexanderstraße**

Zwischen Alexanderplatz und

Jannowitzbrücke, S+U-Bhf. Alexanderplatz

Medizinische  
Versorgung

**Caritas-Arztmobil:  
Samstag und Sonntag (14-tägig)**

**Samstag:**

12:00 – 14:30 Uhr

**Kath. Studentengemeinde,  
Hansaplatz**

Klopstockstraße 31, Berlin-Tiergarten  
U-Bhf. Hansaplatz

15:00 – 16:00 Uhr

**Wohnungslosentagesstätte  
Schöneberg**

Hohenstaufenstraße 22, Berlin  
U-Bhf. Victoria-Luise-Platz

**Sonntag**

13:30 – 15:00 Uhr

**St. Marien/ Mitte**

Karl-Liebknecht-Straße 8, Berlin  
S+U Bhf. Alexanderplatz

15:30 – 17:30 Uhr

**St. Marien/ Kreuzberg**

Wrangelstraße 50, Berlin  
U-Bhf. Schlesisches Tor

**Arzt- und Zahnarztpraxis &  
Beratungsstelle für Obdachlose  
am Ostbahnhof**

Ein Projekt der -MUT- Gesellschaft  
für Gesundheit GmbH

**Stralauer Platz 32, 10243 Berlin**

nahe Ostbahnhof

Verkehrsverbindung: S3, S5, S7, S75, S9  
Bus 140, 142, 147, 240 340

[www.mut99.de/](http://www.mut99.de/)

E-Mail: [mut99@t-online.de](mailto:mut99@t-online.de)

**Öffnungszeiten der Arztpraxis:**

Mo, Di, Do: 8:00 – 15:00 Uhr

Fr: 8:00 – 13:00 Uhr

**Öffnungszeiten der Zahnarztpraxis:**

Mo und Do: 8:00 – 15:00 Uhr

Mi: 12:00 – 15:00 Uhr

Fr: 8:00 – 13:00 Uhr

und nach Vereinbarung

**Arzt- und Zahnarztpraxis &  
Beratungsstelle für Obdachlose  
am Bhf. Lichtenberg**

Ein Projekt der -MUT- Gesellschaft  
für Gesundheit GmbH

**Weitlingstr. 11, 10317 Berlin**

Tel.: 030/ 29 33 02 0

Fax: 030/ 29 33 02 11

[www.mut99.de](http://www.mut99.de)

E-Mail: [mut99@t-online.de](mailto:mut99@t-online.de)

**Öffnungszeiten der Arztpraxis:**

Mo, Di und Do: 8:00 – 15:00 Uhr

Mi: 12:00 – 15:00 Uhr

Fr: 8:00 – 13:00 Uhr

**Öffnungszeiten der Zahnarztpraxis:**

Di und Do: 8:00 – 15:00 Uhr

und nach Vereinbarung

**Krankenwohnung/  
Übergangshaus**

**Berliner Stadtmission**

**Lehrter Straße 69, 10557 Berlin**

[www.berliner-stadtmission.de](http://www.berliner-stadtmission.de)

**Krankenstation:**

Tel.: 030/ 390 322 93

Fax: 030/ 390 322 94

[krankenstation@berliner-stadtmission.de](mailto:krankenstation@berliner-stadtmission.de)

**Aufnahme:**

In der Regel jeden Tag  
zwischen **8:00 und 20:00** Uhr

**Übergangshaus:**

Tel.: 030/ 390 322 96

Fax: 030/ 390 322 97

Email: [uebergangshaus@](mailto:uebergangshaus@berliner-stadtmission.de)

[berliner-stadtmission.de](http://berliner-stadtmission.de)

## 2.3 Bezirkliche Zuständigkeit bei der Anmeldung

Zuständigkeit  
der Berliner  
Bezirke  
für Bürger,  
die keine  
Meldeadresse  
mehr haben

### Zuständigkeit

#### der Berliner Bezirke für Bürger, die keine Meldeadresse mehr haben

Bezirk	Geburtsdatum	Buchstabe
Mitte	01.01. – 16.01.	A
Mitte	17.01. – 01.02.	C
Mitte	02.02. – 17.02.	B
Pankow	18.02. – 04.03.	D
Friedrichshain-Kreuzberg	05.03. – 20.03.	E
Friedrichshain-Kreuzberg	21.03. – 05.04.	F
Charlottenburg-Wilmersdorf	06.04. – 21.04.	G
Spandau	22.04. – 07.05.	H
Charlottenburg-Wilmersdorf	08.05. – 23.05.	K
Steglitz-Zehlendorf	24.05. – 08.06.	L
Tempelhof-Schöneberg	09.06. – 24.06.	M
Steglitz-Zehlendorf	25.06. – 10.07.	N
Tempelhof-Schöneberg	11.07. – 26.07.	Schv-Sz
Neukölln	27.07. – 11.08.	P
Treptow-Köpenick	12.08. – 27.08.	Q, R,
Treptow-Köpenick	28.08. – 12.09.	T
Lichtenberg-Hohenschönhausen	13.09. – 28.09.	U, V,
Pankow:	29.09. – 14.10.	W
Pankow	15.10. – 30.10.	S-Schu
Reinickendorf	31.10. – 15.11.	O
Marzahn-Hellersdorf	16.11. – 01.12.	I
Lichtenberg-Hohenschönhausen	02.12. – 16.12.	J
Marzahn-Hellersdorf	17.12. – 31.12.	X, Y, Z

Die **Zuständigkeit** eines Bezirksamtes für Personen **ohne landeseinwohneramtliche Meldung** in Berlin richtet sich entsprechend der Tabelle **nach dem Geburtsdatum**.

Falls dieses nicht bekannt ist, richtet sich die **Zuständigkeit** entsprechend der Tabelle **nach dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens**.

## 2.4 Wohnhilfen in den Berliner Bezirken

### **Charlottenburg-Wilmersdorf**

#### **Soziale Wohnhilfe**

Fehrbelliner Platz 4  
10707 Berlin  
Tel.: 030/ 9029 14770/ -71  
Mo, Di, Do: 9.00 – 12.00 und nach  
Vereinbarung

### **Friedrichshain-Kreuzberg**

Mietrückstands- und  
Ordnungsstelle  
Yorkstr. 4-11  
10958 Berlin  
Tel.: 030/ 90298-2768  
Fax: 030/ 90298-3189

### **Köpenick-Treptow** **Wohnungslosen- und** **Haftentlassenenhilfe**

Standort Köpenick  
Alt-Köpenick 21  
12555 Berlin  
Tel.: 030/ 6584 21 24/ -61/ -62/ -63

Standort Treptow  
Rudower Chaussee 4  
Haus 17  
12489 Berlin  
Tel.: 030/ 5331 52 55/ -56/ - 58/ -97

### **Lichtenberg-Hohenschönhausen**

#### **Soziale Wohnhilfe**

Standort Lichtenberg  
Alfred-Kowalke-Str. 24  
10315 Berlin  
Tel.: 030/ 5504 3926

Standort Hohenschönhausen  
Matenzeile 28  
13051 Berlin  
Tel.: 030/ 9820 71 04/ -10

### **Marzahn-Hellersdorf**

#### **Fachstelle Wohnraumsicherung**

Premnitzer Str. 11  
12681 Berlin  
Tel.: 030/ 90294 2700

### **Mitte**

#### **Fachstelle Wohnungsnotfälle**

Rathaus Wedding – Altbau  
Müllerstr. 146/147  
13353 Berlin  
Tel.: 030/ 2009 4 3737/ -4 2460  
Fax: 030/ 2009 4 2451

### **Neukölln**

#### **Soziale Wohnhilfe**

Weigandufer 45  
12059 Berlin  
Tel.: 030/ 68 09 0  
Fax: 030/ 68 09 2662

### **Pankow, Prenzlauer Berg,**

#### **Weissensee**

#### **Fachstelle für Wohnraumsicherung** **und Wohnungslose**

Fröbelstr. 17  
10405 Berlin  
Tel.: 030/ 4240 1227

### **Reinickendorf**

#### **Mietschuldnerberatung/ Wohnraumsi- cherung**

Eichborndamm 238, Haus A  
13437 Berlin  
Tel.: 030/ 4192 42 10/ -11/ -13

### **Spandau**

#### **Soziale Wohnhilfe**

Hohenzollernring 15  
13585 Berlin  
Tel.: 030/ 3303 3341  
Fax: 030/ 3303 2417

### **Steglitz-Zehlendorf**

#### **Soziale Wohnhilfe**

Schloßstr. 80  
12154 Berlin  
Tel.: 030/ 6321 3416/ -3446/ -4938

### **Tempelhof-Schöneberg**

#### **Soziale Wohnhilfe/ Sozialdienst**

Badensche Str. 52  
10825 Berlin  
Tel.: 030/ 7560 – 0

## 2.5 Städtische Berliner Wohnungsbaugesellschaften

Städtische  
Berliner  
Wohnungsbaugesellschaften

### **BEWOG Berlin Wohn- und Geschäftshaus GmbH**

Warschauer Straße 41/42  
10243 Berlin  
Tel.: 030/ 3 47 83-6  
Fax: 030/ 3 47 83-7 77

### **DeGeWo Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Wohnungsbaues, gemeinnützige Aktiengesellschaft**

Potsdamer Straße 60, 10785 Berlin  
Tel.: 030/ 2 64 85-0  
Fax: 030/ 2 64 85-3 87

### **GSW Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft Berlin mbH**

Kochstraße 22/23, 10969 Berlin  
Tel.: 030/ 25 34-0  
Fax: 030/ 25 34-15 44

### **GEWOBAG Gemeinnützige Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin**

Bottroper Weg 2, 13507 Berlin  
Tel.: 030/ 47 08 1- 0  
Fax: 030/ 47 08 1- 250

### **GeSoBau AG**

Wilhelmsruher Damm 142, 13439 Berlin  
Tel.: 030/ 4 073-0  
Fax: 030/ 4 073-1358

### **Stadt und Land Wohnbauten Gesellschaft mbH**

Werbellinstraße 12, 12053 Berlin  
Tel: 030 / 68 92-0  
Fax: 030 / 68 92-2 06

### **Wir Wohnungsbaugesellschaft in Berlin mbH**

Schwedter Str. 8-9, 10119 Berlin  
Tel.: 030/ 4 43 23-0  
Fax: 030/ 4 43 23-4 38

### **Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshain mbH**

Warschauer Straße 39-40  
10234 Berlin  
Tel.: 030/ 29 35-30 00  
Fax: 030/ 29 35-30 01

### **Stadt und Land Wohnbauten Gesellschaft mbH,**

Geschäftsbesorgerin  
der WoGeHe Hellersdorf  
Adele-Sandrock-Straße 10  
12627 Berlin  
Tel.: 030/ 99 01-0  
Fax: 030/ 9 91 80 00

### **HOWOG Wohnungsbaugesellschaft mbH**

Alte Rhinstraße 8, 12681 Berlin  
Tel.: 030/ 54 64-0  
Fax: 030/ 54 64-12 60

### **Wohnungsbaugesellschaft Köpenick mbH (KÖWOG)**

An der Wuhlheide 232B, 12459 Berlin  
Tel.: 030/ 5 38 20-5  
Fax: 030/ 5 38 20-9 00

### **Wohnungsbaugesellschaft Marzahn mbH**

Mehrower Allee 52, 12687 Berlin  
Tel.: 030/ 9 38 88-0  
Fax: 030/ 9 38 88-9 99

### **Wohnungsbaugesellschaft Mitte mbH**

Dircksenstraße 38, 10178 Berlin  
Tel.: 030/ 24 71-30  
Fax: 030/ 2 47 73 38

### **Wohnungsbaugesellschaft Pankow, Niederlassung der GeSoBau AG**

Stiftsweg 1, 13187 Berlin  
Tel.: 030/ 40 73-0  
Fax: 030/ 40 73-13 58

### **Wohnungsbaugesellschaft Prenzlauer Berg mbH**

Schwedter Straße 8, 10119 Berlin  
Tel.: 030/ 4 43 02-0  
Fax: 030/ 4 43 02-2 04

### **Wohnungsbaugesellschaft Weißensee mbH, Niederlassung der GeSoBau AG**

Streustraße 117, 13086 Berlin  
Tel.: 030/ 407 30  
Fax: 030/ 407 329 77

## 2.6 Wohnungsämter

**Charlottenburg-Wilmersdorf**  
**Amt für Grundsicherung und Wohnen**  
Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin  
Tel.: 030/ 9029 10  
Fax: 030/ 9029 14801

**Friedrichshain-Kreuzberg**  
**Amt für Grundsicherung und Wohnen**  
Oranienstraße 140-142, 10969 Berlin  
Tel.: 030/ 2588 – 0  
Fax: 030/ 2588 2815

**Filiale**  
Frankfurter Allee 35/37, 10247 Berlin  
Tel.: 030/ 2324 0  
Fax: 030/ 2324 4189

**Köpenick-Treptow**  
**Amt für Grundsicherung und Wohnen**  
Rudower Chaussee 4, Haus 7  
12489 Berlin  
Tel.: 030/ 6172-0  
Fax: 030/ 6172-5100

**Lichtenberg**  
**Wohnungsamt**  
Möllendorffstraße 53, 10367 Berlin  
Tel.: 030/ 5504 0  
Fax: 030/ 5504 6709  
*Email: wohnungsamt@  
ba-libg.verwalt-berlin.de*

**Marzahn-Hellersdorf**  
**Wohnungsamt**  
Premnitzer Str. 11/13, 12681 Berlin  
Tel.: 030/ 90 29 3 0  
Fax: 030/ 90 29 3 6215

**Mitte**  
**Amt für Grundsicherung und Wohnen**  
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin  
Tel.: 030/ 2009 0  
*Email: wohnungsamt@  
ba-mitte.verwalt-berlin.de*

**Neukölln**  
**Wohnungsamt**  
Lahnstraße 52, 12040 Berlin

Tel : 030/ 6809 3646  
Fax: 030/ 6809 3749  
*Email:  
wohnungsamt@ba-nkn.verwalt-berlin.de*

**Pankow**  
**Wohnungsamt**  
Neue Schönholzer Str. 33-35  
13187 Berlin  
Tel.: 030/ 4883 2601  
Fax: 030/ 4883 2602

**Örtlicher Bereich Prenzlauer Berg**  
Fröbelstr. 17, Haus 5  
10405 Berlin  
Tel.: 030/ 4240 1320  
Fax: 030/ 4240 1308

**Reinickendorf**  
**Wohnungsamt**  
Lübener Weg 26, 13407 Berlin  
Tel.: 030/ 4192 0  
Fax: 030/ 4192 5544

**Spandau**  
**Wohnungsamt**  
Hohenzollernring 15, 13585 Berlin  
Tel.: 030/ 3303 0  
Fax: 030/ 3303 3861

**Steglitz-Zehlendorf**  
**Wohnungsamt**  
Schloßstraße 80, 12154 Berlin  
Tel.: 030/ 6321 0  
Fax: 030/ 6321 3864

**Tempelhof-Schöneberg**  
**Amt für Grundsicherung  
und Wohnen**  
**Rathaus Schöneberg**  
John-F.-Kennedy-Platz, 10820 Berlin  
Tel.: 030/ 7560 0  
Fax: 030/ 7560 7857

**Rathaus Tempelhof**  
Tempelhofer Damm 165, 10820 Berlin  
Tel.: 030/ 7560 0  
Fax: 030/ 7560 2117



## 2.7 Mieterorganisationen & Mieterberatung

Mieterorganisa-  
tionen/  
Mieterberatung

### **Berliner MieterGemeinschaft e.V.**

Möckernstraße 92, 10963 Berlin  
Tel.: 030/ 216 80 01  
Fax: 030/ 216 85 15  
[www.bmgev.de](http://www.bmgev.de)

### **Berliner Mieterverein e.V.**

#### **Landesverband Berlin im Deutschen Mieterbund e.V.**

Wilhelmstraße 74, 10117 Berlin  
Tel.: 030/ 22 62 6-0  
Fax: 030/ 22 62 61 61  
[www.berliner-mieterverein.de](http://www.berliner-mieterverein.de)

### **Mieterschutzbund e.V.**

Konstanzer Straße 61, 10707 Berlin  
Tel.: 030/ 882 30 85  
Fax: 030/ 882 77 00

#### *Zweigstelle Leipziger Straße 49*

10117 Berlin  
Tel.: 030/ 2 01 15 27  
Fax: 030/ 2 01 15 96

#### *Zweigstelle Sonnenallee 95*

12045 Berlin  
Tel.: 030/ 6 87 01 21  
Fax: 030/ 6 82 11 47

## 2.8 Einrichtungshilfen & Möbellager

Einrichtungshilfen/  
Möbellager

### **Möbelspendenlager**

#### **Hilfe mit Herz gGmbH**

Limburger Str. 11, 13353 Berlin  
Tel.: 030/ 453 90 55  
Fax: 030/ 453 90 55  
Email: [hmh@moebelspenden.de](mailto:hmh@moebelspenden.de)  
[www.moebelspenden.de](http://www.moebelspenden.de)

Mo – Do: 10:00 – 16:00 Uhr  
Fr: 10:00 – 14:00 Uhr

### **Möbelring – Lichtenberg**

#### **urban-consult gGmbH**

Josef-Orlopp-Str. 92, 10365 Berlin  
Tel/Fax: 030/ 55 093 21

Mo – Do: 8:00 bis 14:00 Uhr  
Fr: 8:00 – 12:00 Uhr

### **BSR – GebrauchtwarenHaus**

Holzmarktstraße 19-24  
10179 Berlin-Mitte  
Tel.: 030/27 56 26 18  
[www.bsr.de/884.html](http://www.bsr.de/884.html)

Mo – Fr: 9:00 – 18:00 Uhr  
Sa: 9:00 – 16:00 Uhr

### **mob – Trödelpoint**

Prenzlauer Allee 87, 10405 Berlin  
Tel.: 030/ 246 279 35  
Fax: 030/ 46 79 46 13

[troedel\\_point@strassenfeger-berlin.de](mailto:troedel_point@strassenfeger-berlin.de)  
[www.strassenfeger-berlin.de](http://www.strassenfeger-berlin.de)

Mo – Fr: 10:00 – 18:00  
Do: bis 20:00 Uhr, Sa: 10:00 – 14:00 Uhr

### **motz-Trödelmarkt**

Zossenerstr. 56-58, Aufgang D, 4. Etage  
10961 Berlin (Kreuzberg)

Tel.: 030/ 691 34 32  
Fax: 030/ 691 34 35  
[motz-berlin@gmx.de](mailto:motz-berlin@gmx.de)

[www.motz-berlin.de/troedelhalle.htm](http://www.motz-berlin.de/troedelhalle.htm)

Mo – Fr: 12:00 – 19:00 Uhr

### **Lowtec gGmbH**

#### **Projektzentrum Obdachlosenhilfe**

Boppstraße 7, 10967 Berlin  
Tel.: 030/ 618 80 73

Ausgabe von Wäsche, Kleidung und Schuhe  
an sozial benachteiligte Frauen und Kinder:

Mo – Do: 8:00 – 12:30 Uhr und 13:00 –  
14:30 Uhr, Fr: 8:00 – 12:00 Uhr.

### **GAB, Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung mbH**

Thulestr. 48-64, 13189 Berlin  
Tel.: 030/ 479 099 30

Fax: 030/ 479 099 330

Email: [gab-berlin@solidaritaet.net](mailto:gab-berlin@solidaritaet.net)

[www.gab-berlin.de](http://www.gab-berlin.de)

### **Umsonstladen Berlin**

Brunnenstr. 183, 10119 Berlin  
Tel.: 030/ 275 942 33

Email: [umsonst@umsonstladen.info](mailto:umsonst@umsonstladen.info)  
[www.umsonstladen.info](http://www.umsonstladen.info)

Mo: 16 – 20 Uhr, Di: 11 – 14 Uhr,  
Do: 16 – 20 Uhr, Fr: 14 – 18 Uhr

## 2.9 Einrichtungen des betreuten Wohnens (Auswahl)

### Friedrichshain

**Betreutes Gruppenwohnprojekt der  
Freien Hilfe Berlin e.V.**

Lückstraße 51, 10317 Berlin  
Tel.: 030/ 5109 7839, 030/44 36 24

### Hohenschönhausen

**Ambulante Wohnhilfen im Nachbar-  
schaftshaus**

Am Berl 8/10, 13051 Berlin  
Tel.: 030/ 962 771 0

### Köpenick

**Offensiv 91 e.V.**

**Betreute Wohngruppe**  
Plönzeile 19-21, 12459 Berlin  
Tel.: 030/ 53 78 10 70

**Plattengruppe Köpenick –  
Wohnen und Arbeiten in Selbsthilfe**

Wendenschloßstraße 135, 12557 Berlin  
Tel.: 030/ 651 90 44  
Fax 030/ 651 90 43  
*Email: plattengruppe@snaflu.de*

### Kreuzberg

**Wohnprojekt Chamissoplatz (Berliner  
Stadtmission)**

Chamissoplatz 5, 10965 Berlin  
Tel.: 030/ 69 81 55 58  
Fax: 030/ 69 81 65 91

### Bürgerhilfe e.V.

**Betreutes Einzelwohnen /  
Wohnungserhalt und  
Wohnungserlangung**

Glogauer Straße 2, 10999 Berlin  
Tel.: 030/ 695 35 73  
Fax: 030/ 69 53 57 3 50  
*Email: buergerhilfebewkrzbgsoz@  
freenet.de*

### Arbeiterwohlfahrt Berlin

Wohnprojekt Skalitzer Str. 138  
10999 Berlin  
Tel.: 030/ 615 21 32  
Fax: 030/ 615 19 24

### Lichtenberg

**UNDINE Wohnprojekt (Betreutes Ein-  
zelwohnen für Frauen und Männer)**

Hagenstraße 57  
10365 Berlin-Lichtenberg  
Tel.: 030/ 550 95 46, 577 99 40  
Fax: 030/ 550 95 46, 577 99 422  
*Email: SOZIALWERKdfb@aol.com  
www.frauen-dfb.de/undine.html*

### Mitte

**Ambulante Wohnhilfe/  
WuW Freie Hilfe Berlin e.V.**

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin  
Tel.: 030/ 443 62 430

**„Gimme Shelter“**

Johannisstr. 8, 10117 Berlin  
Tel.: 030/ 693 91 00

### Neukölln

**Peter-Frank-Haus  
Übergangshaus  
Diakonisches Werk  
Neukölln-Oberspree e.V.**

Rudower Str. 176a, 12351 Berlin  
Tel.: 030/ 660 65 60  
Fax: 030/ 662 10 24  
*Email: peter-frank-haus-  
berlin@t-online.de*

### Neue Wege e.V.

Kiehlufer 43, 12059 Berlin  
Tel.: 030/ 217 56 225

### Bürgerhilfe e.V.

**Betreutes Einzelwohnen/  
Wohnungserhalt und  
Wohnungserlangung**

Allerstraße 39, 12049 Berlin  
Tel.: 030/ 627 229 31/ -38  
Fax: 030/ 627 228 49  
*Email: buergerhilfewuw@freenet.de*

**Büro Neukölln des  
Anti-Drogen-Verein e.V.**

Jahnstraße 18, 12347 Berlin  
Tel.:030/22 50 68 20

### **Ambulante Wohnhilfen Neukölln**

Karl-Marx-Str. 42, 12043 Berlin  
Tel.: 030/ 62 98 55 46

### **Wohnprojekt Neukölln (Berliner Stadtmission)**

Lenastr. 6, 12047 Berlin  
Tel.: 030/ 69 402 55  
Fax: 030/ 694 98 55  
*Email: [wohnprojekt-neukoelln@berliner-stadtmission.de](mailto:wohnprojekt-neukoelln@berliner-stadtmission.de)*

### **mit Hilfe e.V. Betreutes Einzelwohnen Wohnungserhalt und Wohnungserlangung**

Weichselstr. 55, 12045 Berlin  
Tel.: 030/ 627 263 34/ -35  
Fax: 030/ 627 293 79  
*Email: [bew@mitHilfe.org](mailto:bew@mitHilfe.org) oder  
[www@mitHilfe.org](mailto:www@mitHilfe.org)  
[www.mithilfe.org](http://www.mithilfe.org)*

### **Pankow**

**Wohngruppe Pankow  
Gemeinnützige Diakonie  
Betriebs GmbH  
„Haus der Begegnung“**  
Berliner Str. 44, 13189 Berlin  
Tel.: 030/ 472 10 90

### **GEBEWO mbH Haus Grabbeallee**

Übergangshaus gemäß §72  
Bundessozialhilfegesetz (BSHG)  
mit sozialpädagogischer Hilfe für  
wohnungslose Männer  
Grabbeallee 63/ Gartenhaus  
13156 Berlin  
Tel.: 030/ 486 70 21  
Fax: 030/ 486 70 22  
*Email: [HausGrabbeallee@aol.com](mailto:HausGrabbeallee@aol.com)  
[www.gebewo.de/](http://www.gebewo.de/)  
[EINRICHTUNGEN\\_grabbe.html](http://EINRICHTUNGEN_grabbe.html)*

### **Reinickendorf**

**Betreutes Wohnen Neustart**  
Holzhauser Str. 72, 13509 Berlin  
Tel.: 030/ 414 68 74

### **Carpe Diem e.V.**

Avenue Jean Mermoz 13, 13405 Berlin  
Tel.: 030/ 41 70 06 25

### **Universal-Stiftung Helmut Ziegner Wohnhaus Belowstraße**

Belowstraße 14-16, 13403 Berlin  
Tel.: 030/ 412 40 99

### **AMOS e.V. Betreutes Wohnen**

Bottroper Weg 12, 13507 Berlin  
Tel.: 030/ 610 740 53  
Fax: 030/ 747 745 00

### **AWO Ambulante Wohnhilfe Nord**

Wilhelmsruher Damm 226  
13435 Berlin  
Tel.: 030/ 403 980 80  
Fax: 030/ 403 980 82

### **Schöneberg**

#### **Büro Schöneberg des Anti-Drogen-Verein e.V.**

Belziger Str. 26, 10823 Berlin  
Tel.: 030/ 5057 6268, 030/ 53 64 00

### **Ambulante Wohnhilfen Schöneberg**

Potsdamer Str. 143, 10783 Berlin  
Tel.: 030/ 216 15 55

### **Spandau**

#### **Universal-Stiftung Helmut Ziegner Wohnhaus Cautiusstraße**

Cautiusstraße 9-11, 13587 Berlin  
Tel.: 030/ 336 85 50

### **Steglitz**

#### **Internationaler Bund Aufnahme- und Übergangwohnheim Trachenbergring**

Trachenbergring 71-83  
12249 Berlin  
Tel.: 030/ 721 52 11  
Fax: 030/ 722 70 56  
*Email: [WH-B-Trachenbergring@internationaler-bund.de](mailto:WH-B-Trachenbergring@internationaler-bund.de)  
[www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de)*

### **Tiergarten**

#### **Casa nostra – Integrative Hilfen e.V. Wohnprojekt Siemensstraße**

Siemensstraße 7, 10551 Berlin  
Tel.: 030/ 396 99 64

Einrichtungen  
des betreuten  
Wohnens

**Einrichtungen  
des betreuten  
Wohnens**

**Betreutes Einzelwohnen – zik gGmbH**

Perleberger Straße 27, 10559 Berlin  
Tel.: 030/ 398 96 00

**Wohnprojekt Stephanstraße  
(Berliner Stadtmission)**

Stephanstr. 8, 10559 Berlin  
Tel.: 030/ 395 20 03

Fax und Anrufbeantworter:  
030/ 39 03 58 83

*Email: wohnprojekt-stephanstrasse@  
berliner-stadtmission.de*

**Wohnprojekt Turmstraße  
Soziale Dienste gGmbH**

Turmstr. 35a, 10551 Berlin  
Tel.: 030/ 395 20 74

Fax: 030/ 395 28 77

*Email: wohnprojekt-turmstrasse@  
berliner-stadtmission.de*

**Treptow**

**Ambulant betreutes Wohnen  
für Erwachsene der  
Universal-Stiftung  
Helmut Ziegner**

Sterndamm 84, 12487 Berlin  
Tel.: 030/ 63 22 38 90

**Bürgerhilfe e.V.  
Betreutes Einzelwohnen/  
Wohnungserhalt und  
Wohnungserlangung**

Übergangshaus Kieffholzstraße  
Kieffholzstraße 21, 12435 Berlin  
Tel.: 030/ 536 82 72

Fax: 030/ 532 189 35

*Email: buergerhilfewohnprojekt@  
freenet.de*

*www.buergerhilfe-online.de*

**Wedding**

**Ambulante Wohnhilfen Wedding**

Badstr. 22, 13357 Berlin  
Tel.: 030/ 490 00 99 0

**AWO Wohnungslosenhilfe  
Qualitätsmanagement**

Badstr.33, 13357 Berlin  
Tel.: 030/ 4930 14 22  
Fax: 030/ 4930 14 10

**Wohnprojekt Pankstraße  
der Zuhause im Kiez gGmbH**

Pankstraße 77, 13357 Berlin  
Tel.: 030/ 398 96 00  
und 030/ 462 99 95

**Weissensee**

**Wohnprojekt Bizetstraße  
(Berliner Stadtmission)**

Bizetstraße 75, 13088 Berlin  
Tel.: 030/ 96 20 30 79

Fax: 030/ 92 40 18 57

*Email: Wohnprojekt-Bizetstrasse@  
Berliner-Stadtmission.de*

**Haus Langhans Heim  
für chronisch suchtkranke Männer**

Langhansstr. 37, 13086 Berlin  
Tel.: 030/ 920 917 40

Fax: 030/ 920 917 41

*Email: HausLanghans@aol.com  
www.gebewo.de/*

*EINRICHTUNGEN\_langhans.html*

**Zehlendorf**

**Casa nostra – Integrative Hilfen e.V.  
Wohnprojekt Alsenstraße**

Alsenstraße 12, 14109 Berlin  
Tel.: 030/ 39 03 64 90

### 3.1 Alkohol- & Drogenhilfe (Auswahl)

#### **Beratungsstelle für Alkoholranke und Medikamentenabhängige am Wassertor**

Segitzdamm 46, 10969 Berlin-Kreuzberg

Tel.: 030/ 614 30 56

Fax: 030/ 615 63 24

*suchtberatung@dw-stadtmitte.de*

Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr 9-12 Uhr

Di 16-18 Uhr und nach Telefonischer

Vereinbarung

#### **Drogennotdienst**

#### **Jugend- und Suchtzentrum**

Zentrale Anlauf-, Kontakt-, Beratungs- und Vermittlungsstelle

Ansbacher Straße 11, 10787 Berlin

Tel.: 030/ 192 37

Fax: 030/ 219 160 33

*Email: info@drogennotdienst.org*

#### **Drogennotruf: 192 37 -Tag & Nacht-**

Bundesweite Sucht- und

Drogenhotline: 0180/ 5 31 30 31

Mo – Fr: 8:30 – 22:00 Uhr

Wochenende und Feiertage:

14:00 – 21:30 Uhr

#### **Anti-Drogen-Verein e.V.**

Perleberger Str. 27, 10559 Berlin

Tel.: 030/398 96 0 60

Fax: 030/398 96 0 66

*www.anti-drogen-verein.de*

#### **berliner STARthilfe e.V.**

Schievelbeiner Str. 22, 10439 Berlin

Tel.: 030/ 444 30 35

Fax: 030/ 444 30 37

*Email: kontakt@berlinerstarthilfe.de*

*www.berlinerstarthilfe.de*

#### **BOA e.V. Sucht und Jugendhilfe**

Geschäftsstelle

Zwinglstr. 5, 10555 Berlin

Tel.: 030/ 392 70 17

Fax: 030/ 39 19 77

*www.boa-berlin.de*

*geschaeftsstelle@boa-berlin.de*

#### **Clearingstelle für Substitution**

Stephanstraße 17, 10559 Berlin

Tel.: 030/ 395 9021

Fax: 030/ 395 90 23

*Email: clearingstelle@web.de*

#### **Fixpunkt e.V.**

#### **Verein für suchtbegleitende Hilfen**

Boppstr. 7, 10967 Berlin

Tel.: 030/ 693 22 60

Fax: 030/ 694 41 11

*Email: mobilix@fixpunkt.org*

*www.fixpunkt.org*

#### **KOKON – Zentrum für ambulante**

#### **Drogentherapie**

Galvanistraße 14

10587 Berlin-Charlottenburg

Tel.: 030 / 217 39 70,

Fax: 030 / 217 397 20

*Email: mail@kokon.de*

*www.kokon.de*

#### **misfit Kontaktladen für**

#### **Drogenabhängige**

Verein für Suchtprävention und Therapie mit Drogenabhängigen e.V.

Schlesische Str. 25, 10997 Berlin

Tel.: 030/ 612 13 13

Fax: 030/ 612 77 67

*Email: misfit@suchtpraevention-berlin.de*

Medizinische Basisversorgung:

Mo, Do: 15:00 – 18:00 Uhr

#### **StadtRand**

Perlebergerstr. 27, 10559 Berlin-Moabit

Tel.: 030/ 398 96 00

Fax: 030/ 398 96 01

*Email: kontakt@stadtrand-berlin.de*

*www.stadtrand-berlin.de*

#### **STIFTUNG SYNANON**

Bernburger Straße 10, 10963 Berlin

Tel.: 030/ 55 000 0

Fax: 030/ 55 000 220

*Email: info@stiftung-synanon.de*

*www.synanon.de/*

## Alkohol-/ Drogenhilfe

### Treffpunkt Druckausgleich

Graefestr. 18, 10967 Berlin  
Tel.: 030/ 692 91 98, 030/ 692 91 58  
und 030/ 692 33 88  
Email: [mobilix@fixpunkt.org](mailto:mobilix@fixpunkt.org)

### ZIK – zuhause im Kiez gGmbH Wohnen für Menschen mit HIV

### und AIDS

Geschäftsstelle  
Perleberger Straße 27, 10559 Berlin  
Tel.: 030/ 398 96 00  
Fax: 030/ 398 96 01  
Email: [sekretariat@zik-ggmbh.de](mailto:sekretariat@zik-ggmbh.de)  
[www.zik-ggmbh.de](http://www.zik-ggmbh.de)  
Bürozeiten: Mo – Fr: 9:00 – 17:00

## Drogen- & Suchtberatungs- stellen

## 3.2 Drogen- & Suchtberatungsstellen

### Charlottenburg

#### Die Girkezeile

Psychosoziale Beratungs- und  
Behandlungsstelle für Alkohol- und  
Medikamentenabhängige  
Gierkezeile 39, 10585 Berlin  
Tel.: 030/ 34 80 09 48

### Friedrichshain

Suchtberatung Friedrichshain  
Scharnweberstraße 49, 10247 Berlin  
Tel.: 030/ 291 16 92

### Hellersdorf

Suchtberatungsstelle Hellersdorf  
Mädewalder Weg 61, 12621 Berlin  
Tel.: 030/ 566 57 45

### Hohenschönhausen

Kontaktstelle für Alkohol – Drogen –  
Medikamente  
Egon-Erwin-Kisch-Str. 106, 13059 Berlin  
Tel.: 030/ 920 62 22

### Köpenick

Beratungsselle für Suchtkranke  
Seelenbinderstraße 29, 12555 Berlin  
Tel.: 030/ 6 50 70 08

### Kreuzberg

Psychosoziale Beratungs- und  
Behandlungsstelle für Alkohol- und  
Medikamentenabhängige  
Segitzdamm 46, 10969 Berlin  
Tel.: 030/ 614 30 56

### ODAK e.V. „Haltestelle“ Beratungs-

stelle zur Überwindung von Sucht  
Muskauer Straße 55, 10997 Berlin  
Tel.: 030/ 612 40 47  
Mo, Do, Fr: 11:00 – 17:00 Uhr,  
Di 9:00 – 17:00 Uhr und nach Vereinbarung

### Lichtenberg

Integrative Suchtberatung  
Lichtenberg Beratung für  
Menschen mit Suchtproblemen  
Herzbergstr. 82-84, 10365 Berlin  
Tel.: 030/ 5 56 80 40  
Mo, Mi, Do, Fr: 8:00 – 15:00 Uhr  
Di: 14:00 – 18:00 Uhr

### Marzahn

Suchtberatungsstelle Marzahn  
Alt-Biesdorf 63, 12683 Berlin  
Tel.: 030/ 514 39 69

### Mitte

Große Hamburger 18“  
Suchtberatungsstelle  
Große Hamburger Str. 18, 10115 Berlin  
Tel.: 030/ 280 51 12

### Moabit

Suchtberatung der Psychosozialen  
Initiative Moabit e.V.  
Waldstr. 7, 10551 Berlin  
Tel.: 030/ 397 31 32

### Neukölln

Beratungsstelle für Alkohol- und  
Medikamentenabhängige

Uthmannstraße 23, 12403 Berlin  
Tel.: 030/ 68 09 27 85

### **Confamilia**

Beratungsstelle für Drogen- und Alkoholabhängige und deren Familien  
Warthestraße 4-5, 12051 Berlin  
Tel.: 030/ 625 90 15  
Fr: 10:00 – 16:00 Uhr. Offene Sprechstunde  
Mo: 14:00 – 16:00 Uhr, Do: 14:00 – 15:00 Uhr

### **Pankow STAB**

Beratungsstelle für Alkohol- und Medikamentenabhängige  
Breite Straße 2, 13187 Berlin  
Tel.: 030/ 47 53 49 58

### **Prenzlauer Berg**

Bezirksamt Prenzlauer Berg  
Prenzlauer Allee 90, 10409 Berlin  
Tel.: 030/ 42 40 16 80

### **Drogenberatung Prenzlauer Berg: BOA e.V.**

Ueckermünder Str. 2, 10439 Berlin  
Mo, Di: 13:00 – 17:00 Uhr  
Mi, Do, Fr: 11:00 – 17:00 Uhr

### **Reinickendorf Rettungsring e.V.**

Reinickendorfer Beratungsstelle für Alkohol- und Medikamentenabhängige und Angehörige  
Backnanger Str. 9, 13467 Berlin  
Tel.: 030/ 40 53 31 76/ -78

### **Schöneberg PBAM**

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Alkohol- und Medikamentenabhängige  
Goebenstraße 8, 10783 Berlin  
Tel.: 030/ 216 50 08

### **Notdienst für Suchtmittelabhängige Berlin e.V.**

Drogennotdienst, Therapie sofort, Krisenwohnung, Drogenabhängige und Drogengefährdete, Freunde, Angehörige und Eltern  
Ansbacher Straße 11, 10787 Berlin

Tel.: 030/ 218 31 70  
Mo bis Fr: 8:30 – 22:00 Uhr  
Wochenende und feiertags 14:00 – 21:30 Uhr. Telefonisch rund um die Uhr

### **drop in Substitutionsbetreuung/ -vermittlung**

Wartburgstraße 8, 10823 Berlin  
Tel.: 030/ 781 10 17  
Mo, Do: 10:00 – 18:00 Uhr  
Mi: 13.30 – 18:00 Uhr, Fr: 10:00 – 16:00 Uhr und nach Vereinbarung

### **Spandau DIONYSOS**

Kontaktstelle für Abhängigkeitskranke der Abteilung für Alkoholranke im Krankenhaus Spandau  
Mauerstr. 6, 13597 Berlin  
Tel.: 030/ 333 69 92

### **Steglitz & Tempelhof**

Beratungsstelle des Caritasverbandes Berlin e.V. für Alkoholabhängige und andere Suchtkranke  
Königsberger Str. 11/12, 12207 Berlin  
Tel.: 030/ 772 50 71/ -73

### **Tiergarten BOA e.V.**

ZwinglisträÙe 3/5, 10555 Berlin  
Tel.: 030/ 39 10 51 75

### **Treptow**

Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke  
Hoffmannstraße 1-5, 12435 Berlin  
Tel.: 030/ 532 18 88 60/ -6

### **Wedding**

Beratungsstelle für Alkohol- und Medikamentenabhängige  
Reinickendorfer Str. 60b, 13347 Berlin  
Tel.: 030/ 45 75 52 23

### **Drogenberatung „Wrieze-Haus“**

Wriezener Str. 36, 13350 Berlin  
Tel.: 030/ 493 80 88  
Mo bis Do: 10:00 – 17:00 Uhr  
Fr: 10:00 – 14:00 Uhr

## **Drogen- & Suchtberatungs- stellen**

**Drogen- &  
Suchtberatungs-  
stellen**

**Weißensee**

Beratungsstelle für Alkohol- und  
Suchtkranke  
Oberseestraße 98, 13053 Berlin  
Tel.: 030/ 986 54 47

**Wilmersdorf**

**PBAM**

Günzelstraße 4, 10717 Berlin

Tel.: 030/ 23 62 13 33

**Zehlendorf**

Beratungsstelle  
des Caritasverbandes Berlin e.V.  
für Alkohol- und  
Medikamentenabhängige  
Potsdamer Str. 8, 14163 Berlin  
Tel.: 030/ 80 91 26 48

**Suchtstationen  
der Berliner  
Krankenhäuser**

**3.3 Suchtstationen der Berliner Krankenhäuser**

**Hellersdorf**

**Krankenhaus Hellersdorf**

örtlicher Bereich  
Wilhelm-Griesinger-Krankenhaus, Abtei-  
lung für Suchtkranke, Entgiftungs- und  
Entwöhnungsbehandlung  
Myslowitzer Str.45, 12621 Berlin  
Tel.: 030/ 5680 3870/ -3875

**Kreuzberg-Friedrichshain**

**Krankenhaus am Urban**

Entgiftung  
Dieffenbachstraße 1, 10967 Berlin  
Tel.: 030 / 69 70

**Mitte**

**Charité**

Entgiftung  
Schumannstr. 20-21, 10117 Berlin  
Tel.: 030/ 280 20

**Neukölln**

**Krankenhaus Neukölln**

Entgiftung  
Rudower Str. 56, 12351 Berlin  
Tel.: 030/ 600 41

**Reinickendorf**

**Krankenhaus Reinickendorf**

örtlicher Bereich Karl-Bonhoeffer-Ner-  
venklinik, Abteilung für Abhängigkeits-  
krankheiten, Entgiftungs- und  
Entwöhnungsbehandlung  
Oranienburger Str. 285, 13437 Berlin  
Tel.: 030/ 4194 5501

**Schöneberg**

**Auguste-Viktoria-Krankenhaus**

Entgiftung  
12157 Berlin  
Tel.: 030/ 7 90 31

**Spandau**

**Krankenhaus Spandau**

Abteilung für Alkoholranke, Entgif-  
tungs- und Entwöhnungsbehandlung  
Griesinger Str. 27-33, 13589 Berlin  
Tel.: 030/ 3701 4205

**Tempelhof**

**Wenckebach-Krankenhaus**

Psychiatrisch-Psychotherapeutische  
Abt. 14, Entgiftung  
Wenckebachstr. 23, 12099 Berlin  
Tel.: 030/ 7561 2205

**Tiergarten**

**Krankenhaus Moabit**

Entgiftung  
Turmstraße 21, 10559 Berlin  
Tel.: 030/ 397 60

**Wedding**

**DRK Krankenhaus**

Entgiftung  
Drontheimer Str. 39-41, 13359 Berlin  
Tel.: 030/ 30 35 66 66

**Wedding**

**Jüdisches Krankenhaus-II**

Innere Abteilung, Schwerpunkt  
Abhängigkeitserkrankungen  
Entgiftungs- und  
Entwöhnungsbehandlung  
Iranische Str. 2&4, 13347 Berlin  
Tel.: 030/ 49 94 2462



**Weißensee**  
**St.-Joseph-Krankenhaus**  
Entgiftungs- und  
Entwöhnungsbehandlung

Gartenstraße 1-3, 13088 Berlin  
Tel.: 030/ 92 79 00

**Suchtstationen  
der Berliner  
Krankenhäuser**

### **3.4 Wohnprojekte für Suchtkranke (Auswahl)**

**Wohnprojekte  
für Suchtkranke**

#### **Einrichtungen, in denen Wohnungslose mit psychischen und/oder Suchterkrankungen betreut werden (gemäß § 39/40 BSHG)**

##### **Charlottenburg/ Wilmersdorf Platane 19 e.V.**

Schiller Str. 66, 10627 Berlin  
Tel.: 030/ 3254560  
oder 030/ 32090420

Betreutes Einzelwohnen in div. Wohnungen,  
6 Plätze. Chronisch mehrfach geschädigte  
Alkoholranke. Kein Abstinenzanspruch

Chronisch kranke Alkoholabhängige mit Fol-  
geerkrankungen, Abstinenzanspruch.

##### **Pankow**

##### **GEBEWO gGmbH, Haus Langhans**

Langhansstr.37, 13086 Berlin

Tel.: 030/ 9209 1740

Wohnheim, 15 Plätze. Chronisch Suchtkranke  
Kein Abstinenzanspruch

##### **Friedrichshain/ Kreuzberg PROWO e.V.**

Wrangelstr. 11, 10997 Berlin  
Tel.: 030/ 695 97 70

Therapeutische WG, 6 Plätze. Niedrigschwel-  
liges Wohnen für „schwer einbindbare“  
chronisch Kranke (Modellprojekt). Abstinenz-  
anspruch.

##### **Reinickendorf**

##### **Träger e.V.**

Kopenhagener Str. 29, 13407 Berlin,

Tel.: 030/ 451 75 90

Betreutes Einzelwohnen im Wohnheim  
8 Plätze. Psychisch Kranke mit körperlicher  
Behinderung

##### **Lichtenberg/ Hohenschönhausen SPI Berlin e.V.**

Archenholdstr. 24, 10315 Berlin

Tel.: 030/ 516 58 007

Therapeutische WG, 9 Plätze. Chronisch  
mehrfach geschädigte Suchtkranke. Kein  
Abstinenzanspruch.

##### **Träger e.V.**

Teichstr. 65, 13407 Berlin

Tel.: 030/ 496 30 76

Betreutes Einzelwohnen in div. Wohnungen,  
6 Plätze. Psychisch Kranke und Sucht-kranke  
-Betreuungsteam-

##### **Neukölln**

##### **VIA e.V.**

Teupitzer Str. 39, 12059 Berlin

Tel.: 030/ 443 54 6

Verbund: Therapeutische WG und Betreutes  
Einzelwohnen, 28 Plätze. Chronisch  
psychisch Kranke. Kein Abstinenzanspruch.

##### **Spandau**

##### **Herberge zur Heimat e.V.**

Falkenhagener Str. 6, 13585 Berlin

Tel.: 030/ 35 59 14 02

Wohnheim, 38 Plätze. Chronisch psychisch  
Kranke. Trinkverbot im Haus

##### **DW Neukölln-Oberspree e.V.**

##### **Peter-Frank-Haus**

Rudower Str. 176a, 12352 Berlin

Tel.: 030/ 660 65 60

Therapeutische WG, 8 Plätze.

##### **Treptow/ Köpenick**

##### **GEBEWO gGmbH, Haus Schönevide**

Grünauer Str. 3, 12439 Berlin

Tel.: 030/ 6322 4457

oder 030/ 6322 4452

Wohnheim , 21 Plätze Chronisch Sucht-  
kranke. Kein Abstinenzanspruch.

## 3.5 Schulden & Insolvenzberatung

### **Charlottenburg-Wilmersdorf amos gGmbH**

Hardenbergstraße 9A, 10623 Berlin  
Tel.: 030/ 31 50 71 20/ -30  
Fax: 030/ 31 50 71 25

### **Friedrichshain-Kreuzberg Arbeiterwohlfahrt Kreuzberg**

in Kooperation mit Bezirksamt  
Friedrichshain von Berlin  
Yorkstr. 4-11, 10968 Berlin  
Tel.: 030/ 902 98 36 94  
Fax: 030/ 902 98 36 96  
*www.awo-friedrichshain.de/insolvenz.htm*  
*Email: inso@awo-friedrichshain.de*

### **Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.**

Schlesische Str. 27A  
10997 Berlin-Kreuzberg  
Tel.: 030/ 691 60 78/ -9  
Fax: 030/ 693 81 88  
*www.bfue.de*  
*Email: info@bfue.de*

### **dilab e.V.**

Rigaer Str. 103, 10247 Berlin  
Tel.: 030/ 422 77 94  
Fax: 030/ 42 08 88 58  
*www.dilab.de*  
*Email: info@dilab.de*

### **Marzahn-Hellersdorf alv Arbeitslosenverband e.V.**

Blumberger Damm 162  
12679 Berlin-Marzahn  
Tel.: 030/ 931 14 22  
Fax: 030/ 931 14 22  
*Verband: www.berliner-alv.de*  
*Email: ALVVLVBerlinsib@AOL.com*  
Projekt: Schuldnerberatung

### **Julateg Finsolv Marzahn/ Hellersdorf e.V.**

Basdorfer Str. 8, 12679 Berlin  
Tel.: 030/ 9 35 04 06  
Fax: 030/ 9 35 20 69

### **Zweigstelle:**

Janusz-Korczak-Str. 18, 12627 Berlin

Tel.: 030/ 99 22 13 40

Fax: 030/ 99 22 13 44

Ziehen beide um am Ende des Jahres 2003  
bzw. Anfang 2004: Adresse telefonisch erfragen  
ab Anfang November 03

### **Mitte**

#### **Arbeiterwohlfahrt Mitte e.V.**

Badstraße 33, 13357 Berlin  
Tel.: 030/ 49 30 14 0  
Fax: 030/ 49 30 14 10

#### **Bezirksamt Mitte von Berlin**

in Kooperation mit dem Deutschen  
Familienverband e.V.  
Turmstraße 22  
10559 Berlin-Tiergarten/ Moabit  
Tel.: 030/ 200 93 32 64  
Fax: 030/ 200 93 32 95

#### **Caritasverband Berlin e.V.**

Große Hamburger Str. 18-19  
10115 Berlin  
Tel.: 030/ 282 97 75  
Fax: 030/ 282 89 24  
*Email: caritassbgh@compuserve.de*

### **Neukölln**

#### **Neue Armut- ews e.V.**

Richardstr. 111, 12043 Berlin  
Tel.: 030/ 68 89 42 36  
Fax: 030/ 68 89 42 40  
*www.neue-armut.de*  
*Email: ews@neue-armut.de*

### **Pankow**

#### **Caritasverband Berlin e.V.**

Schönhauser Allee 141, 10437 Berlin  
Tel.: 030/ 44 01 79 36  
Fax: 030/ 44 01 79 57  
*Email: fb.pankow@caritas-berlin.de*

### **Reinickendorf**

#### **Deutscher Familienverband e.V.**

Schuldner- und Insolvenzberatung  
Reinickendorf  
Am Nordgraben 1, 13509 Berlin  
Tel.: 030/ 41 92 42 57  
Fax: 030/ 41 92 42 91  
*Email: sib.reinickendorf@berlin.de*

## **Spandau**

### **Arbeiterwohlfahrt**

#### **Spandau e.V.**

Betckestr. 7, 13595 Berlin

Tel.: 030/ 36 28 38 66

Fax: 030/ 36 28 38 68

Email: [awosib.spandau@web.de](mailto:awosib.spandau@web.de)

### **Selbsthilfe und Beratungstreff**

#### **Regenbogen e.V.**

Lynarstr. 9, 13585 Berlin

Tel.: 030/ 336 30 53

Fax: 030/ 33 50 58 98

## **Steglitz-Zehlendorf**

### **Schuldner- und**

### **Insolvenzberatungsstelle**

#### **Steglitz/ Zehlendorf**

in Kooperation mit dem Deutschen Familienverband e.V.

Am Fichtenberg 25, 12165 Berlin

Tel.: 030/ 63 21 30 33/ -4

Fax: 030/ 63 21 30 40

Email: [Email@sib-steglitz-zehlendorf.de](mailto:Email@sib-steglitz-zehlendorf.de)

## **Tempelhof-Schöneberg**

### **Verbraucherzentrale Berlin e.V.**

#### **- Schuldnerberatung**

Bayreuther Str. 40, 10787 Berlin

Tel.: 030/ 21 48 52 29

Fax: 030/ 211 72 01

Email: [Email@verbraucherzentrale-berlin.de](mailto:Email@verbraucherzentrale-berlin.de)

### **Außensselle:**

#### **Verbraucherzentrale Berlin e.V.**

Rathausstr. 27, 12105 Berlin

Insolvenzberatung

Tel.: 030/ 75 60 85 63

Fax: 030/ 75 60 85 60

### **Schuldnerberatung**

Tel.: 030/ 75 60 75 67/ -69

Fax: 030/ 75 60 75 60

## **Treptow-Köpenick**

### **Julateg Finsolv Köpenick-Treptow e.V.**

Salvador-Allende-Str. 87, 12559 Berlin

Tel.: 030/ 655 79 38

Fax: 030/ 655 79 40

[www.julateg.org](http://www.julateg.org)

Email: [koepenick@julateg.org](mailto:koepenick@julateg.org)

### **offensive 91 e.V.**

Hasselwerder Str. 38-40, 12439 Berlin

Tel.: 030/ 631 50 66

Fax: 030/ 53 01 02 86

[www.offensive91.de](http://www.offensive91.de)

Email: [offensive91sib@gmx.de](mailto:offensive91sib@gmx.de)

## **Schulden & Insolvenzberatung**

## **3.6 Hilfen bei Psychischen Krisen (Auswahl)**

### **Berliner Krisendienst**

#### **Region Mitte:**

##### **Kreuzberg,**

##### **Friedrichshain, Tiergarten, Wedding**

Turmstr. 21, 10559 Berlin

Tel.: 030/ 390 63 10

#### **Region West:**

##### **Charlottenburg, Wilmersdorf**

Horstweg 2, 14059 Berlin

Tel.: 030/ 390 63 20

#### **Region West: Spandau**

Lynarstr. 12, 13585 Berlin

Tel.: 030/ 390 63 30

#### **Region Nord:**

##### **Prenzlauer Berg, Weißensee, Pankow**

Mühlenstr. 48, 13187 Berlin

Tel.: 030/ 390 63 40

#### **Region Nord: Reinickendorf**

Tel.: 030/ 390 63 50

#### **Region Süd-West:**

##### **Zehlendorf, Steglitz, Schöneberg, Tempelhof**

Albrechtstr. 7-8, 12165 Berlin

Tel.: 030/ 390 63 60

#### **Region Ost:**

##### **Lichtenberg, Hohenschönhausen, Marzahn, Hellersdorf**

Irenenstr. 21a, 10317 Berlin

Tel.: 030/ 390 63 70

Manetstr. 83, 13953 Berlin

Tel.: 030/ 390 63 70

## **Hilfen bei Psychischen Krisen**

**Hilfen bei  
Psychischen  
Krisen**

**Region Süd-Ost: Köpenick, Treptow**

Spreestr. 6, 12439 Berlin  
Tel.: 030/ 390 63 80

**Region Süd-Ost: Neukölln**

Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin  
Tel.: 030/ 390 63 90  
Der Landeskrisendienst arbeitet täglich  
von **16.00 bis 24.00** Uhr und hat Nachtbe-  
reitschaft von **24.00 bis 8.00** Uhr

**Telefonseelsorge Berlin e.V.**

Nansenstr. 27, 12047 Berlin  
Hotline: 0800-111 0 222  
*www.berliner-Telefonseelsorge.de*

**Weglaufhaus Villa Stöckle**

Verein zum Schutz vor psychiatrischer  
Gewalt e.V.  
Postfach 280 427  
13444 Berlin  
Tel.: 030/ 406 321 46  
Fax: 030/ 406 321 47  
*Email: weglaufhaus@web.de*  
*www.weglaufhaus.de*

**Albatros e.V.**

Berliner Straße 14, 13507 Berlin  
Tel.: 030/ 433 02 40  
Fax: 030/ 433 84 55  
*Email: kontakt@albatrosev.de*  
*www.albatrosev.de*

**VIA e.V.**

**Verein für integrative Angebote  
Berlin-Brandenburg**

Schönhauser Allee 175, 10119 Berlin  
Tel.: 030/ 443 54-6  
Fax: 030/ 443 54-899  
*Email: via@via-berlin.de*  
*www.via-berlin-online.de*

**Angehörigen psychisch Kranker  
im Landesverband Berlin e.V.**

Mannheimer Str. 32,  
10713 Berlin (Wilmersdorf)  
Tel.: 030/ 86 39 57 01 / -03  
Fax: 030/ 86 39 57 02  
*Email: info@ang-psych-kr.de*  
*www.ang-psych-kr.de*

**Sozial-  
psychiatrische  
Dienste**

**3.7 Sozialpsychiatrische Dienste**

**Charlottenburg**

**Sozialpsychiatrischer Dienst**

Wilmersdorfer Str. 98/99  
10629 Berlin  
Tel.: 030/ 90 291 83 53  
Fax: 030/ 90 291 85 20  
Sprechzeiten: Di 9:00 – 12:00 Uhr,  
Do 15:00 – 18:00 Uhr  
U-Bahn Adenauer Platz, S-Bahn  
Charlottenburg, Bus 109, 119, 129, 210, 219

**Friedrichshain**

**Sozialpsychiatrischer Dienst**

Koppenstr. 38-40, 10243 Berlin  
Tel.: 030/ 23 24 27 70  
Fax: 030/ 426 52 29  
Sprechzeiten:  
Di 9:00 – 12:00 Uhr, Do 16:00 – 18:00 Uhr  
und nach Vereinbarung.  
Krisenbereitschaft: Mo – Do 8:00 – 16:00  
Uhr, Fr 8:00 – 14:00 Uhr  
U-Bahn Strausberger Platz, S-Bahn  
Ostbahnhof, Bus 142

**Hellersdorf**

**Sozialpsychiatrischer Dienst**

Etgar-André-Str. 8, 12619 Berlin  
Sprechzeiten: Di, Do, Fr: 9:00 – 12:00 Uhr,  
Di, Do: 14:00 – 17:00 Uhr und nach Verein-  
barung  
U-Bahn Neue Grottkauer Straße,  
Bus 197, 297

**Hohenschönhausen**

**Sozialpsychiatrischer Dienst**

Matenzeile 26, 13051 Berlin  
Tel.: 030/ 98 20 75 75  
Fax: 030/ 98 20 75 53  
Sprechzeiten: Di, Fr: 9:00 – 12:00 Uhr, Do:  
15:00 – 18:00 Uhr und nach Vereinbarung  
S-Bahn Hohenschönhausen, Bus 154, 159,  
256, 259, Strassenbahn 5, 13, 15, 26, 28

**Köpenick**

**Sozialpsychiatrischer Dienst**

Puchanstr. 17, 12555 Berlin  
Sprechzeiten: Mo – Fr 9:00 – 12:00 Uhr,

Mo, Di: 13:00 – 15:00 Uhr, Do: 13:00 – 18:00 Uhr und nach Vereinbarung  
S-Bahn Köpenick, Bus 169, 360,  
Strassenbahn 60, 61, 62, 63, 68

## **Kreuzberg**

### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Müllenhoffstr. 17, 10967 Berlin

Tel.: 030/ 74 75 59 36/ -48

Fax: 030/ 74 75 59 15

Tagesdienst Tel.: 030/ 902 91 83 53

Sprechzeiten: Di 9:00 – 12:00 Uhr und nach Vereinbarung. Arzt/in und Sozialarbeiter/in:  
Do 16:00 – 18:00 Uhr

U-Bhf. Südsterne, Bus 241, 248

## **Marzahn**

### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Premnitzer Str. 11-13, 12681 Berlin

Tel.: 030/ 902 93 66 32

Fax: 030/ 902 93 66 55

Sprechzeiten: Di, Do 9:00 – 12:00 Uhr,

Di 14:00 – 17:00 Uhr und nach Vereinbarung

S-Bahn Mehrower Allee,  
Bus 190, 197, 297

## **Mitte**

### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin

Tel.: 030/ 20 092 35 66

Fax: 030/ 20 092 36 01

Sprechzeiten: Di 9:00 – 12:00 Uhr, Do:

14:00 – 18:00 Uhr und nach Vereinbarung

U-Bahn Alexanderplatz,

S-Bahn Alexanderplatz

## **Neukölln**

### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Uthmannstr. 23, 12053 Berlin

Tel.: 030/ 68 09 27 86

Fax: 030/ 68 09 37 29

Sprechzeiten: Mo – Do 8:00 – 16:00 Uhr,

Fr 8:00 – 15:30 Uhr

U-Bahn Karl-Marx-Straße

## **Pankow**

### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Güllweg 3, 13156 Berlin

Tel.: 030/ 485 89 59

Fax: 030/ 48 63 86 42

Sprechzeiten: Mo, Di, Fr: 9:00 – 12:00 Uhr,

Do 14:00 – 18:00 Uhr und nach Vereinbarung

U-Bahn

Bus 50, 107, 150, Strassenbahn 52, 53

## **Prenzlauer Berg**

### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Prenzlauer Allee 90, 10409 Berlin

Tel.: 030/ 42 40 47 81

Fax: 030/ 423 98 57

Sprechzeiten: Mo, Di, Fr: 9:00 – 12:00 Uhr,

Do: 14:00 – 18:00 Uhr und nach Vereinbarung

S-Bahn Prenzlauer Allee, Bus 156, 255,

Strassenbahn 1, 13, 23, 24

## **Reinickendorf**

### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Am Nordgraben 1, 13509 Berlin

Tel.: 030/ 41 92 50 75

Fax: 030/ 41 92 52 90

Sprechzeiten: Di, Fr 9:00 – 12:00 Uhr,

Do: 15:00 – 18:00 Uhr und nach Vereinbarung

Bus 127

## **Schöneberg**

### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Erfurter Str. 8, 10825 Berlin

Tel.: 030/ 75 60 45 47

Fax: 030/ 75 60 48 00

Sprechzeiten: Mo, Di: 8:00 – 16:00 Uhr,

Mi 8:00 – 15:00 Uhr, Do 8:00 – 17:00 Uhr,

Fr 8:00 – 14:00 Uhr

U-Bahn Innsbrucker Platz,

S-Bahn Innsbrucker Platz,

Bus 148, 185, 187, 348

## **Spandau**

### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Carl-Schurz-Str. 17, 13587 Berlin

Tel.: 030/ 33 03 23 55

Fax: 030/ 33 03 39 56

Sprechzeiten: Mo – Do 8:00 – 16:00 Uhr,

Fr 8:00 – 14:00 Uhr und nach Vereinbarung

U-Bahn Rathaus Spandau,

Altstadt Spandau,

Bus 131, 133, 134, 137, 231, 137, 331

## **Steglitz**

### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Bergstr. 90, 12154 Berlin

Tel.: 030/ 63 21 47 58

Fax: 030/ 63 21 43 29

Sprechzeiten: Di 10:00 – 13:00 Uhr,

Do: 16:00 – 18:00 Uhr und nach Vereinbarung

U-Bahn Rathaus Steglitz,

S-Bahn Rathaus Steglitz, Bus 170

## **Sozial- psychiatrische Dienste**

**Sozial-  
psychiatrische  
Dienste**

**Tempelhof**

**Sozialpsychiatrischer Dienst**

Rathausstr. 27, 12105 Berlin  
Tel.: 030/ 75 60 73 25  
Fax: 030/ 75 60 73 02  
Sprechzeiten: Di, Fr: 9:00 – 12:00 Uhr und  
nach Vereinbarung  
U-Bahn Westphalweg, Bus 176, 383

**Tiergarten**

**Sozialpsychiatrischer Dienst**

Turmstr. 22, 10559 Berlin  
Tel.: 030/ 20 093 32 68  
Fax: 030/ 20 093 32 48  
Sprechzeiten: Di 9:00 – 12:00 Uhr, Do:  
14:00 – 18:00 Uhr und nach Vereinbarung  
U-Bahn Turmstraße, Bus 123, 187, 227

**Treptow**

**Sozialpsychiatrischer Dienst**

Rudower Chaussee 4, 12489 Berlin  
Tel.: 030/ 61 72 60 01  
Fax: 030/ 61 72 60 81  
Sprechzeiten: Mo 7:00 – 15:30 Uhr, Di 7:00  
– 15:00 Uhr, Mi, Do: 7:00 – 18:00 Uhr, Fr  
7:00 – 14:00 Uhr und nach Vereinbarung  
S-Bahn Adlershof, Bus 260, 36,  
Strassenbahn 60, 63

**Wedding**

**Sozialpsychiatrischer Dienst**

Reinickendorfer Str. 60b  
13347 Berlin  
Tel.: 030/ 20 094 51 81  
Fax: 030/ 20 094 51 35  
Sprechzeiten: Di 9:00 – 11:00 Uhr,  
Do 14:00 – 18:00 Uhr und nach Vereinba-  
rung  
U-Bahn Nauener Platz,  
Bus 127, 248, 328,  
Strassenbahn 23, 24

**Wilmsdorf**

**Sozialpsychiatrischer Dienst**

Binger Str. 62, 14197 Berlin  
Tel.: 030/ 90 292 31 10/ -2 31 11  
Fax: 030/ 90 292 31 24  
Sprechzeiten:  
Mo – Do: 8:00 – 16:00 Uhr,  
Fr 8:00 – 14:00 Uhr  
Offene Sozialarbeitersprechzeiten:  
Di 9:00 – 12:00 Uhr,  
Do 15:00 – 18:00 Uhr  
und nach Vereinbarung  
U-Bahn Rüdeshheimer Platz,  
Breitenbachplatz,  
Bus 101, 186

**Kinder &  
Jugendliche**

**3.8 Kinder & Jugendliche**

**Kindernotdienst Berlin**

**(bis 14 Jahre)**

Gitschiner Str. 48/49, 10969 Berlin  
Tel.: 030/ 61 00 61  
Täglich rund um die Uhr  
*info@kindernotdienst.de*  
*www.kindernotdienst.de*

**Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V.**

Karl-Marx-Straße 262, 12057 Berlin  
Hotline: 0800/ 111 0 444 (kostenlos)  
Tel.: 030/ 683 91 10

**MÄDCHENNOTDIENST**

**Berlin-Kreuzberg**

Obentrautstraße 53, 10963 Berlin  
U-Bahn Möckernbrücke  
Tel.: 030/ 210 03 999  
Fax: 030/ 210 03 998

Telefonzeiten: rund um die Uhr

*Email: maedchennotdienst@wildwasser-berlin.de*

**JugendNotDienst Berlin**

Mindener Straße 14, 10589 Berlin  
Tel.: 030/ 34 999 34  
Fax: 030/ 34 999 366  
Sprechzeiten rund-um-die-Uhr

**Jugendnotdienst**

Tschaikowskistr. 13, 13156 Berlin  
Tel.: 030/ 483 393 110 (kostenlos)  
Telefonberatung f. Jugendliche in Not,  
Tel.: 0130/ 865 252

**Jugendnotdienst**

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf  
von Berlin  
Mindener Str. 14, 10589 Berlin

Tel.: 030/ 34 99 93 4 (ganztägig)  
Fax: 030/ 34 99 93 66

**BUK – Beratung und Krisenunterkunft Pfefferwerk Stadtkulturgesellschaft mbH**

Schönhauser Allee 39b, 10435 Berlin  
Tel.: 030/ 440 238 20 (KrisenTelefon)  
Fax: 030/ 44 02 38 23  
Email: [buk@pfefferwerk.de](mailto:buk@pfefferwerk.de)  
[www.pfefferwerk.net/stadtkultur/jugendhilfe/buk.html](http://www.pfefferwerk.net/stadtkultur/jugendhilfe/buk.html)

**Fallschirm – Stiftung SPI**

Sozialpädagogische und therapeutische Hilfestellungen für Strafunmündige Mehrfach- und Intensivtäter  
Buttmannstr. 9, 13357 Berlin  
Tel.: 030/ 466 024 25  
Fax: 030/ 466 024 27

**Flexible Jugendhilfe Pfefferwerk Stadtkulturgesellschaft mbH**

Zionskirchstraße 49, 10119 Berlin  
Tel.: 030/ 443 83 412  
Fax: 030/ 443 83 411  
Email: [flex@pfefferwerk.de](mailto:flex@pfefferwerk.de)  
[www.pfefferwerk.net/stadtkultur/jugendhilfe/flex\\_jug.html](http://www.pfefferwerk.net/stadtkultur/jugendhilfe/flex_jug.html)

**Gangway e.V.**

Straßensozialarbeit in Berlin  
Schumannstraße 5, 10117 Berlin  
Tel.: 030/ 283 023 0  
Fax: 030/ 283 023 19  
Email: [info@gangway.de](mailto:info@gangway.de)  
[www.gangway.de](http://www.gangway.de)

**Karuna e.V.**

**Villa Störtebeker**  
Pfarrstr. 119, 10317 Berlin  
Tel.: 030/ 557 969 99  
Fax: 030/ 577 969 89  
Email: [villastordebeker@gmx.de](mailto:villastordebeker@gmx.de)  
[home.snafu.de/karuna/index\\_.html](http://home.snafu.de/karuna/index_.html)

**Kontakt- und Beratungsstelle KuB Berliner Jugendclub e.V.**

Feurigstr. 8  
10827 Berlin-Tempelhof/ Schöneberg  
Tel.: 030/ 784 40 45 47  
Fax: 030/ 787 50 88

Email: [info@kub-berlin.de](mailto:info@kub-berlin.de)  
[www.kub-berlin.de](http://www.kub-berlin.de)  
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr: 10:00 – 18:00 Uhr

**Off-Road-Kids e.V.**

Chancen für Straßenkinder in Deutschland  
Karl-Liebknecht-Str. 9, 10178 Berlin  
Tel.: 030/ 246 386 33  
Fax: 030/ 24 63 86 34  
Email: [berlin@offroadkids.de](mailto:berlin@offroadkids.de)  
[www.offroadkids.de](http://www.offroadkids.de)

**Oranienetage**

Kriseneinrichtung  
Verein für Suchtprävention und Therapie mit Drogenabhängigen e.V.  
Solmsstr. 26, 10961 Berlin  
Tel.: 030/ 693 91 00  
Fax: 030/ 692 36 32  
Email: [oranienetage@suchtpraevention-berlin.de](mailto:oranienetage@suchtpraevention-berlin.de)  
[www.suchtpraevention-berlin.de](http://www.suchtpraevention-berlin.de)

**Potse – Selbstverwaltetes Jugendzentrum**

Potsdamer Str. 180, 10783 Berlin  
Email: [potse@gmx.net](mailto:potse@gmx.net)  
[squat.net/potse/](http://squat.net/potse/)

**Teen Challenge Berlin e.V.**

**Betreutes Wohnen für Suchtkranke**  
Rütlistr. 18, 13407 Berlin  
Tel.: 030/ 456 55 65  
Fax: 030/ 456 84 12  
Email: [teenchallengeberlin@t-online.de](mailto:teenchallengeberlin@t-online.de)

**Treberhilfe Berlin – Treberhaus Mitte**

Ackerstraße 147, 10115 Berlin  
Tel.: 030/ 282 87 75/ -3  
Fax: 030/ 282 98 65  
Email: [treberhaus-mitte@treberhilfe.de](mailto:treberhaus-mitte@treberhilfe.de)

**Treberhilfe Berlin – Treberhaus Schöneberg**

Kolonnenstr.10 (Ecke Leberstr.)  
10827 Berlin  
Tel.: 030/ 45 80 91 88/ -89  
Fax: 030/ 45 80 91 91  
Email: [treberhaus-schoeneberg@treberhilfe.de](mailto:treberhaus-schoeneberg@treberhilfe.de)

**Kinder & Jugendliche**

### **Notübernachtungen**

#### **Notübernachtung für wohnungslose Frauen (GEBEWO)**

Tieckstraße 17, 10115 Berlin  
S1, S2, S25 Nordbahnhof, U6 Zinnowitzer Str., U6 Oranienburgerstraße  
Tel.: 030/ 283 29 39  
8 + (2) Plätze nur für Frauen

Geöffnet: **ganzjährig**  
**19:00 – 8:00 Uhr**

*Duschen, Wäschewaschen, Abendessen, Frühstück. Vormittags Beratung durch Sozialarbeiterinnen möglich. Keine Gewalt, keine Tiere*

#### **Frauennotunterkunft**

Initiative der KG St. Jacobi-Luisenstadt in den Räumen der Vaterunsergemeinde  
Detmolder Str. 17, 10715 Berlin  
U7 Blissestraße, S4 Heidelberger- oder Bundesplatz  
Tel.: 030/ 85 07 63 23  
10 Plätze (F)

Geöffnet: **November – 31.3.2004**  
**19:00 – 8:00 Uhr**

Letzter Einlass: **22:00 Uhr**  
*Nur für Frauen. Keine Drogen, kein Alkohol im Haus, keine Gewalt, Dusche vorhanden, warmes Abendessen, Frühstück, Waschmaschinen vorhanden.*

### **Tagestreffpunkte**

#### **Evas Haltestelle**

Bornemannstr. 7, 13357 Berlin  
U9 Nauener Platz  
Tel.: 030/ 462 32 79

Geöffnet: **ganzjährig**

Mo, Di, Mi, Do, Fr: **10:00 – 18:00 Uhr**,  
Sa **14:00 – 18:00 Uhr** nur in den  
Monaten November bis März

15 Plätze nur für Frauen

### **Beratungsstellen**

#### **Frauentreff Olga**

Derfflingerstraße 19, 10785 Berlin  
Tel.: 030/262 89 59  
Fax: 030/25 79 91 56  
Email: [frauentreff.olga@berlin.de](mailto:frauentreff.olga@berlin.de)

Öffnungszeiten:

Mo, Fr: 18:00 – 22:00 Uhr,

Di, Do: 14:00 – 22:00 Uhr

*für drogenabhängige Frauen und Prostituierte*

#### **HYDRA e.V.**

Treffpunkt und Beratung für Prostituierte

Köpenicker Straße 187/188

10997 Berlin-Kreuzberg

Fon: 030/ 611 00 23

Fax: 030/ 611 00 21

Email: [hydra@ipn-b.de](mailto:hydra@ipn-b.de)

[www.hydra-ev.org](http://www.hydra-ev.org)

Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr: 10:00 –  
14:00 Uhr, Do 16:00 – 20:00 Uhr

#### **MIMI – Treff Berliner Stadtmission**

Danckelmannstr. 52, 14059 Berlin

Tel.: 030/ 322 30 87

Öffnungszeiten: Mo, Mi 15:00 –  
19:00 Uhr, Fr 16:00 – 20:00 Uhr

### **Wohnprojekte**

#### **AWO Frauenwohnprojekt**

Prinzenallee 25/26, 13359 Berlin

Tel.: 030/ 457 980 60

#### **AWO – Frauenwohnprojekt**

##### **für Frauen oder Frauen in sozialen**

##### **Notlagen mit Kindern**

Utrechter Str. 36, 13347 Berlin

Tel.: 030/ 456 77 32/ -02

oder 030/ 465 68 32

#### **I. Frauenübergangshaus Wiener**

##### **Straße**

Wiener Straße 57, 10999 Berlin

Tel.: 030/618 93 68, 030/ 618 10 27

#### **II. Frauenwohnhaus Mariannenplatz**

Mariannenplatz 12, 10997 Berlin

Tel.: 030/ 618 90 71, 030/ 611 50 84

#### **Frauenwohnstatt**

##### **Deutsches Rotes Kreuz Berlin e.V.**

Stationäres Übergangshaus für  
wohnungslose Frauen

Friedrichstraße 3, 13585 Berlin

Tel.: 030/ 353 942 0



Fax: 030/ 353 942 28  
Email: [frauenwohnstatt@berlin-spandau.drk.de](mailto:frauenwohnstatt@berlin-spandau.drk.de)  
[www.drk-berlin.de/kv\\_spandau/frauenwohnstatt.htm](http://www.drk-berlin.de/kv_spandau/frauenwohnstatt.htm)

### **HERA – Niedrigschwellige Übernachtungswohnung**

Prinzenallee 48, 13359 Berlin,  
Tel.: 030/ 49 42 085  
Fax: 030/ 49 42 085

### **Internationaler Bund-Betreute Frauenwohngemeinschaft**

Meteorstr. 60, 13405 Berlin  
Tel.: 030/ 412 95 95

### **UNDINE**

#### **Demokratischer Frauenbund e.V./ Sozialwerk des dfb e.V.**

Hagenstraße 57  
10365 Berlin-Lichtenberg  
Tel.: 030/ 550 95 46  
Fax: 030/ 550 95 44  
Email: [SOZIALWERKdfb@aol.com](mailto:SOZIALWERKdfb@aol.com)  
Wohnprojekt und Kieztreff auch für Frauen.

## **3.10 Ausländische Bürger**

### **Der Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration**

Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin  
Tel.: 030/ 9017 2351  
Fax: 030/ 262 54 07, 030/ 9017 2320  
Telefonische Beratung: 030/ 9017 2372  
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do: 9:00 – 13:00, Do 15:00 – 18:00 Uhr

### **Landeseinwohneramt Berlin Abteilung Ausländerangelegenheiten (Abt. IV)**

Friedrich-Krause-Ufer 24, 13353 Berlin  
U9 Amrummer Str., S4 Westhafen, Bus 127, 227, 248  
Tel.: 030/ 90 269 0  
Fax: 030/ 90 269 4099  
Email: [ausbln@lea.verwalt-berlin.de](mailto:ausbln@lea.verwalt-berlin.de)  
[www.berlin.de/LEA/dienstst/d\\_ausl.html](http://www.berlin.de/LEA/dienstst/d_ausl.html)

### **Geschäftsstelle des deutschen AnwältInnenvereins**

### **Verein zum Schutz junger Mütter – Lebensnetz e.V.**

Lebensnetz e.V. bietet unterschiedliche Hilfen für Frauen an, darunter Geschütztes Wohnen, Betreutes Einzelwohnen, Projekt „Wohnhilfe“, Schwangerschafts- und Konfliktberatung, Begegnungszentrum.  
Anna-Ebermann-Str. 26, 13053 Berlin  
Tel.: 030/ 986 41 28  
Fax: 030/ 98 63 85 45

### **Projekte für Frauen mit Gewalterfahrung, in Gewalt- und Krisensituationen**

Eine gute Übersicht über Projekte für Frauen mit Gewalterfahrung, in Gewalt- und Krisensituationen ist auf der Internet-Seite der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen zu finden:

[www.berlin.de/senwiarbfrau/frauen/projekte/pro2.htm#1](http://www.berlin.de/senwiarbfrau/frauen/projekte/pro2.htm#1)

Frauen

Ausländische Bürger

(stellt kostenlos Anwälte für Opfer rassistischer Übergriffe)  
Tel.: 030/ 726 15 20

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 8:00 – 16:00 Uhr

### **ANTIRASSISTISCHE INITIATIVE E.V. ANTIRASSISTISCHES TELEFON**

Yorckstr. 59, 10965 Berlin  
Tel.: 030/ 785 72 81  
Fax: 030/ 786 99 84  
Email: [ari-berlin@gmx.de](mailto:ari-berlin@gmx.de)  
[www.berlinet.de/ari/](http://www.berlinet.de/ari/)

### **Anti-Diskriminierungsbüro (ADB) Berlin e.V.**

Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin  
Tel./Fax: 030/ 204 25 11  
Email: [adb\\_berlin@gmx.de](mailto:adb_berlin@gmx.de)  
[www.adb-berlin.org](http://www.adb-berlin.org)

Beratung: Mo 10:00 – 13:00 Uhr,  
Di – Do: 12:00 – 19:00 Uhr

**AG ‚Leben mit Obdachlosen‘**

c/o Zentrum „Gitschiner 15“  
Ev. Kirchengemeinde Heilig  
Kreuz-Passion  
Gitschiner Straße 15, 10961 Berlin  
Tel.: 030/ 691 26 71  
Fax: 030/ 69 53 66 15

**AK Wohnungsnot Berlin**

Kontakt: Uta Sternal,  
c/o Internationaler Bund  
Aufnahmewohnheim  
Trachenbergring 71-83, 12249 Berlin  
Tel.: 030/ 721 52 11  
Fax: 030/ 722 70 56  
Email: [mail@ak-wohnungsnot.de](mailto:mail@ak-wohnungsnot.de)  
[www.ak-wohnungsnot.de](http://www.ak-wohnungsnot.de)

**Evangelischer Fachverband für  
Wohnungslosenhilfe,  
Existenzsicherung und  
soziale Arbeit  
Berlin-Brandenburg (WEX)**

Paulsenstr. 55/56, 12163 Berlin  
Tel.: 030/ 820 97 183  
Email: [Krebs.R@diakoniebb.de](mailto:Krebs.R@diakoniebb.de)  
[www.wex-bb.de](http://www.wex-bb.de)

**Opferhilfe Berlin e.V.**

Oldenburger Str. 9, 10551 Berlin  
Tel.: 030/ 395 28 67  
und 030/ 395 97 59  
Email: [info@opferhilfe-berlin.de](mailto:info@opferhilfe-berlin.de)  
[www.opferhilfe-berlin.de](http://www.opferhilfe-berlin.de)

**Berliner AIDS – Hilfe e.V.**

Meinekestr. 12, 10719 Berlin  
Tel.: 030/ 885 640 0  
Fax: 030/ 885 640 25  
Tel.: 030/ 19 411 10 – bis 24 Uhr  
Email: [info@berlin.aidshilfe.de](mailto:info@berlin.aidshilfe.de)  
[www.berlin.aidshilfe.de](http://www.berlin.aidshilfe.de)

**Berliner Arbeitslosenzentrum  
(BALZ) e.V.**

Beratungs- und Begegnungszentrum  
Nazarethkirchstraße 50, 13347 Berlin  
Tel.: 030/ 456 060 15  
Fax: 030/ 456 060 05

## 4. Sonstige wichtige Adressen

Email: [info@berliner-arbeitslosenzentrum.de](mailto:info@berliner-arbeitslosenzentrum.de)  
[www.berliner-arbeitslosenzentrum.de](http://www.berliner-arbeitslosenzentrum.de)

**Arbeitslosenverband Deutschland  
Landesverband Berlin e.V.**

Gotlindestr. 40, 10365 Berlin  
Tel.: 030/ 551 528 55  
Fax: 030/ 551 528 53  
Email: [koordinierung@berliner-av.de](mailto:koordinierung@berliner-av.de)  
[www.berliner-av.de](http://www.berliner-av.de)

**Franziskushof e.V. Zehdenick**

Lüthkeshof 4, Franziskushof  
16792 Zehdenick  
Fon: 03307/ 31 08 48  
Fax: 03307/ 42 07 02  
Email: [info@franziskushof.de](mailto:info@franziskushof.de)  
[www.franziskushof.de/adressen.html](http://www.franziskushof.de/adressen.html)

**Bundesarbeitsgemeinschaft  
Wohnungslosenhilfe e.V.**

Quellenhofweg 25, 33617 Bielefeld  
Tel.: 0521/ 143 96 0  
Fax: 0521/ 143 96 19  
Email: [info@bagw.de](mailto:info@bagw.de)  
[www.bag-wohnungslosenhilfe.de](http://www.bag-wohnungslosenhilfe.de)

**Bundesbetroffeneninitiative wohnungsloser Menschen e.V.**

Postfach 100424, 50444 Köln  
Tel.: 0221/ 521 001  
Fax: 0221/ 521 001

**Bundesverband Soziale  
Straßenzeitungen**

c/o Reinhard Kellner, Donaustudel  
Steckgasse 6, 93053 Regensburg  
Tel./Fax: 0941/ 56 37 85  
oder 0941/ 56 76 746  
Email: [info@donaustrudl.de](mailto:info@donaustrudl.de)  
[www.soziale-strassenzeitungen.de](http://www.soziale-strassenzeitungen.de)

**motz & Co**

Zossener Str. 56-58, 10961 Berlin  
Tel.: 030/ 691 34 32  
Fax: 030/ 691 34 35  
Email: [motz-berlin@gmx.de](mailto:motz-berlin@gmx.de)  
[www.motz-berlin.de](http://www.motz-berlin.de)

---

**mob – obdachlose machen mobil e.V./ strassenfeger**  
Prenzlauer Allee 87, 10405 Berlin  
Tel.: 030/ 46 79 46 11  
Fax: 030/ 46 79 46 13  
Email: [info@strassenfeger-berlin.de](mailto:info@strassenfeger-berlin.de)  
[www.strassenfeger-berlin.de](http://www.strassenfeger-berlin.de)

**Stütze – Aufbruch von unten e.V.**  
Bastianstraße 21, 13357 Berlin  
Tel.: 030/ 466 08 603  
Fax: 030/ 466 08 604  
[info@die-stuetze.com](mailto:info@die-stuetze.com)  
[www.die-stuetze.com](http://www.die-stuetze.com)

Sonstige  
wichtige  
Adressen

## 5. Materialien & Literatur

Materialien &  
Literatur

### Leitfaden Sozialhilfe für Wohnungslose

Von Anja Lohmann  
AG TuWas  
(Fachhochschulverlag)  
Kleiststr. 12, 60318 Frankfurt  
[www.fhverlag.de](http://www.fhverlag.de)

Kann für 2 Euro in Briefmarken  
bei oben genannter Adresse bestellt  
werden. Achtung: Immer nach der aktu-  
ellsten Ausgabe fragen.

### Leitfaden für Arbeitslose Der Rechtsratgeber zum SGB III

AG TuWas  
(Fachhochschulverlag)  
Kleiststr. 12, 60318 Frankfurt  
[www.fhverlag.de](http://www.fhverlag.de)

Kann für 11 Euro ebenfalls bei oben  
genannter Adresse bestellt werden.  
Achtung: Immer nach der aktuellsten  
Ausgabe fragen

### Sozialhilfebroschüre für Berlin und Brandenburg

Herausgeber:  
Sozialhilfeberatung e.V.  
zu beziehen über:  
Soziale Beratung im  
Gesundheitszentrum Gropiusstadt  
Lipschitzallee 20, 12351 Berlin

### Brühl, Abrecht: Rechtsschutz für Wohnungslose

Unter Mitarbeit von Stefan Gillich  
Herausgegeben von  
der Katholischen Arbeitsgemeinschaft  
Wohnungslosenhilfe  
im Deutschen Caritasverband.  
Baden-Baden:  
Nomos Verlag 1998

### Zeitschrift Wohnungslos

Aktuelles aus Theorie und Praxis zur  
Armut und Wohnungslosigkeit  
Erscheint vierteljährlich im VHS Verlag.  
VSH Verlag Soziale Hilfe GmbH  
(Fachverlag zur Wohnungslosenhilfe)  
Quellenhofweg 24, 33617 Bielefeld  
[www.vhh-verlag.de](http://www.vhh-verlag.de)

## 6. Internetseiten: Wichtige Links von A – Z

### A

- **AK Wohnungsnot Berlin**  
[www.ak-wohnungsnot.de](http://www.ak-wohnungsnot.de)
- **Albatros e.V.**  
[www.albatrosev.de](http://www.albatrosev.de)
- **AMOS e.V.**  
[www.amos-soziale-hilfen.de](http://www.amos-soziale-hilfen.de)
- **Amnesty International Berlin Brandenburg e.V.**  
[www.amnesty-bb.de](http://www.amnesty-bb.de)
- **Angehörige Psychisch Kranker e.V.**  
[www.ang-psych-kr.de](http://www.ang-psych-kr.de)
- **Anonyme Alkoholiker (AA)**  
[www.anonyme-alkoholiker.de/](http://www.anonyme-alkoholiker.de/)
- **Anti-Diskriminierungsbüro (ADB) Berlin e.V.**  
[www.adb-berlin.org](http://www.adb-berlin.org)
- **Anti Drogen Verein gGmbH**  
[www.anti-drogen-verein.de](http://www.anti-drogen-verein.de)
- **Antifaschistische Linke Berlin**  
[www.antifa.de](http://www.antifa.de)
- **Antirassistische Initiative e.V.**  
[www.berlinet.de/ari/](http://www.berlinet.de/ari/)
- **Arbeiterwohlfahrt Berlin e.V.**  
[www.awoberlin.de](http://www.awoberlin.de)
- **Arbeitsamt Berlin**  
[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)
- **Arbeitskreis Neue Armut e.V.**  
[www.neue-armut.de](http://www.neue-armut.de)
- **Arbeitslosenverband Berlin**  
[www.berliner-alv.de](http://www.berliner-alv.de)
- **Arge Servicegesellschaften Berlin**  
[www.servicegesellschaften-berlin.de](http://www.servicegesellschaften-berlin.de)
- **Arztpraxis für Obdachlose (MUT GmbH)**  
[www.mut99.de](http://www.mut99.de)
- **Ausländerbeauftragter Berlin**  
[www.berlin.de/sengessozv/auslaender/ansprech.html](http://www.berlin.de/sengessozv/auslaender/ansprech.html)

### B

- **Bahnhofsmision Berlin**  
[www.bahnhofsmision.de](http://www.bahnhofsmision.de)
- **Beratungs- & Lebenshilfe e.V.**  
[www.beratung-lebenshilfe.de](http://www.beratung-lebenshilfe.de)

- **Berliner AIDS – Hilfe e.V.**  
[www.berlin.aidshilfe.de](http://www.berlin.aidshilfe.de)
- **Beratungsnetz (Online Portal)**  
[www.das-beratungsnetz.de](http://www.das-beratungsnetz.de)
- **Berliner Arbeitslosenzentrum**  
[www.berliner-arbeitslosenzentrum.de](http://www.berliner-arbeitslosenzentrum.de)
- **Berliner Krisendienst**  
[www.berliner-krisendienst.de](http://www.berliner-krisendienst.de)
- **Berliner Mieterverein**  
[www.berliner-mieterverein.de](http://www.berliner-mieterverein.de)
- **Berliner Stadtmission**  
[www.berlinerstadtmission.de](http://www.berlinerstadtmission.de)
- **Berliner Starthilfe e.V.**  
[www.berlinerstarthilfe.de](http://www.berlinerstarthilfe.de)
- **Berliner Tafel e.V.**  
[www.berliner-tafel.de](http://www.berliner-tafel.de)
- **Berliner Zentrum für Gewaltprävention e.V.**  
[www.bzfg.de](http://www.bzfg.de)
- **Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe**  
[www.freundeskreise-sucht.de](http://www.freundeskreise-sucht.de)
- **BOA e.V. Jugend- und Suchthilfe in Berlin**  
[www.boa-berlin.de](http://www.boa-berlin.de)
- **BSR – Gebrauchtwarenhaus**  
[www.bsr.de/884.html](http://www.bsr.de/884.html)
- **BUK – Beratung und Krisenunterkunft**  
[www.pfefferwerk.net/stadtkultur/jugendhilfe/buk.html](http://www.pfefferwerk.net/stadtkultur/jugendhilfe/buk.html)
- **Bund der Steuerzahler e.V.**  
[www.bund-der-steuerzahler.de](http://www.bund-der-steuerzahler.de)
- **Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.**  
[www.bag-wohnungslosenhilfe.de](http://www.bag-wohnungslosenhilfe.de)
- **Bundesverband soziale Strassenzeitungen**  
[www.soziale-strassenzeitungen.de](http://www.soziale-strassenzeitungen.de)
- **Bürgerhilfe Wohnungslosentagesstätte**  
[www.buergerhilfe-online.de/wfe.htm](http://www.buergerhilfe-online.de/wfe.htm)

### C

- **Caritasverband für Berlin e.V.**  
[www.dicvberlin.caritas.de](http://www.dicvberlin.caritas.de)
- **Carpe Diem e.V.**  
[www.carpe-diem-berlin.de/](http://www.carpe-diem-berlin.de/)
- **Casa Nostra – integrative Hilfen e.V.**  
[www.casanostra.de/](http://www.casanostra.de/)

## D

- **Datenbank Soziale Einrichtungen Deutschland**  
[www.soziale-einrichtungen.de](http://www.soziale-einrichtungen.de)
- **Deutsches Rotes Kreuz Berlin e.V.**  
[www.drk-berlin.de](http://www.drk-berlin.de)
- **Diakonisches Werk Berlin Brandenburg**  
[www.diakonie-portal.de](http://www.diakonie-portal.de)
- **Dilab e.V.**  
[www.dilab.de](http://www.dilab.de)
- **Drogenhilfe Tannenhof e.V.**  
[www.tannenhof.de/](http://www.tannenhof.de/)

## E

- **Evangelischer Fachverband für Wohnungslosenhilfe, Existenzsicherung und Sozialarbeit**  
[www.wex-bb.de/](http://www.wex-bb.de/)
- **Evangelische Obdachlosenhilfe e.V.**  
[www.evangelische-obdachlosenhilfe.de](http://www.evangelische-obdachlosenhilfe.de)

## F

- **Fachverband Glücksspielsucht**  
[www.gluecksspielsucht.de](http://www.gluecksspielsucht.de)
- **FEANTSA**  
[www.feantsa.org](http://www.feantsa.org)
- **Fehlt Ihnen Etwas? (Kampagne)**  
[www.fehlt-ihnen-etwas.de](http://www.fehlt-ihnen-etwas.de)
- **Feministisches Frauen Gesundheits Zentrum e.V.**  
[www.ffgz.de](http://www.ffgz.de)
- **Fixpunkt e.V.**  
[www.fixpunkt.org](http://www.fixpunkt.org)
- **Flexible Jugendhilfe**  
[www.pfefferwerk.net/stadtkultur/jugendhilfe/flex\\_jug.html](http://www.pfefferwerk.net/stadtkultur/jugendhilfe/flex_jug.html)
- **Flüchtlingsrat Berlin e.V.**  
[www.fluechtlingsrat-berlin.de](http://www.fluechtlingsrat-berlin.de)
- **Forum Schuldnerberatung**  
[www.forum-schuldnerberatung.de](http://www.forum-schuldnerberatung.de)
- **Forum Sozialhilfe**  
<http://www.forum-sozialhilfe.de>
- **Forum Stadtteilarbeit**  
[www.stadtteilarbeit.de](http://www.stadtteilarbeit.de)
- **Freie Hilfe Berlin e.V.**  
[www.freihilfe-berlin.de](http://www.freihilfe-berlin.de)

- **Franziskushof e.V. Zehdenick**  
[www.franziskushof.de/adressen.html](http://www.franziskushof.de/adressen.html)
- **Frauenzimmer e.V. Zufluchtswohnungen**  
[www.frauenzimmer-ev.de](http://www.frauenzimmer-ev.de)
- **Frauenwohnstatt DRK**  
[www.drk-berlin.de/kv\\_spandau/frauenwohnstatt.htm](http://www.drk-berlin.de/kv_spandau/frauenwohnstatt.htm)
- **FrauSuchtZukunft**  
[www.frausuchtzukunft.de](http://www.frausuchtzukunft.de)
- **Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe**  
[www.freundeskreise-sucht.de](http://www.freundeskreise-sucht.de)

## G

- **Gangway e.V.**  
[www.gangway.de](http://www.gangway.de)
- **Gegeninformationsbüro**  
[www.gegeninformationsbuero.de](http://www.gegeninformationsbuero.de)
- **GAB, Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung mbH**  
[www.gab-berlin.de](http://www.gab-berlin.de)
- **Gesellschaft zur Betreuung Wohnungsloser gGmbH**  
[www.gebewo.de](http://www.gebewo.de)
- **Glückliche Arbeitslose**  
[www.diegluecklichenarbeitslosen.de](http://www.diegluecklichenarbeitslosen.de)

## H

- **Heilsarmee Deutschland**  
[www.heilsarmee-sozialwerk.de/](http://www.heilsarmee-sozialwerk.de/)
- **Humanistischer Verband Deutschland Berlin e.V.**  
[www.hvd-berlin.de](http://www.hvd-berlin.de)
- **HYDRA e.V. – Treffpunkt und Beratung für Prostituierte**  
[www.hydra-ev.org](http://www.hydra-ev.org)

## I

- **Inner City Suchthilfeverbund**  
[www.innercity-berlin.de](http://www.innercity-berlin.de)
- **Internationaler Bund e.V.**  
[www.internationaler-bund.de/](http://www.internationaler-bund.de/)
- **Internationales Strassenkinder-Archiv**  
[www.strassenkinder-archiv.de](http://www.strassenkinder-archiv.de)

## J

- **Julateg e.V.**  
[www.julateg.org](http://www.julateg.org)

## K

- **Katholische Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe**  
www.kagw.de
- **Kindernotdienst**  
www.kindernotdienst.de
- **Kontakt und Beratungsstelle (Jugendliche)**  
www.kub-berlin.de
- **Kreuzbund e.V.**  
www.kreuzbund.de
- **Kältehilfetelefon Berlin**  
www.kaeltehilfe-dwno-berlin.de
- **Karuna e.V.**  
home.snafu.de/karuna/index\_.html
- **Kindernotdienst Berlin**  
www.kindernotdienst.de
- **Konkon – Zentrum für ambulante Drogentherapie**  
www.kokon.de
- **Kreuzbund Berlin e.V.**  
www.kreuzbund-berlin.de

## L

- **Landeseinwohneramt Berlin**  
www.berlin.de/LEA
- **Landesstelle Berlin gegen die Suchtgefahren e.V.**  
www.landesstelle-berlin.de
- **Lara Beratungszentrum für vergewaltigte Frauen**  
www.lara-berlin.de
- **Leitfaden für Wohnungslose Berlin**  
www.ofw-leitfaden.de
- **Leitlinien der Wohnungslosenhilfe und -politik in Berlin**  
www.berlin.de/sengsv/soziales/wohnungslosenhilfe.html
- **Liga Berlin**  
www.ligaberlin.de
- **Lukas-Gemeinde e.V.**  
www.lukas-gemeinde.de/

## M

- **mitHilfe e.V.**  
www.mithilfe.org
- **Möbelspendenlager Hilfe mit Herz e.V.**  
www.moebelspenden.de

- **Motz Obdachlosenzzeitung Berlin**  
www.motz-berlin.de
- **MUT e.V. Gesellschaft für Gesundheit mbH**  
www.mut99.de

## N

- **Netz gegen Rechtsextremismus**  
www.netzgegenrechts.de
- **Netzwerk Selbsthilfe Berlin**  
www.netzwerk-selbsthilfe.de
- **Neue Wege e.V.**  
www.neue-wege-e-v.de/
- **Notdienst für Suchtmittelgefährdete**  
www.drogennotdienst.de

## O

- **Oase Pankow e.V.**  
www.oase-pankow.de
- **Off-Road-Kids e.V.**  
www.offroadkids.de
- **Opferhilfe Berlin e.V.**  
www.opferhilfe-berlin.de

## P

- **Pankgräfin e.V.**  
www.pankgraefin.de
- **Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin**  
www.paritaet-berlin.de
- **Patienteninformation Berlin**  
www.patienteninfo-berlin.de
- **Pfefferwerk Stadtkulturgesellschaft gGmbH**  
www.pfefferwerk.de
- **Polizisten für Obdachlose Berlin e.V.**  
www.pfo-berlin.de
- **Psycho-Soziale Onlineberatung**  
www.das-beratungsnetz.de

## Q

- **Quartiersmanagement in Berlin**  
www.quartiersmanagement-berlin.de

## R

- **Ratgeber Behinderung**  
www.behinderung.org
- **Ratten 07**  
www.ratten07.de
- **Reach-Out Berlin e.V.**  
www.reachoutberlin.de

- **Rechtsambulanz Sozialhilfe**  
www.rechtsambulanz-sozialhilfe.de

## S

- **Schuldner- und Insolvenzberatung Berlin**  
www.schuldnerberatung-berlin.de
- **SCHUFA**  
www.schufa.de
- **Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle Berlin**  
www.sekis-berlin.de
- **SMIP \* Streetwork – Mobile Jugendarbeit Infopool**  
www.fh-potsdam.de/~Sozwes/projekte/steffan/final/frames.htm
- **Sozialämter in Berlin**  
www.berlin.de/sozialaemter/
- **Soziale Hilfe der Justiz (Straffälligen- und Bewährungshilfe)**  
www.berlin.de/senjust/SozialeDienste/index.html
- **Sozialpädagogische Sondermaßnahmen Berlin e.V. – SSB**  
www.tommyhaus.org
- **Squatnet – Besetzte Häuser und Räume**  
www.squat.net/de/index.html
- **Stadtpläne im Internet**  
www.stadtplandienst.de
- **StadtRand**  
www.stadtrand-berlin.de
- **Stiftung Bürgerhilfe i.G.**  
www.kultur-des-helfens.de
- **Straffälligen- und Bewährungshilfe Berlin e.V.**  
www.sbh-berlin.de
- **Strassenfeger/ mob e.V.**  
www.strassenfeger-berlin.de
- **Stütze – Aufbruch von unten e.V.**  
www.die-stuetze.com
- **Synanon**  
www.synanon.de
- **Synergetik-Familie e.V.**  
www.synergetik-familie.de

## T

- **Tacheles Sozialhilfe Onlineportal**  
www.tacheles-sozialhilfe.de

- **Tagesstätte für Wohnungslose am Wassertor**  
www.dw-stadtmitte.de/amwindex.html
- **Telefonseelsorge**  
www.telefonseelsorge.de
- **Treberhilfe Berlin e.V.**  
www.treberhilfe.de/

## U

- **Unionhilfswerk-Bürgerhilfe gGmbH**  
www.buergerhilfe-online.de/
- **Universal Stiftung Helmut Ziegner**  
www.universal-stiftung.de
- **Umsonstladen Berlin**  
www.umsonstladen.info
- **Unter Druck – Kultur von der Straße e.V.**  
www.unter-druck.de

## V

- **Verlag Soziale Hilfe**  
www.vhh-verlag.de
- **Verbraucherzentrale Berlin e.V.**  
www.verbraucherzentrale-berlin.de
- **Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e.V.**  
www.vav-hhausen.de/
- **Verein für Suchtprävention und Therapie mit Drogenabhängigen e.V.**  
www.suchtpraevention-berlin.de/
- **Verein zum Schutz junger Mütter – Lebensnetz e.V.**  
www.lebensnetz-berlin.de/
- **Verein zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt e.V.**  
www.weglaufhaus.de/
- **Via e.V. Verein für integrative Angebote**  
www.via-berlin-online.de

## W

- **Wegweiser Bürgergesellschaft**  
www.wegweiser-buergergesellschaft.de
- **Wohnungslosentagesstätte Schillerpromenade**  
www.diakonisches-werk-berlin.de/06/index1.html
- **Wagendorfer Deutschland**  
www.wagendorf.de
- **Warmer Otto**  
www.warmer-otto.de

- **Weglaufhaus Villa Stöckle**  
www.weglaufhaus.de
- **Wildwasser**  
www.wildwasser-berlin.de
- **Wohnungslos In Berlin (Internetportal)**  
www.wohnungslos-in-berlin.de
- **Wohnungslosenhilfe Kompakt (Infoseite im Internet)**  
www.wohnungslosigkeit.de

- Z**
- **Zentralverband sozialer Heim- und Werkstätten e.V.**  
www.zhw.de
  - **Zentrum Lehrter Straße der Berliner Stadtmission**  
www.zentrum-lehrter-strasse.de
  - **ZIK GmbH – Zu Hause im Kiez**  
www.zik-gmbh.de/

## Stichwortverzeichnis (Adressenangaben in rot)

### A

Abhängigkeit 60, 61, 65-70, 87  
 Abstinenz 62  
 Adresse 11, 16, 28 - 30, 35, 37, 39, 45, 48-49, 53, 61,  
 70 - 72, 78, 81, **101**  
 Alkohol 15, 17, 31, 35,36, 41, 42, 50, 59-64, 67,  
 69-70, 78, 81, **109-110**  
 Alkoholabhängigkeit 60, 65  
 Alkoholentgiftung 63, **112-113**  
 Alkoholiker 37, 59, 61  
 Alkoholverbot in Einrichtungen 17, 59  
 Altersrente 54-55  
 Ambulante Therapie 62, 63  
 Ambulanz für Wohnungslose 34, **99-100**  
 Ämter 33-34, 37-40, 45-56, 59, 61, 70-71, 73, 77,  
 80-81, 85, 88, 90  
 Angehörige 10, 44, 49  
 Anonyme Alkoholiker 64  
 Anonym bleiben 17, 28, 31-32, 34, 61, 69, 74, 76-78,  
 81, 85-86  
 Antipsychiatrie 75, 79  
 Anspruch auf Leistung 24, 26, 34, 37, 40, 43-46,  
 48-49, 53, 73, 78, 87  
 Arbeit statt Strafe 25, 33, 73  
 Arbeit 25, 45, 49 - 53, 63-64, 70, 89  
 Arbeit, gemeinnützige 25, 50  
 Arbeitsamt 29, 49, 51, 52, 73, 88  
 Arbeitsbemühungen 49  
 Arbeitsurlaub 87 - 89  
 Arbeitsförderungsgesetz 50, 55  
 Arbeitslosengeld 43, 49, 56  
 Arbeitslosenhilfe 38, 49, 51  
 Arbeitsmarkt 7, 26, 49 -51, 54-55  
 Arbeitsplatz 42, 51, 55, 61  
 Arbeitsvermittler 50  
 Ärzte 24, 34, 35, 46, 50, 52, 53, 61, 76, **99-100**  
 Arztmobil 28, 34, **99-100**  
 Asylbewerber 9, 87, 89, **121**  
 Asylverfahren 89

Aufenthalt 17, 73, 87, 88  
 Aufenthaltserlaubnis 88, 89, **121**  
 Aufenthaltsgenehmigung 87, 89, **121**  
 Aufenthaltsstatus 87, 88  
 Ausländer 59, 87  
 Ausländerbehörde 87, **121**  
 Ausländerfeindlichkeit 89  
 Ausweis 27, **101**

### B

Bahnhöfe 18, 19, 23, 24, 27, 28  
 Bahnhofsmissionen 18, 23, **95, 97**  
 Beförderungsentgelt, erhöhtes 27, 28  
 Beratung 22, 25, 31-35, 38-39, 43, 52, 61-62, 64-65,  
 69-74, 76-78, 81, 83, 85-86  
 Beratungsscheine 32, 72  
 Beratungshilfe 71, 72  
 Beratungskosten 71  
 Beratungsstelle 31-32, 34, 43, 58, 61-64, 69-71  
 Beratungsstelle für Wohnungslose 31, 58, 86, **99**  
 Berliner Tafel 21  
 Berufsausbildung 50, 54  
 Berufsunfähigkeit 53-54  
 Betäubungsmittelgesetz 67, 69  
 Betreutes Einzelwohnen 37, 41-42, 82, 86, **106-108**  
 Betreutes Gruppenwohnen 37, 41-42, **106-108**  
 Betreutes Wohnen 23, 32-33, 37, 40-41, 45, 57, 61,  
 63-65, 82-83, 86, **106-108, 113**  
 Betreuung 35, 40-42, 44-45, 64-65, 77-78, 81-82  
 Betreuungsvertrag 44  
 Bett ohne Bedingungen 81, **119**  
 Betteln 10, 18, 22, 25-26, 29, 71, 80  
 Bewerbungsgespräch 50  
 Bewerbungshilfe 51  
 Bildung, Ausbildung 7, 26, 41-44, 50, 54-56, 80-83, 86, 88  
 BSHG § 72 9, 37, 40, 46  
 Bundessozialhilfegesetz 37, 40, 51  
 Bürgerbüro 31



<b>D</b>		Hilfeplan	43, 44
Drogen	14, 16-17, 26, 32, 34, 36, 40-42, 50, 59, 61, 63, 65-70, 78, 80	Hund	17, 27
Drogenberatungsstellen, Suchtberatungsstellen	32, 61, 63-64, 69-70, <b>109-110, 110-112</b>	<b>I</b>	
Drogenkonsumräume	69	Illegale Drogen	27, 42, 62, 66-67, 69-70
Duldung	87, 89	Illegale	87
Dunkelziffer	9	Insolvenz	71, 73, <b>114-115</b>
Duschen	23, 31-32, 34, 36, 41, 81, 85	Internet	10, 11, 29-30, 39-40, 52, 56, 58, 61, 90, <b>124-127</b>
<b>E</b>		Iso-Matte	15, 17
Eidesstattliche Versicherung	72	<b>J</b>	
Einkommen	22, 25, 29, 32, 37-38, 44, 49, 53, 72	Jobvermittlung	33, 52
Einrichtungsgegenstände, -hilfen	46-47, <b>105</b>	Jugendliche	17, 33, 34, 51, 54-55, 59, 78-83, <b>118-119</b>
Einzeltherapie	32, 42, 62-63, 65, 69, 76	Jugendnotdienst	80, 83, <b>118</b>
Email	30, 90	Jungenwohnen	82, <b>118</b>
Entgiftung	32, 61-64, 69, <b>112-113</b>	<b>K</b>	
Entzugerscheinungen	61, 68-70	Kabelanschluß	39
Erstausstattung	47, 68	Kältehilfebüs	16-17, 19, 28, <b>92</b>
Erwerbsminderungsrente	53-54	Kältehilfetelefon	16, 90, <b>92</b>
Essen, Essenausgabe	17, 20-23, 57-58, 81, 85, <b>97-98</b>	Kaution	38
<b>F</b>		Kiezkantine	22
Fachstellen Wohnraumsicherung	41, 45, <b>102</b>	Kleiderausgabestelle, -kammer	24, <b>92-98</b>
Fahrschein	27, 28	Kleidergeld	24
Fixerstuben	69	Kochgelegenheiten	23
Förderprogramme	51	Kondome	23
Frauen	17, 23, 31, 33, 41, 59, 84-86, <b>120-121</b>	Konto	29, 40, 71
Frauenberatungsangebot	86, <b>120-121</b>	Kontopfändung	72
Frauenfrühstück	86, <b>120-121</b>	Kostenbeitrag	21
Frauennotübernachtung	85, <b>120-121</b>	Kostenübernahme	32, 69
Frauentag	85	Kostenübernahmescheine	25-26, 35, 38-40, 42, 45, 48
Frauentagestreffpunkt	85	Krankenhäuser	34, 41, 61, 70-71, <b>112-113</b>
Freizeit	21, 42, 44, 57, 58, 64, 80, 82	Krankenkasse	34-35-61
Friseur	23, 53	Krankenstation	35, <b>100</b>
Fußballtunier	57	Kriminalität	67, 80
<b>G</b>		Krisendienst, -einrichtung	33, 41, 76-78, 80-81, 83, <b>115-116</b>
Geldstrafe	25, 33, 67, 73	Krisentelefon	33, 78, <b>92, 115, 118</b>
Gemeinnützige zusätzliche Arbeit	25, 45, 50-51	Kündigung	45
Geschütztes Marktsegment	38	<b>L</b>	
Gesundheit	15, 23, 28, 34-36, 43, 53, 62, 64, 65-66, 69-70, 75, 86	Lebensunterhalt	24, 25, 38-39, 43, 46-47, 49, 50, 54, 80, 87
Gesundheitszustand	36, 53, 64, 70	Legale Drogen	67
Gewalt	33, 41, 43, 40, 74, 78, 80, 84, 86	Leistungen	10, 16, 25, 31, 35, 38, 40, 43, 45-46, 48-50, 53-54, 56, 63, 72-73, 79, 84, 87-89
GEZ-Gebühr	39	Lernen lernen	82
Grundsicherung	54	<b>M</b>	
Gruppentherapie	62	Mädchenwohnen	81, <b>118</b>
<b>H</b>		Mahlzeiten	20, 85, <b>97-98</b>
Haare schneiden	23	Medikamente	35, 61, 66-68, 70, 76, 79
Handy	16-17, 29-30	Mehrbettzimmer	17, 41
Hausordnung	17-18, 45, 85	Meldeadresse	37, 45, 72, <b>101</b>
Heizkostenzuschuss	38, 42	Methadon	69, 70
Heroin	67, 69-70	Miete	38, 73
Hilfe zum Lebensunterhalt	24, 25, 38-39, 43, 46-47, 49, 50, 54, 80, 87	Mieterberatung, Mieterorganisationen	<b>105</b>

Mietschulden	38	Sozialpädagogische Dienste, -Hilfen	31, 35, 41, 43, 65, 77, <b>116-118</b>
Mietvertrag	9, 39, 41-42, 72, 84-85	Sozialticket	28
Mitwirkungspflicht	44	Straffälligen- und Bewährungshilfe	25, 32-33
Mitwohngelegenheit, -zentrale	39	Strassenzeitungen	24, 90, <b>122-123</b>
Möbellager	28, 46, 48, <b>105</b>	Strom, Stromkosten	29, 38-40, 42, 73
<b>N</b>			
Nachsorge	63-64	Substitution	69, 70
Nachtcafé	15-18, <b>90</b>	Sucht	42, 59, 62, 66-70
Niedrigschwellige Angebote	32, 65	Suchtberatung	61-64, 68, 70, <b>110-112</b>
Notaufnahme von Krankenhäusern	34, <b>112-113</b>	Suchthilfe	32, 61, 68-69, <b>112-113</b>
Notbett	15	Suchtprobleme	41
Notdienste	<b>115, 118-119, 121</b>	Suppenküche	20, 34, <b>97-98</b>
Notübernachtung -unterkunft	9, 15-18, 23, 28, 30, 34, 85-86, 89, <b>92-94</b>	<b>T</b>	
<b>O</b>			
Offenbarungseid	72	Tagestreffpunkte	20, 23-24, 31, 40, 57-58, 65, 85, <b>94-97</b>
Öffnungszeiten	10, 17, 20, 28, 31, 34, 39, 72, 76, 85, 90	Telefon	16-18, 33, 38-40, 73, 76-79, 90
Online - Kurse Internet	29	Telefonanschlußgebühr	39
ÖPNV Öffentlicher Personen Nahverkehr	16, 18, 27-28	Telefonseelsorge	33, 77-78, <b>116</b>
<b>P</b>			
Platzverweis	18	Therapie statt Strafe	69
Polamidon	69-70	Therapie	32, 42, 62-64, 69, 76
Polizei	27, 35, 74, 78, 80-81, 87	Treberhilfe	55, 81, <b>118-119</b>
Post, Postadresse	30, 39, 40, 42, 49, 72, <b>101</b>	Treffpunkte	20, 21, 23, 29-30, 57-59, 64, 85-86, <b>94-98</b>
Prozesskosten, -hilfe	32, 71, 72	<b>U</b>	
Psychiatrie	33, 75-79	Übergangswohnen	33, 35, 37, 41, 63, 86, 106, <b>106-108</b>
Psychische Abhängigkeiten	67, 68	Übergriffe, rassistische	89, <b>121</b>
Psychische Erkrankungen	37, 75-77	Unterbringung; Unterkunft	9, 18, 35, 37-38, 41, 45, 63, 78-79, 81-83, 89, <b>92-93, 106-198, 113, 118-121</b>
Psychische Probleme	31, 59-60, 66	Untermietvertrag	39, 41, 86
Psychische Störungen	32, 75, 76-78	<b>V</b>	
Psychopharmaka	76	Verhütung	23
Psychosoziale Beratungsstelle	32, 76, 90, <b>116-118</b>	Volxküchen	22
Psychotherapie	62, 76	<b>W</b>	
<b>Q</b>			
Qualifikation	54, 55	Wagendörfer	18
<b>R</b>			
Rechtsberatung	25, 32, 38, 71, 72	Wärmestube	20-21, 57, 85, 87, <b>94-97</b>
Rente, Rentenanspruch	39, 49, 52-54	Wäsche waschen	23
<b>S</b>			
Saftladen	64	Weihnachtsfeiern	58
Schlafplatz	10, 15, 17-19, 28, 32, 85, <b>92-94</b>	Wochenendöffnungszeiten	20
Schließfach	24	Wohnberechtigungsschein	37-39
Schulabschluss	54-55, 83	Wohngeld	38-39, 43
Schulden	32, 538-40, 43, 59, 71-74	Wohnraum	7, 9, 33, 37, 39, 41, 43, 45, 49
Schuldenregulierung	43, 72-53, <b>114-115</b>	Wohnung	7, 9, 25, 37-43, 45-47, 49, 59, 71-72, 84
Schuldnerberatungsstellen	25, 32, 33, 39, 43, 71, 74-75	Wohnungsamt	38-39, 90, <b>104</b>
Schwarz fahren	25, 27-28	Wohnungsbaugesellschaften	29, 39, <b>103</b>
Selbsthilfegruppen	32, 62, 64, 69, <b>122-123</b>	Wohnungserhalt und Wohnungserlangung	37, 42, 45, <b>106-198</b>
Sozialamt	24-25, 28, 34, 37-40, 42, 46 48-51, 53-54, 61, 73, 90	Wohnungssuche	31, 86
Soziale Wohnhilfe	45, <b>102</b>	Wohnungslosentagesstätten	20, 57, <b>94-97</b>
Sozialhilfe	24, 26, 30, 49, 51, 72, 87	Wohnungslosigkeit, Definition	9
Sozialhilfanspruch	25, 49	<b>Z</b>	
<b>Z</b>			
		Zahnarztpraxis für Wohnungslose	33, 34, <b>100</b>
		Zuständigkeit	24-25, 34-35, 37, 45, 51-53, 55-56, 70, 72, 80, 87-88, 90, <b>101</b>
		Zuzahlungen	35
		Zwangsbehandlung, Zwangseinweisung	78



Jutta Welle & Stefan Schneider

**Leitfaden  
für  
Wohnungslose  
Berlin**



© Pfefferwerk Stadtkulturgesellschaft gGmbH  
Berlin 2004

